

Verknüpfung der IQ-Handlungsfelder mit den Aktivitäten zur demografischen Entwicklung in den ostdeutschen Bundesländern

 Netzwerk „Integration durch Qualifizierung IQ“

**Bericht zur Recherche der Regionalen Netzwerke
IQ Ost aus Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern,
Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen**

Impressum

Herausgeber:

Institut für Zukunftskommunikation (IfZK) Chemnitz, Geschäftsführer: Jörg Sattler
Otto-Schmerbach-Straße 19, 09117 Chemnitz, Telefon: 0371 334 92 12
im Auftrag der IQ Netzwerke Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen

Autoren und Redaktion:

Institut für Zukunftskommunikation (IfZK) Chemnitz unter Mitwirkung der IQ Netzwerke und deren Partner:

- IQ Netzwerk Brandenburg c/o Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg: KOWA an der Europa-Universität Viadrina, Ines Bösch
- IQ Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern c/o migra e.V.: Marieke Bohne (Freiberuflerin)
- IQ Netzwerk Sachsen c/o EXIS Europa e. V.: LEB Ländliche Erwachsenenbildung im Freistaat Sachsen e.V., Thomas Rost
- IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt c/o Caritasverband für das Bistum Magdeburg: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Soziologie, Olga Goldenberg
- IQ Netzwerk Thüringen c/o Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V., Steffen Jacobi

Grafik:

Werbe- und Grafikbüro Peggy Graßler
www.pg-design.de

Alle Rechte vorbehalten
© 2012, Stand: 20.06.2012

Das Förderprogramm „Integration durch Qualifizierung“ zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Daran arbeiten bundesweit regionale Netzwerke, die von Fachstellen zu migrationsspezifischen Schwerpunktthemen unterstützt werden. Das Programm wird gefördert durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, das Bundesministerium für Bildung und Forschung und die Bundesagentur für Arbeit.

Bericht

zur

IQ Ost – Recherche

„Verknüpfung der IQ-Handlungsfelder mit den Aktivitäten zur demografischen Entwicklung in den ostdeutschen Bundesländern“

Inhaltsverzeichnis

1.	Informationen zur Recherche	10
1.1	Ansatz	10
1.2	Zielstellung	10
1.3	Ausgangssituation Ostdeutschland	11
1.3.1	Bevölkerung und Arbeitskräfte in Brandenburg	12
1.3.2	Bevölkerung und Arbeitskräfte in Mecklenburg-Vorpommern	12
1.3.3	Bevölkerung und Arbeitskräfte in Sachsen	13
1.3.4	Bevölkerung und Arbeitskräfte in Sachsen-Anhalt	14
1.3.5	Bevölkerung und Arbeitskräfte in Thüringen	14
1.4	Durchführung der Recherche	15
1.4.1	Partner	15
1.4.2	Gebiet und Zeitraum	15
1.4.3	Datenerfassung	16
1.4.4	Stichprobe	17
1.4.5	Datenauswertung	17
2.	Ergebnisse	18
2.1	Akteure	18
2.2	Projekttypen	20
2.3	Handlungsfelder	21
2.4	Zielgruppen	22
2.5	Befristung von Projekten	25
2.6	Beteiligung von Partnern, die das Themenfeld „Integration und Migration“ explizit einbringen	25
2.7	Nachhaltigkeit von Projekten	26
2.8	Einzelne Aspekte der Projekte im Detail	27
2.8.1	Projekttypen	27
2.8.2	Handlungsfelder	31
2.8.3	Einbezug des Themenfeldes „Integration und Migration“	33
2.8.4	Aggregierte Projekte	34
3.	Besonderheiten der einzelnen Bundesländer	34
3.1	Brandenburg	34
3.1.1	Demografiepolitik und Aktivitäten Brandenburg	34
3.1.2	Ausgewählte Ergebnisse der Detailanalysen Brandenburg	36
3.2	Mecklenburg-Vorpommern	38
3.2.1	Demografiepolitik und Aktivitäten Mecklenburg-Vorpommern	38
3.2.2	Ausgewählte Ergebnisse der Detailanalysen Mecklenburg-Vorpommern	41

3.3	Sachsen.....	42
3.3.1	Demografiepolitik und Aktivitäten Sachsen.....	42
3.3.2	Ausgewählte Ergebnisse der Detailanalysen Sachsen.....	45
3.4	Sachsen-Anhalt.....	46
3.4.1	Demografiepolitik und Aktivitäten Sachsen-Anhalt.....	46
3.4.2	Ausgewählte Ergebnisse der Detailanalysen Sachsen-Anhalt.....	49
3.5	Thüringen.....	50
3.5.1	Demografiepolitik und Aktivitäten Thüringen.....	50
3.5.2	Ausgewählte Ergebnisse der Detailanalysen Thüringen.....	52
4.	Zusammenfassende Erkenntnisse und Handlungsansätze.....	53
5.	Detaillierte Informationen zu den Ergebnissen.....	56
5.1	Alle Bundesländer.....	56
5.2	Brandenburg.....	57
5.3	Mecklenburg-Vorpommern.....	79
5.4	Sachsen.....	101
5.5	Sachsen-Anhalt.....	119
5.6	Thüringen.....	171
6.	Anhang.....	183
6.1	Recherchepartner.....	183
6.2	Regionalpartner.....	183
6.3	Zuordnung der Akteure zu Akteursgruppen.....	183
6.4	Zuordnung der Aktivitäten zu Projekttypen.....	183

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Akteure – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland	19
Abbildung 2:	Projekttypen – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland	20
Abbildung 3:	Handlungsfelder – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland.....	21
Abbildung 4:	Zielgruppen – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland	23
Abbildung 5:	Zielgruppen – Aufgliederung einzelne Gruppen, gesamt und je Bundesland	24
Abbildung 6:	Befristung von Projekten – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland	25
Abbildung 7:	Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen –	26
Abbildung 8:	Nachhaltigkeit von Projekten – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland.....	26

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Projekttypen im Verhältnis zu Akteuren-Anzahlen	27
Tabelle 2:	Projekttypen im Verhältnis zu Handlungsfeldern-Anzahlen	28
Tabelle 3:	Projekttypen im Verhältnis zu Zielgruppen-Anzahlen	29
Tabelle 4:	Projekttypen im Verhältnis zu Befristung von Projekten-Anzahlen	30
Tabelle 5:	Projekttypen im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld „Integration und Migration“ explizit einbringen-Anzahlen	30
Tabelle 6:	Projekttypen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten-Anzahlen	31
Tabelle 7:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Befristung von Projekten-Anzahlen	31
Tabelle 8:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen-Anzahlen	32
Tabelle 9:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten-Anzahlen	32
Tabelle 10:	Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Befristung von Projekten - Anzahlen	33
Tabelle 11:	Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten - Anzahlen	33
Tabelle 12:	Akteure – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland	56
Tabelle 13:	Projekttypen – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland	56
Tabelle 14:	Handlungsfelder – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland	56
Tabelle 15:	Zielgruppen – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland	56
Tabelle 16:	Zielgruppen – Aufgliederung einzelne Gruppen, gesamt und je Bundesland	57
Tabelle 17:	Projekttypen im Verhältnis zu Zielgruppen - Auflistung Anzahlen einzelne Gruppen	57
Tabelle 18:	Projekte Brandenburg – Fokus Rechercheobjekt, Beteiligungen, Zielgruppen, Befristung, Nachhaltigkeit	57
Tabelle 19:	Projekte Brandenburg – Fokus Akteure, Rahmenbedingungen	67
Tabelle 20:	Projekttypen im Verhältnis zu Akteuren-Anzahlen - Brandenburg	76
Tabelle 21:	Projekttypen im Verhältnis zu Handlungsfeldern-Anzahlen - Brandenburg	77
Tabelle 22:	Projekttypen im Verhältnis zu Zielgruppen – Anzahlen - Brandenburg	77
Tabelle 23:	Projekttypen im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen - Brandenburg	77
Tabelle 24:	Projekttypen im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen – Anzahlen - Brandenburg	77

Tabelle 25:	Projekttypen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen - Brandenburg	77
Tabelle 26:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen - Brandenburg	78
Tabelle 27:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen – Anzahlen - Brandenburg	78
Tabelle 28:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen - Brandenburg	78
Tabelle 29:	Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen - Brandenburg	78
Tabelle 30:	Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen - Brandenburg	78
Tabelle 31:	Projekte Mecklenburg-Vorpommern – Fokus Rechercheobjekt, Beteiligungen, Zielgruppen, Befristung, Nachhaltigkeit	79
Tabelle 32:	Projekte Mecklenburg-Vorpommern – Fokus Akteure, Rahmenbedingungen	87
Tabelle 33:	Projekttypen im Verhältnis zu Akteuren-Anzahlen- Mecklenburg-Vorpommern	98
Tabelle 34:	Projekttypen im Verhältnis zu Handlungsfeldern - Anzahlen - Mecklenburg-Vorpommern	98
Tabelle 35:	Projekttypen im Verhältnis zu Zielgruppen – Anzahlen - Mecklenburg-Vorpommern	98
Tabelle 36:	Projekttypen im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen - Mecklenburg-Vorpommern	98
Tabelle 37:	Projekttypen im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen - Anzahlen- Mecklenburg-Vorpommern	99
Tabelle 38:	Projekttypen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen - Mecklenburg-Vorpommern	99
Tabelle 39:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen - Mecklenburg- Vorpommern	99
Tabelle 40:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen – Anzahlen - Mecklenburg-Vorpommern	99
Tabelle 41:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen - Mecklenburg-Vorpommern	100
Tabelle 42:	Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen - Mecklenburg-Vorpommern	100

Tabelle 43:	Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen - Mecklenburg-Vorpommern	100
Tabelle 44:	Projekte Sachsen – Fokus Rechercheobjekt, Beteiligungen, Zielgruppen, Befristung, Nachhaltigkeit	101
Tabelle 45:	Projekte Sachsen – Fokus Akteure, Rahmenbedingungen	109
Tabelle 46:	Projekttypen im Verhältnis zu Akteuren-Anzahlen - Sachsen	116
Tabelle 47:	Projekttypen im Verhältnis zu Handlungsfeldern-Anzahlen - Sachsen	117
Tabelle 48:	Projekttypen im Verhältnis zu Zielgruppen-Anzahlen - Sachsen	117
Tabelle 49:	Projekttypen im Verhältnis zu Befristung von Projekten-Anzahlen - Sachsen	117
Tabelle 50:	Projekttypen im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen – Anzahlen - Sachsen	117
Tabelle 51:	Projekttypen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten-Anzahlen - Sachsen	117
Tabelle 52:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Befristung von Projekten-Anzahlen- Sachsen	118
Tabelle 53:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen – Anzahlen - Sachsen	118
Tabelle 54:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten-Anzahlen - Sachsen	118
Tabelle 55:	Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen - Sachsen	118
Tabelle 56:	Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen - Sachsen	118
Tabelle 57:	Projekte Sachsen-Anhalt – Fokus Rechercheobjekt, Beteiligungen, Zielgruppen, Befristung, Nachhaltigkeit	119
Tabelle 58:	Projekte Sachsen-Anhalt – Fokus Akteure, Rahmenbedingungen	146
Tabelle 59:	Projekttypen im Verhältnis zu Akteuren-Anzahlen - Sachsen-Anhalt	168
Tabelle 60:	Projekttypen im Verhältnis zu Handlungsfeldern-Anzahlen - Sachsen-Anhalt	168
Tabelle 61:	Projekttypen im Verhältnis zu Zielgruppen – Anzahlen - Sachsen-Anhalt	168
Tabelle 62:	Projekttypen im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen - Sachsen-Anhalt	169
Tabelle 63:	Projekttypen im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen – Anzahlen - Sachsen-Anhalt	169
Tabelle 64:	Projekttypen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen - Sachsen-Anhalt	169

Tabelle 65:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen - Sachsen-Anhalt	169
Tabelle 66:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen – Anzahlen - Sachsen-Anhalt	169
Tabelle 67:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen - Sachsen-Anhalt	170
Tabelle 68:	Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen - Sachsen-Anhalt	170
Tabelle 69:	Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen - Sachsen-Anhalt	170
Tabelle 70:	Projekte Thüringen – Fokus Rechercheobjekt, Beteiligungen, Zielgruppen, Befristung, Nachhaltigkeit	171
Tabelle 71:	Projekte Thüringen – Fokus Akteure, Rahmenbedingungen	176
Tabelle 72:	Projekttypen im Verhältnis zu Akteuren-Anzahlen - Thüringen	181
Tabelle 73:	Projekttypen im Verhältnis zu Handlungsfeldern-Anzahlen - Thüringen	181
Tabelle 74:	Projekttypen im Verhältnis zu Zielgruppen – Anzahlen - Thüringen	181
Tabelle 75:	Projekttypen im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen - Thüringen	181
Tabelle 76:	Projekttypen im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen – Anzahlen - Thüringen	181
Tabelle 77:	Projekttypen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen - Thüringen	182
Tabelle 78:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen - Thüringen	182
Tabelle 79:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen - Anzahlen- Thüringen	182
Tabelle 80:	Handlungsfelder im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen - Thüringen	182
Tabelle 81:	Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen - Thüringen	182
Tabelle 82:	Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen - Thüringen	182

1. Informationen zur Recherche

1.1 Ansatz

im Auftrag der ostdeutschen Regionalen Netzwerke des bundesweit agierenden Netzwerkes „Integration durch Qualifizierung (IQ)“ hat das Institut für Zukunftskommunikation (IfZK) eine Recherche zur Erfassung von Aktivitäten, die der Bewältigung des Fachkräftebedarfes in diesen Bundesländern dienen, koordiniert.

Die Recherche zielte dabei darauf ab, die wesentlichen Akteure und Aktivitäten der ostdeutschen Bundesländer im Bereich „Demografie“ mit Hauptblick „Arbeitsmarkt und Fachkräftesicherung“ zu erfassen, dabei die Verankerung von Migration und Zuwanderung explizit zu betrachten und Besonderheiten der Themenvernetzung in den einzelnen Bundesländern aufzuzeigen. Im Fokus standen hierbei Aktivitäten im Zeitraum Januar 2007 bis Dezember 2011. Ergebnis der Recherchearbeiten ist ein erster Überblick aus den genannten ostdeutschen Bundesländern.

Der Anspruch dieser Recherche lag auf Grund der kapazitiven Umfänge der Durchführung, der Komplexität des Gesamtthemenfeldes und der differierenden Ausgangspunkte der Recherchepartner nicht darin, eine abschließende Studie zu erarbeiten. Wichtig war es, erste praxisnahe Ansatzpunkte für die IQ Partner der Regionen zur Themenvernetzung mit dem IQ Auftrag zu ermitteln. Es bestand keine Zielstellung auf Vollständigkeit oder Wertung.

1.2 Zielstellung

Die IQ Netzwerke in den ostdeutschen Bundesländern widmen sich in ihrer Arbeit dem Themenfeld der Fachkräftebedarfsdeckung - dies auch und insbesondere auf Grund ihrer demografischen Situation und zu erwartenden weiteren Entwicklung. Der demografische Wandel wird besonders in den ostdeutschen Bundesländern prekäre Auswirkungen haben und stellt Herausforderungen, denen begegnet werden muss.

Aufgrund des positiven Zuwanderungssaldos von Menschen mit ausländischer Staatsangehörigkeit in den letzten Jahren liegt eine intensive kooperative Zusammenarbeit der Regionalen Netzwerke mit Akteuren und Initiativen des demografischen Wandels nahe, um Handlungsstrategien zur Bewältigung der anstehenden Herausforderungen aufzeigen zu können. Ziel ist es, die Aspekte von Migration und Zuwanderung bei allen IQ Akteuren fest und frühzeitig zu verankern sowie Schnittstellen zwischen den IQ Handlungsfeldern und den Aktivitäten im Bereich Demografie herauszuarbeiten.

Die Ergebnisse der Recherche sollen als eine erste Informationsbasis zur Vorbereitung einer langfristigen Verflechtung der Themen „Zuwanderung, Integration, interkultureller Öffnung und Willkommenskultur“ einerseits und dem Thema „Demografie“ unter besonderer Beachtung der Schwerpunkte „Arbeitsmarkt und Fachkräftebedarf“ andererseits dienen.

Es geht es bei der Recherche nicht um eine Bewertung oder defizitorientierte Darstellung der bereits festgelegten Strategien, der umgesetzten bzw. in Umsetzung befindlichen Projekte und

Maßnahmen, sondern um die zeit- und situationsentsprechende Urbarmachung von bislang ungenutzten Chancen auf Bündelung von Wissen, Ideen, Konzepten und Ressourcen.

Die Erwartung der Auftraggeber – der fünf ostdeutschen IQ Netzwerke¹ – ist es, einen ersten Überblick zu Projekten, Akteuren und Handlungsansätzen in diesen Bundesländern im Feld Demografie zu bekommen und zu prüfen, inwieweit bereits eine explizite Einbindung der potentialorientierten Migrations- und Zuwanderungsthematik erfolgt ist bzw. wo Schnittstellen zur Einwertung dieser vorhanden sind.

Die Betrachtung soll sowohl auf der Landes-, der regionalen und der kommunalen Ebene erfolgen sowie weitere Akteure, z.B. aus Wissenschaft und Forschung, Unternehmen sowie Vereine, einbeziehen. Die geschaffene Datenlage soll alle IQ Partner in ihren Bundesländern in die Lage versetzen weiterführende Ansätze mit den bereits Aktiven des Bereichs Demografie zu finden.

1.3 Ausgangssituation Ostdeutschland

Die Bundesrepublik Deutschland weist seit dem Jahr 2003 eine kontinuierlich rückläufige Bevölkerungsentwicklung auf.² Dabei zeigen sich große regionale Unterschiede in der demografischen Entwicklung der einzelnen Bundesländer. Die Länder Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen sind besonders stark vom Bevölkerungsrückgang betroffen. Gründe dafür liegen neben der zunehmenden Überalterung der Bevölkerung unter anderem in geringen Geburtenzahlen und hohen Wanderungsverlusten. Die ostdeutschen Länder weisen mit Ausnahme von Berlin und einigen regionalen Zentren in den Ländern besonders in der Altersgruppe der 18- bis unter 30-Jährigen hohe Wanderungsverluste auf.³

Die Ergebnisse der 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung prognostizieren für die genannten ostdeutschen Länder bis zum Jahr 2060 besonders tiefe Einschnitte in der Bevölkerungszahl. Mit Ausnahme des Saarlandes werden die letzten Plätze im bundesweiten Vergleich hinsichtlich der Entwicklung der Bevölkerungszahl ausschließlich von ostdeutschen Bundesländern besetzt.⁴ Dabei ist die Entwicklung in vielen ostdeutschen Regionen von einem starken Bevölkerungsrückgang bei gleichzeitiger Zunahme der Zahl älterer Personen und einer starken Abnahme der Zahl jüngerer Personen gekennzeichnet.⁵

¹ Auftraggeber der Recherche waren die IQ-Netzwerkpartner der Bundesländer Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Das Bundesland Berlin wurde im Rahmen der Recherche nicht betrachtet.

² Vgl. Bundesministerium des Innern, „Demografiebericht – Bericht der Bundesregierung zur demografischen Lage und künftigen Entwicklung des Landes“, 2011, S.11

³ Vgl. Bundesministerium des Innern, „Demografiebericht – Bericht der Bundesregierung zur demografischen Lage und künftigen Entwicklung des Landes“, 2011, S.42

⁴ Vgl. Bundesministerium des Innern, „Demografiebericht – Bericht der Bundesregierung zur demografischen Lage und künftigen Entwicklung des Landes“, 2011, S. 37, 38

⁵ Vgl. Bundesministerium des Innern, „Demografiebericht – Bericht der Bundesregierung zur demografischen Lage und künftigen Entwicklung des Landes“, 2011, S.39, 40

Die rückläufige Bevölkerungsentwicklung wirkt sich auch auf die künftige Arbeitsmarktentwicklung in Deutschland aus. „Heute sind in Deutschland knapp 50 Millionen der rund 82 Millionen Menschen im erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 64 Jahren. Bereits ab dem Jahr 2015 wird sich die Bevölkerung im Alter von 20 bis 64 Jahren spürbar verringern. [...] im Jahr 2030 wird diese Altersgruppe voraussichtlich rund 6,3 Millionen Menschen weniger als noch im Jahr 2010 umfassen.“⁶ Die Anzahl der Erwerbspersonen⁷ in Deutschland wird sich im Zeitraum 2010 bis 2060 um voraussichtlich 10 Mio. auf 31 Mio. Personen verringern. Gleichzeitig steigt das Durchschnittsalter der Erwerbspersonen auf rund 44 Jahre im Jahr 2060⁸ im Vergleich zu rund 41 Jahren in 2010⁹.

Nach einer Projektion des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) wird Ostdeutschland [hier: inkl. Berlin] bis zum Jahr 2025 insgesamt 250.000 Arbeitskräfte durch die Binnenwanderung innerhalb Deutschlands verlieren. Das ostdeutsche Arbeitskräftepotential [hier: inkl. Berlin] wird sich bis 2025 um 2 Mio. Personen, bis 2050 sogar um rund 4 Mio. Personen verringern.¹⁰

1.3.1 Bevölkerung und Arbeitskräfte in Brandenburg

Das Land Brandenburg ist im Vergleich zu den anderen ostdeutschen Bundesländern weniger stark vom Bevölkerungsrückgang betroffen. Lebten im Jahr 2000 noch 2.601.207 Menschen in Brandenburg, so waren es 2010 nur noch 2.503.273. Dies bedeutet einen Rückgang um rund 3,8 Prozent.¹¹ Im Vergleich dazu lagen die Prozentwerte für den Bevölkerungsrückgang in den anderen Ländern bei 6,5 bis knapp 10 Prozent. Ein Grund für diese Entwicklung ist die Nachbarschaft Brandenburgs zur Bundeshauptstadt Berlin, die seit 2005 stetig wächst und Menschen aus dem Ausland und anderen Bundesländern anlockt. Davon profitieren vor allem die Kreise Brandenburgs, die direkt an Berlin angrenzen und gegenüber anderen ostdeutschen Regionen deutlich positive Bevölkerungstrends aufweisen.¹² Auch der Saldo der Wanderungsbewegungen ist mit rund 6.500 mehr Fortzügen als Zuzügen in den Jahren von 2000 bis 2010 zwar negativ¹³, sieht jedoch wesentlich besser aus als in den anderen ostdeutschen Bundesländern.

⁶ Bundesministerium des Innern, „Demografiebericht – Bericht der Bundesregierung zur demografischen Lage und künftigen Entwicklung des Landes“, 2011, S.105

⁷ Unter „Erwerbspersonen“ werden in diesem Bericht alle Personen zusammengefasst, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen bzw. aktiv nach einer solchen suchen.

⁸ Statistisches Bundesamt, Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, „Herausforderungen des demografischen Wandels“, 2011, S.8, Punkt 16, URL: http://www.sachverstaendigenrat-wirtschaft.de/fileadmin/dateiablage/Expertisen/2011/expertise_2011-demografischer-wandel.pdf, Stand 05.03.2012

⁹ Vgl. Sachverständigenrat zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, Klemm, Marcus, E-Mail vom 07.03.2012

¹⁰ „Arbeitsmarktentwicklung in ostdeutschen Regionen“, Blien, Uwe, Fuchs, Johann, Van Phan thi Hong, 2010, S.4

¹¹ Vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistiken/ Bevölkerung/ Bevölkerungsstand/ Zeitreihen, URL: <http://www.statistik-berlin-brandenburg.de>, Stand 01.03.2012

¹² Vgl. Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung, „Die demografische Lage der Nation – Was freiwilliges Engagement für die Regionen leistet“, 2011, S.50, URL: http://www.berlin-institut.org/fileadmin/user_upload/Die_demografische_Lage_2011/D-Engagement_online.pdf, Stand 05.03.2012

¹³ Vgl. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, Statistiken/ Bevölkerung/ Wanderungen/ Zeitreihen, URL: <http://www.statistik-berlin-brandenburg.de>, Stand 01.03.2012

Die Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung deuten auf eine Verschärfung der demografischen Entwicklung in Brandenburg. Demnach wird die Bevölkerung Brandenburgs bis 2030 auf 2,18 Mio. und bis 2050 bis auf 1,81 Mio. Einwohner schrumpfen.¹⁴

In enger Verbindung mit der Bevölkerungsentwicklung im Land steht das Potential an Erwerbspersonen. Brandenburg verfügte 2010 über rund 1,86 Mio. Erwerbspersonen¹⁵.¹⁶ Zur Jahreshälfte 2011 konnten 9.000 offene Stellen im Land nicht besetzt werden. Die Nichtbesetzungsquote erreichte mit 21% einen neuen Höchststand. Besonders betroffen waren Kleinstbetriebe. Hier blieb mehr als ein Drittel aller Stellen unbesetzt.¹⁷ Verstärkt wird diese Entwicklung auch durch die abnehmende Zahl von Schulabgängern. Im letzten Jahr verließen rund 17.500 junge Menschen die allgemeinbildenden Schulen, im Jahr 2000 waren es mit knapp 42.000 noch mehr als doppelt so viele.¹⁸ Laut einer Studie könnte diese Entwicklung zu einer Nichtbesetzung von 362.000 Arbeitsplätzen im Jahr 2020 beitragen, 2030 könnten sogar 460.000 Stellen unbesetzt bleiben.¹⁹

1.3.2 Bevölkerung und Arbeitskräfte in Mecklenburg-Vorpommern

Auch in Mecklenburg-Vorpommern schrumpft die Bevölkerung. Im Vergleich zum Jahr 2000 ist die Einwohnerzahl 2010 um 7,5 Prozent zurückgegangen – heute leben noch 1.642.327 Menschen im Bundesland.²⁰ Der negative Wanderungssaldo von in Summe rund 95.000 mehr Fort- als Zuzügen in den Jahren von 2000 bis 2010 fließt als ein Faktor in die negative Bevölkerungsentwicklung Mecklenburg-Vorpommerns mit ein.²¹ Die Prognosen der Bevölkerungszahlen für das Land deuten in die gleiche Richtung. 2030 werden in Mecklenburg-Vorpommern noch etwa 1,5 Mio. Menschen leben, im Jahr 2050 lediglich noch 1,34 Mio. Menschen.²²

¹⁴ Vgl. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Sommer, Bettina, „Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern bis 2050 - Annahmen und Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung1“, Wiesbaden 2004, S.10, URL: <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Querschnittsveroeffentlichungen/WirtschaftStatistik/Bevoelkerung/BevoelkerungsentwicklungBundeslaender2050,property=file.pdf>, Stand 01.03.2012

¹⁵ Unter „Erwerbspersonen“ werden in diesem Bericht alle Personen zusammengefasst, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen bzw. aktiv nach einer solchen suchen.

¹⁶ Vgl. LASA Brandenburg GmbH, „Entwicklung der Erwerbstätigenquote [...] im Land Brandenburg“, URL: http://fis.lasa-brandenburg.de/fis/cms/fis/Land/Pivot?title=Entwicklung+der+Erwerbst%24tigenquote+%28Anteil+der+Erwerbst%24tigen+an+der+Bev%24lkerung+im+Alter+zwischen+15+und+65+Jahren%29+im+Land+Brandenburg&action=erwerbstaetigenquote_landbrandenburg.analysisview.xaction&solution=fis_dwh&path=Standard_Kreis%2FLand+Brandenburg&text=%20&popup=false&standard=true, Stand 01.03.2012 sowie vergl. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Sommer, Bettina, „Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern bis 2050 - Annahmen und Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung1“, Wiesbaden 2004, S.10

¹⁷ Vgl. Märkische Allgemeine, Nettelstroth, Ulrich, „Betriebspanel Brandenburg vorgestellt / Unternehmer vertrauen dem Markt“, 04.08.2011, URL: <http://www.maerkischeallgemeine.de/cms/beitrag/12142382/62249>

¹⁸ Deutscher Bundeswehr-Verband e. V., „Fachkräftemangel in Brandenburg“, URL:

<https://www.dbwv.de/C12574E8003E04C8/CurrentBaseLink/W28H5BXS016DBWNDE>, Stand 01.03.2012

¹⁹ Vgl. B2B Berlin Brandenburg GmbH/ ddp, „Mit Billiglöhnen lassen sich keine Fachkräfte binden“, 24.02.2010, URL: <http://www.b2b-deutschland.de/berlin/region/100224/starker-fachkraeftebedarf-in-berlin-und-brandenburg-erwartet/index.php>, Stand 01.03.2012

²⁰ Vgl. Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, SIS-Online, „Bevölkerung am 31.12. [2012] nach Kreisen“, URL: http://sisonline.statistik.m-v.de/sachgebiete/A117301K_Bevoelkerung_am_3112_nach_Kreisen, Stand 01.03.2012

²¹ Vgl. Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, SIS-Online, „Wanderungen über die Gemeindegrenze“, URL: http://sisonline.statistik.m-v.de/sachgebiete/A318201K/stand/14/Wanderungen_ueber_die_Gemeindegrenze, Stand 01.03.2012

²² Vgl. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Sommer, Bettina, „Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern bis 2050 - Annahmen und Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung1“, Wiesbaden 2004, S.10

Diese Entwicklung wirkt sich auch auf den Arbeitsmarkt aus. Das Arbeitskräfteangebot in Mecklenburg-Vorpommern wird in den kommenden Jahren weiter abnehmen.

Die Zahl der Schulabgänger in Mecklenburg-Vorpommern ist rückläufig. 2010 beendeten 10.500 Menschen ihre schulische Ausbildung, 1996 waren es noch fast dreimal so viele. Bis zum Jahr 2030 wird sich der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter²³ um ein Drittel reduzieren. Etwa 30 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten – in Summe rund 154.000 Personen – sind älter als 50 Jahre. Bis zum Jahr 2025 entsteht ein hoher Bedarf junger Fachkräfte, die diese Personen ersetzen.²⁴

1.3.3 Bevölkerung und Arbeitskräfte in Sachsen

Wie in den anderen ostdeutschen Bundesländern sinken auch im Freistaat Sachsen die Bevölkerungszahlen. Im Jahr 2000 lebten in Sachsen noch 4.459.686 Menschen. Bis 2010 ist die Einwohnerzahl um 6,5 Prozent auf 4.168.732 Einwohner gesunken.²⁵ Dieser Trend spiegelt sich auch im negativen Wanderungssaldo von knapp 126.000 mehr Fortzügen als Zuzügen im Zeitraum 2000 bis 2010 wider.²⁶

Den fortschreitenden Bevölkerungsrückgang belegen die Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung für den Freistaat. Demnach werden im Jahr 2030 noch 3,58 Mio., im Jahr 2050 nur noch 3,15 Mio. Menschen im Freistaat Sachsen leben.²⁷

Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter verringert sich nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit im Zeitraum von 2009 bis 2025 um 18,3%. Damit wird auch das Angebot qualifizierter Fachkräfte zurückgehen. Im Jahr 2014 wird die Zahl der Menschen, die in den Ruhestand gehen, deutlich über der Anzahl derjenigen liegen, die diese ersetzen können.²⁸

²³ Unter „Bevölkerung bzw. Personen im erwerbsfähigen Alter“ werden in diesem Bericht alle Menschen im Alter von 15 bis 65 Jahren zusammengefasst.

²⁴ Vgl. Ministerpräsident des Landes Mecklenburg-Vorpommern, „Fachkräftebündnis für Mecklenburg-Vorpommern“, 2011, S.2
URL: http://www.vereinbarkeit-leben-mv.de/fileadmin/media/Texte_Infopool/Fachkraeftebuendnis_Endfassung_Stand_27_01_2011.pdf, Stand 05.03.2012

²⁵ Vgl. Statistisches Landesamt Sachsen, „Bevölkerungsentwicklung im Freistaat Sachsen 1990 bis 2010“, URL:
http://www.statistik.sachsen.de/download/010_GB-Bev/02_02_04_tab.pdf, Stand 01.03.2012

²⁶ Vgl. Statistisches Landesamt Sachsen, „Zu- und Fortzüge über die Landesgrenze des Freistaates Sachsen von 1990 bis 2010“, URL:
<http://www.statistik.sachsen.de/html/828.htm>, Stand 05.03.2012

²⁷ Vgl. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Sommer, Bettina, „Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern bis 2050 - Annahmen und Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung1“, Wiesbaden 2004, S.11, URL:
<http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Querschnittsveroeffentlichungen/WirtschaftStatistik/Bevoelkerung/BevoelkerungsentwicklungBundeslaender2050,property=file.pdf>, Stand 01.03.2012

²⁸ Vgl. Bundesagentur für Arbeit, Regionaldirektion Sachsen, „Perspektive 2025: Fachkräfte für Sachsen“, 2011, S.2, URL:
<http://www.arbeitsagentur.de/Dienststellen/RD-S/Dresden/AA/Unternehmen/Generische-Publikationen/Flyer-Fachkraefte-Sachsen.pdf>, Stand 05.03.2012

1.3.4 Bevölkerung und Arbeitskräfte in Sachsen-Anhalt

Auch Sachsen-Anhalt stellt bei der negativen Bevölkerungsentwicklung in Ostdeutschland keine Ausnahme dar. Knapp 11 Prozent beträgt hier der Einwohnerrückgang im Zeitraum von 2000 bis 2010.²⁹ Die Prognosen für das Bundesland gleichen ebenso den anderen ostdeutschen Ländern. Gegenüber 2,3 Mio. Einwohnern in 2010 wird für Sachsen-Anhalt bis 2030 ein Rückgang der Bevölkerung auf 2,03 Mio. und bis zum Jahr 2050 auf 1,79 Mio. Einwohner prognostiziert.³⁰

Die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter lag 2010 noch bei 1,52 Mio. Menschen.³¹ Bereits 2015 stehen in Sachsen-Anhalt voraussichtlich rund 140.000 Personen im erwerbsfähigen Alter weniger zur Verfügung. Das bedeutet einen Rückgang um 9% gegenüber 2009. Im Jahr 2025 könnte dieser sogar auf 26% ansteigen, wenn bis dahin 400.000 Erwerbspersonen fehlen. Auffällig ist besonders der starke Rückgang der jungen Bevölkerung bis 20 Jahre, deren Anteil sich bis zum Jahr 2025 um 50.000 Personen gegenüber 2009 verringert. Es wird geschätzt, dass die Zahl der Absolventen allgemeinbildender Schulen in Sachsen-Anhalt von 18.700 in 2009 auf 16.570 in 2020 sinken wird.³²

1.3.5 Bevölkerung und Arbeitskräfte in Thüringen

Der Freistaat Thüringen verzeichnet seit der Jahrtausendwende eine durchweg negative Bevölkerungsentwicklung. Während im Jahr 2000 noch 2,4 Mio. Einwohner in Thüringen lebten, waren es 2010 nur noch 2,2 Mio. Der Bevölkerungsrückgang beträgt somit rund 8,3 Prozent.³³

Auch in Thüringen überwiegen die Fortzüge über die Zuzüge, sodass sich ein negativer Wanderungssaldo von 117.231 Fortzügen im Zeitraum 2000 bis 2010 ergibt.³⁴

Die Bevölkerungsprognose für den Freistaat Thüringen sagt einen weiteren Bevölkerungsrückgang voraus. 2030 leben demnach nur noch rund 2 Mio. Einwohner in Thüringen, 2050 gerade einmal noch 1,75 Mio.³⁵

²⁹ Vgl. Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, „Bevölkerungsentwicklung Sachsen-Anhalts seit 1966“, URL: http://www.stala.sachsen-anhalt.de/Internet/Home/Daten_und_Fakten/1/12/124/12411/Bevoelkerungsentwicklung_Sachsen-Anhalts_seit_1966.html, Stand 05.03.2012

³⁰ Vgl. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Sommer, Bettina, „Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern bis 2050 - Annahmen und Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung1“, Wiesbaden 2004, S.11, URL: <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Querschnittsveroeffentlichungen/WirtschaftStatistik/Bevoelkerung/BevoelkerungsentwicklungBundeslaender2050,property=file.pdf>, Stand 01.03.2012

³¹ Vgl. Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, „Bevölkerung Sachsen-Anhalts nach 5er Altersgruppen am 31.12.2010“, URL: http://www.stala.sachsen-anhalt.de/Internet/Home/Daten_und_Fakten/1/12/124/12411/Bev__lkerung_nach_5er_Altersgruppen.html, Stand 05.03.2012

³² Vgl. Sachsen-Anhalt, „Fachkräftesicherungspakt – Strategie zur Fachkräftesicherung für die Wirtschaft im Land Sachsen-Anhalt“, 2010, S.2, 3, URL: http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und_Verwaltung/Bibliothek_Wirtschaftsministerium/Dokumente_MW/arbeiten_und_ausbilden/Publikationen/Fachkraeftsicherungspakt_Juni_2010.pdf, Stand 05.03.2012

³³ Vgl. Thüringer Landesamt für Statistik, „Bevölkerung nach Altersgruppen und Geschlecht in Thüringen“, URL: <http://www.tls.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=zt010102>, Stand 05.03.2012

³⁴ vergl. Thüringer Landesamt für Statistik, „Gesamtwanderungen ab 1985 in Thüringen“, URL: <http://www.tls.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=zr000104>, Stand 05.03.2012

Bis zum Jahr 2025 wird sich die Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter um knapp 25% gegenüber 2010 auf 1,12 Mio. Menschen verringern.³⁶ „Bis 2030 könnte Thüringen ein Drittel seines Erwerbspersonenpotentials verlieren. Die Zahl der verfügbaren Arbeitskräfte verringert sich deutlich stärker als die Bevölkerung insgesamt (zwischen 15 und 20 Prozent).“³⁷ Die Anzahl der Schulabgänger ist seit 2003 von 34.000 auf 15.000 im Jahr 2010 gesunken. Dazu kommt, dass meist junge und gut qualifizierte Menschen das Land verlassen, was sich als ein Faktor im negativen jährlichen Wanderungssaldo von rund 12.000 Menschen bemerkbar macht.³⁸

1.4 Durchführung der Recherche

1.4.1 Partner

Die Recherche wurde aus einer Kooperation mehrerer Partner³⁹ durchgeführt. Die Entwicklung des Recherchedesigns und der Erfassungsmedien sowie die Koordination und das Projektmanagement übernahm dabei das Institut für Zukunftskommunikation (IfZK) im Auftrag der ostdeutschen Regionalen Netzwerke IQ Ost. Das IfZK beschäftigt sich mit der Einheit von Forschung, Beratung, Projektrealisierung und Schulung in den Bereichen strategische Marktentwicklung, Demografie und Kommunikation.

Für die Durchführung der Recherche in den Bundesländern Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern und die Erfassung der Daten zu Akteuren und Aktivitäten waren Regionalpartner⁴⁰ verantwortlich.

1.4.2 Gebiet und Zeitraum

Die Recherche wurde in allen ostdeutschen Bundesländern mit Ausnahme von Berlin durchgeführt. Dazu gehörten Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern. Als Recherchezeitraum wurde Januar 2007 bis Dezember 2011 definiert. Die Durchführung der Recherche fand im Januar und Februar 2012 statt.

³⁵ Vgl. Statistisches Bundesamt, Wiesbaden, Sommer, Bettina, „Bevölkerungsentwicklung in den Bundesländern bis 2050 - Annahmen und Ergebnisse der 10. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung1)“, Wiesbaden 2004, S.11, URL: <http://www.destatis.de/jetspeed/portal/cms/Sites/destatis/Internet/DE/Content/Publikationen/Querschnittsveroeffentlichungen/Wirtschaftsstatistik/Bevoelkerung/BevoelkerungsentwicklungBundeslaender2050,property=file.pdf>, Stand 01.03.2012

³⁶ Vgl. Thüringer Landesamt für Statistik, „Voraussichtliche Bevölkerungsentwicklung 2008 bis 2060 nach ausgewählten Altersgruppen und Geschlecht in Thüringen“, URL: <http://www.tls.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=Iz000102>, Stand 05.03.2012

³⁷ Thüringer Wirtschafts- und Innovationsrat, „Aktionsprogramm Fachkräftesicherung und Qualifizierung“, 2010, URL: http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tmwta/aktuelles/wir_aktionsprogramm_fachkr__fte.pdf, Stand 05.03.2012

³⁸ Vgl. Konzentrierten Aktion Thüringen 2010, „Sicherung des Fachkräftebedarfs – Bindung junger Fachkräfte durch Verbesserung der Berufsperspektiven in Thüringen“, 2010, URL: http://www.thueringen.de/imperia/md/content/tmwta/aktuelles/fachkr__fte_kath2010_300310.pdf, Stand 06.03.2012

³⁹ Vgl. 6.1

⁴⁰ Vgl. 6.2

Die Recherche erhebt nicht den Anspruch, alle in den Bundesländern durchgeführten Aktivitäten zur Bewältigung des demografischen Wandels zu erheben. Vielmehr dient sie dazu, einen Überblick zu den entsprechenden Aktivitäten bereitzustellen.

1.4.3 Datenerfassung

Die Informationen zu Akteuren und Aktivitäten wurden über einen speziell dafür zur Verfügung gestellten Webassistenten eingegeben. Der Assistent ermöglichte eine flexible Erweiterung der Akteurs- und Projekttypen, die im Rahmen der Recherche von den Regionalpartnern identifiziert wurden.

Um eine Vergleichbarkeit der Ergebnisse zu gewährleisten, wurde im Recherchedesign eine detaillierte Arbeitsanweisung (vgl. 6.5) erarbeitet und die Eingabe der Daten anhand von Formularen in mehrere Schritte aufgeteilt. Die Arbeitsanweisung sowie die Formulare wurden zunächst in einer Papierversion erarbeitet und mit den Regionalpartnern überprüft und angepasst. Die Dateneingabe der Formulare 1 und 3 erfolgte in einer webgestützten Version, welche die schrittweise Abarbeitung der Erfassung aufnahm. Gleichzeitig erlaubte der Assistent eine effiziente Auswertung der erfassten Daten. Die Formulare 2 und 4 wurden als Papierversion ausgegeben und in die Auswertung einbezogen.

Vor Beginn der Datenerfassung wurden die Regionalpartner detailliert in die Arbeit mit dem webgestützten Formular eingewiesen und alle Schritte der Erfassung anhand von Beispielen erarbeitet. Außerdem bestand die Möglichkeit, das Webdesign in Eigenregie zu erproben. Hinweise der Regionalpartner wurden vor Start der Datenerfassung umgesetzt. Eine kontinuierliche Erweiterung der Akteurs-, und Projekttypen war über den gesamten Zeitraum der Datenerfassung zeitnah möglich.

Im ersten Schritt wurden die jeweiligen Akteure und Verantwortungsträger (Formular 1, vgl. 6.6.1) erfasst, die an der Bewältigung demografischer Herausforderungen in den Bundesländern mitwirken. Um eine effiziente Durchführung der Recherche zu gewährleisten, wurde im Vorfeld eine Liste potentieller Akteure erstellt, die den Recherchepartnern in den Bundesländern als Leitfaden für die Kontaktierung der konkreten Akteure diente. Weitere Akteure wurden im Laufe der Recherche durch die Regionalpartner identifiziert und ergänzt. Formular 1 ermöglichte dabei die Erfassung des konkreten Akteurs, eine Zuordnung zu einem Akteurstyp sowie Angaben zu Netzwerken, in denen der Akteur aktiv ist. Formular 2 (vgl. 6.6.2) diente als Vorlage für die Befragung des jeweiligen federführenden Akteurs hinsichtlich der Demografiepolitik des Bundeslandes. Die Recherche fokussierte hierbei auf Informationen zu konkreten Aktivitäten und Akteuren im Bereich Demografie und deren Bewertung sowie auf Handlungsschwerpunkte des jeweiligen Bundeslandes.

Im zweiten Schritt der Recherche wurden die Aktivitäten der identifizierten Akteure, zusammengefasst in Projekttypen (Formular 3, vgl. 6.6.3), erfasst. In diesem Zusammenhang wurde bei den Aktivitäten erhoben, ob eine Verknüpfung mit den Themenfeldern Integration/ Migration/ Zuwanderung im Rahmen der Projektdurchführung stattgefunden hat.

Um ein effizientes Vorgehen der regionalen Recherchepartner zu ermöglichen, wurde eine Liste von zu recherchierenden Projekten erarbeitet, die im Laufe der Recherche durch die Regionalpartner ergänzt wurde. Formular 3 ermöglichte außerdem die Erfassung beteiligter Partner, bedienter Handlungsfelder, angesprochener Zielgruppen, verfolgten Zielen und erreichten Ergebnissen. Darüber hinaus wurden Fragen zur Nachhaltigkeit, zum Projektbudget, zu initiierten Veranstaltungen und zur Bürgerbeteiligung integriert. Den Regionalpartnern war es außerdem möglich, Bemerkungen zu den einzelnen Projekten einzutragen.

Im letzten Schritt (Formular 4, vgl. 6.6.4) wurde der jeweilige Regionalpartner um eine generelle Bewertung für sein Bundesland gebeten. Der Fokus lag auf einer Einschätzung der Aktivitäten im Bundesland, vor allem unter dem Aspekt der Einbindung des Themenfeldes Migration und Zuwanderung. Außerdem wurde der Regionalpartner gebeten, Empfehlungen und Verbesserungsmöglichkeiten festzuhalten.

1.4.4 Stichprobe

Insgesamt konnten in der Analyse 529 Projekte ausgewertet werden. 108 Projekte entfielen dabei auf Brandenburg, 88 auf Mecklenburg-Vorpommern, 76 auf Sachsen, 215 auf Sachsen-Anhalt und 42 auf Thüringen.

Insgesamt 380 Akteure wurden von den Regionalpartnern erfasst, wobei 63 Akteure auf Brandenburg, 62 auf Mecklenburg-Vorpommern, 105 auf Sachsen, 110 auf Sachsen-Anhalt und 40 auf Thüringen entfielen.

1.4.5 Datenauswertung

Für die Datenauswertung wurden die webgestützt erhobenen Daten in Excel-Tabellen umgewandelt, die eine effektive Auswertung der Daten möglich machten. Nach einer Bereinigung der Daten wurden für eine übersichtliche Darstellung der Ergebnisse zunächst die Akteurs- (vgl. 6.3) und Projekttypen (vgl. 6.4) zu Gruppen zusammengefasst.

Die Angaben aus den Formularen 2 und 4 standen als Papierversion zur Verfügung und wurden jeweils als Demografiepolitik des Bundeslandes sowie im Rahmen der Handlungsempfehlungen in die Ergebnisse integriert.

Auf Grund der schrittweisen Erfassung zunächst der Akteure und im zweiten Schritt der Projekte kam es zu dem Umstand, dass für einige Akteure keine Angaben zur Projekten eingetragen wurden. Diese Vorgehensweise wurde gewählt, um einerseits möglichst viele potentielle Akteure zu akquirieren und auf der anderen Seite eine erste Informationsbasis von Projektaktivitäten in den einzelnen Bundesländern aufzubauen.

Der Schwerpunkt der Auswertung lag entsprechend auf der Darstellung der Häufigkeiten in den erfragten Feldern Akteure, Projekttypen, Handlungsfelder, Zielgruppen, Befristung, Einbezug Migration sowie Nachhaltigkeit, wobei zunächst eine Darstellung der Einzelergebnisse über alle Bundesländer und je Bundesland gewählt wurde.

Im zweiten Schritt wurden die einzelnen Kategorien miteinander in Verbindung gesetzt und über alle Bundesländer dargestellt. Eine Auswertung je Bundesland erfolgte für auffällige Ergebnisse, da eine Gesamtdarstellung aufgrund der geringen Anzahl in den Zellen der Kombinationstabellen als nicht zielführend eingestuft wurde.

Die Art der Auswertung trug dem Umstand Rechnung, dass die Ergebnisse eine erste Informationsbasis für die Bundesländer und Ansatzpunkte für weitere Aktivitäten bieten soll, in denen die Akteure und deren Aktivitäten vertieft erfasst und auch qualitativ ausgewertet werden können. Neben den dargestellten Ergebnissen wurden den Recherchepartnern entsprechend alle Kontaktdaten und weiteren Informationen, welche von den Regionalpartnern bereits erhoben wurden, zur Verfügung gestellt.

Nicht in die Auswertung der erfassten Projekte eingeflossen sind die Projektlaufzeit, die Informationen zu Projektbudget und Förderung, zu durch das Projekt initiierten Veranstaltungen sowie zu detaillierten Ergebnissen und einer eventuellen Bürgerbeteiligung, da hierzu in der Gesamtzahl der Projekte zu wenige Informationen erfasst werden konnten und eine Auswertung der vorliegenden Daten so keine Aussagekraft hätte.

2. Ergebnisse

Bevor die Ergebnisse im Einzelnen dargestellt werden, weisen wir darauf hin, dass sich die Ergebnisse über alle Bundesländer aus unterschiedlich vielen Projekten aus jedem Bundesland zusammensetzen. Sie sind unter dieser Maßgabe zu betrachten und auszuwerten.

2.1 Akteure

In den ostdeutschen Bundesländern sind verschiedene Akteure zum Thema Demografie unterwegs. In Abbildung 1 wird deren prozentualer Anteil an allen erfassten Projekten veranschaulicht. Bei 28 Projekten wurden keine Angaben zu den Akteuren verzeichnet.⁴¹ Über alle Bundesländer wurden Akteure des Landes sowie Vereine/Verbände/Stiftungen zu je einem Viertel als Akteure der erfassten Aktivitäten genannt. Es folgen Akteure aus Wissenschaft und Forschung (15%) und kommunale Akteure (13%) sowie Unternehmen (10%). Im einstelligen Prozentbereich wurden Arbeitsverwaltungen, Kammern, Netzwerke und Planungsbehörden als Akteure angegeben.

⁴¹ Gezählte Projekte je Bundesland: Brandenburg (104), Mecklenburg-V. (74), Sachsen (74), Sachsen-Anhalt (209), Thüringen (40)

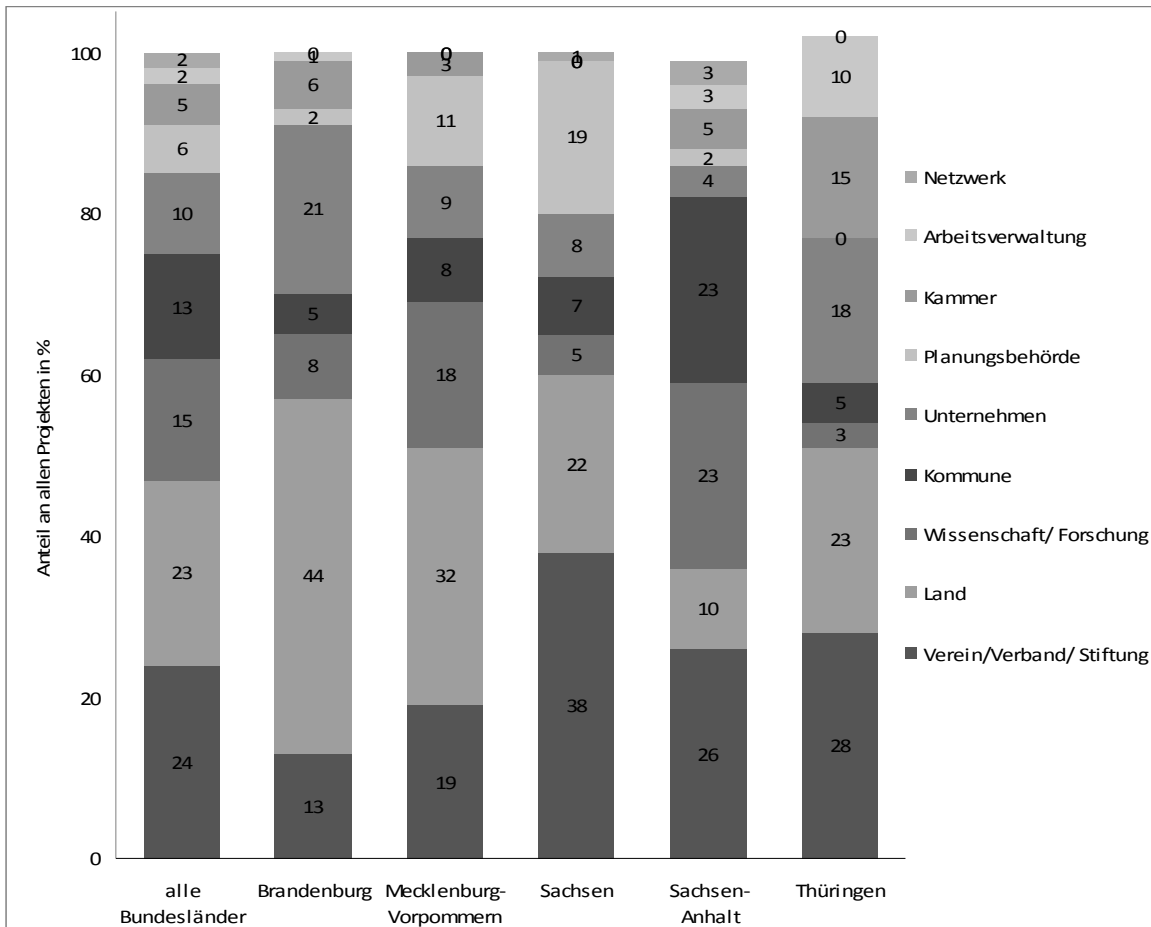


Abbildung 1: Akteure – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland vgl. Tabelle 12

In den Bundesländern wurden *kommunale Akteure* mit maximal 8% als Akteure angegeben. Lediglich in Sachsen-Anhalt wurden für ein Viertel der Projekte kommunale Akteure benannt. Bei *Akteuren des Landes* wurden 44% der Projekte aus Brandenburg, 32% der Projekte aus Mecklenburg-Vorpommern, etwa ein Viertel der Projekte in Sachsen und Thüringen und 10% der Projekte in Sachsen-Anhalt erfasst.

Akteure aus Wissenschaft und Forschung wurden mit maximal 8% als Akteure angegeben. Lediglich in Sachsen-Anhalt 23% und in Mecklenburg-Vorpommern wurden 18% der Projekte als von Akteuren aus Wissenschaft und Forschung durchgeführt, eingeordnet. *Arbeitsverwaltungen und Kammern* wurden im einstelligen Prozentbereich als Akteure benannt. Lediglich in Thüringen wurden 10% bzw. 15% als von Arbeitsverwaltungen bzw. Kammern durchgeführte Projekte angegeben.

Unternehmen wurden mit maximal 9% als Akteure benannt. Lediglich in Brandenburg (21%) und Thüringen (18%) entfiel ein höherer Prozentanteil auf diese Akteursgruppe. *Vereine/Verbände/Stiftungen* wurde in Sachsen in 38% der Fälle als Akteure benannt. In Sachsen-Anhalt und Thüringen entfielen gut ein Viertel der Projekte auf diesen Akteurstyp. In Mecklenburg-Vorpommern wurden 19% und in Brandenburg 13% der Projekte mit dem Akteurstyp Verein/Verbände/Stiftung eingestuft.

Netzwerke wurden mit maximal 3% als Akteure benannt, *Planungsbehörden* mit maximal 6%. Lediglich in Sachsen (19%) und Mecklenburg-Vorpommern (11%) wurde ein höherer Anteil von Projekten dieser Akteursgruppe zugeordnet.

2.2 Projekttypen

Neben den Akteuren interessierte die Zuteilung der Projekte auf verschiedene Aktivitäten, die in Projekttypen zusammengefasst wurden (Abbildung 2).

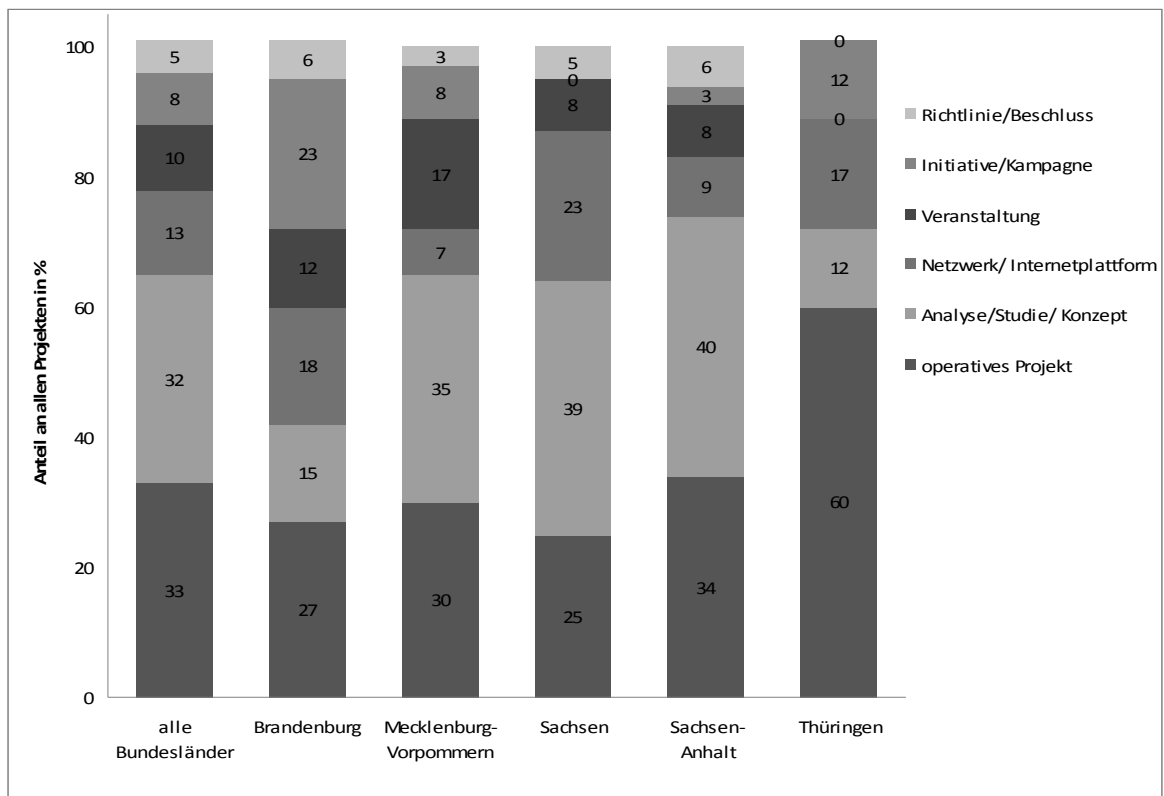


Abbildung 2: Projekttypen – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland vgl. Tabelle 13

Über alle Bundesländer wurden je ein Drittel der Projekte den Projekttypen *Analyse/Studie/ Konzept* und *operatives Projekt* zugeordnet. Maximal 13% der Projekte wurden den Projekttypen *Veranstaltung*, *Richtlinie/Beschluss*, *Initiative/Kampagne*, *Netzwerk/Internetplattform* zugeschrieben. Bei vier Projekten wurde keine Zuordnung vorgenommen.

In den einzelnen Bundesländern wurden maximal 8% der Projekte in den *Projekttyp Veranstaltung* eingestuft. Lediglich in Mecklenburg-Vorpommern (17%) und Brandenburg (12%) wurden mehr Projekte diesem Projekttyp zugeordnet.

In Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt wurden mehr als ein Drittel der Projekte dem *Projekttyp Analyse/Studie/Konzept* zugeschrieben, in Brandenburg entfielen 15% und in Thüringen 12% der Nennungen auf diese Gruppe.

In den *Projekttyp Richtlinie/Beschluss* wurden maximal 6% der Projekte in den Bundesländern eingestuft.

Ein Viertel der Projekte in Sachsen-Anhalt und Brandenburg sowie etwa ein Drittel der Projekte in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt wurden dem *Projekttyp operatives Projekt* zugeordnet. In Thüringen entfielen 60% der Nennungen auf diese Gruppe.

In den *Projekttyp Initiative/Kampagne* wurden etwa ein Viertel der Projekte in Brandenburg und Sachsen eingeordnet, in den anderen Bundesländern entfielen maximal 12% der Nennungen auf diese Gruppe.

Dem *Projekttyp Netzwerk/Internetplattform* wurden etwa ein Fünftel der Projekte in Brandenburg und Thüringen zugeordnet. In den anderen Bundesländern lag der Anteil dieser Gruppe an allen Projekten im einstelligen Bereich.

2.3 Handlungsfelder

Die erhobenen Projekte wurden verschiedenen Handlungsfeldern zugeordnet (Abbildung 3), wobei Mehrfachbenennungen möglich waren. Bei 122 Projekten wurden keine Angaben gemacht.⁴²

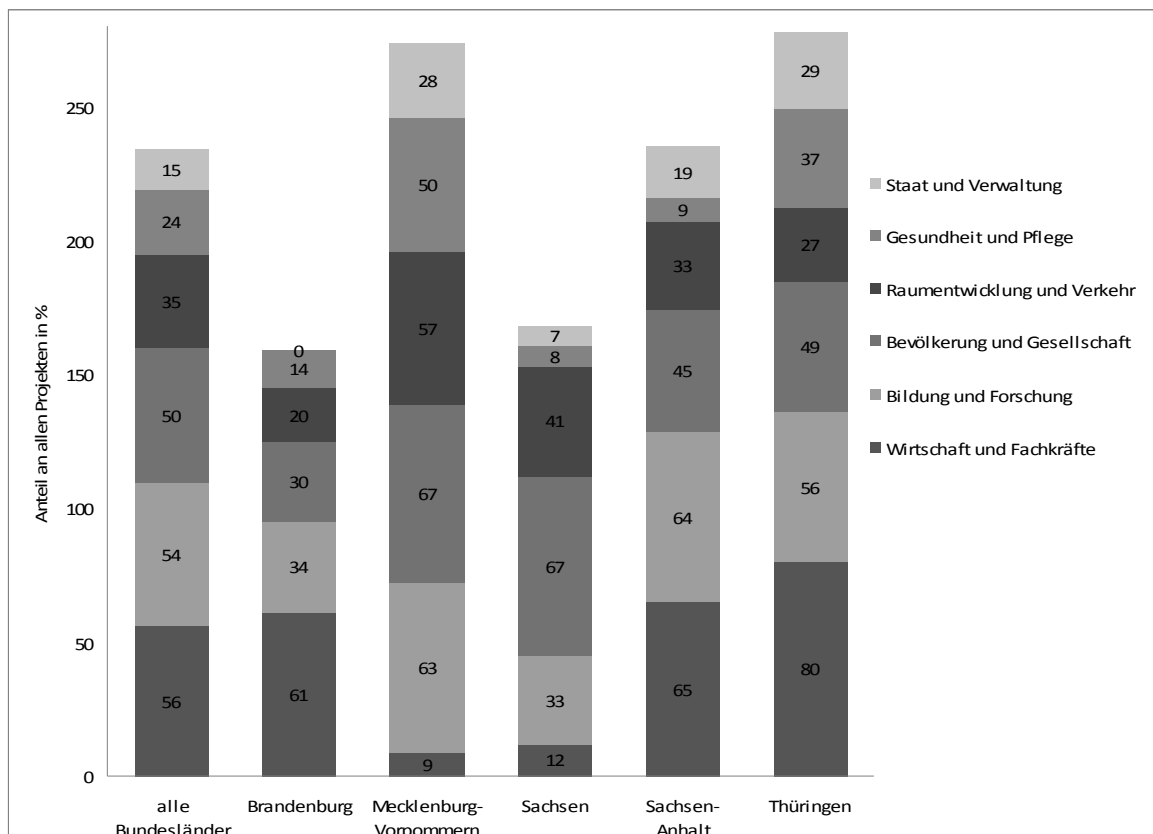


Abbildung 3: Handlungsfelder – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland vgl. Tabelle 14

⁴² Gezählte Projekte je Bundesland: Brandenburg (44), Mecklenburg-V. (46), Sachsen (76), Sachsen-Anhalt (200), Thüringen (41)

Im Durchschnitt wurden je Projekt zwei verschiedene Handlungsfelder benannt. Etwa die Hälfte der Projekte wurde jeweils den Handlungsfeldern Bevölkerung und Gesellschaft, Wirtschaft und Fachkräfte sowie Bildung und Forschung zugeordnet. Etwa ein Drittel der Projekte wurden im Handlungsfeld Raumentwicklung und Verkehr und ein Viertel der Projekte im Handlungsfeld Gesundheit und Pflege genannt, 15% entfielen auf das Handlungsfeld Staat und Verwaltung.

In der Einzelbetrachtung der Bundesländer wurden den Projekten in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen durchschnittlich zwei bis drei Handlungsfelder zugeordnet, weniger als zwei Handlungsfelder wurden im Durchschnitt bei den Projekten in Brandenburg und Sachsen genannt.

Im *Handlungsfeld Bevölkerung und Gesellschaft* wurden in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen zwei Drittel, in Sachsen-Anhalt und Thüringen etwa die Hälfte und in Brandenburg etwa ein Drittel der Projekte zugeordnet.

Ins *Handlungsfeld Raumentwicklung und Verkehr* wurden in Mecklenburg-Vorpommern 57%, in Sachsen 41%, in Sachsen-Anhalt 33%, in Thüringen 27% und in Brandenburg 20% der Projekte eingestuft.

Im *Handlungsfeld Gesundheit und Pflege* wurden in Mecklenburg-Vorpommern 50% und in Thüringen 37% der Projekte benannt. In den anderen Bundesländern wurden maximal 14% der Projekte in dieses Handlungsfeld eingeordnet.

Ins *Handlungsfeld Staat und Verwaltung* wurden in Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen knapp 30%, in Sachsen-Anhalt knapp 20% der Projekte eingeordnet. Für Sachsen wurden 8% und für Brandenburg keines der Projekte in dieses Handlungsfeld eingestuft.

Das *Handlungsfeld Wirtschaft und Fachkräfte* wurde für 80% der Projekte in Thüringen und für etwa zwei Drittel der Projekte in Sachsen-Anhalt und Brandenburg benannt. In Sachsen wurde 12% und in Mecklenburg-Vorpommern 9% der Projekte diesem Feld zugeordnet.

Etwa zwei Drittel der Projekte in Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt wurden dem *Handlungsfeld Bildung und Forschung* zugeschrieben. In Thüringen wurden 56% und in Brandenburg und Sachsen etwa ein Drittel der Projekte in dieses Feld klassifiziert.

2.4 Zielgruppen

Neben den Handlungsfeldern wurden die Zielgruppen der Projekte erfasst. Die Kategorisierung erfolgte in zwei Stufen. Mehrfachnennungen wurden auf der allgemeinen Ebene einbezogen (Abbildung 4). Bei 160 Projekten erfolgte keine Angabe.⁴³

⁴³ Gezählte Projekte je Bundesland: Brandenburg (41), Mecklenburg-V. (33), Sachsen (74), Sachsen-Anhalt (170), Thüringen (36)

Auf der ersten Stufe wurde die allgemeine Verteilung betrachtet. Hiernach wurden mit 51% der Projekte alle Personen im Bundesland einbezogen, 13% der Projekte richteten sich nach Einstufung der Projektpartner ausschließlich an Erwachsene und 21% der Projekte ausschließlich an Jugendliche. Weitere 41% der Projekte fokussierten verschiedene einzelne Zielgruppen.

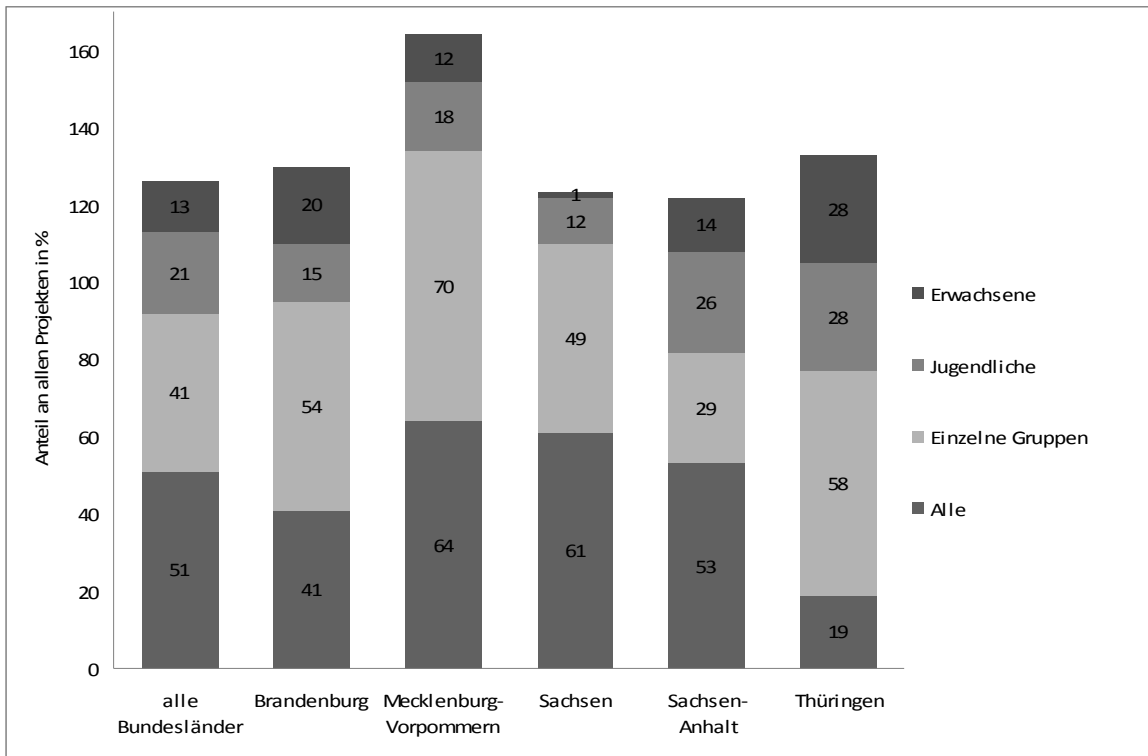


Abbildung 4: Zielgruppen – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland vgl. Tabelle 15

Nach Bundesländern geordnet kategorisierten Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen etwa zwei Drittel ihrer angegebenen Projekte zur *Zielgruppe aller Menschen im Bundesland*. Bei Sachsen-Anhalt entfielen 53%, Brandenburg 41% und Thüringen 19% der Projekte auf diese Gruppe.

Ausschließlich Erwachsene werden nach Aussage der Projektpartner in Thüringen für 28%, in Brandenburg für 20%, in Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern für 14% bzw. 12% und in Sachsen für 1% der Projekte als Zielgruppe einbezogen.

Ausschließlich Jugendliche werden in Sachsen-Anhalt und Thüringen in etwa einem Viertel der Projekte betrachtet, in den anderen Bundesländern entfielen maximal 18% der Projekte in diese Zielgruppe.

Ausschließlich bestimmte Bevölkerungsgruppen (Einzelne Gruppen) werden laut Aussage der Projektpartner in Mecklenburg-Vorpommern in 70%, in Thüringen in etwa 60%, in Brandenburg und Sachsen in etwa der Hälfte und in Sachsen-Anhalt in etwa 30% der Projekte fokussiert.

Wird ausschließlich die Gruppe der verschiedenen einzelnen Zielgruppen betrachtet (Abbildung 5), wurden von den Projekten über alle Bundesländer hinweg in je einem Fünftel der Projekte Rentner, Fach- und Führungskräfte sowie Menschen mit Migrationshintergrund fokussiert. 15% bzw. 14% der Nennungen entfielen auf Erwerbstätige und Schüler, in 12% der Fälle wurden Erwerbslose als Zielgruppe angegeben.

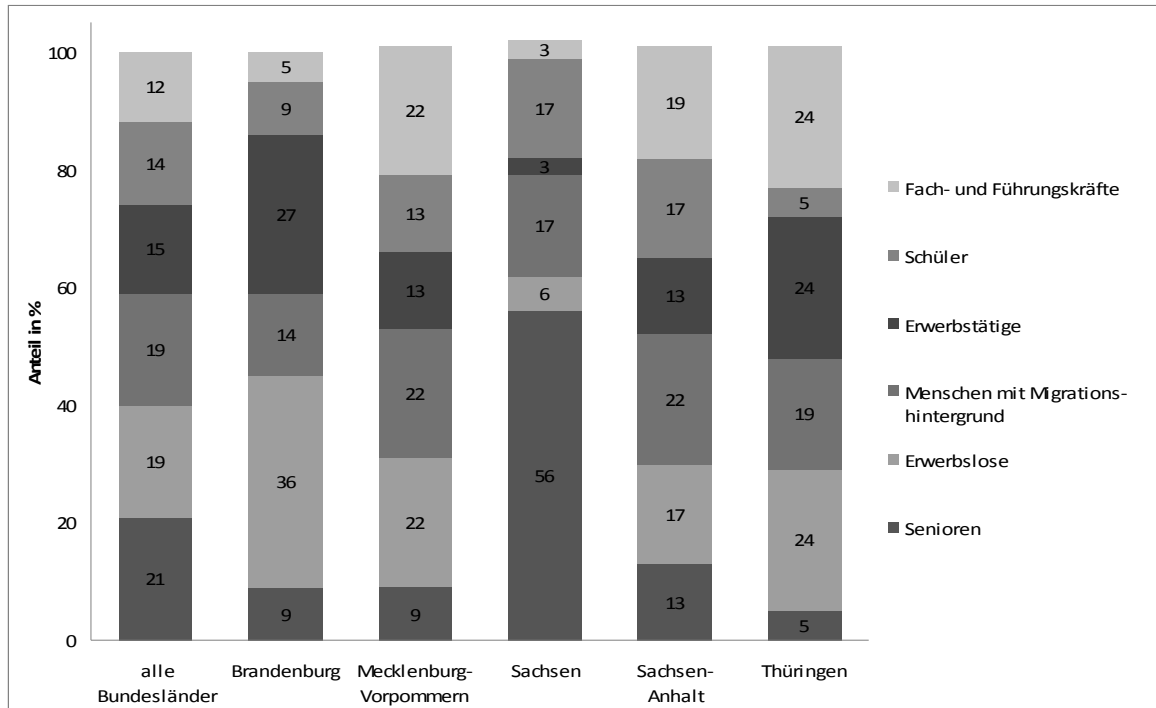


Abbildung 5: Zielgruppen – Aufgliederung einzelne Gruppen, gesamt und je Bundesland vgl. Tabelle 16

Für etwa 20% der Projekte in Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen-Anhalt und Thüringen wurden *Fach- und Führungskräfte* als Zielgruppe angegeben, in Brandenburg und Sachsen entfielen 5% bzw. 3% auf diese Gruppe.

Etwa ein Viertel der Projekte in Brandenburg und Thüringen hat nach Aussage der Projektpartner *Erwerbstätige* als Zielgruppe. Für Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt wurde hier 13% der Projekte angegeben, in Sachsen 3%. *Erwerbslose* wurden in Brandenburg für jedes dritte Projekt als Zielgruppe angegeben, in Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen traf dies auf etwa jedes vierte Projekt zu. In Sachsen-Anhalt wurde bei 17% der Projekte unter den Projekten mit einzelner Zielgruppe die Gruppe der Erwerbslosen benannt, in Sachsen wurden 6% der Projekte so eingestuft.

Rentner sind bei gut der Hälfte der Projekte in Sachsen laut Angabe der Projektpartner im Fokus. Bei den restlichen Bundesländern entfielen maximal 13% der Nennungen auf diese Gruppe. *Schüler* sind in Sachsen und Sachsen-Anhalt in 17% der Fälle als Zielgruppe benannt worden. In Mecklenburg-Vorpommern entfielen auf diese Gruppe 13%, in Brandenburg 9% und in Thüringen 5% der Nennungen.

Menschen mit Migrationshintergrund wurden bei etwa einem Fünftel der Projekte in den Bundesländern angegeben. Etwas niedriger fiel der Anteil für Sachsen (17%) und Brandenburg (14%) aus.

2.5 Befristung von Projekten

In Abbildung 6 wird der Anteil von befristeten Projekten dargestellt. Insgesamt 428 Projekte konnten für diese Frage ausgewertet werden.⁴⁴ Laut den Angaben der Projektpartner sind über alle Bundesländer 34% der Projekte unbefristet, 66% der Projekte sind befristet angelegt.

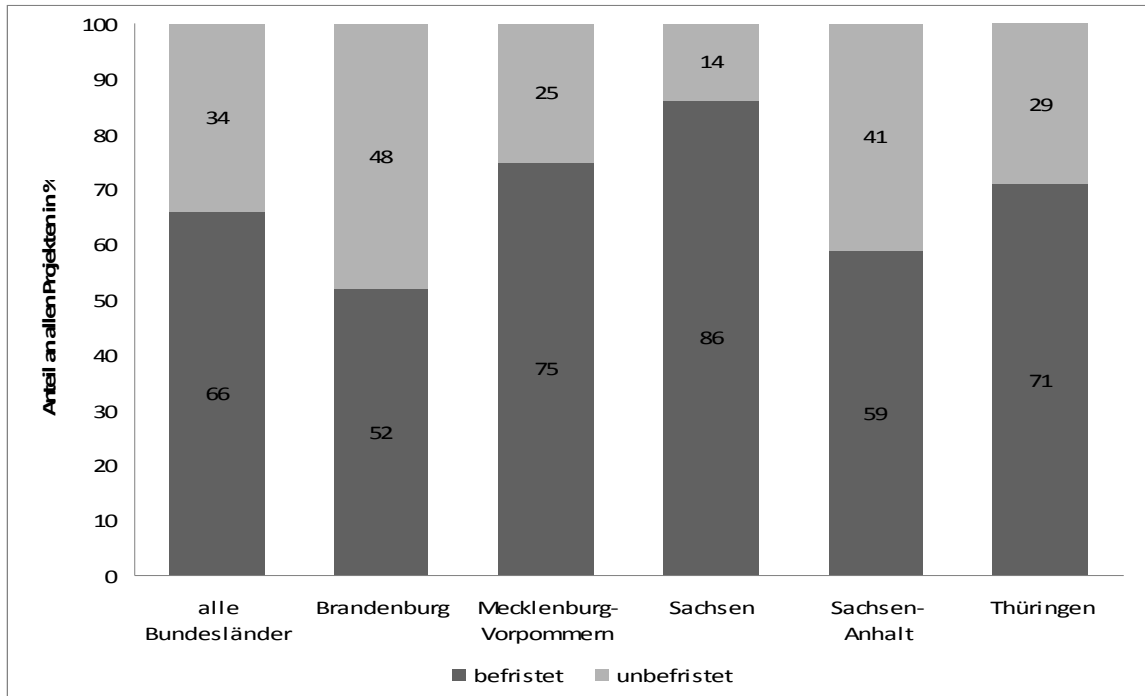


Abbildung 6: Befristung von Projekten – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland

Die Frage nach der Befristung wurde in Sachsen bei 86% der Projekte bejaht. In Mecklenburg-Vorpommern wurden 75% in Thüringen 71%, in Sachsen-Anhalt 59% und in Brandenburg etwa die Hälfte der Projekte als befristet angegeben.

2.6 Beteiligung von Partnern, die das Themenfeld „Integration und Migration“ explizit einbringen

Neben der Laufzeit der Projekte interessierte vor allem, inwieweit bereits Partner in die Projekte im Themenfeld Demografie einbezogen wurden, die das Themenfeld Integration/Migration mit in die Betrachtung rücken (Abbildung 7). Insgesamt 452 Projekte konnte zu dieser Frage ausgewertet werden.⁴⁵ Über alle Bundesländer hinweg wurde bei 23% der Projekte der Einbezug dieses Themenfeldes bejaht.

⁴⁴ Gezählte Projekte je Bundesland: Brandenburg (46), Mecklenburg-V. (51), Sachsen (76), Sachsen-Anhalt (214), Thüringen (41)

⁴⁵ Gezählte Projekte je Bundesland: Brandenburg (66), Mecklenburg-Vorpommern (55), Sachsen (75), Sachsen-Anhalt (214), Thüringen (42)

Für Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern wurden etwa ein Drittel der Projekte mit Bezug zum Themenfeld Integration/Migration benannt. Für Brandenburg und Thüringen war dies in 12% und für Sachsen in 3% der Nennungen der Fall.

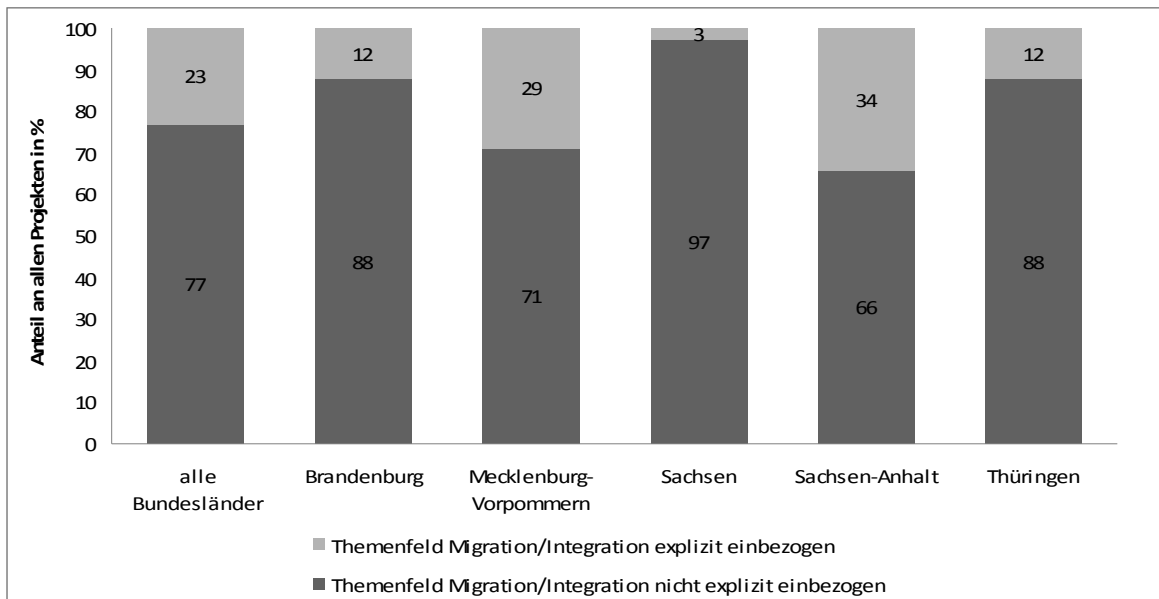


Abbildung 7: Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland

2.7 Nachhaltigkeit von Projekten

Außerdem wurde der Ansatz der Nachhaltigkeit für die Projekte betrachtet (Abbildung 8).

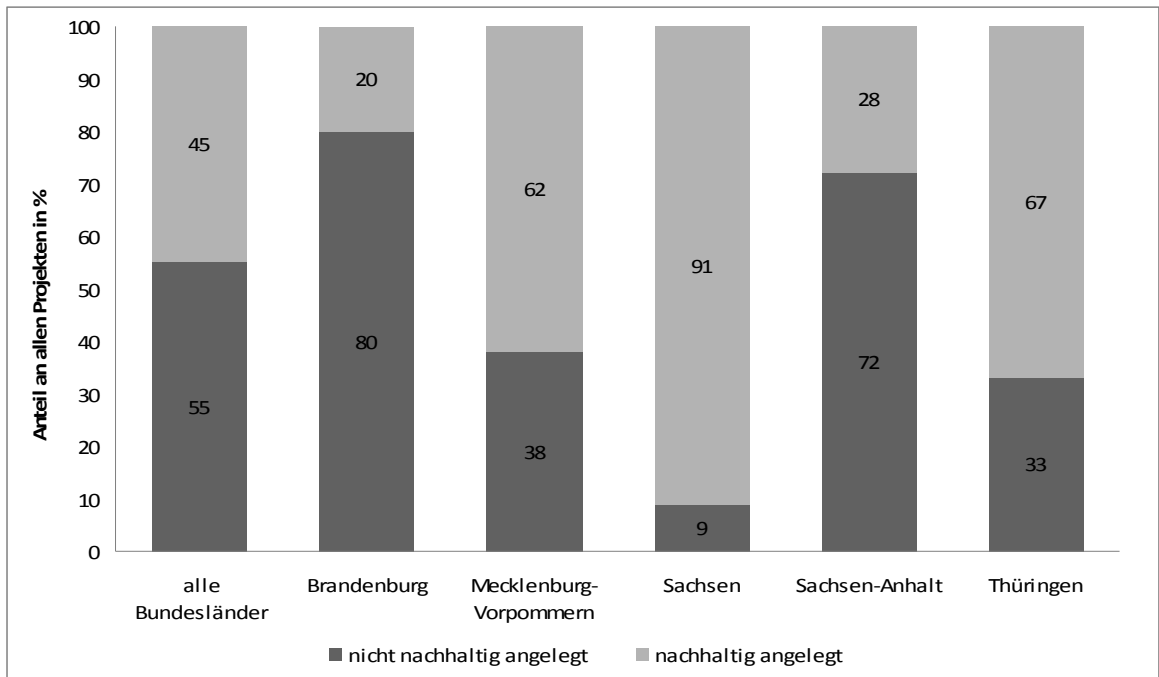


Abbildung 8: Nachhaltigkeit von Projekten – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland

Für 459 Projekte wurden hier Aussagen getroffen⁴⁶. Hiernach wurden 45% als nachhaltig angelegt und 55% der Projekte als nicht nachhaltig angelegt eingestuft. In Sachsen seien 91%, in Thüringen 67%, in Mecklenburg-Vorpommern 62%, in Sachsen-Anhalt 28% und Brandenburg 20% der Projekte nachhaltig angelegt.

2.8 Einzelne Aspekte der Projekte im Detail

Im zweiten Teil der Auswertung wurden einzelne Aspekte der Ergebnisse näher beleuchtet. Im Weiteren folgt zunächst eine Auswertung über alle Bundesländer hinweg. Im Ergebnisteil, der Besonderheiten der einzelnen Bundesländer analysiert, werden einzelne Ergebnisse pro Bundesland vertieft. Es gilt zu beachten, dass durch die Kombinationen der teilweise zahlreichen Antwortmöglichkeiten für die nun folgenden Ergebnisse nicht mehr Prozente, sondern aufgrund der geringen Menge an Projekten pro Tabellenfeld nur Anzahlen betrachtet werden.

2.8.1 Projekttypen

In der Detailbetrachtung lag der Fokus auf den verschiedenen Projekttypen. Es interessierte, welchen Rahmen die einzelnen Projekttypen für die Projekte bilden und wie sich das auf andere Erhebungsmerkmale auswirkte.

Projekttypen und Akteure

Zunächst stellte sich die Frage, welche Akteure welche Projekttypen bedienen. In Tabelle 1 ist die Verteilung der Projekttypen auf die verschiedenen Akteursgruppen aufgezeigt.

Tabelle 1: Projekttypen im Verhältnis zu Akteuren-Anzahlen⁴⁷

	Kommune	Land	Wissenschaft/ Forschung	Arbeitsverwaltung	Kammer	Unternehmen	Verein/ Verband/ Stiftung	Netzwerk	Planungsbehörde
Veranstaltung	4	21	2	1	0	1	21	1	1
Analyse/ Studie/ Konzept	30	24	45	0	11	8	21	1	20
Richtlinie/ Beschluss	0	12	1	0	0	1	8	1	0
operatives Projekt	17	21	19	10	4	32	46	4	5
Initiative/ Kampagne	2	20	3	0	4	3	6	1	1
Netzwerk/ Internetplattform	12	14	4	0	5	6	17	1	6

⁴⁶ Gezählte Projekte je Bundesland: Brandenburg (66), Mecklenburg-V. (60), Sachsen (76), Sachsen-Anhalt (215), Thüringen (42)

⁴⁷ 498 Projekte wurden einbezogen (Veranstaltung: 52, Analyse/Studie/Konzept: 160, Richtlinie/Beschluss: 23, operatives Projekt: 158, Initiative/Kampagne: 40, Netzwerk/Internetplattform: 61)

Hiernach entfielen je 21 Nennungen im *Projekttyp Veranstaltung* auf Landesakteure sowie Vereine/Verbände/Stiftungen.

Für den *Projekttyp Analyse/Studie/Konzept* wurden 45 Projekte mit Wissenschaft/Forschung als Akteur angegeben. 30 Projekte entfielen auf kommunale Akteure, 24 Projekte auf Landesakteure. 21 Projekte wurden für die Akteursgruppe Verein/Verband/Stiftung benannt.

Als Akteur im *Projekttyp Richtlinie/Beschluss* wurde bei 12 Projekten das Land benannt, 8 Nennungen entfielen auf Vereine/Verbände/Stiftungen.

Bei den *operativen Projekten* wurden für 46 Projekte Vereine/Verbände/Stiftungen als Akteur benannt. 32 Nennungen entfielen auf Unternehmen.

Im *Projekttyp Initiative/Kampagne* entfielen 20 Nennungen auf das Land.

Beim *Projekttyp Netzwerk/Internetplattform* wurden 17 Projekte für Vereine/Verbände/ Stiftungen angegeben, 14 Projekte entfielen auf das Land.

Projekttypen und Handlungsfelder

Neben der Aufteilung der Projekttypen nach Akteuren (Tabelle 2) interessierte das Verhältnis in den sechs betrachteten Handlungsfeldern (Mehrfachnennungen waren möglich).

Tabelle 2: Projekttypen im Verhältnis zu Handlungsfeldern-Anzahlen⁴⁸

	Bevölkerung und Gesellschaft	Raumentwicklung und Verkehr	Gesundheit und Pflege	Staat und Verwaltung	Wirtschaft und Fachkräfte	Bildung und Forschung
Veranstaltung	23	16	5	11	14	26
Analyse/Studie/Konzept	63	59	17	31	76	67
Richtlinie/Beschluss	8	4	5	2	8	14
operatives Projekt	63	38	34	20	72	79
Initiative/Kampagne	12	12	9	5	15	13
Netzwerk/Internetplattform	32	13	7	11	22	22

Hiernach entfielen auf den *Projekttyp Veranstaltung* 26 Nennungen ins Handlungsfeld Bildung und Forschung sowie 23 Nennungen auf Bevölkerung und Gesellschaft.

Im *Projekttyp Analyse/Studie/Konzept* wurden 76 bzw. 67 Projekte in den Handlungsfeldern Wirtschaft und Fachkräfte sowie Bildung und Forschung genannt. 63 bzw. 59 Nennungen entfielen auf die Handlungsfelder Bevölkerung und Gesellschaft sowie Raumentwicklung und Verkehr.

Im *Projekttyp Richtlinie/Beschluss* wurde bei 14 Projekten das Handlungsfeld Bildung und Forschung angegeben, bei je 8 Projekten wurden die Handlungsfelder Wirtschaft und Fachkräfte sowie Bevölkerung und Gesellschaft genannt.

⁴⁸ 409 Projekte wurden einbezogen (Veranstaltung: 35, Analyse/Studie/Konzept: 140, Richtlinie/Beschluss: 19, operatives Projekt: 142, Initiative/Kampagne: 23, Netzwerk/Internetplattform : 46)

Bei den *operativen Projekten* wurden 79 Projekte dem Handlungsfeld Bildung und Forschung, 72 Projekte dem Handlungsfeld Wirtschaft und Fachkräfte und 63 Projekte dem Handlungsfeld Bevölkerung und Gesellschaft zugeordnet.

Für den *Projekttyp Initiative/Kampagne* entfielen 15 Nennungen auf Wirtschaft und Fachkräfte, 13 Nennungen auf Bildung und Forschung und die je 12 Nennungen auf Bevölkerung und Gesellschaft sowie Raumentwicklung und Verkehr.

Das Handlungsfeld Bevölkerung und Gesellschaft wurde im *Projekttyp Netzwerk/Internetplattform* für 32 Projekte, die Handlungsfelder Wirtschaft und Fachkräfte sowie Bildung und Forschung für je 22 Projekte benannt.

Projekttypen und Zielgruppen

Zur Analyse der Projekttypen im Verhältnis zu den Zielgruppen wurde aufgrund der Datenlage ausschließlich die allgemeine Ebene der Zielgruppenstufung betrachtet (Tabelle 3). Eine genaue Auflistung der einzelnen Zielgruppen je Projekttyp findet sich in Anhang Tabelle 17.

Tabelle 3: Projekttypen im Verhältnis zu Zielgruppen - Anzahlen⁴⁹

	alle	Erwachsene	Jugendliche	Einzelne
Veranstaltung	26	3	4	10
Analyse/Studie/Konzept	77	12	19	29
Richtlinie/Beschluss	6	2	9	4
operatives Projekt	45	19	31	80
Initiative/Kampagne	9	3	6	13
Netzwerk/Internetplattform	23	8	7	22

Im *Projekttyp Veranstaltung* wurden für 26 Projekte alle Menschen im Bundesland als Fokus angegeben. Im *Projekttyp Analyse/Studie/Konzept* entfielen 77 Nennungen in diese Gruppe. Bei 29 Projekten wurden einzelne Bevölkerungsgruppen benannt. Jugendliche waren in 9 Projekten im *Projekttyp Richtlinie/Beschluss* Zielgruppe. Im *Projekttyp operative Projekte* entfielen 80 Nennungen in die Zielgruppe einzelner Bevölkerungsgruppen und 45 Nennungen auf die Zielgruppe alle Menschen im Bundesland.

Für 13 Projekte im *Projekttyp Initiative/Kampagne* wurden ebenfalls einzelne Bevölkerungsgruppen als Fokus genannt. 9 Projekte wurden der Zielgruppe alle Menschen im Bundesland zugeordnet. Für den *Projekttyp Netzwerk/Internetplattform* wurden 23 Nennungen mit der Zielgruppe alle Menschen im Bundesland und 22 Nennungen mit einzelnen Bevölkerungsgruppen gezählt.

⁴⁹ 367 Projekte wurden einbezogen (Veranstaltung: 33, Analyse/Studie/Konzept: 119, Richtlinie/Beschluss: 19, operatives Projekt: 128, Initiative/Kampagne: 23, Netzwerk/Internetplattform: 45)

Projekttypen und Befristung von Projekten

Bei der Analyse der Projekttypen nach ihrem Anteil an befristeten Projekten (Tabelle 4) stellte sich heraus, dass 15 Projekte im Projekttyp Richtlinie/Beschluss, 110 operative Projekte und 26 Projekte im Projekttyp Veranstaltung als befristet angegeben wurden. 88 befristete Projekten wurden für die Projekttypen Analyse/Studie/Konzept und 30 Projekte für den Projekttyp Netzwerk/Internetplattform benannt. 11 Projekte wurden für den Projekttyp Initiative/Kampagne als befristet angegeben.

Tabelle 4: Projekttypen im Verhältnis zu Befristung von Projekten - Anzahlen⁵⁰

	befristet	unbefristet
Veranstaltung	26	11
Analyse/Studie/Konzept	88	60
Richtlinie/Beschluss	15	4
operatives Projekt	110	35
Initiative/Kampagne	11	15
Netzwerk/Internetplattform	30	21

Projekttypen und Beteiligung von Partnern, die das Themenfeld „Integration und Migration“ explizit einbringen

Tabelle 5 zeigt den Anteil an Projekten je Projekttyp an, welche das Themenfeld Integration/Migration durch die Beteiligung von entsprechenden Partnern explizit einbezogen haben.

Tabelle 5: Projekttypen im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld „Integration und Migration“ explizit einbringen - Anzahlen⁵¹

	Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen
Veranstaltung	18	22
Analyse/Studie/Konzept	25	128
Richtlinie/Beschluss	5	15
operatives Projekt	37	112
Initiative/Kampagne	6	27
Netzwerk/Internetplattform	18	42

Hiernach wurden im Projekttyp Veranstaltung 18 Projekte mit Bezug zum Themenfeld Integration/Migration eingetragen. Im Projekttyp Netzwerk/Internetplattform traf dies für 18 Projekte und beim Projekttyp Richtlinie/Beschluss auf 5 Projekte zu. Bei den operativen Projekte wurden 37 Projekte, im Projekttyp Initiative/Kampagne 6 Projekte und im Projekttyp Analyse/Studie/Konzept 25 Projekte mit Bezug zum Themenfeld Integration/Migration kategorisiert.

⁵⁰ 432 Projekte wurden einbezogen (Veranstaltung: 37, Analyse/Studie/Konzept: 148, Richtlinie/Beschluss: 19, operatives Projekt: 146, Initiative/Kampagne: 27, Netzwerk/Internetplattform: 51)

⁵¹ 452 Projekte wurden einbezogen (Veranstaltung: 40, Analyse/Studie/Konzept: 151, Richtlinie/Beschluss: 20, operatives Projekt: 148, Initiative/Kampagne: 33, Netzwerk/Internetplattform: 60)

Projekttypen und Nachhaltigkeit von Projekten

Die nachhaltige Anlegung von Projekten je Projekttyp wird in Tabelle 6 aufgezeigt.

Tabelle 6: Projekttypen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten - Anzahlen⁵²

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Veranstaltung	12	28
Analyse/Studie/Konzept	70	81
Richtlinie/Beschluss	4	16
operatives Projekt	74	80
Initiative/Kampagne	10	23
Netzwerk/Internetplattform	35	17

Hiernach wurden 35 Projekte im Projekttyp Netzwerk/Internetplattform, 74 bzw. 70 Projekte in den Projekttypen operatives Projekt und Analyse/Studie/Konzept als nachhaltig angelegt angegeben. 12 bzw. 10 Projekte in den Projekttypen Veranstaltung und Initiative/Kampagne sowie 4 Projekte im Projekttyp Richtlinie/Beschluss wurden ebenso kategorisiert.

2.8.2 Handlungsfelder

Neben den Projekttypen standen die verschiedenen Handlungsfelder im Bereich Demografie im Fokus. Die Möglichkeit der Zuordnung von Projekten zu mehreren Handlungsfeldern wurde in die Berechnungen einbezogen.

Handlungsfelder und Befristung von Projekten

In Tabelle 7 wird das Verhältnis von befristeten und unbefristeten Projekten je Handlungsfeld betrachtet.

Tabelle 7: Handlungsfelder im Verhältnis zu Befristung von Projekten - Anzahlen

	befristet	unbefristet
Bevölkerung und Gesellschaft	126	74
Raumentwicklung und Verkehr	96	45
Gesundheit und Pflege	53	48
Staat und Verwaltung	48	20
Wirtschaft und Fachkräfte	149	72
Bildung und Forschung	158	64

⁵² 452 Projekte wurden einbezogen (Veranstaltung: 40, Analyse/Studie/Konzept: 151, Richtlinie/Beschluss: 20, operatives Projekt: 154, Initiative/Kampagne:33, Netzwerk/Internetplattform: 54)

Als befristet angelegt wurden 48 bzw. 158 Projekte in den Handlungsfeldern Staat und Verwaltung sowie Bildung und Forschung, 149 bzw. 96 Projekte in den Handlungsfeldern Wirtschaft und Fachkräfte sowie Raumentwicklung und Verkehr und 126 bzw. 53 Projekte in den Handlungsfeldern Bevölkerung und Gesellschaft sowie Gesundheit und Pflege eingestuft.

Handlungsfelder und Beteiligung von Partnern, die das Themenfeld „Integration und Migration“ explizit einbringen

Wird der Anteil von Projekten mit direktem Einbezug des Themenfeldes Integration/Migration betrachtet (Tabelle 8), konnte festgestellt werden, dass 28 bzw. 81 Projekte in den Handlungsfeldern Staat und Verwaltung sowie Wirtschaft und Fachkräfte, 74 bzw. 26 Projekte in den Handlungsfeldern Bildung und Forschung sowie Gesundheit und Pflege und 51 bzw. 34 Projekte in den Handlungsfeldern Bevölkerung und Gesellschaft sowie Raumentwicklung und Verkehr dieser Kategorie zugeordnet wurden.

Tabelle 8: Handlungsfelder im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die das Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen - Anzahlen

	Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen
Bevölkerung und Gesellschaft	51	149
Raumentwicklung und Verkehr	34	110
Gesundheit und Pflege	26	66
Staat und Verwaltung	28	40
Wirtschaft und Fachkräfte	81	146
Bildung und Forschung	74	147

Handlungsfelder und Nachhaltigkeit von Projekten

Detailliert wurde auch der Anteil von Projekten, die nachhaltig angelegt wurden, betrachtet (Tabelle 9). Für die Kategorie wurden 45 bzw. 116 Projekte in den Handlungsfeldern Staat und Verwaltung sowie Bevölkerung und Gesellschaft, 53 bzw. 72 Projekte in den Handlungsfeldern Gesundheit und Pflege sowie Raumentwicklung und Verkehr und 113 bzw. 102 Projekte in den Handlungsfeldern Bildung und Forschung sowie Wirtschaft und Fachkräfte angegeben.

Tabelle 9: Handlungsfelder im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Bevölkerung und Gesellschaft	116	84
Raumentwicklung und Verkehr	72	69
Gesundheit und Pflege	53	40
Staat und Verwaltung	45	19
Wirtschaft und Fachkräfte	102	121
Bildung und Forschung	113	106

2.8.3 Einbezug des Themenfeldes „Integration und Migration“

Da in dieser Analyse die Verknüpfung der Themenfelder Demografie und Integration/Migration einen wichtigen Aspekt einnahm, werden im Folgenden weitere detaillierte Betrachtungen zu diesem Themenfeld aufgeführt, die bisher noch nicht betrachtet wurden. Sie sollen Anhaltspunkte für die Weiterentwicklung der Verknüpfung beider Themenbereiche aufzeigen.

Beteiligung von Partnern, die das Themenfeld „Integration und Migration“ explizit einbringen und Befristung von Projekten

Tabelle 10 veranschaulicht das Verhältnis des Einbezugs des Themenfeldes Integration/Migration und Befristung über alle einbezogenen Projekte. Hiernach wurden 77 Projekte mit Einbezug des Themenfeldes Integration/Migration als befristet und 25 dieser Projekte als unbefristet eingestuft. Bei den Projekten ohne direkten Bezug zum Themenfeld Integration/Migration betrug dieses Verhältnis 203 zu 122 Projekten.

Tabelle 10: Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Befristung von Projekten - Anzahlen⁵³

	befristet	unbefristet
Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	77	25
Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen	203	122

Beteiligung von Partnern, die das Themenfeld „Integration und Migration“ explizit einbringen und Nachhaltigkeit von Projekten

In der Betrachtung der Nachhaltigkeit von Projekten mit und ohne direkten Einbezug des Themenfeldes Integration/Migration (Tabelle 11) wurde für die einbezogenen Projekte festgehalten, dass 60 Projekte mit direktem Bezug zum Themenfeld Integration/Migration nachhaltig angelegt waren 43 nicht. Im Bereich der Projekte ohne direkten Bezug zum Themenfeld Integration/Migration betrug dieses Verhältnis 147 zu 203 Projekten.

Tabelle 11: Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten - Anzahlen⁵⁴

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	60	43
Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen	147	203

⁵³ 427 Projekte wurden einbezogen

⁵⁴ 453 Projekte wurden einbezogen

2.8.4 Aggregierte Projekte

Einige der erfassten Projekte wurden als aggregierte Projekte aufgenommen, d.h. dass unter einem Projekt mehrere einzelne Teilprojekte zusammengefasst wurden.

Über alle Bundesländer konnte festgehalten werden, dass 496 Projekte als Einzelprojekte und 33 Projekte als aggregierte Projekte angegeben wurden.

21 dieser aggregierten Projekte fassten maximal sieben Teilprojekte zusammen und zwölf Projekte bestanden und zehn und mehr Teilprojekten.

Besonders erwähnenswert sind die Projekte „Stärken vor Ort“ aus Sachsen-Anhalt und die Förderlinie Demografie in Sachsen, die 48 bzw. 70 Einzelprojekte umfassen.

3. Besonderheiten der einzelnen Bundesländer

Die Ergebnisse der Detailanalysen je Bundesland enthalten neben den zentralen Aktivitäten des Bundeslandes im Themenfeld Demografie sowie den Besonderheiten aus den Auswertungen nach Projekttypen, Handlungsfeldern und der Beteiligung von Partnern, die das Themenfeld Integration/Migration einbringen auch Auswertungen zu Anteilen an Beteiligungen und Netzwerken der Projekte in den einzelnen Bundesländern. Außerdem wurden in der Befragung positive und negative Rahmenbedingungen der Durchführung und Nachhaltigkeit der Projekte sowie Wünsche der Akteure für die Zukunft erfasst und sollen hier in die Darstellungen je Bundesland einfließen. Beispielfhaft werden darüber hinaus der Einbezug des Themenfeldes Integration/Migration für Sachsen-Anhalt und Nachhaltigkeit für Sachsen näher betrachtet.

3.1 Brandenburg⁵⁵

3.1.1 Demografiepolitik und Aktivitäten Brandenburg

In Brandenburg agiert die Staatskanzlei als zentrale Beratungs-, Koordinierungs- und Netzwerkplattform für das Themenfeld Demografische Entwicklung. Im Jahr 2005 wurde hier ein eigenständiges Referat „Demografischer Wandel“ mit ressortübergreifender Arbeitsgruppe – der „IMAG Brandenburg“ - etabliert. 2009 wurde das Referat um die Aufgaben einer Koordinierungsstelle „Bürgerschaftliches Engagement“ erweitert. Zur Bewältigung demografischer Herausforderungen hat das Land Brandenburg zusätzlich zu den Verantwortlichkeiten der unterschiedlichen Ministerien ressortübergreifende Leitthemen formuliert.⁵⁶

⁵⁵ Vgl. Tabelle 18+19

⁵⁶ Vgl. Staatskanzlei Brandenburg, Referat 14 "Demografischer Wandel, Koordinierungsstelle bürgerschaftliches Engagement", Antworten aus Rechercheformular, 2012

Für die demografierelevanten Handlungsfelder, zu denen unter anderem „Gesellschaft und Zusammenleben“, Lernen und Forschen“ sowie der „Wirtschaftsstandort Brandenburg“ gehören, hat die Landesregierung ein breites Programm an Strategien und Maßnahmen aufgestellt.⁵⁷

Zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Brandenburg wurden im Jahr 2005 15 regionale Wachstumskerne sowie 16 Branchenkompetenzfelder ausgewiesen, deren Potentiale durch eine gezielte Förderung unter dem Motto „Stärken stärken“ erfolgreich entwickelt werden. Für die Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit Brandenburgs steht eine nachhaltige Fachkräftesicherung im Mittelpunkt.⁵⁸ Das „Bündnis für Fachkräftesicherung“, das aus dem seit 2006 existierenden „Landesarbeitskreis für Fachkräftesicherung“ entstanden ist, hat dafür gemeinsam mit der IMAG Brandenburg einen Maßnahmenplan entwickelt. Dem Bündnis gehören unter Federführung des Arbeitsministeriums fünf Ressorts der Landesregierung sowie die Staatskanzlei, Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, DGB, IG Bau, IG Metall, Unternehmensverbände Berlin und Brandenburg (UVB), Universitäten, Landkreistag, Schulämter, Lehrervertretung, Landeselternrat, Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit Berlin-Brandenburg und die Berliner Senatsverwaltung für Arbeit und Soziales an.⁵⁹ Die Handlungsfelder im Maßnahmenplan zur Fachkräftesicherung umfassen Leitlinien zur Nutzung des im Land vorhandenen Erwerbspersonen-/ Fachkräftepotentials sowie Maßnahmen, die die Abwanderung junger Fachkräfte verhindern sollen.⁶⁰ Eine Vernetzung zu den Themenfeldern Integration/ Migration/ Zuwanderung findet in diesem Maßnahmenplan nicht statt.

Die Strategien und Maßnahmen im Handlungsfeld „Gesellschaft und Zusammenleben“ konzentrieren sich in erster Linie auf die Verbesserung der Rahmenbedingungen von Familien und Kindern sowie auf die Nutzung der Potentiale, die die Erfahrungen von älteren Menschen im Bundesland bieten.⁶¹ Eine Initiative der Landesregierung und des Landtags im genannten Handlungsfeld stellt das seit 2007 jährlich stattfindende „Einbürgerungsfest“ dar, das alle im vorangegangenen Jahr neu eingebürgerten Brandenburgerinnen und Brandenburger in einer zentralen Veranstaltung begrüßt und den Austausch mit Ihnen fördert.⁶²

In Brandenburg existiert keine einheitliche Förderrichtlinie Demografie. Die Förderung von Aktivitäten und Maßnahmen zur Bewältigung demografischer Herausforderungen erfolgt in eigener Verantwortung durch die Ressorts entsprechend bestehender Förderprogramme. Die Gelder entstammen zum großen Teil Förderprojekten der EU, des Bundes oder Haushaltsmitteln der Lan-

⁵⁷ Vgl. Staatskanzlei Brandenburg, „Brandenburg aktiv“, URL: <http://www.stk.brandenburg.de/sixcms/detail.php/bb1.c.170058.de>, Stand 24.02.2012

⁵⁸ Staatskanzlei Brandenburg, „Wirtschaftsstandort Brandenburg“, URL: <http://www.stk.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.170174.de>, Stand 24.02.2012

⁵⁹ Vgl. Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie, „Fachkräftesicherung: Arbeitskreis wird zum Bündnis“, Pressemeldung vom 19.01.2010, URL: <http://www.masf.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.191746.de>, Stand 24.02.2012

⁶⁰ Vgl. Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie, „Übersicht über die Handlungsfelder“, URL: <http://www.masf.brandenburg.de/cms/detail.php/detail.php?gsid=bb1.c.185035.de>, Stand 24.02.2012

⁶¹ Staatskanzlei Brandenburg, „Gesellschaft und Zusammenleben“, URL: <http://www.stk.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.170067.de>, Stand 24.02.2012

⁶² Landtag Brandenburg, „Zentrales Einbürgerungsfest des Landes Brandenburg 2011“, URL: http://www.landtag.brandenburg.de/de/aktuelles/veranstaltungen_im_jahr_2011/zentrales_einbuengerungsfest_des_landes_brandenburg_2011/506633, Stand 24.02.2012

desministerien Brandenburgs.⁶³ Im September 2011 fand in der Staatskanzlei das erste „DemografieForum“ Brandenburg statt. Die Veranstaltung diente der Analyse des Status Quo zum demografischen Wandel im Bundesland, dem Austausch der verschiedenen Demografie-Akteure im Land sowie der Diskussion von Erfolgsfaktoren und Hemmnissen einer zukunftsfähigen Demografieentwicklung.⁶⁴

Im Jahr 2006 haben die Länder Brandenburg und Sachsen das „Demographic Change Regions Network (DCRN)“ gegründet. Dem Netzwerk gehören heute knapp 50 Regionen in Europa an, die vom demografischen Wandel betroffen sind. Zu den Zielen des Netzwerks gehören neben dem Erfahrungsaustausch zwischen den Regionen unter anderem die Kooperation mit Institutionen der EU und die Sensibilisierung der EU für die Bedarfe der Regionen.⁶⁵ Seit 2010 arbeiten Brandenburg und Sachsen sowie elf andere europäische Partner im Demografieprojekt „DART Declining, Ageing and Regional Transformation“ zusammen, zu dessen Zielen ein EU-weiter Erfahrungsaustausch der von demografischen Veränderungen betroffenen Regionen sowie die Identifikation, Übertragung und gegebenenfalls Implementierung von Beispielslösungen gehören.⁶⁶

Seit August 2009 stellt das Landesamt für Bauen und Verkehr, Raumbeobachtung Brandenburg im „Strukturatlas Land Brandenburg“, einer interaktiven Webplattform, umfassende Informationen unter anderem zu den Themenbereichen Bevölkerungsentwicklung, Beschäftigung und Arbeitsmarkt sowie auch Gesundheit und Soziales bis auf Gemeindeebene bereit.⁶⁷ Auf der Internetplattform www.demografie.brandenburg.de stellt die Landesregierung umfassende Informationen zu Herausforderungen, Strategien und Aktivitäten des Landes und seiner Partner im Rahmen des demografischen Wandels bereit.⁶⁸

3.1.2 Ausgewählte Ergebnisse der Detailanalysen Brandenburg

Zu den Ergebnissen in Brandenburg ist festzuhalten, dass sich einige Analysen nur auf wenige Gesamtprojekte stützen.

Im Bereich der Analyse der Projekttypen⁶⁹ interessierten zunächst die *Akteursgruppen*⁷⁰ im Bundesland. Auffällig oft entfielen hier Nennungen auf die Akteure Land sowie Unternehmen. Das Land wurde bei den Projekttypen Veranstaltung⁷¹ sowie Analyse/Studie/Konzept⁷² mit je 10 Pro-

⁶³ Vgl. Staatskanzlei Brandenburg, Referat 14 "Demografischer Wandel, Koordinierungsstelle bürgerschaftliches Engagement", Antworten aus Rechercheformular, 2012

⁶⁴ Staatskanzlei Brandenburg, IMAG „Demografischer Wandel“, „3. Demografiebericht des Landes Brandenburg“, 2011, S.58

⁶⁵ Vgl. Demographic Change Regions Network, URL: <http://www.dcrn.eu/>, Stand 24.02.2012

⁶⁶ Vgl. DART, „Demografischer Wandel in europäischen Regionen“, URL: <http://www.dart-project.eu/de.html> und „Wer ist in DART beteiligt?“, URL: <http://www.dart-project.eu/de/partner.html>, Stand jeweils 24.02.2012

⁶⁷ Vgl. Landesamt für Bauen und Verkehr, Raumbeobachtung Brandenburg, „Strukturatlas Land Brandenburg“, URL: <http://www.strukturatlas.brandenburg.de>, Stand 24.02.2012

⁶⁸ Vgl. Staatskanzlei Brandenburg, „Demografischer Wandel in Brandenburg“, URL: <http://www.demografie.brandenburg.de>, Stand 24.02.2012

⁶⁹ Vgl. Tabellen 20-25

⁷⁰ 104 Projekte sind in die Auswertung eingeflossen.

⁷¹ Insgesamt 13 Nennungen entfielen auf diesen Projekttyp.

⁷² Insgesamt 15 Nennungen entfielen auf diesen Projekttyp.

jekten, bei Richtlinien/Beschlüssen mit 5 von 6 und bei Initiativen/Kampagnen bei 14 von 24 Projekten benannt.

Im Projekttyp der operativen Projekte wurden bei 12 von 28 Projekten Unternehmen als Akteure aufgenommen.

Bei der Analyse der Projekttypen nach *Handlungsfeldern*⁷³ entfielen auf das Handlungsfeld Wirtschaft und Fachkräfte 3 von 5 Projekten auf den Projekttyp Analyse/Studie/Konzept. Außerdem wurden alle Projekte (2 Nennungen) im Projekttyp Richtlinie/Beschluss, 11 von 22 operativen Projekte und 3 von 6 Projekten im Projekttyp Netzwerk/Internetplattform in dieses Handlungsfeld kategorisiert. Im Handlungsfeld Bildung und Forschung wurden im Projekttyp Analyse/Studie/Konzept 2 von 5 Projekten und 7 von 22 operativen Projekten angeführt.

Bei den Projekttypen nach *Zielgruppen*⁷⁴ entfielen 14 von 19 operativen Projekten auf einzelne Zielgruppen, hier vor allem Erwerbslose.

Bei der Analyse der Projekttypen nach *Befristung von Projekten*⁷⁵ wurde festgehalten, dass die Projekte i.d.R. befristet angelegt sind. Bei den Projekttypen Analyse/Studie/Konzept sowie Netzwerk/Internetplattform wurden 4 von 5 bzw. 5 von 5 Projekte als unbefristet angegeben.

In der Analyse der *Handlungsfelder*⁷⁶ und des *Themenfeldes Integration/Migration*⁷⁷ zeigten sich für Brandenburg keine erwähnenswerten Abweichungen von den Detailergebnissen für alle Bundesländer.

Die Analyse der *Beteiligungen und Netzwerke* der angegebenen Projekte ergab für Brandenburg, dass für 35 Projekte Beteiligungen und für 5 Projekte Netzwerke eingetragen wurden. Beteiligungen existieren nach Aussage der Projektpartner vor allem mit Akteuren aus Wissenschaft und Forschung, Institutionen, die Menschen mit Migrationshintergrund arbeiten, Kammern, Unternehmen, Ministerien und kommunalen Akteuren. Netzwerke wurden für den Bereich Migration angegeben, so z.B. der Arbeitskreis für Migration und Gesundheit.

Zu *Rahmenbedingungen* der Projekte wurden für 62 Projekte positive Rahmenbedingungen benannt. Die Förderung durch die Förderrichtlinie Demografie sowie die Förderung durch andere Fördermittel wurden positiv herausgehoben. *Wünsche für die Zukunft* wurden bei 57 Projekten angegeben, wobei sich die Wünsche vor allem auf professionelle Hilfe bei der Antragstellung und eine Einführung eines Monitorings für die Förderrichtlinie Demografie richteten.

⁷³ 44 Projekte sind in die Auswertung eingeflossen.

⁷⁴ 41 Projekte sind in die Auswertung eingeflossen.

⁷⁵ 46 Projekte sind in die Auswertung eingeflossen.

⁷⁶ Vgl. Tabellen 26-28

⁷⁷ Vgl. Tabellen 29+30, 66 Projekte sind in die Auswertung eingeflossen.

3.2 Mecklenburg-Vorpommern⁷⁸

3.2.1 Demografiepolitik und Aktivitäten Mecklenburg-Vorpommern

Zentrale Koordinierungsstelle für Aktivitäten zur Bewältigung des demografischen Wandels ist in Mecklenburg-Vorpommern die Staatskanzlei. „Mit Kabinettsbeschluss vom 30.09.2008 wurde die Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) ‚Demografischer Wandel‘ unter Federführung der Staatskanzlei eingerichtet“.⁷⁹ Die Aufgaben der IMAG „Demografischer Wandel“ umfassen neben der Bestandsaufnahme von Konsequenzen, Handlungsbedarfen und Maßnahmen im Land die Entwicklung von ressortübergreifenden Strategien und Ideen zur Bewältigung der demografischen Herausforderungen.⁸⁰

Im Januar 2011 hat die IMAG einen Demografiebericht für das Bundesland vorgelegt, in dem ein Strategiemix sowie drei strategische, ressortübergreifende Handlungsfelder für die Bewältigung demografischer Herausforderungen definiert wurden. Der Strategiemix der Landesregierung vereint Maßnahmen des „Gegensteuerns“, des „Anpassens und Modernisierens“ sowie des „Ermöglichens und Aktivierens“.⁸¹ Der demografische Wandel wird im genannten Strategiebericht als „Gestaltungsthema“⁸² definiert, das für das Bundesland Chancen für kreative neue Lösungen bietet. Grundlage und Richtlinie für alle Vorschläge und Maßnahmen der Demografiepolitik Mecklenburg-Vorpommerns ist eine nachhaltige Finanz- und Haushaltspolitik von Land und Kommunen.⁸³

Ziele des Strategiemix sind eine positive Beeinflussung der Geburtenrate und des Wanderungsverhaltens sowie die Erschließung neuer Fachkräftepotentiale, wirtschaftlicher Chancen und bürgerschaftlichen Engagements.⁸⁴ Zu den im genannten Demografiebericht definierten Handlungsfeldern gehören:

⁷⁸ Vgl. Tabellen 31+32

⁷⁹ Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern, „Mecklenburg-Vorpommern: Weltoffen, modern, innovativ. Den demografischen Wandel gestalten. Strategiebericht der IMAG ‚Demografischer Wandel‘ der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern“, 2011, S. 4, URL: http://www.aal-mv.de/dokumente/IMAG_Demographischer_Wandel.pdf, Stand 22.02.2012

⁸⁰ Vgl. Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern, „Mecklenburg-Vorpommern: Weltoffen, modern, innovativ. Den demografischen Wandel gestalten. Strategiebericht der IMAG ‚Demografischer Wandel‘ der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern“, 2011, S. 4, URL: http://www.aal-mv.de/dokumente/IMAG_Demographischer_Wandel.pdf, Stand 22.02.2012

⁸¹ Vgl. Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern, „Mecklenburg-Vorpommern: Weltoffen, modern, innovativ. Den demografischen Wandel gestalten. Strategiebericht der IMAG ‚Demografischer Wandel‘ der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern“, 2011, S. 27 Punkt 1., URL: http://www.aal-mv.de/dokumente/IMAG_Demographischer_Wandel.pdf, Stand 23.02.2012

⁸² Vgl. Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern, „Mecklenburg-Vorpommern: Weltoffen, modern, innovativ. Den demografischen Wandel gestalten. Strategiebericht der IMAG ‚Demografischer Wandel‘ der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern“, 2011, S. 27 Punkt 2., URL: http://www.aal-mv.de/dokumente/IMAG_Demographischer_Wandel.pdf, Stand 23.02.2012

⁸³ Vgl. Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern, „Mecklenburg-Vorpommern: Weltoffen, modern, innovativ. Den demografischen Wandel gestalten. Strategiebericht der IMAG ‚Demografischer Wandel‘ der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern“, 2011, S. 28 Punkt 9., URL: http://www.aal-mv.de/dokumente/IMAG_Demographischer_Wandel.pdf, Stand 23.02.2012

⁸⁴ Vgl. Landesregierung Mecklenburg-V., „Mecklenburg-Vorpommern: Weltoffen, modern, innovativ. Den demografischen Wandel gestalten. Strategiebericht der IMAG ‚Demografischer Wandel‘ der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern“, 2011, S. 120 Punkt 5., URL: http://www.aal-mv.de/dokumente/IMAG_Demographischer_Wandel.pdf, Stand 23.02.2012

- Handlungsfeld 1** „Zukunft der Arbeit, Wirtschaft, Bildung: Fachkräftebedarf der Zukunft sichern, wirtschaftliche Chancen nutzen“
- Handlungsfeld 2** „Moderne und zukunftsfähige Verwaltung, starke Kommunen“
- Handlungsfeld 3** „Sicherung der Daseinsvorsorge, Polizei und Justiz, Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements“

In Handlungsfeld 1 „Zukunft der Arbeit, Wirtschaft, Bildung“ des Demografieberichtes beschreibt der letzte Gliederungspunkt 5.8 „Migration und Zuwanderung als Chance [...]“. Im Mittelpunkt steht dabei, „die im Land vorhandenen Erwerbsfähigenpotentiale [...] besser zu erschließen sowie Schulabsolventen und Fachkräfte im Land zu halten.“⁸⁵ Als weiterer Ansatzpunkt wird die Gewinnung von Pendlern und Zuwanderern aus anderen Bundesländern und Staaten als eine Maßnahme im Rahmen der Zukunftssicherung des Wirtschaftsstandortes aufgeführt. Hierfür sollen „passgenaue Integrationsangebote“ auf der Grundlage der „Konzeption zur Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten in Mecklenburg-Vorpommern“ entwickelt werden, die das Landesministerium für Soziales und Gesundheit im Frühjahr 2011 veröffentlicht hat.⁸⁶ Diese Konzeption dient nicht speziell der Lösung demografischer Herausforderungen, sondern als grundlegendes Handlungskonzept zu Themen und Aufgabenbereichen der Integration.

Die „Konzeption zur Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten [...]“ misst der Zuwanderung vor dem Hintergrund niedriger Geburtenraten, der Abwanderung junger Einwohnerinnen und Einwohner und dem daraus resultierenden Bevölkerungsrückgang eine hohe Bedeutung für den Zuwachs und die Entwicklung des Landes bei.⁸⁷ Zu den in der Konzeption aufgeführten integrationspolitischen Zielstellungen zählen neben der „Erhöhung der Attraktivität von Mecklenburg-Vorpommern als Zuwanderungsland [...] die Schaffung von Rahmenbedingungen für die gleichberechtigte Teilhabe von Migrantinnen und Migranten in allen Lebensbereichen und deren aktive Partizipation am gesellschaftlichen Leben, die Förderung von interkultureller Kompetenz von Bürgerinnen und Bürgern des Landes, insbesondere von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des öffentlichen Dienstes [sowie] die Förderung des gegenseitigen Verständnisses zwischen Menschen unterschiedlicher kultureller und religiöser Prägung und Zugehörigkeit.“⁸⁸

Thematisch einzuordnen in Handlungsfeld 1 des Demografieberichtes der IMAG ist das Ziel Mecklenburg-Vorpommerns, „Gesundheitsland Nr. 1“ in Deutschland zu werden. Die Gesundheitswirtschaft ist einer der bedeutendsten Wirtschaftszweige in Mecklenburg-Vorpommern in bietet derzeit 86.000 Menschen im Land Arbeit.⁸⁹ Die Landesstrategie „Gesundheitsland Nr.1“ zielt unter

⁸⁵ Landesregierung Mecklenburg-V., „Mecklenburg-Vorpommern: Weltoffen, modern, innovativ. Den demografischen Wandel gestalten. Strategiebericht der IMAG ‚Demografischer Wandel‘ der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern“, 2011, S. 55 Punkt 5.8

⁸⁶ Vgl. Landesregierung Mecklenburg-V., „Mecklenburg-Vorpommern: Weltoffen, modern, innovativ. Den demografischen Wandel gestalten. Strategiebericht der IMAG ‚Demografischer Wandel‘ der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern“, 2011, S. 56 Punkt 5.8

⁸⁷ vergl. Ministerium für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern, „Konzeption zur Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten in Mecklenburg-Vorpommern“, Erste Fortschreibung, 2010, S. 8

⁸⁸ Ministerium für Soziales und Gesundheit Mecklenburg-Vorpommern, „Konzeption zur Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten in Mecklenburg-Vorpommern“, Erste Fortschreibung, 2010, S. 13

⁸⁹ Vgl. Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus Mecklenburg-Vorpommern, Abteilung 2, Referat 230, „Gesundheitsland MV“, URL: http://www.regierung-mv.de/cms2/Regierungsportal_prod/Regierungsportal/de/wm/Themen/Tourismus/Gesundheitsland_MV/index.jsp, Stand 24.02.2012

anderem ab auf eine Förderung des Tourismus in Mecklenburg-Vorpommern sowie die Sicherung und den Ausbau des Wirtschaftszweiges.

Eine besondere Herausforderung für Mecklenburg-Vorpommern sind die in vielen Bereichen niedrigen Löhne. Nach einer DGB-Analyse der Bruttomonatsverdienste der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen im produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich befindet sich Mecklenburg-Vorpommern im bundesweiten Vergleich auf dem letzten Platz. In 2010 und 2011 lagen die Bruttomonatsverdienste 22,8 % unter dem Bundesdurchschnitt.⁹⁰

Eine gemeinsame Förderrichtlinie für Demografieprojekte existiert in Mecklenburg-Vorpommern nicht. Projekte, die auf die Bewältigung des demografischen Wandels abzielen, werden von den jeweiligen Fachressorts aus verschiedenen Fördertöpfen entsprechend der nach dem Haushaltsplan zur Verfügung Mittel gefördert.⁹¹ Die Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommerns nimmt zwar die Position als Koordinierungsstelle im Rahmen des demografischen Wandels ein, hat jedoch aufgrund der Tatsache, dass Projekte zur Bewältigung des demografischen Wandels in den verschiedenen Fachressorts und nicht zentral bei der Staatskanzlei beantragt werden, keinen Überblick über die Aktivitäten in diesem Themenbereich.⁹² Eine kontinuierliche zentrale Koordinierung von Projekten zur Bewältigung des demografischen Wandels ist damit nicht gegeben.

Im September 2011 hat das Land Mecklenburg-Vorpommern eine Kreisgebietsreform umgesetzt. Die ursprünglich zwölf Landkreise und sechs kreisfreien Städte wurden zu sechs Landkreisen und zwei kreisfreien Städten zusammengefasst. „Die veränderten strukturellen Rahmenbedingungen in Mecklenburg-Vorpommern haben [...] eine erneute Anpassung erforderlich gemacht. Bevölkerungsrückgänge bedingen geringere finanzielle Zuweisungen von Bund und EU und rückläufige Steueraufkommen. Hinzu kommt der sukzessive Wegfall von Mitteln aus dem Länderfinanzausgleich und aus dem Solidarpakt II.“⁹³ Die Reform zielte ab auf eine Verringerung des Verwaltungsapparates und eine Kostensenkung von rund 40 bis 50 Mio. Euro.⁹⁴

Eine Internetplattform als Übersicht zu den Aktivitäten der Landespolitik zur Bewältigung des demografischen Wandels wie etwa in Sachsen oder Sachsen-Anhalt existiert derzeit nicht in Mecklenburg-Vorpommern.

⁹⁰ Vgl. DGB Bezirk Nord, „Der Norden ist rot“, Pressemeldung 02 vom 11.01.2011, URL: <http://nord.dgb.de/presse/++co++e2ff43e2-3c57-11e1-44df-00188b4dc422>, Stand 24.02.2012

⁹¹ Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern, Referat 120 - Politische Grundsatzfragen, Planung, Demografie, Herbert C. Mertens (2012), Informationen aus Gespräch vom 30.01.2012

⁹² vergl. Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern, Referat 120 - Politische Grundsatzfragen, Planung, Demografie, Herbert C. Mertens (2012), Informationen aus Gespräch vom 23.02.2012

⁹³ Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern, „Kreisgebietsreform“, URL: <http://www.qbus.de/kunden/verwaltungsreform/Kreisgebietsreform.802.html?PHPSESSID=9ccd6e5428ba5e04596e65ec44eaa24b>, Stand 24.02.2012

⁹⁴ Vgl. Innenministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern, „Kreisgebietsreform“, URL: <http://www.qbus.de/kunden/verwaltungsreform/Kreisgebietsreform.802.html?PHPSESSID=9ccd6e5428ba5e04596e65ec44eaa24b>, Stand 24.02.2012

Seit 2010 ist das Land Mecklenburg-Vorpommern im Modellvorhaben des Bundesministeriums des Innern in den Programmen „Daseinsvorsorge 2030 – innovativ und modern – eine Antwort auf den demografischen Wandel“ beteiligt.⁹⁵

3.2.2 Ausgewählte Ergebnisse der Detailanalysen Mecklenburg-Vorpommern

Zu den Ergebnissen in Mecklenburg-Vorpommern ist wie für Brandenburg festzuhalten, dass sich einige Analysen nur auf wenige Gesamtprojekte stützen.

Für den Detailaspekt der Projekttypen⁹⁶ nach *Akteuren*⁹⁷ wurde das Land als Akteur genannt. Auf diesen Akteur entfielen 8 von 15 Nennungen im Projekttyp Veranstaltung sowie alle Nennungen (3 Projekte) im Projekttyp Richtlinie/Beschluss.

Bei der Analyse der Projekttypen nach *Handlungsfeldern*⁹⁸ konnte festgehalten werden, dass das Handlungsfeld Bildung und Forschung bei 10 von 30 operativen Projekten sowie bei allen Projekten (2 Nennungen) im Projekttyp Netzwerk/Internetplattform angegeben wurde.

Bei den Projekttypen nach *Zielgruppen*⁹⁹ zeigte sich, dass alle Menschen im Bundesland bei 12 von 14 Projekten im Projekttyp Analyse/Studie/Konzept aufgelistet wurden. Außerdem wurden bei 10 von 20 operativen Projekten einzelne Gruppen, hier vor allem Erwerbslose und Menschen mit Migrationshintergrund, als Zielgruppe aufgenommen.

In der Analyse der Projekttypen nach *Befristung von Projekten*¹⁰⁰ wurde über alle Projekttypen festgestellt, dass Projekte eher als unbefristet angelegt kategorisiert wurden. Für die Projekttypen Analyse/Studie/Konzept wurden außerdem 21 von 24 und für operative Projekte 11 von 12 Projekten als befristet angegeben.

Für die Projekttypen nach *Nachhaltigkeit von Projekten* wurde festgestellt, dass die Projekte eher als nicht nachhaltig angelegt eingetragen wurden. Für die Projekttypen Analyse/Studie/Konzept wurden 22 von 24 und für operative Projekte 9 von 13 Projekten als nachhaltig angelegt eingestuft.

In der Detailanalyse nach *Handlungsfeldern*¹⁰¹ konnten keine erwähnenswerten Ergebnisse im Vergleich zu den Ergebnissen über alle Bundesländer festgestellt werden.

In der Detailanalyse des *Themenfeldes Integration/Migration*¹⁰² nach *Nachhaltigkeit* fiel für Mecklenburg-Vorpommern auf, dass 25% (14 Nennungen) der Projekte ohne Einbezug des Themenfel-

⁹⁵ Vgl. Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern, Referat 120 - Politische Grundsatzfragen, Planung, Demografie, Herbert C. Mertens (2012), Aussagen aus dem persönlichem Gespräch vom 30.01.2012

⁹⁶ Vgl. Tabellen 33-38

⁹⁷ 74 Projekte sind in die Auswertung eingeflossen.

⁹⁸ 76 Projekte sind in die Auswertung eingeflossen.

⁹⁹ 33 Projekte sind in die Auswertung eingeflossen.

¹⁰⁰ 51 Projekte sind in die Auswertung eingeflossen.

¹⁰¹ Vgl. Tabellen 39-41

¹⁰² Vgl. Tabellen 42+43

des und ohne nachhaltige Anlegung eingestuft wurden. Dieser Wert lag über alle Bundesländer bei 45% der Projekte.

Für 22 Projekte in Mecklenburg-Vorpommern wurden *Beteiligungen* angegeben. *Netzwerke* wurden für kein Projekt erwähnt. Die Beteiligungen existieren nach Angabe der Projektpartner vor allem mit Akteuren aus Wissenschaft und Forschung, Bildungsträgern, Ministerien, Unternehmen bzw. Unternehmerverbänden sowie Kammern.

Bei *Rahmenbedingungen* und *Wünschen für die Zukunft* wurden für Mecklenburg-Vorpommern in 13 Projekten positive Rahmenbedingungen genannt, die sehr unterschiedlich ausfielen.

3.3 Sachsen¹⁰³

3.3.1 Demografiepolitik und Aktivitäten Sachsen

Der Freistaat Sachsen hat im April 2004 den ersten Sächsischen Demografie Gipfel durchgeführt und sich damit frühzeitig den Herausforderungen des demografischen Wandels gestellt. Auf diesen ersten Demografie Gipfel folgten zwei weitere in den Jahren 2006 und 2010. Die Bewältigung der Folgen des demografischen Wandels wurde von der sächsischen Landesregierung 2004 als eine der „großen politischen Zukunftsaufgaben“¹⁰⁴ definiert. Zentrale Koordinierungsstelle von demografierelevanten Projekten und Aktivitäten im Freistaat ist das Referat 35 – Grundsatz, Strategische Planung, Demografie innerhalb der Sächsischen Staatskanzlei.

Im Juni 2007 trat die Förderrichtlinie Demografie der Sächsischen Staatskanzlei in Kraft. Die Förderrichtlinie adressiert u.a. Kommunen, kommunale Netzwerke, Verbände, Vereine sowie Körperschaften des öffentlichen Rechts und zielt ab auf eine „Aktivierung der Bürger“¹⁰⁵ sowie eine engere „Zusammenarbeit von Kommunen in Fragen der demografischen Entwicklung“.¹⁰⁶ Um die Schwelle für die Beantragung von Projekten niedrig zu halten, ist die Richtlinie bewusst einfach gehalten. „Der Freistaat Sachsen gewährt nach Maßgabe der Förderrichtlinie Zuwendungen für Projekte und Maßnahmen in Gebieten mit Bevölkerungskontraktionen (hohe Schrumpfrate und Überalterung der Bevölkerung), die die dazu beitragen, die Anpassung einer Region an den demografischen Wandel positiv zu bewältigen.“¹⁰⁷ Sachsen definiert den demografischen Wandel als Chance für Innovationen und Veränderung. So sollen Strategien des Gegensteuerns entwickelt und gefördert werden. Seit Januar 2007 wurden im Rahmen der Förderrichtlinie Demografie 70 Projekte im Freistaat gefördert.¹⁰⁸

Im April 2010 hat die Sächsische Landesregierung das „Handlungskonzept Demografie“ beschlossen. „Das Handlungskonzept verfolgt das Ziel, vorausschauend die erforderlichen Veränderungs-

¹⁰³ Vgl. Tabellen 44+45

¹⁰⁴ Sächsische Staatskanzlei, „Förderrichtlinie Demografie – Endbericht der Evaluation“, Dresden, 2010, S.7

¹⁰⁵ Sächsische Staatskanzlei, „Förderrichtlinie Demografie – Endbericht der Evaluation“, Dresden, 2010, S.7

¹⁰⁶ Vgl. Ebd. S.7

¹⁰⁷ Richtlinie der Sächsischen Staatskanzlei zur Förderung von Maßnahmen für die Bewältigung des demografischen Wandels (FRL „Demografie“) vom 7. Juni 2007, I.1.

¹⁰⁸ Vgl. Sächsische Staatskanzlei, Dr. Zettwitz, Heike, Antworten aus dem Rechercheformular, Januar 2012

prozesse anzustoßen, die durch die statistischen Vorausberechnungen erkennbar sind. Das Konzept bildet einen Rahmen für die Staatsregierung, um eine gemeinsame Verständigung über die langfristigen Entwicklungsziele, die gegenwärtigen inhaltlichen Handlungserfordernisse und die Umsetzung zu erreichen.“¹⁰⁹ Im „Acht-Punkte-Programm“ des Handlungskonzeptes wird die Etablierung der Weltoffenheit Sachsens als wichtige Maßnahme für die Zukunftsfähigkeit des Bundeslandes aufgeführt. Dies umfasst nach dem Handlungskonzept neben „Offenheit und Wertschätzung gegenüber zugewanderten Personen [...] die Integration von Fachkräften, die aus dem Ausland nach Sachsen kommen, [sowie] von Ausländern an sächsischen Hochschulen und Universitäten [als auch] die Nutzung der Potenziale ausländischer Absolventen für den sächsischen Arbeitsmarkt.“¹¹⁰

Im Rahmen seiner Demografiepolitik hat Sachsen sechs Schwerpunktbereiche definiert. Diese umfassen: Familie und Gesellschaft, Wirtschaft und Arbeit, Bildung und Wissenschaft, Finanzen und Verwaltung, Raumentwicklung und Verkehr sowie Gesundheit und Pflege.¹¹¹ Die Bereiche „Integration/ Migration/ Zuwanderung“ sind nicht explizit als Schwerpunktaufgabe in der Bewältigung des demografischen Wandels definiert. Die Verantwortlichkeiten für diese Handlungsfelder liegen beim Staatsministerium des Innern (SMI) und dem Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (SMS).

Die Sächsische Staatskanzlei koordiniert im Rahmen der Herausforderungen des demografischen Wandels die ressortübergreifende Zusammenarbeit mit den Fachministerien im Freistaat:

In den Bereichen Integration und Landesentwicklung

mit dem Staatsministerium des Innern (SMI)

mit dem Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (SMS)

Im Bereich Wirtschaft und Fachkräfte

mit dem Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA)

Im Bereich Daseinsvorsorge

mit dem Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz (SMS)

Im Bereich Integrierte ländliche Entwicklung

mit dem Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL)

Im Bereich Nachwuchssicherung

mit dem Staatsministerium für Kultus und Sport (SMK)

¹⁰⁹ Sächsische Staatskanzlei, „Den demografischen Wandel gestalten. Handlungskonzept“, Dresden, 2010, S.2

¹¹⁰ Sächsische Staatskanzlei, „Den demografischen Wandel gestalten. Handlungskonzept“, Dresden, 2010, S.9

¹¹¹ vergl. Sächsische Staatskanzlei, „Sachsens Aktivitäten in den Themenfeldern“, URL: <http://www.demografie.sachsen.de/20904.htm>, Stand 21.02.2012

Unter dem Titel „Den demografischen Wandel gestalten“ hat die Sächsische Staatskanzlei im Dezember 2010 im Rahmen des Dritten Sächsischen Demografiekongresses einen Leitfaden mit Best-Practice-Beispielen veröffentlicht, der erfolgreiche Demografieprojekte im Freistaat vorstellt und die Menschen anregen soll, über neue Lösungsansätze nachzudenken.¹¹²

Im Jahr 2006 hat Sachsen zusammen mit Brandenburg das „Demographic Change Regions Network (DCRN)“ gegründet, das unter anderem den Erfahrungsaustausch zwischen den in der EU vom demografischen Wandel betroffenen Regionen fördert.¹¹³ Auf europäischer Ebene ist der Freistaat weiterhin in den Programmen „INTERREG IV c - Projekt ‚DART (Declining, Ageing and Regional Transformation)‘“ und „Sachsen und Niederschlesien 2020 – Perspektiven der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“ aktiv.¹¹⁴

Weiterhin arbeitet Sachsen im Rahmen der demografischen Entwicklung seit 2007 partnerschaftlich mit dem Bundesland Hessen, seit Februar 2011 im Rahmen des Mitteldeutschen Demografie-Dialoges mit den Bundesländern Thüringen und Sachsen-Anhalt zusammen.¹¹⁵ Daneben ist der Freistaat in Modellvorhaben des Bundesministeriums des Innern in den Programmen „Daseinsvorsorge 2030 – innovativ und modern – eine Antwort auf den demografischen Wandel“ und „Bürgerterminal und mobile Bürgerbüros“ beteiligt.¹¹⁶

Im Januar 2011 hat die Sächsische Staatsregierung die Einführung eines Demografietests beschlossen. Demnach werden alle Entscheidungen, die dem sächsischen Kabinett künftig vorgelegt werden, auf ihre Demografietauglichkeit geprüft.¹¹⁷

Im April 2011 wurde im Rahmen der Fachkonferenz „Demografischer Wandel in Europa - Lösungen für die Wirtschaft“, zu dem die Sächsische Staatskanzlei eingeladen hatte, sechs Projekte und Ansätze aus Finnland, Italien, Spanien, Brandenburg und Sachsen vorgestellt und erörtert. Ziel der Tagung war es, Lösungen für die Herausforderungen des demografischen Wandels im Themenfeld „Wirtschaft und Fachkräfte“ zu diskutieren.¹¹⁸

Im November 2011 wurde der von der Sächsischen Staatskanzlei und dem Statistischen Landesamt des Freistaates Sachsen gemeinsam entwickelte „Demografiemonitor“ vorgestellt und freigeschaltet. Er soll insbesondere Planern in der Kommunal- und Landesverwaltung Sachsens als Informations- und Analyseinstrument dienen. Er stellt statistische Daten zur Bevölkerungsentwicklung bis zur Landkreis- und Gemeindeebene anschaulich in Karten, Tabellen und Diagrammen bereit. Das Tool steht unter www.demografie.sachsen.de/monitor zur Verfügung.¹¹⁹

¹¹² Vgl. Sächsische Staatskanzlei, „Leitfaden ‚Den demografischen Wandel gestalten‘“, 2010

¹¹³ Vgl. Demographic Change Regions Network, URL: <http://www.dcrn.eu/>, Stand 24.02.2012

¹¹⁴ Vgl. Sächsische Staatskanzlei, Sachsen in Europa, URL: <http://www.demografie.sachsen.de/19736.htm>, Stand 21.02.2012

¹¹⁵ Vgl. Sächsische Staatskanzlei, „Sachsen und andere Bundesländer“, URL: <http://www.demografie.sachsen.de/20921.htm>, Stand 21.02.2012

¹¹⁶ Vgl. Sächsische Staatskanzlei, Sachsen und der Bund, URL: <http://www.demografie.sachsen.de/20916.htm>, Stand 21.02.2012

¹¹⁷ Vgl. Sächsische Staatskanzlei, „Sachsen führt ‚Demografietest‘ ein“, URL: <http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/159046>, Stand 20.02.2012

¹¹⁸ Vgl. Sächsische Staatskanzlei, „Fachkonferenz ‚Demografischer Wandel in Europa - Lösungen für die Wirtschaft‘“, URL: <http://www.medienservice.sachsen.de/medien/news/159665>, Stand 28.02.2012

¹¹⁹ Vgl. Sächsische Staatskanzlei, Referat 35, „Newsletter zum demografischen Wandel in Sachsen“, Ausgabe 7 vom November 2011, URL: http://www.demografie.sachsen.de/download/Newsletter_7.pdf, Stand 22.02.2012

Der Freistaat Sachsen hat dem Themenbereich demografische Entwicklung unter www.demografie.sachsen.de ein eigenständiges Webportal als Subdomain innerhalb der Internetpräsenz der Landesregierung gewidmet. Hier sind umfassende Informationen zu den definierten Strategien, Aktivitäten und Schwerpunkten des Bundeslandes für jedermann ersichtlich.¹²⁰

3.3.2 Ausgewählte Ergebnisse der Detailanalysen Sachsen

In der Analyse der Projekttypen¹²¹ nach *Akteuren* konnte für Sachsen zunächst ermittelt werden, dass Vereine/Verbände/Stiftungen im Projekttyp Netzwerk/Internetplattform für 9 von 17 Projekten als Akteur bestimmt wurden.

In der Analyse der Projekttypen nach *Handlungsfeldern* ergab sich, dass im Handlungsfeld Bevölkerung und Gesellschaft 16 von 47 Projekten im Projekttyp Analyse/Studie/Konzept, 12 von 28 operativen Projekten sowie 15 von 31 Projekten im Projekttyp Netzwerk/Internetplattform eingetragen wurden. 16 von 47 Projekten im Projekttyp Analyse/Studie/Konzept entfielen auf das Handlungsfeld Raumentwicklung und Verkehr.

Bezüglich der Projekttypen nach *Zielgruppen* konnte die Zielgruppe alle Menschen im Bundesland für den Projekttyp Analyse/Studie/Konzept bei 21 von 33 Projekten diagnostiziert werden. 14 von 25 operativen Projekten entfielen auf einzelne Zielgruppen, hier vor allem auf die Gruppe der Rentner.

In der Analyse der *Handlungsfelder*¹²² und des *Themenfeldes Integration/Migration*¹²³ zeigten sich für Sachsen keine erwähnenswerten Abweichungen von den Detailergebnissen für alle Bundesländer.

Für 14 Projekte wurden *Beteiligungen* angegeben. *Netzwerke* wurden für kein Projekt erwähnt. Als Akteure bei den Beteiligungen wurden vor allem kommunale Akteure, Unternehmerverbände und Ministerien aufgeführt.

Im Bereich der *Rahmenbedingungen* und *Wünsche für die Zukunft* wurden für Sachsen keine nennenswerten Angaben gemacht.

¹²⁰ Vgl. Sächsische Staatskanzlei, „Demografische Entwicklung“, URL: <http://www.demografie.sachsen.de>, Stand 23.02.2012

¹²¹ Vgl. Tabellen 46-51

¹²² Vgl. Tabellen 52-54

¹²³ Vgl. Tabellen 55+56

3.4 Sachsen-Anhalt¹²⁴

3.4.1 Demografienpolitik und Aktivitäten Sachsen-Anhalt

Die Zuständigkeit für die Koordinierung von Aktivitäten und Projekten zur Bewältigung des demografischen Wandels liegt in Sachsen-Anhalt seit 2009 bei der Stabstelle „Demografische Entwicklung und Prognose“ im Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr. 2005 wurde von der Landesregierung die erste Fassung des Handlungskonzeptes „Nachhaltige Bevölkerungspolitik in Sachsen-Anhalt“ beschlossen, das seitdem mehrfach aktualisiert und im Februar 2011 in grundlegend überarbeiteter Form vorgelegt wurde. Hierbei wurde „aufbauend auf einer nachhaltigen Finanzpolitik, der Schwerpunkt auf die Elemente einer Gegenstrategie gelegt.“¹²⁵

Das Handlungskonzept benennt die strategischen Schwerpunkte der Landesregierung für die Bewältigung der Folgen des demografischen Wandels. Im Mittelpunkt steht dabei eine „nachhaltige Konsolidierung des Landeshaushaltes“. Um dies zu erreichen, werden als wichtige Maßnahmen die langfristige Erhöhung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Bundeslandes und in diesem Zusammenhang die Verbesserung der Beschäftigungssituation und die Sicherung des Fachkräftebedarfes definiert.¹²⁶ Als wichtiger Faktor für die Fachkräftesicherung wird im Handlungskonzept neben der „Erhöhung der Attraktivität des Wirtschaftsstandortes [...]“¹²⁷ auch die „stärkere Erschließung des Potentials durch Integration und Zuwanderung“¹²⁸ benannt.

Im Juni 2010 wurde der „Fachkräftesicherungspakt“ für Sachsen-Anhalt zwischen dem Ministerium für Wirtschaft und Arbeit, dem Kultusministerium, den Kammern, der Bundesagentur für Arbeit sowie durch Arbeitgeber- und Arbeitnehmervertreter als auch kommunale Vertreter unterzeichnet.¹²⁹ Seit 2011 ist auch die Staatskanzlei Mitglied im Pakt.¹³⁰ „Der Fachkräftesicherungspakt hat das Ziel, alle Akteure in den Diskussions- und Umsetzungsprozess mit einzubeziehen, die von den Auswirkungen des demographischen Wandels auf dem Arbeitsmarkt betroffen sein werden bzw. für die Umsetzung von Strategien zur Linderung entsprechender Auswirkungen verantwortlich sind.“¹³¹ Im Rahmen der Zielstellung „Nutzung des bestehenden Erwerbspersonenpotentials“ des Paktes wird die berufliche Integration von Migrantinnen und Migranten als eine Maßnahme

¹²⁴ Vgl. Tabellen 57+58

¹²⁵ Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Stabstelle Demografische Entwicklung und Prognosen, „Handlungskonzept ‚Nachhaltige Bevölkerungspolitik in Sachsen-Anhalt‘ 2010“, URL: <http://www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=25459>, Stand 21.02.2012

¹²⁶ Vgl. Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Interministerieller Arbeitskreis Raumordnung, Landesentwicklung und Finanzen, „Handlungskonzept ‚Nachhaltige Bevölkerungspolitik in Sachsen-Anhalt‘ 2010, S.12

¹²⁷ Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Interministerieller Arbeitskreis Raumordnung, Landesentwicklung und Finanzen, „Handlungskonzept ‚Nachhaltige Bevölkerungspolitik in Sachsen-Anhalt‘ 2010, S.30

¹²⁸ Vgl. Ebd.

¹²⁹ Vgl. Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Interministerieller Arbeitskreis Raumordnung, Landesentwicklung und Finanzen, „Handlungskonzept ‚Nachhaltige Bevölkerungspolitik in Sachsen-Anhalt‘ 2010, S.29

¹³⁰ Vgl. Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt, Newsletter, „Sachsen-Anhalt: Wirksames Instrument der Fachkräftesicherung“, 20.09.2011, URL: <http://www.investieren-in-sachsen-anhalt.de/News-Detail.172.0.html?&uid=3424&cHash=5254cc9d963eb7122bf18c97d70ba654>, Stand 05.03.2012

¹³¹ Sachsen-Anhalt, „Fachkräftesicherungspakt – Strategie zur Fachkräftesicherung für die Wirtschaft im Land Sachsen-Anhalt“, 2010, S.2

innerhalb eines Teilzieles genannt.¹³² Eine Förderung der Zuwanderung ist im „Fachkräftesicherungspakt“ nicht vorgesehen.

2009 wurde die „Expertenplattform Demografischer Wandel“ unter dem Dach des Wissenschaftszentrums Sachsen-Anhalt gegründet. Das Wissenschaftszentrum arbeitet als Schnittstelle zwischen dem Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft Sachsen-Anhalt und den Hochschulen des Landes. Zu den Aufgaben der Expertenplattform gehören die Forschung und der Wissenstransfer zu Lösungen, die der Bewältigung der demografischen Herausforderungen dienen sowie die Beratung von Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung. Die Expertenplattform ist Mitglied in der Demografie-Allianz Sachsen-Anhalt.¹³³ Die Lenkungsgruppe der Expertenplattform hat 2010 ein eigenes Positionspapier mit spezifischen Handlungsempfehlungen zum Handlungskonzept der Landesregierung vorgelegt.¹³⁴ Darin empfiehlt sie unter anderem eine „kompensatorische Einwanderungspolitik“ um der fortsetzenden Schrumpfung der Bevölkerung entgegenzuwirken.¹³⁵

Im März 2010 wurde in Sachsen-Anhalt ein Demografiebeirat aus 21 Experten aus Politik, Wissenschaft, Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft als beratendes Gremium gebildet. „Der Demografie-Beirat berät und unterstützt die Landesregierung bei allen relevanten politischen, wirtschaftlichen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Fragen des Demografischen Wandels.“¹³⁶

Mit dem Ziel, Institutionen und Initiativen für ein gemeinsames Mitwirken und Gestalten im Land zusammenzuführen, wurde im September 2011 die Demografie-Allianz Sachsen-Anhalt gegründet. „Dem Bündnis gehören mehr als 50 Partner aus verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen an – neben Vereinen und Verbänden auch Vertreter von Krankenkassen, Kammern und Hochschulen.“¹³⁷ Zu den Aufgaben, die sich die Partner der Allianz stellen, gehört neben der aktiven Mitwirkung an demografischen Veränderungen und der Entwicklung kreativer Lösungen für die bevorstehenden Herausforderung auch die Sichtbarmachung der verschiedenen ehrenamtlichen und kommunalen Aktivitäten im Bundesland.¹³⁸

¹³² Vgl. Sachsen-Anhalt, „Fachkräftesicherungspakt – Strategie zur Fachkräftesicherung für die Wirtschaft im Land Sachsen-Anhalt“, 2010, S.2

¹³³ Vgl. Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt Lutherstadt Wittenberg e.V., Dr. Arndt, Marco, Informationen aus dem Gespräch vom 28.02.2012

¹³⁴ Vgl. Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt Lutherstadt Wittenberg e.V., „Positionspapier zum Handlungskonzept "Nachhaltige Bevölkerungspolitik" der Landesregierung Sachsen-Anhalt, 2010,

¹³⁵ Vgl. Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt Lutherstadt Wittenberg e.V., „Positionspapier zum Handlungskonzept "Nachhaltige Bevölkerungspolitik" der Landesregierung Sachsen-Anhalt, 2010, S.10

¹³⁶ Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, „Demografie-Beirat Sachsen-Anhalt, Aufgaben des Demografiebeirates“, URL: <http://www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=41739>, Stand 21.02.2012

¹³⁷ Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Pressesprecher, „'Demografie-Allianz' will kreative Lösungen für Umgang mit demografischem Wandel entwickeln“, Nr. 81/11 vom 20.09.2011, URL: http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und_Verwaltung/Bibliothek_MBV/News/PDFs/Pressemitteilung_Demografie-Allianz_20.09.2011.pdf, Stand 21.02.2012

¹³⁸ Vgl. Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Pressesprecher, „'Demografie-Allianz' will kreative Lösungen für Umgang mit demografischem Wandel entwickeln“, Nr. 81/11 vom 20.09.2011, URL: http://www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und_Verwaltung/Bibliothek_MBV/News/PDFs/Pressemitteilung_Demografie-Allianz_20.09.2011.pdf, Stand 21.02.2012

Seit 2010 gewährt das Land Sachsen-Anhalt über eine Förderrichtlinie Zuwendungen für Vorgaben, „die die Bewältigung und Gestaltung des Demografischen Wandels unterstützen“.¹³⁹ Die „Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen für die Gestaltung des Demografischen Wandels in Sachsen-Anhalt“ will damit unter anderem lokale Anpassungs- und Gegenstrategien sowie Modellprojekte zur Sicherung der Daseinsvorsorge in ländlichen und dünn besiedelten Räumen fördern.¹⁴⁰

In den Jahren 2010 und 2011 wurden im Rahmen der Förderrichtlinie jeweils rund 1,5 Mio. Euro für die Gestaltung des demografischen Wandels und für die Förderung der Regionalentwicklung bereitgestellt. Für das Jahr 2012 stehen rund 1,5 Mio. Euro allein für die Maßnahmen zur Gestaltung des demografischen Wandels zur Verfügung.

In 2010 wurden mit den bereitgestellten Mitteln insgesamt 26 Projekte gefördert, davon 21 Demografieprojekte und fünf Projekte im Bereich Regionalentwicklung. In 2011 wurden 21 Demografieprojekte und sieben Regionalentwicklungsprojekte gefördert. Zu den inhaltlichen Schwerpunkten dieser Projekte gehörten die Sicherung und Gestaltung der Daseinsvorsorge, die Förderung bürgerschaftlichen Engagements, die Erarbeitung von Demografiekonzepten durch die Gemeinden, die Initiierung interkommunaler Netzwerke zur Sicherung der Daseinsvorsorge, die Unterstützung des familiären und sozialen Zusammenhalts der Generationen, die Verringerung der Abwanderung junger Menschen, die Sensibilisierung von gesellschaftlichen Akteuren zum demografischen Wandel sowie die Unternehmensnachfolge.¹⁴¹ Bei den aufgeführten Projekten „besteht keine Verzahnung zu den Themenfeldern [Integration] Migration und Zuwanderung. Innerhalb der [...] Aktivitäten findet aber eine grundsätzliche Abstimmung mit der Integrationsbeauftragten des Landes statt.“¹⁴² Bei den für das Jahr 2012 geplanten Veranstaltungen des Landes Sachsen-Anhalt wird die Frage der Willkommenskultur einbezogen werden.¹⁴³

Im Jahresverlauf 2010 hat die Landesregierung Sachsen-Anhalts in den Planungsregionen des Bundeslandes fünf Regionalkonferenzen durchgeführt, in denen jeweils ein anderer thematischer Schwerpunkt von der Finanz-, über die Bildungs-, Sozial- und Wirtschaftspolitik bis hin zur ländlichen Entwicklung gesetzt wurde. In jedem dieser „Dialoge“ stellten sich der „Demografie-Minister“ Sachsen-Anhalts sowie ein entsprechender Fachminister den Akteuren in den Regionen, um zum einen über Potentiale und Lösungsmöglichkeiten vor Ort zu diskutieren, zum anderen um Hinweise und Anregungen der Akteure entgegenzunehmen.¹⁴⁴

¹³⁹ Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, „Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen für die Gestaltung des Demografischen Wandels in Sachsen-Anhalt“, URL: www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=45442, Stand 21.02.2012

¹⁴⁰ Vgl. Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, „Richtlinie zur Förderung von Maßnahmen für die Gestaltung des Demografischen Wandels in Sachsen-Anhalt“, URL: www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=45442, Stand 21.02.2012

¹⁴¹ Vgl. Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Stabstelle Demografische Entwicklung und Prognosen, Carmen Ganz (2012), Antworten aus dem Rechercheformular 2 und dem persönlichem Gespräch vom 22.02.2012

¹⁴² Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Stabstelle Demografische Entwicklung und Prognosen, Carmen Ganz (2012), Antworten aus dem Rechercheformular

¹⁴³ Vgl. Ebd.

¹⁴⁴ Vgl. Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt, Pressestelle, „Regionalkonferenzen 2010 in Sachsen-Anhalt“, Dezember 2010, www.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Elementbibliothek/Bibliothek_Politik_und_Verwaltung/Bibliothek_MBV/Fotos/Demografischer_Wandel/Broschuere_Reg.konf._2010.pdf, Stand 21.02.2012

Seit 2010 stellt Sachsen-Anhalt auf einem Portal innerhalb der Internetpräsenz der Landesregierung www.sachsen-anhalt.de umfassende Informationen zur Demografiepolitik des Landes und den verschiedenen Aktivitäten zur Verfügung.¹⁴⁵

Seit Februar 2011 arbeitet Sachsen-Anhalt im Rahmen des Mitteldeutschen Demografie-Dialoges partnerschaftlich mit den Bundesländern Thüringen und Sachsen zusammen. Daneben ist das Land Sachsen-Anhalt am Modellvorhaben des Bundesministeriums des Innern „Daseinsvorsorge 2030 – innovativ und modern – eine Antwort auf den demografischen Wandel“ beteiligt.

3.4.2 Ausgewählte Ergebnisse der Detailanalysen Sachsen-Anhalt

Für die Analyse der Projekttypen¹⁴⁶ nach *Akteuren* wurden in Sachsen-Anhalt Vereine/Verbände/Stiftungen für 15 von 18 Projekten im Projekttyp Veranstaltung für 8 von 11 Projekten im Projekttyp Richtlinie/Beschluss als Akteur angekreuzt.

Im Bereich der Projekttypen nach *Handlungsfeld* wurden für das Handlungsfeld Wirtschaft und Fachkräfte 36 Projekte im Projekttyp Analyse/Studie/Konzept¹⁴⁷ identifiziert. 54 bzw. 47 der Projekte in den Projekttypen Analyse/Studie/Konzept sowie operative Projekte¹⁴⁸ entfielen auf die Handlungsfelder Wissenschaft und Forschung. Im Handlungsfeld Bildung und Forschung wurden 41 Projekte im Projekttyp Analyse/Studie/Konzept und 43 operative Projekte gezählt.

Bei den Projekttypen nach *Zielgruppen* wurden alle Menschen im Bundesland bei 41 von 80 Projekten im Projekttyp Analyse/Studie/Konzept und bei 32 von 83 operativen Projekten als Fokus angegeben.

Die *Beteiligung von Partnern, die das Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen*, wurde bei 14 von 18 Projekten im Projekttyp Veranstaltungen bejaht.

In der Detailanalyse der *Handlungsfelder*¹⁴⁹ wurde festgehalten, dass das Verhältnis von befristeten und unbefristeten Projekten in den Handlungsfeldern Bevölkerung und Gesellschaft sowie Gesundheit und Pflege annähernd ausgeglichen ausfiel. Im Handlungsfeld Staat und Verwaltung entfielen 22 von 38 Nennungen auf die Kategorie „mit Einbezug des Themenfeldes Integration/Migration“ und 21 von 34 Nennungen auf die Kategorie „nachhaltig angelegt“. In allen anderen Handlungsfeldern wurden die Projekte mehrheitlich als ohne Bezug zum Themenfeld Integration/Migration und als nicht nachhaltig angelegt bewertet.

In der Detailanalyse zum *Themenfeld Integration/Migration*¹⁵⁰ konnten keine erwähnenswerten Ergebnisse im Vergleich zu den Ergebnissen über alle Bundesländer festgestellt werden.

¹⁴⁵ Vgl. Landesportal Sachsen-Anhalt, „Informationsplattform Demografie“, URL: <http://www.sachsen-anhalt.de/index.php?id=23023>, Stand 23.02.2012

¹⁴⁶ Vgl. Tabellen 59-64

¹⁴⁷ Insgesamt 189 Nennungen entfielen auf diesen Projekttyp.

¹⁴⁸ Insgesamt 164 Nennungen entfielen auf diesen Projekttyp.

¹⁴⁹ Vgl. Tabellen 65-67

¹⁵⁰ Vgl. Tabellen: 68+69

Für 68 Projekte in Sachsen-Anhalt wurden *Beteiligungen*, für 16 Projekte *Netzwerke* angegeben. Beteiligungen existieren hiernach vor allem mit Akteuren und Netzwerken für Menschen mit Migrationshintergrund, Arbeitsverwaltungen, Kammern, Wissenschaftsakteuren, Wohlfahrtsverbänden und anderen sozialen Akteuren sowie mit Kommunen, Ministerien, Bildungsträgern und Akteuren im Feld Gesundheit.

Für Sachsen-Anhalt wurden darüber hinaus bei 52 Fällen Angaben zu positiven, bei 40 Projekten Angaben zu negativen *Rahmenbedingungen* sowie bei 39 Projekten Angaben zu *Wünschen für die Zukunft* gemacht. Als positiv wurden vor allem demografische Faktoren, die Vernetzung von Akteure und Förderungen identifiziert. Als negativ wurden die strukturschwache Region, verschiedene Integrationshindernisse für Menschen mit Migrationshintergrund, gesetzliche Rahmenbedingungen und fehlende Finanzierungen benannt. Als Wünsche für die Zukunft äußerten die Akteure in erster Linie längere Lauf- und Förderzeiten für Projekte sowie den Wunsch nach größeren finanziellen Mitteln.

3.5 Thüringen¹⁵¹

3.5.1 Demografiepolitik und Aktivitäten Thüringen

Federführender Akteur für die Koordinierung von Aufgaben zur Bewältigung des demografischen Wandels auf Landesebene ist seit 2005 das Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr. Die Thüringer Landesregierung setzt auf eine ressortübergreifende Zusammenarbeit in demografierelevanten Aufgaben.

Hierfür wurde im August 2004, damals noch angesiedelt bei der Thüringer Staatskanzlei, eine Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) „Demografischer Wandel“ beschlossen, in der aus jedem Ressort der Thüringer Landesregierung mindestens ein Mitglied mitwirkt.¹⁵²

Parallel dazu arbeitet seit 2001 eine ressortübergreifende Arbeitsgruppe „Fachkräftebedarf“ an der Entwicklung von Handlungsempfehlungen und Maßnahmen zur Sicherung des künftigen Fachkräftebedarfs der Thüringer Wirtschaft. Mitwirkende der Arbeitsgruppe sind neben Experten aus den entsprechenden Ministerien Vertreter von Gewerkschaften, Wirtschaftsverbänden und Kammern sowie der Regionaldirektion der Bundesagentur für Arbeit. Die Weiterentwicklung dieser Arbeitsgruppe erfolgt in der Etablierung einer „Steuerungsgruppe Fachkräfte“ auf Ebene der Staatssekretäre.¹⁵³

Im Jahr 2006 wurde das „Thüringer Netzwerk Demografie“ von Trägern der beruflichen Bildung initiiert und gegründet, das sich die Fachkräfteentwicklung und –sicherung als Schwerpunkt gesetzt hat. Seit 2008 wird das Netzwerk vom Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert.

¹⁵¹ Vgl. Tabellen 70+71

¹⁵² Vgl. Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, Demografischer Wandel, „Gremien“, URL: <http://www.thueringen.de/de/tmbvl/landesentwicklung/demografisch/gremien/>, Stand 28.02.2012

¹⁵³ Vgl. Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, Demografischer Wandel, „Gremien“, URL: <http://www.thueringen.de/de/tmbvl/landesentwicklung/demografisch/gremien/>, Stand 28.02.2012

Das Netzwerk unterstützt unter anderem Unternehmen in Thüringen beim Erfahrungsaustausch sowie dem Aufbau von Kompetenzen zur Fachkräftesicherung.¹⁵⁴

Im März 2011 wurde vom Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr und der Stiftung Schloss Ettersburg die Serviceagentur Demografischer Wandel gegründet.¹⁵⁵ Die Serviceagentur wird auf Anfragen, die überwiegend von Kommunen, Vereinen oder Verbänden stammen, aktiv und hat sich unter anderem die Vernetzung und Koordinierung der Maßnahmen zur Gestaltung des demografischen Wandels sowie die Information von politischen Entscheidungsträgern, Unternehmen, Verbänden und gesellschaftlichen Akteuren zur Aufgabe gesetzt.¹⁵⁶ Parallel dazu befasst sich die Agentur im Rahmen demografischer Themenjahre mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten der demografischen Entwicklung, so zum Beispiel in 2012 mit der „Zukunft der Kommunalwirtschaft“.¹⁵⁷ Die Serviceagentur Demografischer Wandel arbeitet unter anderem partnerschaftlich mit den Kammern, der Thüringer Landgesellschaft, der Akademie Ländlicher Raum, der Stabsstelle Strategische Sozialplanung des Thüringer Ministeriums für Soziales, Familie und Gesundheit, dem Nachhaltigkeitsbeirat der Thüringer Landesregierung, der Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung sowie der Vernetzungsstelle LEADER zusammen.¹⁵⁸

Im Dezember 2011 fand die „1.Thüringer Demografiekonferenz“ statt, die vom Landesentwicklungsminister Christian Carius initiiert wurde. Die Demografiekonferenz befasst sich mit den jährlich gesetzten Schwerpunkten des demografischen Wandels, so in 2012 mit der „Zukunft der Kommunalwirtschaft“. Im Rahmen der Veranstaltung wurde der „Thüringer Zukunftspreis“ auslobt, der mit insgesamt 22.500 Euro dotiert ist und jährlich verliehen wird. Der Preis würdigt ehrenamtliches Engagement, Projekte, Initiativen und Konzepte, „die einen besonderen und nachhaltigen Beitrag zur aktiven Gestaltung des demografischen Wandels leisten.“¹⁵⁹

Eine gemeinsame Förderrichtlinie für Aktivitäten zur Bewältigung des demografischen Wandels existiert in Thüringen nicht. Die Förderung von Demografieprojekten erfolgt durch die einzelnen Ressorts der Thüringer Landesregierung entsprechend der inhaltlichen Ausrichtung der Projekte. So fördert beispielsweise das Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie Projekte, Initiativen und Maßnahmen, die der Fachkräftesicherung dienen. Die einzelnen Fachressorts haben ihre Förderpolitik in den jeweiligen Bereichen auf die Erfordernisse des demografischen Wandels ausgerichtet.¹⁶⁰

¹⁵⁴ Vgl. IWT - Institut der Wirtschaft Thüringens GmbH, Weitz, Roswitha, Informationen aus dem Gespräch vom 28.02.2012

¹⁵⁵ Vgl. Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, Serviceagentur Demografischer Wandel, „Über uns“, URL: <http://serviceagentur-demografie.de/ueber-uns.html>, Stand 28.02.2012

¹⁵⁶ Vgl. Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, Serviceagentur Demografischer Wandel, „Über uns/Aufgaben“, URL: <http://serviceagentur-demografie.de/ueber-uns/aufgaben.html>, Stand 28.02.2012 sowie Serviceagentur Demografischer Wandel, Gießler, Cornelia, Informationen aus dem Gespräch und der E-Mail vom 28.02.2012

¹⁵⁷ Vgl. Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, Serviceagentur Demografischer Wandel, Gießler, Cornelia, Informationen aus der E-Mail vom 28.02.2012

¹⁵⁸ Vgl. Serviceagentur Demografischer Wandel, „Bilanz und Ausblick 2011 – 2014“, 2011, S.6-7

¹⁵⁹ Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, Serviceagentur Demografischer Wandel, Medieninformation Nr. 339/ 2011, „Carius: Tradierte Standards neu denken“, 01.12.2012, URL: http://serviceagentur-demografie.de/fileadmin/Medien/Downloads/Aktuelles-Presse/PM_Demografiekonferenz.pdf, Stand 28.02.2012

¹⁶⁰ Vgl. Thüringer Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr, Serviceagentur Demografischer Wandel, Gießler, Cornelia, Informationen aus dem Gespräch und der E-Mail vom 28.02.2012

3.5.2 Ausgewählte Ergebnisse der Detailanalysen Thüringen

Für Thüringen wurde bei den Projekttypen¹⁶¹ nach *Akteuren* die Kammer bei 3 von 5 Projekten im Projekttyp Analyse/Studie/Konzept als Akteur dargetan.

In der Analyse der Projekttypen nach *Handlungsfeldern* entfielen 5 von 9 Projekten im Projekttyp Analyse/Studie/Konzept auf das Handlungsfeld Wirtschaft und Fachkräfte.

Bei Projekttypen nach *Zielgruppen* wurden bei 15 von 29 Projekten im Projekttyp operative Projekte einzelne Zielgruppen, hier vor allem Erwerbstätige und Erwerbslose, als Fokus angegeben.

Bei der Analyse der Projekttypen nach *Befristung* wurden im Projekttyp Analyse/Studie/Konzept alle Projekte (5 Nennungen) als befristet eingestuft.

In der Detailanalyse der *Handlungsfelder*¹⁶² zeigte sich, dass das Verhältnis von befristeten und unbefristeten Projekten in den Handlungsfeldern Gesundheit und Pflege sowie Staat und Verwaltung als annähernd ausgeglichen angegeben wurde.

In der Detailanalyse zum *Themenfeld Integration/Migration*¹⁶³ konnten keine erwähnenswerten Ergebnisse im Vergleich zu den Ergebnissen über alle Bundesländer festgestellt werden.

Für 20 Projekte in Thüringen wurden *Beteiligungen*, für keines der Projekte *Netzwerke* eingetragen. Beteiligungen bestehen hiernach vor allem mit Kommunen, Arbeitsverwaltungen, Kammern, und Akteuren der Wissenschaft.

Positive *Rahmenbedingungen* wurden in Thüringen für Projekte, negative für 10 Projekte angegeben. Als positiv stufte die Projektpartner vor allem die Zusammenarbeit und das Interesse der Akteure ein, negativ wurden die Finanzierungsgegebenheiten und die Kommunikation mit Behörden bewertet. *Wünsche für die Zukunft* wurden für 17 Projekte geäußert, wobei es in erster Linie um mehr finanzielle Mittel ging.

¹⁶¹ Vgl. Tabellen 72-77

¹⁶² Vgl. Tabellen 78-80

¹⁶³ Vgl. Tabellen 81+82

4. Zusammenfassende Erkenntnisse und Handlungsansätze

Insgesamt kann festgehalten werden, dass als *Akteure* der Projekte vor allem Land und Vereine/Verbände/Stiftungen auftreten. Unterschiedlich stark aktiv sind in den Bundesländern Wissenschaft und Forschung, Unternehmen sowie Planungsbehörden. Kommunen, Arbeitsverwaltungen, Kammern und Netzwerke sind selten Akteure der Projekte.

Handlungsansatz 1: Das Bild vervollständigen.

Im Hinblick auf die Akteure besteht eine Chance darin, von den anderen Bundesländern zu lernen und so den Einblick in das Themenfeld Demografie auszuweiten. Besonders der Einbezug aktiver IQ-Akteure kann hier eine Verknüpfung von Themenfeldern vorantreiben.

Über alle Bundesländer wird vor allem mit den *Projekttypen* der Veranstaltung sowie mit operativen Projekten gearbeitet, Richtlinien/Beschlüsse und Initiativen/Kampagnen treten als Projektaktivitäten anzahlmäßig in den Hintergrund. Jedoch ist zu beachten, dass vor allem die wenigen Richtlinien z.T. sehr viele Einzelprojekte unter sich aggregieren. So sind z.B. in der Förderrichtlinie Demografie Sachsens 70 Einzelprojekte vereint. Unterschiedlich stark werden in den einzelnen Bundesländern darüber hinaus die Projekttypen Analyse und Netzwerk/ Internetplattform eingesetzt.

Land und Vereine/Verbände/Stiftungen treten vor allem bei den Projekttypen Veranstaltung, Richtlinie/Beschluss sowie Netzwerk/ Internetplattform in Erscheinung, beim Projekttyp Analyse/Studie sind vor allem Akteure aus Wissenschaft und Forschung aktiv. Operative Projekte werden vor allem durch Vereine/Verbände/Stiftungen und Unternehmen, Initiativen/Kampagnen eher vom Land als Akteur angetrieben.

Handlungsansatz 2: Synergien erkennen und nutzen.

Die Verknüpfung von Akteuren und Projekttypen zeigt deutlich auf, auf welche Akteure in welchem Rahmen besonders gut zugegangen werden kann. Außerdem veranschaulichen die Ergebnisse, dass einzelne Akteure verschiedene Aktivitäten unter sich vereinen und daher als Ansatzpunkt für weitere Aktivitäten im Themenfeld Demografie und darüber hinaus fokussiert werden sollten.

Als *Handlungsfeld* sehen alle Bundesländer bereits den Bereich Bevölkerung und Gesellschaft als Fokus. Unterschiedlich stark sind hingegen die anderen Handlungsfelder (Raumentwicklung/Verkehr, Gesundheit/Pflege, Staat/Verwaltung, Wirtschaft/Fachkräfte, Bildung/Forschung) in den einzelnen Bundesländern vertreten. Dabei werden die Handlungsfelder Bildung und Forschung sowie Wirtschaft und Fachkräfte in vielen Projekten als gemeinsamer Fokus genannt. Besonders vielen Handlungsfeldern wird vor allem in den Projekttypen Analyse/Studie sowie Initiative/Kampagne nachgegangen.

Handlungsansatz 3: Am gleichen Strang ziehen.

Im Hinblick auf bereits verfolgte Handlungsfelder wird erneut deutlich, dass die Bundesländer voneinander lernen und ihre Aktivitäten durch das Wissen der anderen zielgerichtet ausweiten können.

Hinzukommt, dass die Handlungsfelder Bildung/Forschung sowie Wirtschaft/ Fachkräfte wie im IQ Ansatz auch im Bereich Demografie gemeinsam auftreten. Hier können innovative Strategien z.B. der Zuwanderung als Fachkräftesicherung oder der Fokus auf Hochschulen als vorbereitende Akteure für den Arbeitsmarktzugang, ansetzen. Bisher ungenutzte Synergiemöglichkeiten von IQ- und Demografie-Ansatz wurden aufgedeckt und können aufgegriffen werden.

Als *Zielgruppen* werden über alle Projekte vor allem die Gesamtheit der Menschen im Bundesland sowie jeweils unterschiedliche Einzelzielgruppen fokussiert. Veranstaltungen sowie Analysen/Studie beziehen vor allem alle Menschen im Bundesland ein, wohingegen operative Projekte verstärkt auf einzelne Zielgruppen eingehen. Interessant ist, dass die Projekte in Sachsen-Anhalt und Thüringen mit ähnlichen Anteilen verschiedenste Einzelzielgruppen angehen, in den anderen Bundesländern hingegen vor allem ein bis zwei einzelnen Zielgruppen (Fach-/Führungskräfte, Erwerbstätige, Erwerbslose, Schüler, Senioren, Menschen mit Migrationshintergrund) in den Vordergrund gerückt werden.

Der *Einbezug von Partnern, die das Themenfeld Migration/Integration* bedienen, wurde über alle Projekte selten verzeichnet. Lediglich bei Veranstaltungen ist das Verhältnis von Projekte mit und ohne Einbezug von Partnern des Themenfeldes Migration/Integration annähernd ausgeglichen.

Handlungsansatz 4: Willkommenskultur etablieren.

Die analysierten Projekte im Themenfeld Demografie sprechen unterschiedliche Zielgruppen an. Ein Fokus auf die IQ-relevante Zielgruppe der Menschen mit Migrationshintergrund liegt vereinzelt vor. Durch Information und Sensibilisierung kann hier das Ziel einer Willkommenskultur mehr Beachtung finden. Veranstaltungen scheinen ein guter Ansatzpunkt zu sein.

Über alle Projekte fällt auf, dass sie vor allem *befristet* angelegt sind. Lediglich im Handlungsfeld Gesundheit und Pflege ist das Verhältnis von befristeten zu unbefristeten Projekten über alle Bundesländer annähernd ausgeglichen. Beim Projekttyp Initiative/Kampagne sind darüber hinaus mehr unbefristete Projekte als befristete verzeichnet worden.

Die einzelnen Bundesländer setzen außerdem unterschiedlich stark auf das Thema *Nachhaltigkeit*. Nach Projekttypen geordnet sind es vor allem Netzwerke/ Internetplattformen die vorrangig nachhaltig angelegt sind. Bei Analysen/Studien sowie operativen Projekten ist das Verhältnis annähernd 50:50.

Handlungsansatz 5: Potenziale ausschöpfen.

Alle analysierten Projekte sind eher befristet angelegt und unterschiedlich stark auf das Thema Nachhaltigkeit ausgerichtet. Im Sinne des IQ-Ansatzes besteht hier die Chance, die Langfristigkeit auch im Themenfeld Demografie stärker anzusprechen und von Ansätzen relevanter Handlungsfelder wie der Gesundheit/Pflege zu lernen. Initiativen/Kampagnen scheinen hier als Ausgangspunkt besonders geeignet zu sein.

Beteiligungen und Netzwerke wurden in fast allen Bundesländern benannt, jedoch überwiegt der Anteil an Projekten, bei denen weder Beteiligungen noch Netzwerke angegeben wurden.

Handlungsansatz 6: Prozessketten weiterdenken.

Die Vernetzung der Projekte im Themenfeld Demografie erscheint ausbaufähig. Der IQ-Ansatz des Prozesses der beruflichen Integration kann hier ein geeignetes Mittel darstellen, nicht nur die Vernetzung im Themenfeld Integration/Migration, sondern auch darüber hinaus zu analysieren und Strukturen zu verbessern.

5. Detaillierte Informationen zu den Ergebnissen

5.1 Alle Bundesländer

Tabelle 12: Akteure – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland

Angaben in %	Alle BL	BB	MV	SN	ST	TH
Verein/Verband/ Stiftung	24	13	19	38	26	28
Land	23	44	32	22	10	23
Wissenschaft/ Forschung	15	8	18	5	23	3
Kommune	13	5	8	7	23	5
Unternehmen	10	21	9	8	4	18
Planungsbehörde	6	2	11	19	2	0
Kammer	5	6	3	0	5	15
Arbeitsverwaltung	2	1	0	0	3	10
Netzwerk	2	0	0	1	3	0

Tabelle 13: Projekttypen – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland

Angaben in %	Alle BL	BB	MV	SN	ST	TH
operatives Projekt	33	27	30	25	34	60
Analyse/Studie/ Konzept	32	15	35	39	40	12
Netzwerk/ Internetplattform	13	18	7	23	9	17
Veranstaltung	10	12	17	8	8	0
Initiative/Kampagne	8	23	8	0	3	12
Richtlinie/Beschluss	5	6	3	5	6	0

Tabelle 14: Handlungsfelder – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland

Angaben in %	Alle BL	BB	MV	SN	ST	TH
Wirtschaft und Fachkräfte	56	61	9	12	65	80
Bildung und Forschung	54	34	63	33	64	56
Bevölkerung und Gesellschaft	50	30	67	67	45	49
Raumentwicklung und Verkehr	35	20	57	41	33	27
Gesundheit und Pflege	24	14	50	8	9	37
Staat und Verwaltung	15	0	28	7	19	29

Tabelle 15: Zielgruppen – Anteil an allen Projekten, gesamt und je Bundesland

Angaben in %	Alle BL	BB	MV	SN	ST	TH
Alle	51	41	64	61	53	19
Einzelne Gruppen	41	54	70	49	29	58
Jugendliche	21	15	18	12	26	28
Erwachsene	13	20	12	1	14	28

Tabelle 16: Zielgruppen – Aufgliederung einzelne Gruppen, gesamt und je Bundesland

Angaben in %	Alle BL	BB	MV	SN	ST	TH
Senioren	21	9	9	56	13	5
Erwerbslose	19	36	22	6	17	24
Menschen mit Migrationshintergrund	19	14	22	17	22	19
Erwerbstätige	15	27	13	3	13	24
Schüler	14	9	13	17	17	5
Fach- und Führungskräfte	12	5	22	3	19	24

Tabelle 17: Projekttypen im Verhältnis zu Zielgruppen - Auflistung Anzahlen einzelne Gruppen

	Fachkräfte	Erwerbstätig	Erwerbslos	Rentner	Schüler	MMH
Veranstaltung	5	1	1	0	1	1
Analyse/Studie/Konzept	7	1	0	6	6	7
Richtlinie/ Beschluss	2	0	1	1	0	0
operatives Projekt	4	14	23	15	7	13
Initiative/ Kampagne	2	4	0	2	3	2
Netzwerk/Internetplattform	1	2	4	8	4	3

MMH= Menschen mit Migrationshintergrund

5.2 Brandenburg

Tabelle 18: Projekte Brandenburg – Fokus Rechercheobjekt, Beteiligungen, Zielgruppen, Befristung, Nachhaltigkeit

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
B+F	Brandenburg. Offen für Vielfalt.	Staatskanzlei des Landes Brandenburg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	ja
B+F	Initiative Oberschule	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport	Initiative/ Kampagne	Projektverbund Praxislernen in IOS, Landeskooperationsstelle Schule und Sozialhilfe	Jugendliche, Schüler	nein	ja	ja
B+F	Polnische Lehrlinge lernen in deutschen Betrieben	Handwerkskammer Cottbus	operatives Projekt	k.A.	Erwachsene, Menschen mit Migrationshintergrund	ja	ja	ja
B+F	Unternehmerfratzen	Fachhochschule Brandenburg	operatives Projekt	Schule am Krugpark Städtische Grundschule, Brandenburger Tafel e.V.	Jugendliche	ja	nein	ja
B+G	Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches Engagement	Staatskanzlei des Landes Brandenburg	Initiative/ Kampagne	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
G+P	Gesunde Lernortkooperationen Brandenburg und Regionalstelle	BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH	operatives Projekt	k.A.	Erwerbstätige	nein	ja	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
G+P	Gemeindegewerkschaft - Unterstützung von Hausärztinnen und -ärzten bei der gesundheitlichen Versorgung von Patienten in hausärztlich unterversorgten Gebieten	Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz	operatives Projekt	k.A.	Rentner	nein	nein	ja
R+V	LANDaktiv -- Chancen im ländlichen Raum	Heimvolkshochschule am Seddiner See	Initiative/Kampagne	k.A.	alle Menschen im Bundesland, Jugendliche	nein	nein	nein
W+F	Gemeinsame Fachkräftestudie Berlin-Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Analyse/Studie/Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	ja
W+F	Arbeitspolitisches Programm Brandenburg 2011/2012	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Analyse/Studie/Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
W+F	Ältere - Erfahrung trifft Herausforderung	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Initiative/Kampagne	k.A.	Erwachsene	nein	ja	nein
W+F	Zukunftstag Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Initiative/Kampagne	Landesarbeitsgemeinschaft der IHKs des Landes Brandenburg, Netzwerk Zukunft Schule und Wirtschaft für Brandenburg e.V., Handwerkskammer(tag), Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Ministerium des Innern	Erwachsene, Schüler	nein	nein	ja
W+F	Brandenburgisches Fachkräfteinformationssystem	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	Netzwerk/Internetplattform	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
W+F	Boomerang-Lausitz	Agentur für private Arbeitsvermittlung GmbH	Netzwerk/Internetplattform	Agentur für private Arbeitsvermittlung und -betreuung GmbH	Erwachsene	nein	nein	nein
W+F	INTEGRA 2010 - Integration Geringqualifizierter in den Arbeitsmarkt	Deutschen Angestellten-Akademie Brandenburg - Ost	operatives Projekt	bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) GmbH, ÜAZ Bauwirtschaft Frankfurt (Oder) - Wriezen	Erwerbslose	nein	ja	nein
W+F	Fabrik für Ältere	Entwicklungsgesellschaft Energiepark Lausitz GmbH	operatives Projekt	Entwicklungsgesellschaft Energiepark Lausitz GmbH	Erwerbslose	nein	ja	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
W+F	Aktiv für Arbeit	bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) GmbH	operatives Projekt	k.A.	Erwerbslose	nein	ja	nein
W+F	Einstiegszeit für Jugendliche in Brandenburg	IHK-Projektgesellschaft mbH	operatives Projekt	k.A.	Erwerbslose	nein	ja	nein
W+F	BleibNet PLUS für Brandenburg	IHK-Projektgesellschaft mbH	operatives Projekt	IHK Projektgesellschaft mbH Ostbrandenburg, IHK Projektgesellschaft mbH Frankfurt/Oder, Berlin-Brandenburgische Auslandsgesellschaft e.V., Song Hong e.V., Caritasverband des Erzbistums Berlin e.V., Caritasverband der Diözese Görlitz e.V., Flüchtlingsrat Brandenburg e.V.	Erwerbslose, Menschen mit Migrationshintergrund	ja	ja	nein
W+F	Transnationales Netzwerk zur Fachkräftesicherung in Zukunftsfeldern des grenznahen Wachstumskerns Frankfurt (Oder)/Eisenhüttenstadt	bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) GmbH	operatives Projekt	Deutsch-Polnische Bildungsstiftung der Wirtschaft in Zielona Góra, Stadt Eisenhüttenstadt, Stadt Frankfurt (Oder), IHP Institut für innovative Mikroelektronik Frankfurt (Oder), KOWA Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt an der Europa-Universität Viadrina, Wojewodschaftsarbeitsamt Zielona Góra	k.A.	ja	nein	nein
W+F	Richtlinie zur Förderung des transnationalen Wissensaustauschs für die Gestaltung einer zukunftsorientierten Arbeitspolitik im Land Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Richtlinie/Beschluss	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
W+F	Akademie 50 plus	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Richtlinie/Beschluss	k.A.	Erwerbslose	nein	ja	nein
B+G, B+F	Den demografischen Wandel aktiv gestalten	Europavererein Dahme-Spreewald e.V.	Veranstaltung	Kreispartnerschaft zwischen den Landkreisen Dahme-Spreewald und Wolsztyn (Polen)	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
B+G, G+P	Niederlausitzer Netzwerk Gesunde Kinder	Klinikum Niederlausitz GmbH	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, R+V	Bürger aktiv!	Kreis- Kinder- und Jugendrings Märkisch-Oderland e.V.	Initiative/ Kampagne	Netzwerk für Toleranz und Integration; Arbeitskreis Migration (Der Arbeitskreis Migration ist ein Zusammenschluss der auf dem Gebiet der Migration in Märkisch-Oderland tätigen Vereine, Wohlfahrtsverbände, Institutionen u.ä.)	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G,R+V	BürgerBus	BürgerBus Hoher Fläming e.V.	Initiative/ Kampagne	Zentrum Technik und Gesellschaft der TU Berlin, Verkehrsgesellschaft Belzig mbH, Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg,	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, R+V	JugendMobil - immer unterwegs, immer erreichbar	Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH	operatives Projekt	k.A.	Jugendliche	nein	ja	nein
B+G, R+V	Wie wollen Sie im Alter leben?	Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
B+G, R+V	Fachpolitische Dialog zum Stadtumbau 2010-2016 in Brandenburg	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
B+G, R+V	8. Landeswettbewerb	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft	Veranstaltung	Städte- und Gemeindebund Brandenburg	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
B+G, W+F	Forum Familie – Eisenhüttenstadt	Stadt Eisenhüttenstadt	Netzwerk/ Internetplattform	Land Brandenburg, EKO Stahl GmbH Arcelor Gruppe	alle Menschen im Bundesland, Erwachsene	nein	nein	ja
G+P, W+F	Pflegeinitiative Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Initiative/ Kampagne	Landesintegrationsbeauftragte Brandenburg Frau Prof. Dr. Karin Weiss; OBS Berlin Karin Weiss	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	nein
G+P, W+F	Beruf, Familie, Pflegen – Neue Vereinbarkeitslösungen für Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Initiative/ Kampagne	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	Erwerbstätige, Rentner	nein	ja	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
	Demografie-Check Westbrandenburg 2030	Industrie- und Handelskammer Potsdam	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Fach- und Führungskräfte	nein	ja	nein
W+F, B+F	Arbeitnehmerfreizügigkeit – Chancen für Ostbrandenburg	Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg	Initiative/ Kampagne	Handwerkskammer Frankfurt (Oder) Region Ostbrandenburg, die Stadt Frankfurt (Oder), der Deutsche Gewerkschaftsbund Region Ostbrandenburg, die Agentur für Arbeit Frankfurt (Oder) sowie Eberswalde	Erwerbstätige	nein	k.A.	nein
W+F, B+F	La femme - Frauen Erfolgreich Mit Mut und Engagement	KOWA - Verein zur Förderung der Kooperation von Wissenschaft und Arbeitswelt e. V.	operatives Projekt	k.A.	Erwachsene	nein	ja	ja
W+F, B+F	Campus der Generationen	UP Transfer Gesellschaft für Wissens- und Technologietransfer mbH an der Universität Potsdam	operatives Projekt	k.A.	Erwerbslose	nein	ja	ja
W+F, B+F	BeStuLa - Mehr Nachhaltigkeit durch berufsbegleitendes Studium im ökologischen Landbau Brandenburgs	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH)	operatives Projekt	k.A.	Erwerbstätige	nein	ja	nein
W+F, B+F	Berufliche Perspektiven im demographischen Wandel	WEQUA - Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH, Lauchhammer	operatives Projekt	Personal Transfer GmbH Berlin	Erwerbstätige, Erwerbslose	ja	ja	ja
W+F, B+F	Qualifizierung zugewanderter Ärzte und Ärztinnen in Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	operatives Projekt	Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg, OBS Berlin, Landesstelle für Chancengleichheit-Brandenburg, Otto Benecke Stiftung e.V. Berlin	Menschen mit Migrationshintergrund	ja	nein	ja
W+F, B+F	Chancen für einen gemeinsamen deutsch-polnischen Arbeitsmarkt nutzen – Zusammenarbeit der Regionen Brandenburg und Lubuskie	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Veranstaltung	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH, Arbeitsverwaltung Berlin-Brandenburg, Arbeitsamt Wojewodschaft Lubuskie,	Erwachsene, Jugendliche	ja	nein	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
B+G, W+F, B+F	Demografischer Wandel - Spagat zwischen Abwanderung und Halten	Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, R+V, G+P, B+F	Gesund arbeiten in Brandenburg – Betriebliche Gesundheitspolitik stärken	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Initiative/Kampagne	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	Erwerbstätige	nein	ja	nein
B+G, R+V, W+F, B+F	Interkulturelle Kompetenz und Willkommenskultur	Landesakademie für öffentliche Verwaltung des Landes Brandenburg	Veranstaltung	k.A.	Erwachsene, Jugendliche	nein	k.A.	nein
k.A.	Gutachten zum demografischen Wandel im Land Brandenburg	Landtag Brandenburg	Analyse/Studie/Konzept	Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	Maßnahmenplan zur Fachkräftesicherung in Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Analyse/Studie/Konzept	Interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG)	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	Leitbild Kommunal	Die Linke Brandenburg	Analyse/Studie/Konzept	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Raumordnungsverfahren im gemeinsamen Planungsraum Berlin-Brandenburg	Gemeinsame Landesplanungsabteilung	Analyse/Studie/Konzept	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Die mentale Repräsentation des demographischen Wandels im Land Brandenburg	kommunales politisches forum Land Brandenburg e.V.	Analyse/Studie/Konzept	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Seniorenpolitisches Maßnahmenpaket der Landesregierung „Aktives Altern in Brandenburg“	Landesregierung Brandenburg	Analyse/Studie/Konzept	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Zukunftskonzept für potentielle Rückkehrer nach Brandenburg	Landtag Brandenburg	Analyse/Studie/Konzept	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Gutachten zur Ausrichtung der Förderpolitik auf Regionale Wachstumskerne	Staatskanzlei des Landes Brandenburg	Analyse/Studie/Konzept	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Handbuch Alternative Bedienung im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg	Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg	Analyse/Studie/Konzept	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	3. Demografiebericht des Landes Brandenburg	Staatskanzlei des Landes Brandenburg	Analyse/Studie/Konzept	k.A.	k.A.	nein	nein	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
k.A.	Gesund alt werden - – Soziale und gesundheitliche Lage älterer Menschen im Land Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Analyse/ Studie/ Konzept	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	Zeit zum Handeln - Instrumente zur Gestaltung des demografischen Wandels	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	Analyse/ Studie/ Konzept		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	KinderCampus	Brandenburgische Technische Universität Cottbus	Initiative/ Kampagne	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Patenschaftsprogramm „- Fremde werden Freunde“	Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder)	Initiative/ Kampagne	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	vocatum Oderregion Prenzlau / Stettin	Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg	Initiative/ Kampagne	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Leitstelle Bürokratieabbau	Ministerium des Innern	Initiative/ Kampagne	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Qualifizierungsoffensive für Tarifbeschäftigte	Ministerium des Innern	Initiative/ Kampagne	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Lebenslanges Lernen im Land Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Initiative/ Kampagne	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Wirtschaft für Jugend	Industrie- und Handelskammer Cottbus	Initiative/ Kampagne	k.A.	k.A.	nein	nein	nein
k.A.	Mehr Durchlässigkeit in der Berufsbildung	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Initiative/ Kampagne	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	Nachhaltige Zugangswege für formal Geringqualifizierte in Beschäftigung	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Initiative/ Kampagne	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	Health Circle	Initiative Gesundheitswirtschaft Brandenburg e.V.	Initiative/ Kampagne	Landesministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz, Landesärztekammer Brandenburg, AOK, Vertreter von Krankenhäusern, Reha-Kliniken und Verbänden	k.A.	nein	k.A.	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
k.A.	Tag des offenen Unternehmens	Staatskanzlei des Landes Brandenburg	Initiative/ Kampagne	Ministerium für Wirtschaft und Europaangelegenheiten, IHKs und HWKs Brandenburg	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	Nachwuchspool	Fachhochschule Brandenburg	Initiative/ Kampagne	Stadt Brandenburg, Unternehmen, Verbände	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	Servicestelle Arbeitswelt und Elternzeit	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	Initiative/ Kampagne		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Leader - Ländliche Räume entwickeln	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft	Initiative/ Kampagne		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Kitas für Kitas	Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.	Netzwerk/ Internetplattform	Arbeitskreis Migration und Gesundheit	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	Netzwerk „Gesundheitsdienstleister“	Niederlausitzer Kreis-Handwerkerschaft	Netzwerk/ Internetplattform	IKK Berlin-Brandenburg	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Innovationsmonitor Berlin/Brandenburg	Innovationskontor GbR	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Netzwerk für bürgerschaftliches Engagement im Havelland	Kompetenzzentrum Havelland - Agentur für bürgerschaftliches Engagement	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Stadtumbau -- Projektdatenbank guter Beispiele	Landesamt für Bauen und Verkehr	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Strukturatlas Land Brandenburg	Landesamt für Bauen und Verkehr	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Konsultationskitas	Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Netzwerk Pflege	Landkreis Oder-Spree	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Gesundheitsplattform	Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Demografie in Brandenburg	SPD-Landtagsfraktion	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Heimkehrerbörse	Stadtverwaltung Wittstock	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
k.A.	Frankfurter Netzwerk Fachkräftesicherung	Stadt Frankfurt (Oder)	Netzwerk/Internetplattform	k.A.	k.A.	nein	nein	nein
k.A.	Wegweiser zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen	Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg	Netzwerk/Internetplattform	Unter anderen: Aktionsbündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit; Tolerantes Brandenburg	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	Wohnen im Alter	Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e.V.	Netzwerk/Internetplattform		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Weiterbildung Brandenburg	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	Netzwerk/Internetplattform		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Mentoring für Frauen – Gemeinsam Zukunft gestalten	Universität Potsdam	operatives Projekt	Career Center der Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder) und Gleichstellungsbüro der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	Pflege ist Maßarbeit? Wege zu einer familienbewussten Personalpolitik	IHK-Projektgesellschaft mbH	operatives Projekt	DGB Ostbrandenburg	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	Pflege ist Maßarbeit - Wege zu einer familienbewussten Personalpolitik	DGB Bezirk Berlin-Brandenburg	operatives Projekt	DGB Ostbrandenburg in Frankfurt (Oder), Beratungsstelle für Migrantinnen und Migranten von Arbeit und Leben (DGB/VHS) e.V./ Berliner Bündnis gegen Menschenhandel zum Zwecke der Arbeitsausbeutung	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	Studium lohnt	Universität Potsdam	operatives Projekt	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH), Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder), Fachhochschule Potsdam, Brandenburgische Technische Universität Cottbus, Hochschule Lausitz (FH), Fachhochschule Brandenburg, Technische Hochschule Wildau (FH)	k.A.	nein	k.A.	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
k.A.	Intergenerative Gruppe „Glücksmomente“	AWO Sozial Service gemeinnützige GmbH Brandenburg	operatives Projekt	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Innovationstransfer Berufsorientierung	Netzwerk Zukunft. Schule und Wirtschaft für Brandenburg e.V.	operatives Projekt	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Hinterland: Ländliche Entwicklung bei schrumpfender Bevölkerung	Regionale Planungsgemeinschaft Haveland-Fläming	operatives Projekt	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Wandern und Rückkehren in der Uckermark	Zuhause in Brandenburg e.V.	operatives Projekt	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	100x Neues Leben und Arbeiten in der Uckermark	europäischer Regionaler Förderverein e.V.	operatives Projekt	k.A.	k.A.	nein	nein	nein
k.A.	Mobiler Bürgerservice Wittstock	Stadtverwaltung Wittstock	operatives Projekt	Kooperation mit Potsdam, Blankenfelde-Marlow und Rüdersdorf sowie Landesdatenschutzbeauftragte, Innenministerium und Städte- und Gemeindebund	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	Regionale Qualifizierungsverbände für kleine und mittelständische Unternehmen in der Lausitz	Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V.	operatives Projekt	Regionaldirektionen Berlin-Brandenburg und Sachsen, Bundesagentur für Arbeit (BA)	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	Vorteil Vielfalt - Zukunft für Brandenburg	Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg	operatives Projekt	Unter anderen: Aktionsbündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit; Tolerantes Brandenburg	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	Regionalbüros für Fachkräftesicherung	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	operatives Projekt		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Stipendienprogramm der Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH	Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH	Richtlinie/ Beschluss	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Richtlinie für ein Programm zur qualifizierten Ausbildung im Verbundsystem	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Richtlinie/ Beschluss	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
k.A.	Richtlinie zur Förderung der Kompetenzentwicklung durch Qualifizierung in kleinen und mittleren Unternehmen im Land Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Richtlinie/Beschluss	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Richtlinie zur Förderung der Qualifizierung und Stärkung der beruflichen Bildung, der Kinder- und Jugendhilfe und der Weiterbildung von Erwachsenen	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport	Richtlinie/Beschluss	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH, Tolerantes Brandenburg	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	3. Brandenburger Demographiekongress	Staatskanzlei des Landes Brandenburg	Veranstaltung	IFAD Institut für Angewandte Demografie	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	3. Runde des Dialogforums Fachkräftesicherung - Branchen Landwirtschaft und Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	Agentur für Arbeit Eberswalde	Veranstaltung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Zentrales Einbürgerungsfest des Landes Brandenburg 2011	Landtag Brandenburg	Veranstaltung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Landeswettbewerb „Familien- und kinderfreundliche Gemeinde“	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Veranstaltung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Innenstadtwettbewerb 2011	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft	Veranstaltung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Gesund Älter werden in Brandenburg	Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz	Veranstaltung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Tabelle 19: Projekte Brandenburg – Fokus Akteure, Rahmenbedingungen

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+F	Polnische Lehrlinge lernen in deutschen Betrieben	Handwerkskammer Cottbus	Kammer	Gesetz zur Arbeitnehmerfreizügigkeit	der dreimonatige Intensivkurs Deutsch war für die Bewältigung der Lerninhalte in der Berufsschule nicht ausreichend	
B+F	Initiative Oberschule	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport	Ministerium	im Projektzeitraum sollen rd.140 Gesamtschulen in Oberschulen umgewandelt werden; vertiefenden Berufsorientierung wird von Arbeitsagentur gefördert, um die Ausbildungsfähigkeit zu verbessern		
B+F	Brandenburg. Offen für Vielfalt.	Staatskanzlei des Landes Brandenburg	Staatskanzlei			
B+F	Unternehmerfratzen	Fachhochschule Brandenburg	Universität/Hochschule			
B+G	Koordinierungsstelle für bürgerschaftliches Engagement	Staatskanzlei des Landes Brandenburg	Staatskanzlei			
G+P	Gemeindeschwester - Unterstützung von Hausärztinnen und -ärzten bei der gesundheitlichen Versorgung von Patienten in hausärztlich unterversorgten Gebieten	Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz	Ministerium	große Akzeptanz bei beteiligten Hausärzten und Patienten in hausärztlich unterversorgten und von Unterversorgung bedrohten Gebieten. In solchen Gebieten muss von Hausärztinnen und Hausärzten ein größerer Patientenstamm betreut werden.	Eine leistungsgerechte Vergütung für arzentlastende Tätigkeiten der AGnES-Fachkräfte ist für die erfolgreiche Überführung in ambulante medizinische Regelversorgung von grdleg. Bedeutung. Die Durchführung des umfangreichen Leistungsspektrums im AGnES-Konzept erfordert eine Zusatzqualifikation nach speziellem AGnES-Curriculum, die sich im Qualifizierungsinhalt/-umfang unterscheidet von der Primärqualifikation der Gesundheits-u. Krankenpfleger und der Medizinischen Fachangestellten/Arzthelferin.	
G+P	Gesunde Lernortkooperationen Brandenburg und Regionalstelle	BAS Brandenburg an der Havel Arbeitsförderungs- und Strukturentwicklungsgesellschaft mbH	Unternehmen			
R+V	LANDaktiv – Chancen im ländli-	Heimvolkshochschule am Seddi-				

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
	chen Raum	ner See				
W+F	Richtlinie zur Förderung des transnationalen Wissens- und Erfahrungsaustauschs für die Gestaltung einer zukunftsorientierten Arbeitspolitik im Land Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Ministerium			
W+F	Gemeinsame Fachkräftestudie Berlin-Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Ministerium			Maßnahmen müssen auf die Gesamtregion bezogen werden. Fachkräfteentwicklung braucht alle Mitstreiter. Deshalb wünschen wir der Studie viele interessierte Leserinnen und Leser
W+F	Zukunftstag Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Ministerium			
W+F	Ältere - Erfahrung trifft Herausforderung	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Ministerium			
W+F	Akademie 50 plus	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Ministerium			
W+F	Arbeitspolitisches Programm Brandenburg 2011/2012	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Ministerium			
W+F	Boomerang-Lausitz	Agentur für private Arbeitsvermittlung GmbH	Unternehmen			
W+F	Transnationales Netzwerk zur Fachkräftesicherung in Zukunftsfeldern des grenznahen Wachstumskerns Frankfurt (Oder)/ Eisenhüttenstadt	bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) GmbH	Unternehmen			
W+F	Aktiv für Arbeit	bbw Bildungszentrum Frankfurt (Oder) GmbH	Unternehmen			
W+F	INTEGRA 2010 - Integration Geringqualifizierter in den Arbeitsmarkt	Deutschen Angestellten-Akademie Brandenburg - Ost	Unternehmen			
W+F	Fabrik für Ältere	Entwicklungsgesellschaft Ener-	Unternehmen			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
		giepark Lausitz GmbH				
W+F	BleibNet PLUS für Brandenburg	IHK-Projektgesellschaft mbH	Unternehmen			
W+F	Einstiegszeit für Jugendliche in Brandenburg	IHK-Projektgesellschaft mbH	Unternehmen			
W+F	Brandenburgisches Fachkräfteinformationssystem	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	Unternehmen			
B+G, B+F	Den demografischen Wandel aktiv gestalten	Europaverein Dahme-Spreewald e.V.	Verein			
B+G, G+P	Niederlausitzer Netzwerk Gesunde Kinder	Klinikum Niederlausitz GmbH	Unternehmen			
B+G, R+V	Wie wollen Sie im Alter leben?	Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung	Einrichtung des Landes			
B+G, R+V	8. Landeswettbewerb	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft	Ministerium			
B+G, R+V	Fachpolitische Dialog zum Stadtumbau 2010-2016 in Brandenburg	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft	Ministerium			
B+G, R+V	JugendMobil - immer unterwegs, immer erreichbar	Deutsche Kinder- und Jugendstiftung gemeinnützige GmbH	Stiftung			
B+G, R+V	BürgerBus	BürgerBus Hoher Fläming e.V.	Verein			
B+G, R+V	Bürger aktiv!	Kreis- Kinder- und Jugendrings Märkisch-Oderland e.V.	Verein			
B+G, W+F	Forum Familie – Eisenhüttenstadt	Stadt Eisenhüttenstadt	Kreisfreie Stadt			
G+P, W+F	Pflegeinitiative Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Ministerium			
G+P, W+F	Beruf, Familie, Pflegen – Neue Vereinbarkeitslösungen für Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Ministerium			
W+F, B+F	Arbeitnehmerfreizügigkeit – Chancen für Ostbrandenburg	Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg	Kammer			
W+F, B+F	Demografie-Check Westbrandenburg 2030	Industrie- und Handelskammer Potsdam	Kammer			
W+F, B+F	Qualifizierung zugewanderter Ärzte und Ärztinnen in Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Ministerium			
W+F, B+F	Chancen für einen gemeinsamen	Ministerium für Arbeit, Soziales,	Ministerium			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
	deutsch-polnischen Arbeitsmarkt nutzen – Zusammenarbeit der Regionen Brandenburg und Lubuskie	Frauen und Familie				
W+F, B+F	BeStuLa - Mehr Nachhaltigkeit durch berufsbegleitendes Studium im ökologischen Landbau Brandenburgs	Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde (FH)	Universität/ Hochschule			
W+F, B+F	Campus der Generationen	UP Transfer Gesellschaft für Wissens- und Technologietransfer mbH an der Universität Potsdam	Unternehmen			
W+F, B+F	Berufliche Perspektiven im demographischen Wandel	WEQUA - Wirtschaftsentwicklungs- und Qualifizierungsgesellschaft mbH, Lauchhammer	Unternehmen			
W+F, B+F	La femme - Frauen Erfolgreich Mit Mut und Engagement	KOWA - Verein zur Förderung der Kooperation von Wissenschaft und Arbeitswelt e. V.	Verein			
B+G, W+F, B+F	Demografischer Wandel - Spagat zwischen Abwanderung und Halten	Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit	Stiftung			
B+G, R+V, G+P, B+F	Gesund arbeiten in Brandenburg – Betriebliche Gesundheitspolitik stärken	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Ministerium			
B+G, R+V, W+F, B+F	Interkulturelle Kompetenz und Willkommenskultur	Landesakademie für öffentliche Verwaltung des Landes Brandenburg	Einrichtung des Landes			
k.A.	3. Runde des Dialogforums Fachkräftesicherung - Branchen Landwirtschaft und Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln	Agentur für Arbeit Eberswalde	Agentur für Arbeit			
k.A.	Vorteil Vielfalt - Zukunft für Brandenburg	Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg	Einrichtung des Landes			
k.A.	Wegweiser zur Anerkennung ausländischer Qualifikationen	Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg	Einrichtung des Landes			
k.A.	Konsultationskitas	Landesinstitut für Schule und	Forschungseinrichtung/			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
		Medien Berlin-Brandenburg	Institut			
k.A.	Pflege ist Maßarbeit - Wege zu einer familienbewussten Personalpolitik	DGB Bezirk Berlin-Brandenburg	Gewerkschaft			
k.A.	Wirtschaft für Jugend	Industrie- und Handelskammer Cottbus	Kammer			
k.A.	vocatium Oderregion Prenzlau / Stettin	Industrie- und Handelskammer Ostbrandenburg	Kammer			
k.A.	Netzwerk „Gesundheitsdienstleister“	Niederlausitzer Kreishandwerkerschaft	Kammer			
k.A.	Frankfurter Netzwerk Fachkräftesicherung	Stadt Frankfurt (Oder)	Kreisfreie Stadt			
k.A.	Mobiler Bürgerservice Wittstock	Stadtverwaltung Wittstock	Kreisfreie Stadt			
k.A.	Heimkehrerbörse	Stadtverwaltung Wittstock	Kreisfreie Stadt			
k.A.	Zentrales Einbürgerungsfest des Landes Brandenburg 2011	Landtag Brandenburg	Landesparlament			
k.A.	Gutachten zum demografischen Wandel im Land Brandenburg	Landtag Brandenburg	Landesparlament			
k.A.	Zukunftskonzept für potentielle Rückkehrer nach Brandenburg	Landtag Brandenburg	Landesparlament			
k.A.	Seniorenpolitisches Maßnahmenpaket der Landesregierung „Aktives Altern in Brandenburg“	Landesregierung Brandenburg	Landesregierung			
k.A.	Netzwerk Pflege	Landkreis Oder-Spree	Landkreis			
k.A.	Stadtumbau – Projektdatenbank guter Beispiele	Landesamt für Bauen und Verkehr	Ministerium			
k.A.	Strukturatlas Land Brandenburg	Landesamt für Bauen und Verkehr	Ministerium			
k.A.	Leitstelle Bürokratieabbau	Ministerium des Innern	Ministerium			
k.A.	Qualifizierungsoffensive für Tarifbeschäftigte	Ministerium des Innern	Ministerium			
k.A.	Nachhaltige Zugangswege für formal Geringqualifizierte in Beschäftigung	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Ministerium			
k.A.	Mehr Durchlässigkeit in der Berufsbildung	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Ministerium			
k.A.	Landeswettbewerb „Familien- und	Ministerium für Arbeit, Soziales,	Ministerium			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
	kinderfreundliche Gemeinde"	Frauen und Familie				
k.A.	Maßnahmeplan zur Fachkräftesicherung in Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Ministerium			
k.A.	Gesund alt werden - Soziale und gesundheitliche Lage älterer Menschen im Land Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Ministerium			
k.A.	Richtlinie zur Förderung der Kompetenzentwicklung durch Qualifizierung in kleinen und mittleren Unternehmen im Land Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Ministerium			
k.A.	Richtlinie für ein Programm zur qualifizierten Ausbildung im Verbundsystem	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Ministerium			
k.A.	Lebenslanges Lernen im Land Brandenburg	Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Familie	Ministerium			
k.A.	Richtlinie zur Förderung der Qualifizierung und Stärkung der beruflichen Bildung, der Kinder- und Jugendhilfe und der Weiterbildung von Erwachsenen	Ministerium für Bildung, Jugend und Sport	Ministerium			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
k.A.	Leader - Ländliche Räume entwickeln	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft	Ministerium	Im bisherigen Wettbewerbsverlauf hat sich die Zusammenarbeit der lokalen Akteurinnen und Akteure aus den LAGn mit dem Ministerium als positiver Faktor dargestellt. Als positiv können sich auch Motivation und Erfahrung der RegionalmanagerInnen auf den Wettbewerb auswirken.		Rechtliche Vorgaben und zu leistender Verwaltungsaufwand binden häufig Kapazitäten der Akteurinnen und Akteuren in den ländlichen Räumen. Dies betrifft sowohl Bürger wie auch Verwaltung. Langfristig kann dies zu einer Beeinträchtigung des für die Umsetzung solcher Projekte erforderlichen bürgerlichen/ ehrenamtlichen Engagement führen.
k.A.	Innenstadtwettbewerb 2011	Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft	Ministerium			
k.A.	Gesund Älter werden in Brandenburg	Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz	Ministerium			
k.A.	Gesundheitsplattform	Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz	Ministerium			
k.A.	Leitbild Kommunal	Die Linke Brandenburg	Partei			
k.A.	Demografie in Brandenburg	SPD-Landtagsfraktion	Partei			
k.A.	Raumordnungsverfahren im gemeinsamen Planungsraum Berlin-Brandenburg	Gemeinsame Landesplanungsabteilung	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft			
k.A.	Hinterland: Ländliche Entwicklung bei schrumpfender Bevölkerung	Regionale Planungsgemeinschaft Havelland-Fläming	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft			
k.A.	3. Demografiebericht des Landes Brandenburg	Staatskanzlei des Landes Brandenburg	Staatskanzlei			
k.A.	3. Brandenburger Demographiekongress	Staatskanzlei des Landes Brandenburg	Staatskanzlei			
k.A.	Gutachten zur Ausrichtung der Förderpolitik auf Regionale Wachstumskerne	Staatskanzlei des Landes Brandenburg	Staatskanzlei			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
k.A.	Tag des offenen Unternehmens	Staatskanzlei des Landes Brandenburg	Staatskanzlei			
k.A.	KinderCampus	Brandenburgische Technische Universität Cottbus	Universität/Hochschule			
k.A.	Patenschaftsprogramm „- Fremde werden Freunde“	Europa-Universität Viadrina in Frankfurt (Oder)	Universität/Hochschule			
k.A.	Nachwuchspool	Fachhochschule Brandenburg	Universität/Hochschule			
k.A.	Mentoring für Frauen – Gemeinsam Zukunft gestalten	Universität Potsdam	Universität/Hochschule			
k.A.	Studium lohnt	Universität Potsdam	Universität/Hochschule			
k.A.	Intergenerative Gruppe „Glücksmomente“	AWO Sozial Service gemeinnützige GmbH Brandenburg	Unternehmen			
k.A.	Stipendienprogramm der Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH	Gesellschaft für Leben und Gesundheit mbH	Unternehmen			
k.A.	Pflege ist Maßarbeit ? Wege zu einer familienbewussten Personalpolitik	IHK-Projektgesellschaft mbH	Unternehmen			
k.A.	Innovationsmonitor Berlin/Brandenburg	InnovationsKontor GbR	Unternehmen			
k.A.	Netzwerk für bürgerschaftliches Engagement im Havelland	Kompetenzzentrum Havelland - Agentur für bürgerschaftliches Engagement	Unternehmen			
k.A.	Regionalbüros für Fachkräftesicherung	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	Unternehmen			
k.A.	Zeit zum Handeln - Instrumente zur Gestaltung des demografischen Wandels	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	Unternehmen			
k.A.	Servicestelle Arbeitswelt und Elternzeit	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	Unternehmen			
k.A.	Weiterbildung Brandenburg	Landesagentur für Struktur und Arbeit Brandenburg GmbH	Unternehmen			
k.A.	100x Neues Leben und Arbeiten in der Uckermark	europäischer Regionaler Förderverein e.V.	Verein			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
k.A.	Wohnen im Alter	Förderverein Akademie 2. Lebenshälfte im Land Brandenburg e.V.	Verein			
k.A.	Kitas für Kitas	Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.	Verein			
k.A.	Health Circle	Initiative Gesundheitswirtschaft Brandenburg e.V.	Verein			
k.A.	Die mentale Repräsentation des demographischen Wandels im Land Brandenburg	kommunalpolitisches forum Land Brandenburg e.V.	Verein			
k.A.	Innovationstransfer Berufsorientierung	Netzwerk Zukunft. Schule und Wirtschaft für Brandenburg e.V.	Verein			
k.A.	Regionale Qualifizierungsverbände für kleine und mittelständische Unternehmen in der Lausitz	Wirtschaftsinitiative Lausitz e.V.	Verein			
k.A.	Wandern und Rückkehren in der Uckermark	Zuhause in Brandenburg e.V.	Verein			
k.A.	Handbuch Alternative Bedienung im Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg	Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg	Verkehrsverbund/ Verkehrsunternehmen			

Tabelle 20: Projekttypen im Verhältnis zu Akteuren-Anzahlen-Brandenburg

	Kommune	Land	Wissenschaft/ Forschung	Arbeitsverwaltung	Kammer	Unternehmen	Verein/ Verband/ Stiftung	Netzwerk	Planungsbehörde
Veranstaltung	0	10	0	1	0	0	2	0	0
Analyse/ Studie/ Konzept	0	10	0	0	1	2	1	0	1
Richtlinie/ Beschluss	0	5	0	0	0	1	0	0	0
operatives Projekt	1	3	4	0	1	12	6	0	1
Initiative/ Kampagne	0	14	3	0	3	1	3	0	0
Netzwerk/ Internetplattform	4	4	1	0	1	6	2	0	0

Tabelle 21: Projekttypen im Verhältnis zu Handlungsfeldern-Anzahlen-Brandenburg

	Bevölkerung/ Gesellschaft	Raumentwick- lung/ Verkehr	Gesundheit / Pflege	Staat / Verwaltung	Wirtschaft / Fachkräfte	Bildung / Forschung
Veranstaltung	6	4	0	0	3	4
Analyse/Studie/Konzept	0	0	0	0	3	2
Richtlinie/Beschluss	0	0	0	0	2	0
operatives Projekt	1	1	2	0	11	7
Initiative/Kampagne	4	4	3	0	5	3
Netzwerk/Internetplattform	2	0	1	0	3	0

Tabelle 22: Projekttypen im Verhältnis zu Zielgruppen - Anzahlen-Brandenburg

	alle	Erwachsene	Jugendliche	Einzelne
Veranstaltung	5	2	2	0
Analyse/Studie/Konzept	3	0	0	1
Richtlinie/Beschluss	1	0	0	1
operatives Projekt	0	2	2	14
Initiative/Kampagne	5	2	2	6
Netzwerk/Internetplattform	3	2	0	0

Tabelle 23: Projekttypen im Verhältnis zu Befristung von Projekten - Anzahlen-Brandenburg

	befristet	unbefristet
Veranstaltung	4	2
Analyse/Studie/Konzept	1	4
Richtlinie/Beschluss	2	0
operatives Projekt	12	5
Initiative/Kampagne	5	6
Netzwerk/Internetplattform	0	5

Tabelle 24: Projekttypen im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integrati-
on/Migration explizit einbringen - Anzahlen-Brandenburg

	Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen
Veranstaltung	1	6
Analyse/Studie/Konzept	0	8
Richtlinie/Beschluss	0	3
operatives Projekt	6	18
Initiative/Kampagne	1	16
Netzwerk/Internetplattform	0	7

Tabelle 25: Projekttypen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen-Brandenburg

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Veranstaltung	0	7
Analyse/Studie/Konzept	2	6
Richtlinie/Beschluss	1	2
operatives Projekt	7	17
Initiative/Kampagne	2	15
Netzwerk/Internetplattform	1	6

Tabelle 26: Handlungsfelder im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen-Brandenburg

	befristet	unbefristet
Bevölkerung und Gesellschaft	6	6
Raumentwicklung und Verkehr	6	3
Gesundheit und Pflege	4	2
Staat und Verwaltung	0	0
Wirtschaft und Fachkräfte	15	10
Bildung und Forschung	9	5

Tabelle 27: Handlungsfelder im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen - Anzahlen-Brandenburg

	Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen
Bevölkerung und Gesellschaft	0	13
Raumentwicklung und Verkehr	0	9
Gesundheit und Pflege	1	4
Staat und Verwaltung	0	0
Wirtschaft und Fachkräfte	6	21
Bildung und Forschung	5	11

Tabelle 28: Handlungsfelder im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten - Anzahlen-Brandenburg

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Bevölkerung und Gesellschaft	1	11
Raumentwicklung und Verkehr	0	9
Gesundheit und Pflege	1	5
Staat und Verwaltung	0	0
Wirtschaft und Fachkräfte	8	18
Bildung und Forschung	8	8

Tabelle 29: Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Befristung von Projekten - Anzahlen-Brandenburg

	befristet	unbefristet
Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	4	4
Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen	20	18

Tabelle 30: Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten - Anzahlen-Brandenburg

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	4	4
Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen	9	49

5.3 Mecklenburg-Vorpommern

Tabelle 31: Projekte Mecklenburg-Vorpommern – Fokus Rechercheobjekt, Beteiligungen, Zielgruppen, Befristung, Nachhaltigkeit

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
B+F	Bevölkerungsprognose für Mecklenburg Vorpommern auf Kreisebene bis zum Jahr 2030	Rostocker Zentrum zur Erforschung des Demografischen Wandels	Analyse/ Studie/ Konzept	Max-Planck-Institut für demografische Forschung	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja
B+F	Auswirkungen des Strukturwandels und der demografischen Entwicklung auf die Berufsausbildung in M-V und abzuleitende Handlungsspielräume für die Landespolitik	Friedrich-Ebert-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Fach- und Führungskräfte	nein	ja	ja
B+F	Bevölkerungsvorusberechnung in den Kreisen der Region Mecklenburgische Seenplatte bis 2030	Amt f. Raumordnung und Landesplanung Mecklenburgische Seenplatte	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	ja	ja
B+F	Versorgungsepidemiologische Auswirkungen des demografischen Wandels in M-V: Hochrechnung der Fallzahlen altersassoziierter Erkrankungen bis 2020 auf der Basis der Study of Health in Pomerania (SHIP)	Max-Planck-Institut für Demografische Forschung	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	nein	nein
B+F	Denkwerkstatt Demografie	Rostocker Zentrum zur Erforschung des Demografischen Wandels	Veranstaltung	Max-Planck-Institut für demografische Forschung, Universität Rostock, Interdisziplinäre Fakultät Department: Altern des Individuums und der Gesellschaft	Erwerbstätige, Erwerbslose	ja	nein	nein
B+G	MORO-Projekt "Regionalplanerische Handlungsansätze zur Gewährleistung der öffentlichen Daseinsvorsorge"	Regionaler Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte	Analyse/ Studie/ Konzept	Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung	k.A.	nein	ja	ja
W+F	Region für die Wirtschaft	Regionaler Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	Jugendliche Schüler	nein	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
W+F	Top für Job 50+	BilSE - Institut für Bildung und Forschung GmbH	operatives Projekt	BBS Start, GB&B Gesellschaft für Bildung und Beratung mbH, IMBSE GmbH, TÜV Nord, Bützower Bildungsverein	Erwerbslose	ja	ja	ja
W+F	Integration durch individuelle berufliche Qualifizierung (IBQ)	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	operatives Projekt	diverse Migrationssachdienste	Erwerbslose Menschen mit Migrationshintergrund	ja	ja	nein
W+F	Brücke MV. Koordinierungsstelle Unternehmensnachfolge	mbi Mecklenburger Bildungsinstitut GmbH	operatives Projekt	IHK zu Neubrandenburg, Industrie- und Handelskammer zu Rostock, Industrie- und Handelskammer zu Schwerin, Vereinigung der Unternehmensverbände für Mecklenburg-Vorpommern e.V., DEHOGA MV	Erwerbstätige	ja	ja	ja
W+F	Best Agers	FMV Forschungsverbund Mecklenburg-Vorpommern e.V.	operatives Projekt	k.A.	k.A.	nein	ja	nein
B+G, G+P	Expertise zur aktuellen Situation der medizinischen Versorgung in der Planungsregion Vorpommern	Regionaler Planungsverband Vorpommern	Analyse/ Studie/ Konzept	Gesundheitsämter der Kreise, Institute for Community Medicine, Kassenärztliche Vereinigung	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja
B+G, R+V	Kommunaler Aufbaufonds	Ministerium für Inneres und Sport	Richtlinie/ Beschluss	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, W+F	Aktionsprogramm Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	operatives Projekt	Ministerien, Akteure, die Projekte umsetzen	Erwachsene	ja	ja	ja
G+P, S+V	MORO-Projekt	Regionaler Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte	Analyse/ Studie/ Konzept	Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung	k.A.	nein	ja	ja
R+V, W+F	Vorpommern im Aufbruch. Branchen im Fokus.	Regionaler Planungsverband Vorpommern	Analyse/ Studie/ Konzept	FH Stralsund	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja
R+V, W+F	Masterplan wirtschaftliche Entwicklung Vorpommern	Regionaler Planungsverband Vorpommern	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
W+F, B+F	Fachkräftekampagne " - Dein Land, deine Chance - Durchstarten in MV	Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus	Netzwerk/ Internetplattform	Industrie- und Handelskammer zu Neubrandenburg, Industrie- und Handelskammer zu Rostock, Industrie- und Handelskammer zu Schwerin	alle Menschen im Bundesland, Jugendliche, Schüler	nein	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
B+G, G+P, W+F	Zur Situation älterer Menschen und Pflegekräftebedarf in M-V Was haben wir für Alternativen?	Jochen Rößler	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Menschen mit Migrationshintergrund	nein	nein	ja
B+G, G+P, W+F	Aktionstag Betriebliche Gesundheitsförderung - Gesunde Unternehmen, Gesunde Region	Vernetzte Gesundheit e.V.	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, R+V, G+P	Denkwerkstatt 2020	Landtagsfraktion Die LINKE MV	operatives Projekt	Max-Planck-Institut für demografische Forschung Rostock, Gesundheitswirtschaft MV, BioCon Valley	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	ja
B+G, R+V, G+P	Modellvorhaben „Neue Dorfmitte M-V“ – Sicherstellung der Nahversorgung im ländlichen Raum	Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland, Erwachsene, Rentner	nein	ja	ja
B+G, W+F, B+F	"Frauen fördern - Unternehmen stärken" Bildung und Mentoring in Unternehmen Westmecklenburgs	itf Innovationstransfer- und Forschungsinstitut Schwerin e.V.	operatives Projekt	k.A.	Erwerbstätige, Erwerbslose	nein	ja	ja
B+G, W+F, B+F	Perspektive HIER	itf Innovationstransfer- und Forschungsinstitut Schwerin e.V.	operatives Projekt	k.A.	Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund	nein	ja	nein
R+V, W+F, B+F	amoN Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung	Schweriner Ausbildungszentrum e.V.	operatives Projekt	k.A.	Erwachsene, Jugendliche, Erwerbslose, Menschen mit Migrationshintergrund	ja	ja	ja
R+V, W+F, B+F	Richtlinie zur Förderung der Kompetenzentwicklung in Unternehmen	Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus	Richtlinie/ Beschluss	k.A.	Fach- und Führungskräfte	nein	ja	nein
B+G, R+V, G+P, B+F	SWOT-Analyse Gesundheitswirtschaft in Westmecklenburg	Regionaler Planungsverband Westmecklenburg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, R+V, W+F, B+F	Null-Welle 2009. Fachkräftesicherung für Mecklenburg-Vorpommern	Ivonne Pabst Statistik-Consult	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	ja	ja
B+G, R+V, W+F, B+F	Studieren mit Meerwert. Studieren in MV.	Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern	Initiative/ Kampagne	k.A.	Jugendliche, Rentner, Schüler, Menschen mit Migrationshintergrund	ja	nein	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
B+G, R+V, G+P, S+V, B+F	Selbstversorgung -- ein Beitrag zur Ernährungssicherung	k.A.	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	ja	ja
B+G, R+V, G+P, S+V, B+F	Infrastrukturbedarfe für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommerns. Ergebnisse der Besucherbefragung auf der Mecklenburgischen Landwirtschaftsausstellung 2008	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommerns	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	ja	ja
B+G, R+V, G+P, S+V, B+F	Daseinsvorsorge im peripheren ländlichen Raum - am Beispiel der Gemeinde Galenbeck	Universität Rostock	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	ja	ja
B+G, R+V, G+P, S+V, B+F	Ländliche Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern. Wohnortnahe Grundversorgung und Bürgerpartizipation - ein Praxisbeispiel aus MV.	Universität Rostock	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	ja	ja
B+G, R+V, G+P, W+F, B+F	Regionale Entwicklungs- und Stabilisierungsinitiative der Modellregion Stettiner Haff (RESI)	Landkreis Vorpommern-Greifswald	Initiative/ Kampagne	Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Landesministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz, Landesministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, R+V, G+P, W+F, B+F	Employer Branding und Partnerschaften für regionale Wertschöpfungsketten - zentrale Strategien zur Nachwuchssicherung mit gesellschaftlicher Verantwortung für und mit Unternehmen in M-V	BilSE - Institut für Bildung und Forschung GmbH	operatives Projekt	k.A.	Erwachsene, Jugendliche	ja	ja	ja
B+G, R+V, G+P, W+F, B+F	Ideenwettbewerb der Gesundheitswirtschaft	Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus	Veranstaltung	BioCon Valley® GmbH	Fach- und Führungskräfte	nein	nein	nein
B+G, R+V, G+P, W+F, B+F	Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft	Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern	Veranstaltung	k.A.	Fach- und Führungskräfte	nein	nein	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
alle	Masterplan Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2020. Fortschreibung des Masterplans Gesundheitswirtschaft 2010	BioCon Valley	Analyse/ Studie/ Konzept	Das betreffende Themenfeld wird, zumindest was den Terminus ?Fachkräfte? betrifft, im Rahmen des Masterplans als ein sogenanntes Querschnittsthema definiert. Das bedeutet, dass in allen fünf Gestaltungsfeldern (Life Sciences, Gesundheitsdienstleistungen,	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja
alle	Strategiepapier zum Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels	Amt für Raumordnung und Landesplanung Mecklenburgische Seenplatte	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
alle	Leitlinien zur Stadtentwicklung der Hansestadt Rostock	Hansestadt Rostock - Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
alle	Kreisentwicklungskonzept für den Landkreis Parchim	Landgesellschaft M-V mbH	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
alle	Strategiebericht der IMAG Demografischer Wandel der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern: "Mecklenburg-Vorpommern: Weltoffen, modern, innovativ. Den demografischen Wandel gestalten."	Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern	Analyse/ Studie/ Konzept	Landesministerium für Inneres und Sport, Landesministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales, Landesministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja
alle	Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg 2011_(RREP WM)	Regionaler Planungsverband Westmecklenburg	Analyse/ Studie/ Konzept	Landkreis Ludwigslust-Parchim, Landkreis Nordwestmecklenburg, Hansestadt Wismar	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja
alle	MORO Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge	Regionaler Planungsverband Westmecklenburg	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
alle	Anerkennung durch Anerkennung	NQ-Netz-MV	Veranstaltung	Aus- und Fortbildungszentrum Rostock GmbH, Schweriner Ausbildungszentrum, BiG Bildungszentrum in Greifswald, AuZ Schwaan GmbH	Fach- und Führungskräfte	ja	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
k.A.	Konzeption zur Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten in Mecklenburg-Vorpommern (Erste Fortschreibung)	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	Analyse/ Studie/ Konzept	Ministerien	alle Menschen im Bundesland	ja	nein	nein
k.A.	Sozialraumanalyse von Kindern und Jugendlichen im Landkreis Uecker-Randow. Ergebnisse einer repräsentativen Schülerbefragung	Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Stettiner Hafl. Wo die Zukunft ein Zuhause hat!	Landkreis Vorpommern-Greifswald	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Älter werden in MV	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Erster Bildungsbericht für Mecklenburg-Vorpommern	Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	EBRH Entwicklung branchenbezogener und regionalspezifischer Handlungsempfehlungen für die Metall- & Elektroindustrie, die Ernährungswirtschaft und das Gastgewerbe in Mecklenburg-Vorpommern	TGS Gesellschaft für Strukturentwicklung und Beschäftigung mbH	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Analyse der Aktivitäten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Land Mecklenburg-Vorpommern	UdW GmbH - Gesellschaft für Dienstleistung, Unternehmensberatung der Wirtschaft	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Demographischer Wandel und Handwerk in Mecklenburg-Vorpommern	Universität Rostock	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Besser ein Meister! Die Meisteroffensive des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern	Handwerkskammer Schwerin	Initiative/ Kampagne	alle Handwerkskammern in MV	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	MV Professionals	Invest in Mecklenburg-Vorpommern	Initiative/ Kampagne	k.A.	k.A.	nein	nein	nein
k.A.	Köpfe gesucht.	Landesfeuerwehrverband	Initiative/ Kampagne	k.A.	k.A.	nein	nein	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
k.A.	Nachfolge ist weiblich.	Impuls MV (Fachstelle des Landesfrauenrats Mecklenburg-Vorpommern e.V.)	Initiative/Kampagne		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Kreisgebietsreform Mecklenburg-Vorpommern 2011	Ministerium für Inneres und Sport	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Moderne Verwaltung MV	Ministerium für Inneres und Sport	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Branchenspezifisches Expertenetzwerk zur Fachkräftegewinnung, -entwicklung und -sicherung in der Region Usedom	Bildungswerk der Wirtschaft gGmbH	Netzwerk/Internetplattform	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Familienbotschaft MV	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	Netzwerk/Internetplattform	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Corporate Health - Betriebliche Gesundheitsförderung in Vorpommern	Vernetzte Gesundheit e.V.	Netzwerk/Internetplattform	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Pro Domo	Agentur der Wirtschaft	operatives Projekt	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	anna	BiG - Bildungszentrum in Greifswald gGmbH	operatives Projekt	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Dorf im Dorf	BioCon Valley	operatives Projekt	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Berufliche Perspektiven für Migranten im Handwerk	Kreishandwerkerschaft Schwerin	operatives Projekt	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Freiwilligendienste aller Generationen	Landesring MV des Deutschen Seniorenringes e.V.	operatives Projekt	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	BildungsLandschaft - UER	Landkreis Vorpommern-Greifswald	operatives Projekt	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Erste Schwelle	Stiftung Demokratische Jugend	operatives Projekt	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	QuEo50plus -- Qualifizierungs- und Erfahrungsoffensive	Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.	operatives Projekt	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Aktivierungs- und Integrationszentrum für ältere Menschen in und um Greifswald	Volkssolidarität Greifswald-Ostvorpommern e.V.	operatives Projekt	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
k.A.	Kompetenz sucht Job	migra e.V.	operatives Projekt	Ohne Barrieren e.V., i.bke - innovative bildungs- und kompetenzentwicklung	k.A.	nein	k.A.	nein
k.A.	moNa - Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung junger Erwachsener ohne Berufsabschluss in Rostock	AFZ Aus- und Fortbildungszentrum Rostock GmbH	operatives Projekt		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	ProNaQ - Gesundheit und Soziales – Projekt für eine erfolgreiche abschlussorientierte Nachqualifizierung geringqualifizierter junger Erwachsener im Gesundheits- und Sozialwesen Mecklenburg-Vorpommern	Ausbildungs- und Umschulungszentrum GmbH Schwaan	operatives Projekt		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	seniorTrainerInnen. Erfahrungswissen für Initiativen	Landesring MV des Deutschen Seniorenringes e.V.	operatives Projekt		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Generation Energie. Regionale Fachkräfte für regionale Wertschöpfungsketten	Überregionales Ausbildungszentrum Waren/ Grevesmühlen e.V.	operatives Projekt		k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Gewährung von Zuwendungen zur Projektförderung im Seniorenbereich	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	Richtlinie/ Beschluss	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	LEADER - Landeswettbewerb Mecklenburg-Vorpommern 2012 Best-Practice-Beispiele zur Sicherung der Grundversorgung / Daseinsvorsorge in den ländlichen Räumen unter Berücksichtigung des demografischen Wandels	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommerns	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
k.A.	Unser Dorf hat Zukunft - unser Dorf soll schöner werden	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommerns	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	k.A.	nein
k.A.	Landespräventionstag	Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern	Veranstaltung	BioCon Valley® GmbH	k.A.	nein	k.A.	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet	Nachhaltig
k.A.	Forum Gesundes Altern 2011: Gesundheitsstandort Zuhause - Wohntrends 2020 in Mecklenburg-Vorpommern	BioCon Valley	Veranstaltung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Demografie zum Anfassen	Hansestadt Rostock	Veranstaltung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Integrative Stadtland-Entwicklung. Fernstudium Master	Hochschule Wismar	Veranstaltung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Arbeit-Gesundheit-Leistung - Notwendigkeit des betrieblichen Gesundheitsmanagements	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	Veranstaltung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Qualifizierung älterer Menschen im bürgerschaftlichen Engagement	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	Veranstaltung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Seniorenfreundliche Kommune	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	Veranstaltung	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.	k.A.
k.A.	Demografiekonferenz der Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern	Vereinigung der Unternehmensverbände (VUMV)	Veranstaltung	k.A.	k.A.	nein	nein	nein

Tabelle 32: Projekte Mecklenburg-Vorpommern – Fokus Akteure, Rahmenbedingungen

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+F	Versorgungsepidemiologische Auswirkungen des demografischen Wandels in Mecklenburg-Vorpommern: Hochrechnung der Fallzahlen altersassoziierter Erkrankungen bis 2020 auf der Basis der Study of Health in Pomerania (SHIP)	Max-Planck-Institut für Demografische Forschung	Forschungseinrichtung/ Institut			
B+F	Bevölkerungsprognose für Mecklenburg Vorpommern auf Kreisebene bis zum Jahr 2030	Rostocker Zentrum zur Erforschung des Demografischen Wandels	Forschungseinrichtung/ Institut			
B+F	Denkwerkstatt Demografie	Rostocker Zentrum zur Erforschung des Demografischen Wandels	Forschungseinrichtung/ Institut			
B+F	Bevölkerungsvorausberechnung in den Kreisen der Region Mecklenburgische Seenplatte bis 2030	Amt für Raumordnung und Landesplanung Mecklenburgische Seenplatte	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+F	Auswirkungen des Strukturwandels und der demografischen Entwicklung auf die Gleichstellung in Mecklenburg-Vorpommern und abzuleitende Optionen für die Landespolitik	Friedrich-Ebert-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern	Stiftung	Interesse der Gewerkschaften und der, der Stiftung nahen Partei, die Thematik zu bearbeiten. Gesellschaftliche Veränderungsprozesse, Interesse von Organisationen an der Thematik		politische Veränderungen (Landtagswahl 2010) in MV
B+F	Auswirkungen des Strukturwandels und der demografischen Entwicklung auf die Berufsausbildung in M-V und abzuleitende Handlungsspielräume für die Landespolitik	Friedrich-Ebert-Stiftung Mecklenburg-Vorpommern	Stiftung	Interesse der Gewerkschaften und der, der Stiftung nahen Partei, die Thematik zu bearbeiten. Gesellschaftliche Veränderungsprozesse, Interesse von Organisationen an der Thematik		politische Veränderungen (Landtagswahl 2010) in MV
B+G	MORO-Projekt "Regionalplanerische Handlungsansätze zur Gewährleistung der öffentlichen Daseinsvorsorge"	Regionaler Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte	Verband	Die mittlerweile für jeden Entscheidungsträger spürbaren Auswirkungen des demografischen Wandels in der Region Mecklenburgische Seenplatte.		
W+F	Top für Job 50+	BiSE - Institut für Bildung und Forschung GmbH	Forschungseinrichtung/ Institut	Die langfristig angelegte Zusammenarbeit mit den TeilnehmerInnen. Das Projekt ist flexibel, so dass sich individuell auf die TeilnehmerInnen eingestellt werden kann.	Projektlaufzeit immer nur für ein Jahr	Finanzielle Mittel sollten von der Bundesregierung gewährleistet werden, da Jobcenter nicht genug finanzielle Mittel haben bzw. Projektförderung sollte in Regelkatalog der Jobcenter aufgenommen werden. Finanzielle Ausstattung soll so bleiben.
W+F	Integration durch individuelle berufliche Qualifizierung (IBQ)	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	Ministerium			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
W+F	Brücke MV. Koordinierungsstelle Unternehmensnachfolge	mbi Mecklenburger Bildungsinstitut GmbH	Unternehmen	Vorhandensein der Koordinierungsstellen und Netzwerke zur Thematik der Unternehmensnachfolge, Bedarf nach Unterstützung um Unternehmensnachfolgen zu koordinieren und zu organisieren	1. Leistungsschwache Unternehmen, die nach einer Nachfolge suchen sind unattraktiv und schwerer zu vermitteln, sie brauchen andere Förderungen, als die die die Koordinierungsstelle zu Verfügung stellen kann. 2. Finanzierungsverhalten der Banken 3. Überschätzung der eigenen Fähigkeiten seitens der NachfolgerInnen	Eine Verlängerung der Förderung des Projektes, weiterhin Fach- und Führungskräfte, die UnternehmensnachfolgerInnen werden wollen.
W+F	Region für die Wirtschaft	Regionaler Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte	Verband			
W+F	Best Agers	FMV Forschungsverbund Mecklenburg-Vorpommern e.V.	Verein			
B+G, G+P	Expertise zur aktuellen Situation der medizinischen Versorgung in der Planungsregion Vorpommern	Regionaler Planungsverband Vorpommern	Planungsbehörde/Planungsgemeinschaft	Bereitschaft aller Akteure mitzuwirken		
B+G, R+V	Kommunaler Aufbaufonds	Ministerium für Inneres und Sport	Ministerium			
B+G, W+F	Aktionsprogramm Vereinbarkeit von Erwerbs- und Privatleben	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	Ministerium			
G+P, S+V	MORO-Projekt	Regionaler Planungsverband Mecklenburgische Seenplatte	Verband	Die immer geringer werdenden Berufsschülerzahlen sowie drohende Praxisschließungen lösten Handlungsdruck aus.		
R+V, W+F	Vorpommern im Aufbruch. Branchen im Fokus.	Regionaler Planungsverband Vorpommern	Planungsbehörde/Planungsgemeinschaft			
R+V, W+F	Masterplan wirtschaftliche Entwicklung Vorpommern	Regionaler Planungsverband Vorpommern	Planungsbehörde/Planungsgemeinschaft	Unterstützung des Ministeriums		
W+F, B+F	Fachkräftekampagne "Dein Land, deine Chance - Durchstarten in MV"	Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus	Ministerium			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+G, G+P, W+F	Zur Situation älterer Menschen und der Pflegekräftebedarf in M-V Was haben wir für Alternativen?	Jochen Rößler	Privatperson			Im Blick auf Migration sollen die für Pflegesicherung verantwortlichen in der Zuwanderung (EINE) Möglichkeit erkennen den Fachkräftemangel im Bereich der Pflege zu bekämpfen.
B+G, G+P, W+F	Aktionstag Betriebliche Gesundheitsförderung - Gesunde Unternehmen, Gesunde Region	Vernetzte Gesundheit e.V.	Verein			
B+G, R+V, G+P	Modellvorhaben „Neue Dorfmitte M-V“ – Sicherstellung der Nahversorgung im ländlichen Raum	Ministerium für Energie, Infrastruktur und Landesentwicklung	Ministerium	Die Einsicht in die Problemlage Demografischer Wandel	Förderregularien müssen stärker auf vielschichtige Probleme des demografischen Wandels ausgerichtet werden, Förderungen müssen vereinfacht werden, damit es einen Fördertopf gibt und nicht viele verschiedene, die den Verwaltungsaufwand unmöglich machen.	Koordinierung vieler Interessen, Vorhaben werden durch Förderregularien nicht abgedeckt, daher Förderung nur durch Landesmittel möglich. Daher sind die finanziellen Mittel begrenzt.
B+G, R+V, G+P	Denkwerkstatt 2020	Landtagsfraktion Die LINKE MV	Partei			Wünschenswert wäre einen Verein als Träger zu gründen, denn alle beteiligten leisten ihren Beitrag zusätzlich zu ihren Arbeitsaufgaben. Mit anderen Worten, man könnte noch mehr machen, dafür bedarf es aber ausfinanzierter professioneller Strukturen.
B+G, W+F, B+F	"Frauen fördern - Unternehmen stärken" Bildung und Mentoring in Unternehmen Westmecklenburgs	itf Innovationstransfer- und Forschungsinstitut Schwerin e.V.	Forschungseinrichtung/ Institut			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+G, W+F, B+F	Perspektive HIER	itf Innovationstransfer- und Forschungsinstitut Schwerin e.V.	Forschungseinrichtung/ Institut			
R+V, W+F, B+F	Richtlinie zur Förderung der Kompetenzentwicklung in Unternehmen	Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus	Ministerium			
R+V, W+F, B+F	amoN Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung	Schweriner Ausbildungszentrum e.V.	Verein			
B+G, R+V, G+P, B+F	SWOT-Analyse Gesundheitswirtschaft in Westmecklenburg	Regionaler Planungsverband Westmecklenburg	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft	hauseigener umsetzungsorientierter Regionalplan (RREP WM), Vorlage des Masterplans Gesundheitswirtschaft M-V 2020, Empfehlung der Landesregierung diesen Masterplan regional zu untersetzen	Finanzielle Probleme, Kooperation mit Partnern	Ausfinanzierung der Regionalplanung (Sicherung der Umsetzung)
B+G, R+V, W+F, B+F	Null-Welle 2009. Fachkräftesicherung für Mecklenburg-Vorpommern	Ivonne Pabst Statistik-Consult	Forschungseinrichtung/ Institut	Bildungsministerium erlaubte Zugang zu Schulen, Support von Auftraggeber und Bildungsministerium, es wurde keine Beeinflussung auf Ergebnisse vorgenommen, unabhängige Forschung war möglich		Weiterhin Interesse an fundierten wissenschaftlichen Informationen auf politischer Ebene
B+G, R+V, W+F, B+F	Studieren mit Meerwert. Studieren in MV.	Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern	Staatskanzlei			
B+G, R+V, G+P, S+V, B+F	Infrastrukturbedarfe für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommerns. Ergebnisse der Besucherbefragung auf der Mecklenburgischen Landwirtschaftsausstellung 2008	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommerns	Ministerium			mehr Offenheit der Behörden gegenüber Projekten, die nicht unbedingt in Förder Richtlinien passen.

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+G, R+V, G+P, S+V, B+F	Daseinsvorsorge im peripheren ländlichen Raum - am Beispiel der Gemeinde Galenbeck	Universität Rostock	Universität/ Hochschule	. Positiv war die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Ministerium. Freies wissenschaftliches Arbeiten war möglich, es wurde nicht eingegriffen. Freie Hand in Veröffentlichung der Ergebnisse. Es gab Kleinstzuwendungen seitens des Ministeriums	Es gab keine Förderung	Das es Mittel für solche Projekte gibt. Es sind innovative Projekte, jenseits von Förderrichtlinien. Es soll mehr Vertrauen in wissenschaftliches Arbeiten geben. Risikobereitschaft von Seiten der Behörden.
B+G, R+V, G+P, S+V, B+F	Ländliche Entwicklung in Mecklenburg-Vorpommern. Wohnortnahe Grundversorgung und Bürgerpartizipation - ein Praxisbeispiel aus MV.	Universität Rostock	Universität/ Hochschule	Offenheit und Vertrauen des Ministeriums für Landwirtschaft, freies wissenschaftliches Arbeiten war möglich		Das es Mittel für solche Projekte gibt. Es sind innovative Projekte jenseits von Förderrichtlinien. Es sollte mehr vertraut werden in wissenschaftliche Arbeit. Risikobereitschaft seitens der Behörden.
B+G, R+V, G+P, S+V, B+F	Selbstversorgung -- ein Beitrag zur Ernährungssicherung	k.A.	k.A.	offene Förderpraxis an der Hochschule Niederrhein		
B+G, R+V, G+P, W+F, B+F	Employer Branding und Partnerschaften für regionale Wertschöpfungsketten - zentrale Strategien zur Nachwuchssicherung mit gesellschaftlicher Verantwortung für und mit Unternehmen in M-V	BiISE - Institut für Bildung und Forschung GmbH	Forschungseinrichtung/ Institut	Der hohe Aufmerksamkeitswert durch viele Organisationen, die als Unterstützer fungieren	Handlungsbedarf ist größer als das, was finanziell möglich ist.	Demografische Probleme können durch Projekte nicht aufgelöst werden, Regionen müssen so attraktiv werden, durch gezielte An siedlungspolitik, dass sich das Nachwuchsproblem auflöst.
B+G,R+V, G+P, W+F, B+F	Nationale Branchenkonferenz Gesundheitswirtschaft	Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern	Landesregierung			
B+G,R+V, G+P, W+F, B+F	Regionale Entwicklungs- und Stabilisierungsinitiative der Modellregion Stettiner Haff (RESI)	Landkreis Vorpommern-Greifswald	Landkreis		Kommunikation mit Behörden, Kooperation mit Partnern	
B+G,R+V, G+P, W+F, B+F	Ideenwettbewerb der Gesundheitswirtschaft	Ministerium für Wirtschaft, Bau und Tourismus	Ministerium			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
alle	Leitlinien zur Stadtentwicklung der Hansestadt Rostock	Hansestadt Rostock - Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Wirtschaft	Kreisfreie Stadt	Notwendigkeit der Erneuerung des Leitbildes	Bearbeitung dauert lange, da verschiedene beteiligte Ämter sich Zeit lassen. Außerdem dauert es länger, da mehr Öffentlichkeitsarbeit und Bürgerbeteiligung gefordert wurde.	Es werden Leitprojekte erstellt, die Entwicklungsrichtungen verdeutlichen sollen. Nachhaltigkeitscontrolling soll durchgeführt werden.
alle	Anerkennung durch Anerkennung	NQ-Netz-MV	Netzwerk	Die Notwendigkeit, die Zuwanderung in Mecklenburg-Vorpommern zu erhöhen, um Fachkräftemangel zu beseitigen und die Wirtschaft zu stärken.	Mecklenburg-Vorpommern hat den geringsten Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund in der Bundesrepublik Deutschland. Daher herrscht häufiges Unverständnis die Thematiken Nachqualifizierung und Zuwanderung in Verbindung zu bringen.	Neue Netzwerke, gemeinsame Workshops zur Nachqualifizierung und Anerkennung von Abschlüssen, bessere Beratungsarbeit über das ganze Land, herausfinden, wo Menschen mit Migrationshintergrund wirklich eingegliedert werden können. Wunsch aus der Wirtschaft, dass Vereine mithelfen, interkulturelle Kompetenz bei den Unternehmen zu verbessern,
alle	Strategiepapier zum Umgang mit den Folgen des demografischen Wandels	Amt für Raumordnung und Landesplanung Mecklenburgische Seenplatte	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft			
alle	Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg 2011_(RREP WM)	Regionaler Planungsverband Westmecklenburg	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft	Existenz eines Regionalen Planungsverbandes (Zusammenschluss der zur Planungsregion WM, gehörenden Landkreise, der kreisfreien Städte und der Mittelzentren, enge Zusammenarbeit mit dem für die Rechts- und Fachaufsicht zuständigen Energieministerium und mit, den anderen Planungsverbänden in M-V	Differenz zwischen politischen Vorgaben und Bürgerwillen	

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
alle	MORO Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge	Regionaler Planungsverband Westmecklenburg	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft			
alle	Strategiebericht der IMAG Demografischer Wandel der Landesregierung Mecklenburg-Vorpommern: "Mecklenburg-Vorpommern: Welt-offen, modern, innovativ. Den demografischen Wandel gestalten."	Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern	Staatskanzlei	Entscheidung des Kabinetts zur Durchführung der Interministeriellen Arbeitsgruppe "Demografischer Wandel"		
alle	Masterplan Gesundheitswirtschaft Mecklenburg-Vorpommern 2020. Fortschreibung des Masterplans Gesundheitswirtschaft 2010	BioCon Valley	Unternehmen	Infrastruktur in MV (Kliniken, Rehaeinrichtungen, Kur- und Erholungsorte, Hochschulen und Universitäten, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, Unternehmen aus der Branche) ; ortsgebundene Heilmittel (Kreide, Sole, Moor, Salzwasser, salzhaltige Luft) ; natürliche Ressourcen (gesunder Waldbestand, saubere Luft, weitgehend intakte Natur, in der auch eine gesundheitsorientierte Nahrungsmittelproduktion stattfinden kann)		Eine den Branchenpotentialen entsprechend angemessene Finanzausstattung. Das Ineinandergreifen von Förderinstrumentarien, um Vorhaben mit maßgeschneiderten Maßnahmenbündeln zu unterstützen. Klare Zuständigkeiten für Themen innerhalb der Landesregierung (kurze Entscheidungswege und kurze Bearbeitungszeiten). Weniger Bürokratie in der Abrechnung.
alle	Kreisentwicklungskonzept für den Landkreis Parchim	Landgesellschaft M-V mbH	Unternehmen	Aktive Unterstützung des Auftraggebers und der Kommunen.	Kommunikation mit Behörden	Der Wille der Beteiligten, schwerwiegende Entscheidungen umzusetzen, damit der demografische Wandel gestaltet werden kann.
k.A.	Besser ein Meister! Die Meisteroffensive des Handwerks in Mecklenburg-Vorpommern	Handwerkskammer Schwerin	Kammer			
k.A.	Berufliche Perspektiven für Migrantinnen im Handwerk	Kreishandwerkerschaft Schwerin	Kammer			
k.A.	Demografie zum Anfassen	Hansestadt Rostock	Kreisfreie Stadt			
k.A.	Landespräventionstag	Landesregierung Mecklenburg-	Landesregierung			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
		Vorpommern				
k.A.	Stettiner Haff. Wo die Zukunft ein Zuhause hat!	Landkreis Vorpommern-Greifswald	Landkreis			
k.A.	BildungsLandschaft - UER	Landkreis Vorpommern-Greifswald	Landkreis			
k.A.	Konzeption zur Förderung der Integration von Migrantinnen und Migranten in Mecklenburg-Vorpommern (Erste Fortschreibung)	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	Ministerium			
k.A.	Arbeit-Gesundheit-Leistung - Notwendigkeit des Betrieblichen Gesundheitsmanagements	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	Ministerium			
k.A.	Qualifizierung älterer Menschen im bürgerschaftlichen Engagement	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	Ministerium			
k.A.	Seniorenfreundliche Kommune	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	Ministerium			
k.A.	Älter werden in MV	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	Ministerium			
k.A.	Gewährung von Zuwendungen zur Projektförderung im Seniorenbereich	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	Ministerium			
k.A.	Familienbotschaft MV	Ministerium für Arbeit, Gleichstellung und Soziales	Ministerium			
k.A.	Erster Bildungsbericht für Mecklenburg-Vorpommern	Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur	Ministerium			
k.A.	Moderne Verwaltung MV	Ministerium für Inneres und Sport	Ministerium			
k.A.	Kreisgebietsreform Mecklenburg-Vorpommern 2011	Ministerium für Inneres und Sport	Ministerium			
k.A.	LEADER - Landeswettbewerb Mecklenburg-Vorpommern 2012 Best-Practice-Beispiele zur Sicherung der Grundversorgung / Daseinsvorsorge in den ländlichen Räumen unter Berücksichtigung des demografischen Wandels	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommerns	Ministerium			
k.A.	Unser Dorf hat Zukunft - unser Dorf soll schöner werden	Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-	Ministerium			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
		Vorpommerns				
k.A.	Sozialraumanalyse von Kindern und Jugendlichen im Landkreis Uecker-Randow. Ergebnisse einer repräsentativen Schülerbefragung	Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald	Universität/Hochschule			
k.A.	Integrative Stadtland-Entwicklung. Fernstudium Master	Hochschule Wismar	Universität/Hochschule			
k.A.	Demographischer Wandel und Handwerk in Mecklenburg-Vorpommern	Universität Rostock	Universität/Hochschule			
k.A.	Pro Domo	Agentur der Wirtschaft	Unternehmen			
k.A.	Forum Gesundes Altern 2011: Gesundheitsstandort Zuhause - Wohntrends 2020 in Mecklenburg-Vorpommern	BioCon Valley	Unternehmen			
k.A.	Dorf im Dorf	BioCon Valley	Unternehmen			
k.A.	Analyse der Aktivitäten zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie im Land Mecklenburg-Vorpommern	UdW GmbH - Gesellschaft für Dienstleistung, Unternehmensberatung der Wirtschaft	Unternehmen			
k.A.	Köpfe gesucht.	Landesfeuerwehrverband	Verband			
k.A.	QuEo50plus – Qualifizierungs- und Erfahrungsoffensive	Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.	Verband			
k.A.	Demografiekonferenz der Wirtschaft in Mecklenburg-Vorpommern	Vereinigung der Unternehmensverbände (VUMV)	Verband			
k.A.	Kompetenz sucht Job	migra e.V.	Verein			
k.A.	Corporate Health - Betriebliche Gesundheitsförderung in Vorpommern	Vernetzte Gesundheit e.V.	Verein			
k.A.	Aktivierungs- und Integrationszentrum für ältere Menschen in und um Greifswald	Volkssolidarität Greifswald-Ostvorpommern e.V.	Verein			
k.A.	MV Professionals	Invest in Mecklenburg-Vorpommern	Wirtschaftsförderung			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
k.A.	moNa - Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung junger Erwachsener ohne Berufsabschluss in Rostock	AFZ Aus- und Fortbildungszentrum Rostock GmbH				
k.A.	ProNaQ -Gesundheit und Soziales – Projekt für eine erfolgreiche abschlussorientierte Nachqualifizierung geringqualifizierter junger Erwachsener im Gesundheits- und Sozialwesen Mecklenburg-Vorpommern	Ausbildungs- und Umschulungszentrum GmbH Schwaan				
k.A.	anna	BiG - Bildungszentrum in Greifswald gGmbH				
k.A.	Branchenspezifisches Expertennetzwerk zur Fachkräftegewinnung, -entwicklung und -sicherung in der Region Usedom	Bildungswerk der Wirtschaft gGmbH				
k.A.	Nachfolge ist weiblich.	Impuls MV (Fachstelle des Landesfrauenrats Mecklenburg-Vorpommern e.V.)				
k.A.	Freiwilligendienste aller Generationen	Landesring MV des Deutschen Seniorenringes e.V.				
k.A.	seniorTrainerInnen. Erfahrungswissen für Initiativen	Landesring MV des Deutschen Seniorenringes e.V.				
k.A.	Erste Schwelle	Stiftung Demokratische Jugend				
k.A.	EBRH Entwicklung branchenbezogener und regionalspezifischer Handlungsempfehlungen für die Metall- & Elektroindustrie, die Ernährungswirtschaft und das Gastgewerbe in Mecklenburg-Vorpommern	TGS Gesellschaft für Strukturentwicklung und Beschäftigung mbH				
k.A.	Generation Energie. Regionale Fachkräfte für regionale Wertschöpfungsketten	Überregionales Ausbildungszentrum Waren/Grevesmühlen e.V.				

Tabelle 33: Projekttypen im Verhältnis zu Akteuren-Anzahlen- Mecklenburg-Vorpommern

	Kommune	Land	Wissenschaft/ Forschung	Arbeits- verwal- tung	Kammer	Unter- nehmen	Verein/ Verband/ Stiftung	Netz- werk	Planungs- behörde
Veranstaltung	1	8	2	0	0	1	2	1	0
Analyse/ Studie/ Konzept	2	5	7	0	0	3	4	0	7
Richtlinie/ Beschluss	0	3	0	0	0	0	0	0	0
operatives Projekt	1	3	4	0	1	3	5	0	1
Initiative/ Kampagne	1	1	0	0	1	0	1	0	1
Netzwerk/ Internetplattform	0	1	0	0	0	0	1	0	3

Tabelle 34: Projekttypen im Verhältnis zu Handlungsfeldern-Anzahlen- Mecklenburg-Vorpommern

	Bevölkerung und Gesellschaft	Raumentwicklung und Verkehr	Gesundheit und Pflege	Staat und Verwaltung	Wirtschaft und Fachkräfte	Bildung und Forschung
Veranstaltung	4	3	0	4	1	4
Analyse/Studie/Konzept	15	14	0	14	11	9
Richtlinie/Beschluss	1	2	2	0	0	1
operatives Projekt	7	5	3	4	1	10
Initiative/Kampagne	2	2	1	1	0	2
Netzwerk/Internetplattform	0	0	0	0	0	2

Tabelle 35: Projekttypen im Verhältnis zu Zielgruppen - Anzahlen- Mecklenburg-Vorpommern

	alle	Erwachsene	Jugendliche	Einzelne
Veranstaltung	3	0	0	5
Analyse/Studie/Konzept	12	0	0	2
Richtlinie/Beschluss	1	0	0	1
operatives Projekt	3	4	3	10
Initiative/Kampagne	1	0	1	3
Netzwerk/Internetplattform	1	0	1	2

Tabelle 36: Projekttypen im Verhältnis zu Befristung von Projekten - Anzahlen- Mecklenburg-Vorpommern

	befristet	unbefristet
Veranstaltung	2	5
Analyse/Studie/Konzept	21	3
Richtlinie/Beschluss	1	1
operatives Projekt	11	1
Initiative/Kampagne	1	3
Netzwerk/Internetplattform	2	0

Tabelle 37: Projekttypen im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen - Anzahlen- Mecklenburg-Vorpommern

	Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen
Veranstaltung	2	7
Analyse/Studie/Konzept	7	18
Richtlinie/Beschluss	0	2
operatives Projekt	6	2
Initiative/Kampagne	1	4
Netzwerk/Internetplattform	0	2

Tabelle 38: Projekttypen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen- Mecklenburg-Vorpommern

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Veranstaltung	2	7
Analyse/Studie/Konzept	22	2
Richtlinie/Beschluss	0	2
operatives Projekt	9	4
Initiative/Kampagne	1	4
Netzwerk/Internetplattform	2	0

Tabelle 39: Handlungsfelder im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen- Mecklenburg-Vorpommern

	befristet	unbefristet
Bevölkerung und Gesellschaft	22	7
Raumentwicklung und Verkehr	21	5
Gesundheit und Pflege	17	5
Staat und Verwaltung	13	0
Wirtschaft und Fachkräfte	23	5
Bildung und Forschung	25	5

Tabelle 40: Handlungsfelder im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen - Anzahlen- Mecklenburg-Vorpommern

	Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen
Bevölkerung und Gesellschaft	8	21
Raumentwicklung und Verkehr	8	18
Gesundheit und Pflege	6	16
Staat und Verwaltung	4	9
Wirtschaft und Fachkräfte	12	17
Bildung und Forschung	9	21

Tabelle 41: Handlungsfelder im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten - Anzahlen- Mecklenburg-Vorpommern

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Bevölkerung und Gesellschaft	23	5
Raumentwicklung und Verkehr	21	5
Gesundheit und Pflege	20	2
Staat und Verwaltung	13	0
Wirtschaft und Fachkräfte	20	8
Bildung und Forschung	23	7

Tabelle 42: Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Befristung von Projekten - Anzahlen- Mecklenburg-Vorpommern

	befristet	unbefristet
Themenfeld Migration/ Integration explizit einbezogen	13	3
Themenfeld Migration/ Integration nicht explizit einbezogen	25	10

Tabelle 43: Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten - Anzahlen- Mecklenburg-Vorpommern

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Themenfeld Migration/ Integration explizit einbezogen	12	4
Themenfeld Migration/ Integration nicht explizit einbezogen	26	14

5.4 Sachsen

Tabelle 44: Projekte Sachsen – Fokus Rechercheobjekt, Beteiligungen, Zielgruppen, Befristung, Nachhaltigkeit

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+F	SLV-Maßnahmepaket zur Demografievorsorge	Sächsischer Lehrerverband e.V.	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Erwachsene, Schüler, Menschen mit Migrationshintergrund	nein	ja	ja
B+F	Studie zur Fachkräftesituation Region südlich Brandt-Erbisdorf	LEB Ländliche Erwachsenenbildung Freistaat Sachsen e.V.	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	ja	ja
B+F	Support-Dienstleistungsnetzwerk für sächsische KMU	Unternehmerverband Sachsen e.V.	Netzwerk/ Internetplattform	Soziales Förderwerk e.V.	Jugendliche, Schüler	nein	ja	ja
B+F	Zukunft in der Oberlausitz durch Zwei- und Mehrsprachigkeit mit der sorbischen Sprache als Alleinstellungsmerkmal der Region Oberlausitz-Niederschlesien	Domowina - Bund Lausitzer Sorben e.V.	operatives Projekt	k.A.	Jugendliche, Schüler	nein	ja	ja
B+F	Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen	Sächsischer Landtag	operatives Projekt	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Deutsche Städte- und Gemeindebund, Deutsche Landkreistag, Schader-Stiftung, Stadt Plauen	Menschen mit Migrationshintergrund	ja	ja	ja
B+F	BoB & PiA III – Berufsorientierung in Betrieben und Praktikanten in Ausbildung	Bildungswerkstatt Chemnitz gGmbH	operatives Projekt	Handwerkskammer Chemnitz, F+U Sachsen gGmbH, Solaris Chemnitz, Friseur- und Kosmetik-Innung Chemnitz	Schüler	nein	ja	ja
B+F	Zschopau - Gestern - Heute - Morgen	LEB Ländliche Erwachsenenbildung Freistaat Sachsen e.V.	operatives Projekt	k.A.	Schüler	nein	ja	ja
B+G	Projektbüro Demografie Stadt Zschopau	LEB Ländliche Erwachsenenbildung Freistaat Sachsen e.V.	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+G	Gemeinsam den demografischen Wandel gestalten - Auf- und Ausbau des Netzwerkes und konkreter Handlungsstrategien in den Sozialräumen	Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V.	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G	Gemeinsam den demographischen Wandel gestalten - Konzeption für den Aufbau effektiver Arbeitsstrukturen	Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V.	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G	Leitbildentwicklung zur Bewältigung der demografischen Schwankungen und Konzepterstellung zur Arbeit in den Bereichen Kinder und Bildung, Jugend, Senioren, Gemeinschaft	Stadt Hohnstein	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G	Einsatz und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements von »Jungen Alten« zum Ausbau der offenen Altenhilfe sowie stadtteil- und generationsübergreifender Angebote	Stadt Freiberg - Amt für Soziales und Chancengleichheit	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Rentner	nein	ja	ja
B+G	Zwischenstart Bürgerwerkstatt Bad Muskau	Verein zur sozialen und beruflichen Integration e.V.	Netzwerk/ Internetplattform	Stadt Bad Muskau	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G	Service für alle – Perspektiven für Generationen - Bad Muskau	Verein zur sozialen und beruflichen Integration e.V.	Netzwerk/ Internetplattform	Stadt Bad Muskau, Landkreis Görlitz	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G	BürgerTreffpunkt Neukirchen	Kulturkreis Neukirchen e.V.	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	alle Menschen im Bundesland, Rentner, Schüler, Menschen mit Migrationshintergrund	nein	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+G	Vermittlungs- und Unterstützungsnetzwerk für Senioren der Stadt Altenberg mit dem Ziel "Zu Hause alt werden können"	Bürgerhilfe Sachsen e.V.	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	Rentner	nein	ja	ja
B+G	Mobiles Beratungsnetzwerk »WIR Hierbleiben - Herkunft« - Weißwasser/Bad Muskau	Verein zur sozialen und beruflichen Integration e.V.	Netzwerk/ Internetplattform	WBG - Wohnungsbaugesellschaft mbH Weißwasser, Entwicklungsgesellschaft Niederschlesische Oberlausitz mbH	Rentner	nein	ja	ja
B+G	Nachbarschaftsbörse SprachOhr in Kamenz	Stadtverwaltung Kamenz	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G	Modellvorhaben Daseinsvorsorge 2030	Sächsische Staatskanzlei	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	ja
B+G	Netzwerk der Generationen in Erlbach	Gemeinde Erlbach	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland, Jugendliche, Rentner	nein	ja	ja
B+G	»Bautzen?« - Ein junger Film über (Vor-)Urteile, Selbst- und Fremdbilder	Steinhaus e.V. Bautzen	operatives Projekt	k.A.	Jugendliche	nein	ja	ja
B+G	Initiierung von Besuchsdienstleistung im Gebiet des Kirchenkreises Hoyerswerda	Kirchenkreis Hoyerswerda	operatives Projekt	k.A.	Rentner	nein	ja	ja
B+G	Alter Leben	Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V.	operatives Projekt	WBG Burgstädt eG, LebensRäume Hoyerswerda eG, Unternehmerverband Sachsen GmbH, ATB Arbeit, Technik und Bildung GmbH,	Rentner	nein	ja	ja
B+G	Alltagsbegleiter im Freistaat Sachsen	Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz	Richtlinie/ Beschluss	k.A.	Rentner	nein	nein	ja
B+G	„Demografie und Gesundheit – Ideen für die Zukunft“	Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
R+V	Demografie in der ILE: Aspekte des demografischen Wandels in den integrierten ländlichen Entwicklungstendenzen Sachsens	Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
R+V	Flexible Bedienungsformen Alternative Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs in Sachsen	Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
R+V	Daseinsvorsorge aus Bürgersicht	Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
R+V	Ländliche Versorgung	Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
R+V	Multilokale Haushalte	Technische Universität Chemnitz	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
R+V	Leitbildprozess Stadt Augustusburg: Wohin soll sich Augustusburg mittel- und langfristig entwickeln?	Stadtverwaltung Augustusburg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
R+V	Koordinierung der Grundversorgung der Bevölkerung durch mobile Händler im Elbe-Röder-Dreieck	Elbe-Röder-Dreieck e.V.	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Rentner	nein	ja	ja
R+V	Leitbild und Zukunftsstrategie Hoyerswerda 2025	Große Kreisstadt Hoyerswerda	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
R+V	Energie vom Dorf fürs Dorf	TU Bergakademie Freiberg - Institut für Wärmetechnik und Thermodynamik	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
R+V	Demografie im Blick: regionalen Wandel gestalten	Konrad-Adenauer-Stiftung Bildungswerk Dresden	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
S+V	3. Demografiekongress	Sächsische Staatskanzlei	Veranstaltung	k.A.	k.A.	nein	ja	ja
W+F	Bildung - Qualifizierung von Spätaussiedlern im Landkreis Nordsachsen	LEB Ländliche Erwachsenenbildung Freistaat Sachsen e.V.	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Menschen mit Migrationshintergrund	nein	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
W+F	Sächsische Qualifizierungsinitiative zur modular gestalteten abschlussbezogenen Nachqualifizierung für junge Erwachsene (SQN)	IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH	operatives Projekt	k.A.	Erwerbslose, Menschen mit Migrationshintergrund	nein	ja	ja
W+F	Konzeption zur nachhaltigen Erhöhung der Lebensqualität älterer Menschen durch Förderung des Engagements und Vernetzung aller Angebote	Stadt Leisnig	operatives Projekt	k.A.	Rentner	nein	ja	ja
B+G, B+F	Zukunftschancen im Städtenetzwerk Oberlausitz-Niederschlesien	Oberzentraler Städteverbund Bautzen-Görlitz-Hoyerswerda	Netzwerk/Internetplattform	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, B+F	Erarbeitung einer regionalen Strategie zur Bewältigung der Folgen des demographischen Wandels und ihre Umsetzung durch Netzwerkarbeit	Gemeinschaftswerk Frankenberg gemeinnütziger e. V.	operatives Projekt	k.A.	Fach- und Führungskräfte	nein	ja	ja
B+G, B+F	Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz	Sächsischen Staatsministeriums des Innern	Richtlinie/Beschluss	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
B+G, B+F	Ostelbische Demografie-Konferenz - Zukunftsdiallog für die Region Ostelbien	Verein zur Bewahrung und Förderung des ländlichen Raumes Ostelbien e.V.	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, B+F	Demografie-Workshop – Sebnitz sucht Strategie zum Demografischen Wandel	Stadtverwaltung Sebnitz	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	ja
B+G, B+F	START – Das Schülerstipendienprogramm für engagierte Zuwanderer	Sächsisches Staatsministerium für Kultur und Sport	Veranstaltung	START-Stiftung gGmbH	Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund	ja	ja	ja
B+G, G+P	Handlungshilfen zur Bewältigung des demografischen Wandels in der Arbeitswelt	baua: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin	Analyse/Studie/Konzept	k.A.	Erwerbstätige	nein	nein	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+G, G+P	PflegeNetz Sachsen	Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	Rentner	nein	nein	ja
B+G, R+V	Der Beitrag neuartiger Sanitärkonzepte für eine nachhaltige Abwasserentsorgung	Abwasserzweckverband Espenhain	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, R+V	Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes (LEP) 2003	Sächsischen Staatsministeriums des Innern	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, R+V	Zukunftschancen im demografischen Wandel: Zukunftsstrategie »Ebersbach 2030« und Coaching des Demografie Managements	Stadtverwaltung Ebersbach	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, R+V	Re-Urbanisierung der Weißwasseraner Innenstadt - Chancen im demografischen Wandel	Stadtverwaltung Weißwasser	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, R+V	Herausbildung einer neuen Qualität der Kommunikation für ein generationsübergreifendes Für- und Miteinander in Zschopau	Stadtverwaltung Zschopau	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, R+V	Entwicklung eines marktorientierten Zukunftskonzeptes	Wohnungsgenossenschaft "Sachsenring" eG	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland, Jugendliche, Rentner	nein	ja	ja
B+G, R+V	Mitteldeutscher Demografie Dialog	Sächsische Staatskanzlei	Netzwerk/ Internetplattform	Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr des Landes Sachsen-Anhalt	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	ja
B+G, R+V	Zukunftschancen im ländlichen Raum der Modellregion Oberlausitz-Niederschlesien - Aufbau eines regionsweiten Netzwerkes und Erarbeitung strategischer Grundlagen	Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien	Netzwerk/ Internetplattform	Oberzentrale Städteverbund Oberlausitz Niederschlesien, Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V., komet-empirica gmbh	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+G, R+V	Gut versorgt im ländlichen Raum	TU Dresden - Gesundheitsökonomisches Zentrum	Netzwerk/ Internetplattform	ILE Regionalmanagement Dresdner Heidebogen	Rentner	nein	ja	ja
B+G, R+V	Attraktives Leben auf dem Land - Lebendig und mobil	ASB Mehr-GenerationenHaus	Netzwerk/ Internetplattform	Kulturinitiative Polenz e. V.	Rentner	nein	ja	ja
B+G, R+V	»Auf den Spuren des KRABAT« - bürgerschaftliches Engagement für die zweisprachige Lausitz	KRABAT e. V. - Verein zur regionalen Entwicklung in der zweisprachigen Lausitz	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland, Jugendliche	nein	ja	ja
B+G, R+V	Umbauwohnungen	Gebäudegesellschaft Limbach-Oberfrohna mbH	operatives Projekt	k.A.	Rentner	nein	ja	nein
B+G, S+V	Projekt Sozialer Kontaktdienst Stadt Zschopau	LEB Ländliche Erwachsenenbildung Freistaat Sachsen e.V.	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Rentner	nein	ja	ja
B+G, W+F	Demografiepartnerschaft mit Hessen	Sächsische Staatskanzlei	Netzwerk/ Internetplattform	Hessische Staatskanzlei	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	ja
R+V, B+F	Wanderungsmuster in ländlichen Räumen	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
R+V, B+F	Fachübergreifendes Strategiekonzept zur Bewältigung des extremen demografischen Umbruchs in der Gemeinde Langenweißbach	Gemeindeverwaltung Langenweißbach	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Jugendliche, Rentner	nein	ja	ja
S+V, B+F	Akteursnetzwerk für demografische Perspektiven in der Oberlausitz (ADO) – Hochschule Zittau/ Görlitz	Hochschule Zittau/Görlitz (FH)	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, R+V, B+F	Demografie- und Innovationspartnerschaft der Städte Geithain – Kohren-Sahlis – Rochlitz - Wechselburg	Stadtverwaltung Rochlitz	k.A.	k.A.	alle Menschen im Bundesland	k.A.	ja	k.A.
B+G, R+V, B+F	Sachsen und Niederschlesien 2020 – Perspektiven der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	Sächsische Staatskanzlei	Netzwerk/ Internetplattform	Woiwodschaft Niederschlesien	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+G, R+V, B+F	Bau einer Seniorenwohnanlage in der Zittauer Innenstadt	Wohnbaugesellschaft Zittau mbH	operatives Projekt	k.A.	Rentner	nein	ja	ja
B+G, R+V, G+P	Zielplanung für drei Krankenhäuser des Erzgebirgskreises	Krankenhaus-Gesundheitsholding Erzgebirge GmbH	operatives Projekt	Planungsgruppe M+M	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, R+V, G+P	Genossenschaftliches Betreutes Wohnen	CAWG eG	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland, Rentner	nein	nein	ja
B+G, W+F, B+F	Vertrag zwischen der Christlich Demokratischen Union Deutschlands, Landesverband Sachsen und der Freien Demokratischen Partei Deutschlands, Landesverband Sachsen über die Bildung der Staatsregierung für die 5. Legislaturperiode des Sächsischen Landtages	Sächsische Staatskanzlei	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, W+F, B+F	Kinder- bis Senioren-Kontakt-Punkt Glauchau	Stadtverwaltung Glauchau	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, W+F, B+F	Lebenslanges Lernen in Neustadt/Sachsen	Verein Begegnung, Beratung, Bildung Neustadt/Sa. e.V.	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	Erwerbslose, Rentner	nein	ja	ja
B+G, W+F, B+F	Entwicklung eines innovativen Studiengangs für junge Frauen	Integralis e.V. - Gesellschaft für Kultur und Bildung	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	Jugendliche	nein	ja	ja
B+G, R+V, G+P, S+V	Strategiepapier zur demografischen Entwicklung im Freistaat Sachsen	Sächsische Staatskanzlei	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
alle	Förderrichtlinie Demografie	Sächsische Staatskanzlei	Richtlinie/ Beschluss	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	ja

Tabelle 45: Projekte Sachsen – Fokus Akteure, Rahmenbedingungen

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+F	Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen	Sächsischer Landtag	Landesparlament			
B+F	Leitfaden zur Prüfung und Begründung der Demografierrelevanz von ILE- und LEADER-Projekten	Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft	Fördermittel		
B+F	SLV-Maßnahmepaket zur Demografievorsorge	Sächsischer Lehrerverband e.V.	Verband			
B+F	Support-Dienstleistungsnetzwerk für sächsische KMU	Unternehmerverband Sachsen e.V.	Verband	Förderung durch Ausgleichsabgabe der Betriebe. Partnerschaft mit Kommunalen Sozialverband Sachsen.		unkompliziertere Regularien der SAB
B+F	BoB & PiA III – Berufsorientierung in Betrieben und Praktikanten in Ausbildung	Bildungs-Werkstatt Chemnitz gGmbH	Verein	Dieses Projekt wird aus den Mitteln des Europäischen Sozialfond (ESF), des Freistaates Sachsen und der Bundesagentur für Arbeit gefördert.		
B+F	Zukunft in der Oberlausitz durch Zwei- und Mehrsprachigkeit mit der sorbischen Sprache als Alleinstellungsmerkmal der Region Oberlausitz-Niederschlesien	Domowina - Bund Lausitzer Sorben e.V.	Verein	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+F	Studie zur Fachkräftesituation Region südlich Brandt-Erbisdorf	LEB Ländliche Erwachsenenbildung Freistaat Sachsen e.V.	Verein	Beauftragung durch das Regierungspräsidium Chemnitz		Realisierung/Sicherstellung von Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt.
B+F	Zschopau - Gestern - Heute - Morgen	LEB Ländliche Erwachsenenbildung Freistaat Sachsen e.V.	Verein	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie. Kleinstadt - kurze Wege	Schüler kommen aus dem Umland - ÖPNV nach 17 Uhr nicht mehr gewährleistet	Engagierte Pädagogen, Unterstützung der politischen Entscheidungsträger
B+G	Netzwerk der Generationen in Erlbach	Gemeinde Erlbach	Gemeinde	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G	Leitbildentwicklung zur Bewältigung der demografischen Schwankungen und Konzepterstellung zur Arbeit in den Bereichen Kinder und Bildung, Jugend, Senioren, Gemeinschaft	Stadt Hohnstein	Gemeinde	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+G	„Demografie und Gesundheit – Ideen für die Zukunft“	Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz	Ministerium			
B+G	Alltagsbegleiter im Freistaat Sachsen	Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz	Ministerium	Förderung durch ESF		
B+G	Einsatz und Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements von »Jungen Alten« zum Ausbau der offenen Altenhilfe sowie stadtteil- und generationsübergreifender Angebote	Stadt Freiberg - Amt für Soziales und Chancengleichheit	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie.		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung. Einführung eines Monitorings der FRL Demografie.
B+G	Nachbarschaftsbörse SprachOhr in Kamenz	Stadtverwaltung Kamenz	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G	Modellvorhaben Daseinsvorsorge 2030	Sächsische Staatskanzlei	Staatskanzlei			
B+G	Vermittlungs- und Unterstützungsnetzwerk für Senioren der Stadt Altenberg mit dem Ziel "Zu Hause alt werden können"	Bürgerhilfe Sachsen e.V.	Verein	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G	BürgerTreffpunkt Neukirchen	Kulturkreis Neukirchen e.V.	Verein	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung., Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G	Gemeinsam den demografischen Wandel gestalten - Auf- und Ausbau des Netzwerkes und konkreter Handlungsstrategien in den Sozialräumen	Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V.	Verein	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G	»Bautzen?« - Ein junger Film über (Vor-)Urteile, Selbst- und Fremdbilder	Steinhaus e.V. Bautzen	Verein	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie.		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung. Einführung eines Monitorings der FRL Demografie.
B+G	Alter Leben	Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften e.V.	Verein	Förderung durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung		
B+G	Zwischenstart Bürgerwerkstatt Bad Muskau	Verein zur sozialen und beruflichen Integration e.V.	Verein	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+G	Service für alle – Perspektiven für Generationen - Bad Muskau	Verein zur sozialen und beruflichen Integration e.V.	Verein	Beförderung durch Förderlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G	Mobiles Beratungszentrum »WIR Hierbleiben - Herkommen« - Weißwasser/Bad Muskau	Verein zur sozialen und beruflichen Integration e.V.	Verein	Beförderung durch Förderlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G	Projektbüro Demografie Stadt Zschopau	LEB Ländliche Erwachsenenbildung Freistaat Sachsen e.V.	Verein	Umfassende Einbeziehung der Bevölkerung in das Projekt Demografie der Stadt Zschopau verbunden mit einer breiten Öffentlichkeitsarbeit und paritätische Arbeitsteilung zwischen der Stadtverwaltung und der LEB	Kommunikationsdefizite und Verständnisprobleme bei den Stadträten zur Führung des Demografieprozesses als nachhaltige Problemstellung	Neutrale Kommunikationsplattform zwischen Bürger und Kommune zur Unterstützung der Führung des Demografieprozesses der Stadtverwaltung
B+G	Gemeinsam den demographischen Wandel gestalten - Konzeption für den Aufbau effektiver Arbeitsstrukturen	Sächsisches Landeskuratorium Ländlicher Raum e.V.	Verein	Beförderung durch Förderlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G	Initiierung von Besuchsdienstleistungen im Gebiet des Kirchenkreises Hoyerswerda	Kirchenkreis Hoyerswerda		Beförderung durch Förderlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
R+V	Leitbild und Zukunftsstrategie Hoyerswerda 2025	Große Kreisstadt Hoyerswerda	Kreisfreie Stadt	Beförderung durch Förderlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
R+V	Demografie in der ILE: Aspekte des demographischen Wandels in den integrierten ländlichen Entwicklungstendenzen Sachsens	Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft	Fördermittel		Vertreter landwirtschaftlicher Unternehmen sehen noch erhebliche Defizite in der Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Kommunen
R+V	Flexible Bedienungsformen Alternative Angebote des öffentlichen Personennahverkehrs in Sachsen	Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft	Fördermittel		mehr Offenheit von Seiten der Aufgabenträger und der Verkehrsunternehmen
R+V	Daseinsvorsorge aus Bürgersicht	Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft	Fördermittel		
R+V	Ländliche Versorgung	Sächsische Landesanstalt für Landwirtschaft	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft	Fördermittel		

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
R+V	Leitbildprozess Stadt Augustusburg: Wohin soll sich Augustusburg mittel- und langfristig entwickeln?	Stadtverwaltung Augustusburg	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft			
R+V	Demografie im Blick: regional den Wandel gestalten	Konrad-Adenauer-Stiftung Bildungswerk Dresden	Stiftung	Kooperation mit der Sächsischen Staatskanzlei, SSI	Wissenstand zum Thema ist sehr unterschiedlich.	Aufklärung bzw. realistischer Umgang mit Daten.
R+V	Multilokale Haushalte	Technische Universität Chemnitz	Universität/ Hochschule			
R+V	Energie vom Dorf fürs Dorf	TU Bergakademie Freiberg - Institut für Wärmetechnik und Thermodynamik	Universität/ Hochschule	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
R+V	Koordinierung der Grundversorgung der Bevölkerung durch mobile Händler im Elbe-Röder-Dreieck	Elbe-Röder-Dreieck e.V.	Verein	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
S+V	3. Demografiekongress	Sächsische Staatskanzlei	Staatskanzlei	Erklärung zur Chefsache - Schirmherrschaft Ministerpräsident		Beschluss Fortführung der Unterstützung von Demografieprojekten auf kommunaler Ebene insbesondere in den kleinen Kommunen im ländl. Raum durch Fortführung der Förderrichtlinie Demografie.
W+F	Konzeption zur nachhaltigen Erhöhung der Lebensqualität älterer Menschen durch Förderung des Engagements und Vernetzung aller Angebote	Stadt Leisnig	Gemeinde	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
W+F	Sächsische Qualifizierungsinitiative zur modular gestalteten abschlussbezogenen Nachqualifizierung für junge Erwachsene (SQN)	IHK-Bildungszentrum Dresden gGmbH	Unternehmen	Das Projekt wurde gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds		
W+F	Bildung - Qualifizierung von Spätaussiedlern im Landkreis Nordsachsen	LEB Ländliche Erwachsenenbildung Freistaat Sachsen e.V.	Verein	Beförderung durch ESF		Bessere Regionalkenntnis der Arbeitsagenturen für die erforderliche Bedarfsbestätigung bei relevanten ESF Projekten
B+G, B+F	Weltoffenes Sachsen für Demokratie und Toleranz	Sächsischen Staatsministeriums des Innern	Ministerium	Beförderung durch SMI		
B+G, B+F	START – Das Schülerstipendienprogramm für engagierte Zuwanderer	Sächsisches Staatsministerium für Kultus und Sport	Ministerium			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+G, B+F	Zukunftschancen im Städtenetzwerk Oberlausitz-Niederschlesien	Oberzentraler Städteverbund Bautzen-Görlitz-Hoyerswerda	Netzwerk	Beförderung durch Förderlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G, B+F	Demografie-Workshop – Sebnitz sucht Strategie zum Demografischen Wandel	Stadtverwaltung Sebnitz	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft	Termin Freitag nachmittag erwies sich teilweise als günstig (besser als Sonnabendvormittag),-zentraler Austragungsort der Workshops, Workshops nicht von der Stadt durchgeführt, sondern von einem externen Betrachter		Sensibilisierung der Bevölkerung für das Thema Demografischer Wandel, Einbeziehung einer breiten Bevölkerungsschicht in die Diskussion, öffentliche Bekanntmachung der geplanten Aktivitäten, deren Umsetzung und der Ergebnisse
B+G, B+F	Erarbeitung einer regionalen Strategie zur Bewältigung der Folgen des demographischen Wandels und ihre Umsetzung durch Netzwerkarbeit	Gemeinschaftswerk Frankenberg gemeinnütziger e. V.	Verein	Beförderung durch Förderlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G, B+F	Ostelbische Demografie-Konferenz - Zukunftsdialo g für die Region Ostelbien	Verein zur Bewahrung und Förderung des ländlichen Raumes Ostelbien e.V.	Verein	Beförderung durch Förderlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G, G+P	PflegeNetz Sachsen	Sächsisches Staatsministerium für Soziales und Verbraucherschutz	Ministerium	Durchführung durch SMS		
B+G, G+P	Handlungshilfen zur Bewältigung des demografischen Wandels in der Arbeitswelt	baua: Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin				
B+G, R+V	Zukunftschancen im demografischen Wandel: Zukunftsstrategie »Ebersbach 2030« und Coaching des Demografie Managements	Stadtverwaltung Ebersbach	Gemeinde	Beförderung durch Förderlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G, R+V	Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes (LEP) 2003	Sächsischen Staatsministeriums des Innern	Ministerium	Der Entwurf steht in der Zeit vom 27.01.2012 bis 23.03.2012 zur öffentlichen Diskussion		Der Entwurf steht in der Zeit vom 27.01.2012 bis 23.03.2012 zur öffentlichen Diskussion
B+G, R+V	Re-Urbanisierung der Weißwasseraner Innenstadt - Chancen im demografischen Wandel	Stadtverwaltung Weißwasser	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft	Beförderung durch Förderlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+G, R+V	Herausbildung einer neuen Qualität der Kommunikation für ein generationsübergreifendes Für- und Miteinander in Zschopau	Stadtverwaltung Zschopau	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G, R+V	Mitteldeutscher Demografie Dialog	Sächsische Staatskanzlei	Staatskanzlei			Noch intensivere Kooperation
B+G, R+V	Gut versorgt im ländlichen Raum	TU Dresden - Gesundheitsökonomisches Zentrum	Universität/ Hochschule	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G, R+V	Umbauwohnungen	Gebäudegesellschaft Limbach-Oberfrohna mbH	Unternehmen			finanzielle Unterstützung durch die öffentliche Hand
B+G, R+V	Entwicklung eines marktorientierten Zukunftskonzeptes	Wohnungsgenossenschaft "Sachsenring" eG	Unternehmen	die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Vorstand der Wohnungsgenossenschaft		
B+G, R+V	Der Beitrag neuartiger Sanitärkonzepte für eine nachhaltige Abwasserentsorgung	Abwasserzweckverband Espenhain	Verband	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G, R+V	Zukunftschancen im ländlichen Raum der Modellregion Oberlausitz-Niederschlesien - Aufbau eines regionsweiten Netzwerkes und Erarbeitung strategischer Grundlagen	Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien	Verband	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G, R+V	Attraktives Leben auf dem Land - Lebendig und mobil	ASB MehrGenerationenHaus	Verein	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung. Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G, R+V	»Auf den Spuren des KRABAT« - bürgerschaftliches Engagement für die zweisprachige Lausitz	KRABAT e. V. - Verein zur regionalen Entwicklung in der zweisprachigen Lausitz	Verein	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung. Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G, S+V	Projekt Sozialer Kontaktendienst Stadt Zschopau	LEB Ländliche Erwachsenenbildung Freistaat Sachsen e.V.	Verein	Konnte im Rahmen des Projektes Demografie in der Stadt Zschopau entwickelt werden; wurde von der Stadtverwaltung als unabhängig agierende Kontaktstelle für hilfebedürftige Bürger legitimiert	Weiterführung ab Sommer 2012 gefährdet, da im Stadtrat keine Einstimmigkeit über finanzielle Unterstützung erreicht werden konnte	Hat sich als erforderliches Arbeits- und Unterstützungsinstrument für eine Stadtverwaltung erwiesen, bedarf einer Legitimation durch Stadtverwaltung und Stadtrat

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+G, W+F	Demografiepartnerschaft mit Hessen	Sächsische Staatskanzlei	Staatskanzlei			
R+V, B+F	Wanderungsmuster in ländlichen Räumen	Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie	Ministerium	Durchführung durch LfULG		Für regionale und kommunale Planungen sind kleinräumige Bevölkerungsanalysen notwendig.
R+V, B+F	Fachübergreifendes Strategiekonzept zur Bewältigung des extremen demografischen Umbruchs in der Gemeinde Langenweißbach	Gemeindeverwaltung Langenweißbach	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
S+V, B+F	Akteursnetzwerk für demografische Perspektiven in der Oberlausitz (ADO) – Hochschule Zittau/Görlitz	Hochschule Zittau/Görlitz (FH)	Universität/ Hochschule	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie.		Erstellung eines Kriterienkatalogs für erfolgreiche und kreative Netzwerkarbeit (Qualitätssiegel /Netzwerk-TÜV)- Maßnahmen zur Stärkung der regionalen Besonderheiten
B+G, R+V, B+F	Demografie- und Innovationspartnerschaft der Städte Geithain – Köhren-Sahlis – Rochlitz - Wechselburg	Stadtverwaltung Rochlitz	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft	Zwischen den Verwaltungsmitarbeitern der Städte ist Vertrauen gewachsen. Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie.		Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G, R+V, B+F	Sachsen und Niedersachsen 2020 – Perspektiven der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit	Sächsische Staatskanzlei	Staatskanzlei			
B+G, R+V, B+F	Bau einer Seniorenwohnanlage in der Zittauer Innenstadt	Wohnbaugesellschaft Zittau mbH	Unternehmen			Verbesserung der Fördermittelpolitik, Lösung und Anpassung der Altschuldenproblematik von Wohnungsunternehmen aus den neuen Bundesländern
B+G, R+V, G+P	Genossenschaftliches Betreutes Wohnen	CAWG eG	Unternehmen	Zuschüsse von Pflegekassenleistungen, Bundes- und Landesförderung		
B+G, R+V, G+P	Zielplanung für drei Krankenhäuser des Erzgebirgskreises	Krankenhaus-Gesundheitsholding Erzgebirge GmbH	Unternehmen	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G, W+F, B+F	Kinder- bis Seniorenkontakt-Punkt Glauchau	Stadtverwaltung Glauchau	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+G, W+F, B+F	Vertrag zwischen der Christlich Demokratischen Union Deutschlands, Landesverband Sachsen und der Freien Demokratischen Partei Deutschlands, Landesverband Sachsen über die Bildung der Staatsregierung für die 5. Legislaturperiode des Sächsischen Landtages	Sächsische Staatskanzlei	Staatskanzlei			Legislaturperiode hält noch an bis 2014
B+G, W+F, B+F	Entwicklung eines innovativen Studiengangs für junge Frauen	Integralis e.V. - Gesellschaft für Kultur und Bildung	Verein	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G, W+F, B+F	Lebenslanges Lernen in Neustadt/Sachsen	Verein Begegnung, Beratung, Bildung Neustadt/Sa. e.V.	Verein	Beförderung durch Förderrichtlinie Demografie		Professionelle Hilfe bei der Antragstellung, Einführung eines Monitorings der FRL Demografie
B+G, R+V, G+P, S+V	Strategiepapier zur demografischen Entwicklung im Freistaat Sachsen	Sächsische Staatskanzlei	Staatskanzlei	Beschluss der Landesregierung		Mit der Einführung eines Demografietests im Januar 2011 sollen künftig alle Entscheidungen, die dem Kabinett vorgelegt werden auf ihre demografische Relevanz und Tragfähigkeit zu prüfen
alle	Förderrichtlinie Demografie	Sächsische Staatskanzlei	Staatskanzlei	Beschluss der Landesregierung zur Unterstützung der Gestaltung des Demografieprozesses		Förderrichtlinie ist zeitlich nicht befristet

Tabelle 46: Projekttypen im Verhältnis zu Akteuren-Anzahlen- Sachsen

	Kommune	Land	Wissenschaft/ Forschung	Arbeitsverwaltung	Kammer	Unternehmen	Verein/ Verband/ Stiftung	Netzwerk	Planungsbehörde
Veranstaltung	0	3	0	0	0	0	2	0	1
Analyse/ Studie/ Konzept	2	4	2	0	0	1	9	0	11
Richtlinie/ Beschluss	0	3	0	0	0	0	0	0	0
operatives Projekt	2	2	1	0	0	5	7	0	1
Initiative/ Kampagne	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Netzwerk/ Internetplattform	1	4	1	0	0	0	9	1	1

Tabelle 47: Projekttypen im Verhältnis zu Handlungsfeldern-Anzahlen- Sachsen

	Bevölkerung und Gesellschaft	Raumentwicklung und Verkehr	Gesundheit und Pflege	Staat und Verwaltung	Wirtschaft und Fachkräfte	Bildung und Forschung
Veranstaltung	4	1	0	1	0	3
Analyse/Studie/Konzept	16	16	1	3	3	8
Richtlinie/Beschluss	3	1	1	1	1	2
operatives Projekt	12	6	2	0	2	6
Initiative/Kampagne	0	0	0	0	0	0
Netzwerk/Internetplattform	15	6	1	0	3	6

Tabelle 48: Projekttypen im Verhältnis zu Zielgruppen - Anzahlen- Sachsen

	alle	Erwachsene	Jugendliche	Einzelne
Veranstaltung	4	0	0	1
Analyse/Studie/Konzept	21	1	2	9
Richtlinie/Beschluss	2	0	0	1
operatives Projekt	7	0	4	14
Initiative/Kampagne	0	0	0	0
Netzwerk/Internetplattform	9	0	2	11

Tabelle 49: Projekttypen im Verhältnis zu Befristung von Projekten - Anzahlen- Sachsen

	befristet	unbefristet
Veranstaltung	5	1
Analyse/Studie/Konzept	28	2
Richtlinie/Beschluss	1	2
operatives Projekt	17	2
Initiative/Kampagne	0	0
Netzwerk/Internetplattform	13	4

Tabelle 50: Projekttypen im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Migration/Integration explizit einbringen - Anzahlen- Sachsen

	Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen
Veranstaltung	1	5
Analyse/Studie/Konzept	0	30
Richtlinie/Beschluss	0	3
operatives Projekt	1	18
Initiative/Kampagne	0	0
Netzwerk/Internetplattform	0	17

Tabelle 51: Projekttypen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen- Sachsen

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Veranstaltung	6	0
Analyse/Studie/Konzept	25	4
Richtlinie/Beschluss	2	1
operatives Projekt	18	1
Initiative/Kampagne	0	0
Netzwerk/Internetplattform	17	0

Tabelle 52: Handlungsfelder im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen- Sachsen

	befristet	unbefristet
Bevölkerung und Gesellschaft	41	9
Raumentwicklung und Verkehr	26	5
Gesundheit und Pflege	2	4
Staat und Verwaltung	4	1
Wirtschaft und Fachkräfte	7	2
Bildung und Forschung	23	3

Tabelle 53: Handlungsfelder im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen - Anzahlen- Sachsen

	Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen
Bevölkerung und Gesellschaft	1	50
Raumentwicklung und Verkehr	0	31
Gesundheit und Pflege	0	6
Staat und Verwaltung	0	5
Wirtschaft und Fachkräfte	0	9
Bildung und Forschung	2	24

Tabelle 54: Handlungsfelder im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten - Anzahlen- Sachsen

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Bevölkerung und Gesellschaft	48	2
Raumentwicklung und Verkehr	23	6
Gesundheit und Pflege	6	0
Staat und Verwaltung	5	0
Wirtschaft und Fachkräfte	9	0
Bildung und Forschung	22	2

Tabelle 55: Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Befristung von Projekten - Anzahlen- Sachsen

	befristet	unbefristet
Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	2	0
Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen	62	11

Tabelle 56: Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten - Anzahlen- Sachsen

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	2	0
Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen	66	7

5.5 Sachsen-Anhalt

Tabelle 57: Projekte Sachsen-Anhalt – Fokus Rechercheobjekt, Beteiligungen, Zielgruppen, Befristung, Nachhaltigkeit

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+F	WZW-Schriftenreihe Nr. 7: Zukunftsgestaltung im demographischen Umbruch	Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (WZW)	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
B+F	Ausgrenzungsrisiken und Bewältigungsmodie junger Aussiedler/innen/n beim Übergang von der Hauptschule in die berufliche Ausbildung	Institut für Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Jugendliche	nein	ja	nein
B+F	RegDemo - Hochschulstrategien für Beiträge zur Regionalentwicklung unter Bedingungen demografischen Wandels	Institut für Hochschulforschung Wittenberg (HoF) e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	ja	ja
B+F	Wissensregion Sachsen-Anhalt	Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (WZW)	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	ja	nein
B+F	Transferstelle Kompetenz- und Wissensmanagement für Hochschulbildung im demografischen Wandel	Institut für Hochschulforschung Wittenberg (HoF) e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	k.A.	k.A.	Jugendliche	k.A.	ja	k.A.
B+F	Ufer / Anlaufstelle	Rückenwind e.V. Bernburg	operatives Projekt	k.A.	Jugendliche	nein	ja	nein
B+F	Orientieren - Entwickeln - Integrieren (AzubiTec)	tbz Technologie- und Berufsbildungszentrum Magdeburg gGmbH	operatives Projekt	k.A.	Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund	nein	ja	ja
B+F	Hallesche Schulen ohne Rassismus - Hallesche Schulen mit Courage	Friedenskreis Halle e.V.	operatives Projekt	Beauftragte für Migration und Integration, Deutsche Angestellten Akademie Halle, Eine-Welt-Haus Halle e.V., Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V.	k.A.	nein	ja	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+F	Weiterentwicklung des Gutshofes Othtal zum integrativen Kinderbauernhof	Jugend- und Schulbauernhof im Gutshof Othtal e.V.	operatives Projekt	k.A.	k.A.	nein	nein	nein
B+F	LOOP; Lernen für Schulabschlüsse O.der O.orientierung in der Ausbildung - Berufswelt durch P.raktisches Arbeiten	Jugendwerkstatt Bauhof Halle in den Franckeschen Stiftungen GmbH	operatives Projekt	Diakonie Mitteldeutschland	Menschen mit Migrationshintergrund	ja	ja	nein
B+F	MOBI - KiG - Modellprojekt zur Berufsorientierung für Kinder im Grundschulalter	Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung	operatives Projekt	k.A.	Schüler	nein	ja	nein
B+F	Jugendwerkstatt 1	Berufliches Bildungs- und Rehaabilitationsszentrum e.V.	Richtlinie/Beschluss	k.A.	Jugendliche	nein	ja	nein
B+F	Jugendwerkstatt 2	Dienstleistungszentrum e.V.	Richtlinie/Beschluss	k.A.	Jugendliche	nein	ja	nein
B+F	2. Chance - Projekt für schulumüde Kinder und Schulverweigerer	Rückenwind Schönebeck e.V.	Richtlinie/Beschluss	k.A.	Jugendliche	nein	ja	nein
B+F	Navigator - Schulsozialarbeit, Prävention, Jugendwerkstatt	Rückenwind Schönebeck e.V.	Richtlinie/Beschluss	k.A.	Jugendliche	nein	ja	nein
B+F	Netzwerkstelle Jugendsozialarbeit - ESf zur Vermeidung von Schulversagen	Rückenwind Schönebeck e.V.	Richtlinie/Beschluss	k.A.	Jugendliche	nein	ja	nein
B+F	Aktiv-Jugendlandhof	Stiftung Evangelische Jugendhilfe Bernburg e.V.	Richtlinie/Beschluss	k.A.	Jugendliche	nein	ja	nein
B+F	Herkunft = Zukunft? Der Hindernislauf von Migrantenkindern durch die deutsche Bildungslandschaft	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	nein
B+F	Ei des Kolumbus oder Humboldts Bankrott? Die Bachelor-Master-Reformen und ihre Resonanz auf dem Arbeitsmarkt	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland, Schüler	nein	ja	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+G	Raumwirksame Perspektiven des demographischen Wandels	Institut für Politikwissenschaft und Japanologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Erwachsene, Jugendliche	nein	ja	nein
B+G	STERN 2000 - für ein menschliches Miteinander und zur Entwicklung von Demokratie	Staßfurter Urania e.V.	Netzwerk/ Internetplattform	Netzwerk für Demokratie und Toleranz, Netzwerk gegen Rechts- für Demokratie und Weltoffenheit im SLK, Netzwerk der Staßfurter URANIA für Integration/Inklusion in der Stadt Staßfurt	alle Menschen im Bundesland	ja	nein	nein
B+G	Einrichtung verschiedenster Werkstätten im Mehrgenerationenhaus Bitterfeld-Wolfen	biworegio e.V.	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G	Schichtarbeit zwischen Anforderungen von Arbeitswelt und Lebenswelt (SCHICHT)	Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH	operatives Projekt	ZSH Halle, Projekt BALANCE, Stadt Bitterfeld-Wolfen, InfraLeuna GmbH	Erwerbstätige	nein	nein	nein
G+P	EStATeS - Evaluations-Studie zur Verbesserung der Schlaganfall Akutversorgung durch den Einsatz innovativer Telemedizin-technik in Sachsen-Anhalt	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
G+P	Vernetztes Versorgungszentrum (VVZ)	Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	ja
G+P	Förderung einer basisqualifizierten Arbeit im Bereich der häuslichen Betreuung und in der Arbeit in Pflegeheimen/Sozialstationen	DRK KV Halle Saalkreis Mansfelder Land e.V.	operatives Projekt	Jobcenter, Pflegeheime der Stadt, Sozialstation, Bildungseinrichtungen für Pflegeberufe	Erwerbstätige, Erwerbslose, Menschen mit Migrationshintergrund	nein	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
G+P	Zusätzliche Betreuungskräfte in Pflegeheimen	Eigenbetrieb für Arbeit - Jobcenter Saalekreis	operatives Projekt	Personalentwicklungs- und management GmbH Merseburg (pem)	k.A.	nein	ja	nein
G+P	VITO-DE Verbesserte Infarktvorsorgung durch telematikunterstützte Organisationsstrukturen im Hinblick auf die Demographie	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	operatives Projekt	k.A.	Rentner	nein	ja	nein
R+V	Daseinsvorsorge und demographischer Wandel in peripheren Räumen Sachsen-Anhalts: Wie gehen die Betroffenen mit dem Ausdünnen sozialer Infrastruktur um?	Institut für Wirtschaftsforschung Halle	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
R+V	Einrichtung eines Bürgerumfrage-Panels zur Entwicklung und Auswertung eines Demografiemonitorings zur Erstellung kommunaler Demografiestrategien	Landeshauptstadt Magdeburg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
R+V	Erstellung eines Konzeptes für ein Rufbussystem mit integriertem Service-Bus inkl. Verwaltung und Entwicklung einer entsprechenden Systemsoftware als neues Mobilitätsangebot für die dünn besiedelten und strukturschwachen Regionen des LK Mansfelder Land	Landkreis Mansfeld-Südharz	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
R+V	DEMOGI: Geoinformatik-Methoden und –Werkzeuge zur Analyse, Anpassung und Bewältigung des demographischen Wandels	Hochschule Harz (FH) für angewandte Wissenschaften	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	ja	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
R+V	Entwicklung und Einführung eines ÖPNV- und Mobilitätskonzepts für die Region Südharz-Kyffhäuser	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) Modellregion Südharz-Kyffhäuser	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
S+V	Der demographische Wandel als Herausforderung für die effiziente Bereitstellung kommunaler Leistungen	Institut Volkswirtschaftslehre und Bevölkerungsökonomie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
W+F	Integrationskonzept - Schaffung einer Koordinierungsstelle Integration im SLK	Salzlandkreis	Analyse/ Studie/ Konzept	Freiwilligen-Agentur Halle-Saalkreis e.V., St. Johannis GmbH Bernburg, IB Aschersleben, BdV, Stassfurter Urania e.V., Meridian e.V.	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	nein
W+F	Arbeitsplätze für die Zukunft - Die Bedeutung des demographischen Wandels für kleine und mittelständische Unternehmen	Institut für Geowissenschaften und Geographie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
W+F	Im Fokus: Zuwanderungschancen ostdeutscher Regionen	Institut für Wirtschaftsforschung Halle	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
W+F	Rückwanderung nach Ostdeutschland: Erfolg bremst Heimkehrneigung	Institut für Wirtschaftsforschung Halle	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
W+F	Wahrnehmung, Einstellung und Verhalten in altersdiversen Belegschaften	Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
W+F	Fachkräftestudie des Landes Sachsen-Anhalt	Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
W+F	Frauenförderplan (der Landeshauptstadt Magdeburg)	Landeshauptstadt Magdeburg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Erwachsene, Jugendliche	nein	ja	nein
W+F	Demografiefeste Personalpolitik in der chemischen Industrie (deci)	Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH	Analyse/ Studie/ Konzept	Bundesarbeitgeberverband Chemie (BAVC), Forschungsinstitut Betriebliche Bildung (f-bb), IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE), Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ), Chemie-Stiftung Sozialpartner-Akademie (CSSA)	Fach- und Führungskräfte	nein	nein	nein
W+F	Demographische Turbulenzen führen von der Arbeitsplatz- zur Fachkräftelücke	Zentrum für Sozialforschung Halle	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Fach- und Führungskräfte	nein	nein	nein
W+F	Generationenbalance - Ausgewogene betriebliche Altersstrukturen als Innovationsressource (GenBa)	Zentrum für Sozialforschung Halle	Analyse/ Studie/ Konzept	Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH, Eichenbaum GmbH, MIBRAG mbH	Fach- und Führungskräfte	nein	ja	nein
W+F	Ermittlung des zukünftigen Fachkräftebedarfs der Mitgliedsunternehmen der NORDOSTCHEMIE	Zentrum für Sozialforschung Halle	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	ja	nein
W+F	Fachkräftemangel in Ostdeutschland - Konsequenzen für Beschäftigung und Interessenvertretung	Zentrum für Sozialforschung Halle	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	ja	nein
W+F	Fachkräftemangel und demografischer Wandel. Eine Untersuchung in Bitterfeld, Leuna und Schkopau	Zentrum für Sozialforschung Halle	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	ja	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
W+F	Fachkräfteinitiative Chemie Sachsen-Anhalt (FKI)	Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH	Initiative/ Kampagne	Industriewerkschaft Bergbau Chemie Energie, Arbeitgeberverband Nordostchemie e.V., Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Forschungseinrichtungen, Kranken- und Rentenversicherungsträger, Berufsgenossenschaften, Arbeitsagenturen, Institutionen der Grundversicherung, Kommunen	Fach- und Führungskräfte	nein	ja	nein
W+F	A-B-W lernt - regionale Wirtschaft profitiert	Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	Netzwerk/ Internetplattform	Kreisvolkshochschule Wittenberg, Arbeitsagentur Wittenberg	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja
W+F	Landesintegrationsbeirat Sachsen-Anhalt	Handwerkskammer Magdeburg	Netzwerk/ Internetplattform	Ministerium für Arbeit und Soziales, Sozialpartner, Wirtschaftsvertretungen, soziale Einrichtungen / - Träger	Erwachsene, Jugendliche	ja	nein	nein
W+F	Das Hier Sind Wir - Sachsen-Anhalts Jugendportal	Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	Erwerbslose	nein	nein	nein
W+F	Sprechende Bibliothek	Bündnis Migrantenorganisationen	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
W+F	Existenzgründungen durch Migrantinnen und Migranten	HOFFMANN & PARTNER Fortbildung und Beratung GmbH	operatives Projekt	Deutsche Angestellten Akademie DAA Halle, Netzwerk für Integration und Migration	Erwachsene	ja	ja	nein
W+F	Existenzgründungen durch Migrantinnen und Migranten 2	HOFFMANN & PARTNER Fortbildung und Beratung GmbH	operatives Projekt	Netzwerk für Integration und Migration Halle	Erwachsene	ja	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
W+F	XENOS - Arbeitsmarktliche Unterstützung für Bleibebe-rechtigte und Flüchtlinge / Regionales Qualifizierungs- und Vermittlungsnetzwerk für Bleibebe-rechtigte und Flüchtlinge - (ReQua)	Euro-Schulen Bitterfeld/Wolfen	operatives Projekt	Bildungszentrum, Wolfen-Bitterfeld e.V., BQP Bitterfelder Qualifizierungs- und Projektierungs-gesellschaft mbH	Erwachsene, Jugendliche	ja	ja	ja
W+F	INNOViA - Innovativ in Arbeit	tbz Technologie- und Berufsbildungszentrum Magdeburg gGmbH	operatives Projekt	k.A.	Erwerbslose	nein	ja	nein
W+F	Sprachliche Qualifizierung und berufliche Orientierung für MigrantInnen mit Hochschul-, Fachschul oder Berufsabschluss	DRK KV Halle Saalkreis Mansfelder Land e.V.	operatives Projekt	Jobcenter, Agentur für Arbeit, Kita Eigenbetrieb Halle, IQ Netzwerk Berufs-anerkennung	Erwerbstätige, Erwerbslose	nein	ja	ja
W+F	Gesund und Fit - zurück ins Arbeitsleben	Eigenbetrieb für Arbeit - Jobcenter Saalekreis	operatives Projekt	Arbeit + Leben BWZ gGmbH - Berufs- und Weiterbildungszentrum Halle, Bildungs- und Beratungsinstitut GmbH (BBI)	k.A.	nein	ja	nein
W+F	Akt.-Verm. Helfer: Bau/GalaBau; Produktion; Lager/Logistik; Metall	Eigenbetrieb für Arbeit - Jobcenter Saalekreis	operatives Projekt	Arbeit + Leben BWZ gGmbH - Berufs- und Weiterbildungszentrum Halle, Bildungs-, Vermittlungs- und Unternehmensberatung (BVU) Merseburg, Bildungs- und Beteiligungs GmbH & Co.KG (FAA) Merseburg, Personalentwicklungs- und management GmbH (pem) Merseburg, Wirtschaftsakademie Dr. Rahn & Partner Halle	k.A.	ja	ja	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
W+F	Fachkräfteaktivierung in den Bereichen: Betreuung, Pflege / gewerbl.-tech. Bereich / kaufm. Bereich	Eigenbetrieb für Arbeit - Jobcenter Saalekreis	operatives Projekt	Deutsche Angestellten-Akademie GmbH (DAA), Bildungs- und Beratungsinstitut GmbH (BBI), WORKSgGmbH - Gemeinnütziges Bildungswerk Merseburg, Bildungs- und Beteiligungs GmbH & Co.KG (BAL), Bildungs- und Beteiligungs GmbH & Co.KG (FAA)	k.A.	ja	ja	nein
W+F	Integration durch Qualifikation - BAMF berufsbezogener Sprachkurs ESF	Eigenbetrieb für Arbeit - Jobcenter Saalekreis	operatives Projekt	FAA - Bildungsgesellschaft Südost GmbH, DAA - Deutsche Angestellten-Akademie GmbH	k.A.	ja	ja	nein
W+F	Sozialverträgliche und betriebswirtschaftliche Arbeits- und Beschäftigungskonzepte für die Altersgruppe 60plus in KMU im nördlichen Sachsen-Anhalt (KMU 60plus)	METOP GmbH An-Institut der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	operatives Projekt	k.A.	k.A.	nein	ja	nein
B+G, B+F	Demografischer Wandel und selektive Abwanderung im LSA. Demographie-Projekt der Rosa-Luxemburg-Stiftung LSA	Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt (ehemals Bildungsverein Elbe-Saale)	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja
B+G, B+F	10-Punkte Aktionsplan	Beauftragte für Migration und Integration Stadt Halle	Analyse/ Studie/ Konzept	Netzwerk für die Integration von Migranten	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, B+F	Schenkladen Deetz	Coyote e.V.	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, B+F	Erweiterung der Vollwertküche in der generationsübergreifenden Begegnungsstätte	Familienzentrum Färberhof gGmbH Stendal	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+G, G+P	Interkultureller Gesundheitsführer für Hallenser/innen	Beauftragte für Migration und Integration Stadt Halle	Analyse/ Studie/ Konzept	Arbeitsgruppe Migration und Gesundheit, Ausländerbeirat der Stadt Halle Saale, Netzwerk für Migration und Integration der Stadt Halle Saale, Netzwerk für die Integration von Migranten	Menschen mit Migrationshintergrund	nein	nein	nein
B+G, G+P	Entwicklungsprogramm Neue Nachbarschaftshilfe im Landkreis Stendal	Stiftung Pro Alter	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, G+P	Länger selbstbestimmt leben	Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (WZW)	operatives Projekt	k.A.	Rentner	nein	nein	nein
B+G, R+V	Demographischer Wandel in suburbanen Räumen Sachsen-Anhalts	Institut für Geowissenschaften und Geographie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, R+V	IBA LSA 2010 - Beitrag LK Stendal - "kernige Altmark"	Bauordnungsamt Landkreis Stendal	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	ja
B+G, R+V	Entwicklungskonzept für die Gemeinde Sülzetal unter besonderer Berücksichtigung des demographischen Wandels	Gemeinde Sülzetal	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, R+V	Arbeitsgruppe "Schule - Wirtschaft"	Landkreis Saalekreis, Der Landrat	Analyse/ Studie/ Konzept	Agentur für Arbeit Merseburg, Dow Olefinverbund GmbH, Total Deutschland GmbH, Sekundarschule Schkopau, Sekundarschule A. Dürer, Saalesparkasse	Jugendliche, Schüler	ja	nein	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+G, R+V	Corporate Identity und Regionalmarketingstrategie für die Modellregion Südharz-Kyffhäuser	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) Modellregion Südharz-Kyffhäuser	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
B+G, R+V	Stärkung der kulturellen Identität in der Modellregion Südharz-Kyffhäuser	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) Modellregion Südharz-Kyffhäuser	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
B+G, R+V	Besondere Marketingmaßnahmen der PVGS mbH unter Beachtung der demographischen Entwicklung	Altmarkkreis Salzwedel	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, R+V	Neuer Bürgerkonsum Sandau	Stadt Sandau (Elbe)	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, R+V	Qualifizierung von Migranten zu Kulturmittlern	DAA - Deutsche Angestellten Akademie GmbH	operatives Projekt	Caritasverband der Stadt Halle Saale, Deutschen Angestellten Akademie (DAA)	Rentner	ja	ja	nein
B+G, R+V	Soziale Demagogie von rechts - Die Themen der Wirtschaft, Einwanderung und Globalisierung im aktuellen Rechtsextratismus	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Veranstaltung	DGB, Region Magdeburg-Altmark, DGB-Jugend Sachsen-Anhalt	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	nein
B+G, W+F	Genthin-Power	Caritasortsverband Magdeburg	Initiative/Kampagne	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, regionales Netzwerk; kommunale und zivilgesellschaftliche Akteure	Menschen mit Migrationshintergrund	ja	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
G+P, B+F	Innovatives Lehrprojekt Klasse Allgemeinmedizin	Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	operatives Projekt	Hausärzterverband Sachsen-Anhalt e.V.	Jugendliche	nein	nein	nein
G+P, W+F	Erarbeitung einer Personalstrategie	Saalesparkasse	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Erwachsene, Jugendliche	nein	ja	ja
R+V, B+F	Lebenswelt Schule - Porta Technica/ Campus Technicus	Salzlandkreis	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Jugendliche, Schüler	ja	ja	ja
R+V, B+F	Schulfahrt - Demographie-feste Schulstandortplanung und -zuwegung im ÖPNV	Fachbereich AFG Institut für Geoinformation und Vermessung der Hochschule Anhalt (FH)	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Jugendliche, Schüler	nein	nein	nein
R+V, B+F	Kreatives Zentrum in der Aula des Gymnasiums der Stadt Tangermünde	Landkreis Stendal	operatives Projekt	k.A.	Jugendliche, Schüler	nein	nein	nein
R+V, G+P	Masterplan Daseinsvorsorge - Regionale Anpassungsstrategien	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) Modellregion Südharz-Kyffhäuser	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
R+V, W+F	Fachkräfteumfrage	Handwerkskammer Magdeburg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	nein	nein
W+F, B+F	Bildung als Demografie-Thema: Fallbeispiel IBA Stadtumbau	Institut für Hochschulforschung Wittenberg (HoF) e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
W+F, B+F	Im Fokus: Wanderungsverhalten der Ostdeutschen	Institut für Wirtschaftsforschung Halle	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
W+F, B+F	Analyse des Bestands und der ökonomischen Bedeutung kognitiver und nicht-kognitiver Fähigkeiten in Sachsen-Anhalt zur Identifikation (bildungs-)politischer Handlungsbedarfe	Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (WZW)	Analyse/ Studie/ Konzept	Leibniz Universität Hannover, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
W+F, B+F	Kooperation über wirtschaftliche aus- und weiterbildungsmäßige Zusammenarbeit. (Kooperationsvereinbarung zwischen HWK Magdeburg und HWK Rijeka)	Handwerkskammer Magdeburg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Erwachsene	ja	nein	ja
W+F, B+F	Lebenslanges Lernen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels in Sachsen-Anhalt Neue Aufgaben für Hochschulen und Museen	Gesellschaft für Prävention im Alter (PIA) e. V. Institut an der Hochschule Magdeburg-Stendal	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Erwachsene	nein	ja	nein
W+F, B+F	Regionale "Fachkräfte-Sicherungs-Pakte" (FKSP) - Landkreise: Altmark; Harz-kreis	Handwerkskammer Magdeburg	Analyse/ Studie/ Konzept	Agentur für Arbeit, Landkreisverwaltungen, HWK, weitere regionale Partner	Erwachsene, Jugendliche	ja	ja	nein
W+F, B+F	Netzwerk Pro Beruf Halle - Abschlussorientierte modulare Nachqualifizierung für Jugendliche und junge Erwachsene ohne Berufsabschluss- modellhafter Auf- und Ausbau auf Dauer ausgerichteter regionaler Kooperations-, Unterstützungs- und Beratungsstrukturen	Netzwerk Pro Beruf Halle	Analyse/ Studie/ Konzept	Handwerkskammer Halle, Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau, Agenturen für Arbeit und Jobcenter - Süden von Sachsen-Anhalt, Mitteldeutscher Verband für Weiterbildung e.V.	Jugendliche	ja	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
W+F, B+F	Kooperation Duale Studiengänge zwischen HWK Magdeburg und Universität Magdeburg	Handwerkskammer Magdeburg	Analyse/ Studie/ Konzept	HWK Magdeburg, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Handwerksunternehmen	Jugendliche	ja	nein	ja
W+F, B+F	Im Fokus: Studiengebühren verändern Hochschullandschaft	Institut für Wirtschaftsforschung Halle	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Jugendliche	nein	nein	nein
W+F, B+F	Ingenieurwissenschaftliche Sensibilisierung an allgemeinbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt - IngWeb.de	Institut für Mikro- und Sensorsysteme (IMOS) der Otto-von-Guericke-Universität MD	Analyse/ Studie/ Konzept	Lehrstuhl Mikrosystemtechnik, OvGU Magdeburg, RKW Sachsen-Anhalt GmbH	Jugendliche	nein	ja	nein
W+F, B+F	Beirat für Berufsorientierung LSA	Handwerkskammer Magdeburg	Analyse/ Studie/ Konzept	Regionaldirektion der Agentur für Arbeit Sachsen-Anhalt, Kultusministerium, Wirtschaftskammern, Ministerium für Arbeit und Soziales	Schüler	ja	nein	nein
W+F, B+F	Durchführung einer modularisierten Berufsorientierung	tbz Technologie- und Berufsbildungszentrum Magdeburg gGmbH	Netzwerk/ Internetplattform	MBW Aus- und Fortbildungsgesellschaft für Wirtschaft und Verwaltung mbh	Erwachsene	ja	ja	ja
W+F, B+F	Netzwerk Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt	Industrie und Handelskammer Magdeburg	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	Fach- und Führungskräfte	nein	nein	ja
W+F, B+F	Jobbrücke und Jobchance	Jobcenter Landeshauptstadt Magdeburg	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja
W+F, B+F	Demografieorientierte Personalentwicklung für Handwerksunternehmen	Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
W+F, B+F	JOBSTARTER Projekt: Branchen- und Ausbildungsplatzanalyse Call-Center	Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
W+F, B+F	50plus - Kompetenz und Erfahrung fuer die Region	tbz Technologie- und Berufsbildungszentrum Magdeburg gGmbH	operatives Projekt	Jobcenter Magdeburg, Jobcenter Bördekreis, Jobcenter Jerichower Land, Jobcenter Salzlandkreis	alle Menschen im Bundesland, Jugendliche, Erwerbslose	ja	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
W+F, B+F	Personal aktiv	Handwerkskammer Halle	operatives Projekt	isw Institut Halle, IKK gesundplus, AOK Sachsen-Anhalt, weitere auch internationale Partner	Erwachsene	ja	ja	ja
W+F, B+F	XENOS - Arbeitsmarktliche Unterstützung für Bleibebe-rechtigte und Flüchtlinge / Jobbrücke und Jobchange	Euro-Schulen Bitterfeld/Wolfen	operatives Projekt	k.A.	Erwachsene, Jugendliche	ja	ja	ja
W+F, B+F	Bildungs- und Informationsveranstaltungen für Eltern mit Migrationshintergrund für den täglichen Bedarf zur Unterstützung ihrer Kinder	DRK KV Halle Saalkreis Mansfelder Land e.V.	operatives Projekt	Arbeitsagentur Halle-Saalkreis, DVZ Bildungszentrum, Schulsozialarbeiter	Erwerbslose, Menschen mit Migrationshintergrund	ja	ja	nein
W+F, B+F	ju-gend.innovation s.zentrum der Region Südharz-Kyffhäuser	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) Modellregion Südharz-Kyffhäuser	operatives Projekt	k.A.	Jugendliche	nein	ja	ja
W+F, B+F	Produktions-schule in der Region Südharz-Kyffhäuser	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) Modellregion Südharz-Kyffhäuser	operatives Projekt	k.A.	Jugendliche	nein	ja	nein
W+F, B+F	ARBAK- Jugend (Arbeitsmarkt-orientierte Beratungs- und Aktivierungsstelle für Jugendliche)	Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung	operatives Projekt	k.A.	Jugendliche	nein	ja	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
W+F, B+F	Lernort Betrieb - Untersuchungen zur Rolle von KMU bei der Berufsorientierung von Förderschüler/innen	Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung	operatives Projekt	k.A.	Jugendliche	nein	ja	nein
W+F, B+F	Teilprojekt - Qualifikation durch Integration i.R. Projekt MAISA Migranten-Ausbildungs-Integration SA.	tbz Technologie- und Berufsbildungszentrum Magdeburg gGmbH	operatives Projekt	BTZ Aschersleben	Jugendliche, Fach- und Führungskräfte, Erwerbstätige	ja	ja	ja
W+F, B+F	PRAXISnah - ein Projekt des jugend.innovation.s.zentrums	Verein für Integration, Beschäftigung und Soziales e.V.	operatives Projekt	k.A.	Jugendliche, Schüler	nein	ja	nein
W+F, B+F	Koordinierungsstelle RÜM (Regionales Übergangsmangement) im Salzlandkreis	Deutsches Jugendinstitut (DJI)	Richtlinie/ Beschluss	k.A.	Jugendliche	ja	ja	nein
W+F, B+F	Erinnerungen in der Einwanderungsgesellschaft. 20 Jahre Deutsche Einheit aus der Sicht von Migrant/innen in Ost und West	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	nein
W+F, B+F	Herkunft = Zukunft? Das prekaere Verhaeltniss von Bildung und Elite in Deutschland	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	nein
W+F, B+F	Personalmanagement vor dem Hintergrund des demographischen Wandels	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Veranstaltung	k.A.	Fach- und Führungskräfte	ja	ja	nein
B+G, G+P, B+F	Kleinräumliche Betrachtung der sozialen Situation im Landkreis Harz. Sozialberichterstattung für den Landkreis Harz	Landkreis Harz	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
B+G, G+P, B+F	Integration ab der ersten Lebensstunde	SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH	Analyse/ Studie/ Konzept	Netzwerk für Migration und Integration	alle Menschen im Bundesland	ja	nein	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+G, G+P, B+F	Technische Assistenzsysteme zur Unterstützung von Pflege und selbstbestimmten Leben im Alter – Netzwerk TECLA	Hochschule Harz (FH) für angewandte Wissenschaften	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	Erwachsene, Rentner	nein	nein	ja
B+G, G+P, S+V, W+F	Integrationskoordination Burgenlandkreis	Koordinierungsstelle Integration Burgenlandkreis	Netzwerk/ Internetplattform	Beratungsstellen, Jobcenter, Sportvereine freier Träger; Schulsozialarbeiterinnen, Überregionale Akteure wie IQ-Netzwerk, DRK Sachsen-Anhalt	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja
B+G, G+P, W+F	Neues Wohnen am Fallstein in Osterwieck	Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt e.V.	operatives Projekt	k.A.	Rentner	nein	nein	nein
B+G, G+P, W+F	Das Sozialpaket der EU-Kommission: Wird Europa jetzt sozialer?	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	nein
B+G, R+V, B+F	Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen	Schader-Stiftung	Analyse/ Studie/ Konzept	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, Deutsche Städte- und Gemeindebund, Deutsche Landkreistag	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja
B+G, R+V, B+F	Migrationsatlas der Stadt Halle (Saale)	Beauftragte für Migration und Integration Stadt Halle	Analyse/ Studie/ Konzept	Netzwerk für die Integration von Migranten	Menschen mit Migrationshintergrund	nein	nein	nein
B+G, R+V, B+F	Junge Alte in der Mitte der Gesellschaft – Beteiligungsorientierte Entwicklung von Strategien zur stärkeren Integration Älterer in das kommunale Alltagsleben	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) Modellregion Südharz-Kyffhäuser	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland, Rentner	nein	ja	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+G, R+V, G+P	Revitalisierung brach gefallener sozialer Infrastruktureinrichtungen in der Modellregion Südharz-Kyffhäuser	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) Modellregion Südharz-Kyffhäuser	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
B+G, R+V, S+V	Mobiles Bürgerbüro	Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	Netzwerk/Internetplattform	Kreisvolkshochschule Wittenberg, Arbeitsagentur Wittenberg	k.A.	nein	ja	nein
B+G, R+V, W+F	Entwicklungsstudie Dorfhäuser Wolfsberg	Projekt 3 e.V.	Analyse/Studie/Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, R+V, W+F	Städtenetzwerk Demografie Hettstedt - Lutherstadt Eisleben - Sangerhausen	Stadt Hettstedt	Netzwerk/Internetplattform	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
B+G, R+V, W+F	Existenzgründungen durch HS-Absolventen Kreativwirtschaft	HOFFMANN & PARTNER Fortbildung und Beratung GmbH	operatives Projekt	k.A.	Erwachsene	nein	ja	ja
B+G, W+F, B+F	Ist Abwanderung typisch ostdeutsch? Regionale Mobilität im West-Ost-Vergleich	Institut für Wirtschaftsforschung Halle	Analyse/Studie/Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, W+F, B+F	Veröffentlichung des Netzwerkes für Migration und Integration "Angebote der Fachgruppe Interkulturelle Kompetenz"	Beauftragte für Migration und Integration Stadt Halle	Analyse/Studie/Konzept	Netzwerk für die Integration von Migranten	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, W+F, B+F	Best Practice und kommunale Integrationsstrategien der Stadt Halle (Saale)	Beauftragte für Migration und Integration Stadt Halle	Analyse/Studie/Konzept	Netzwerk für die Integration von Migranten	alle Menschen im Bundesland, Menschen mit Migrationshintergrund	nein	nein	nein
B+G, W+F, B+F	Leitbild der kulturellen Vielfalt der Stadt Halle	Beauftragte für Migration und Integration Stadt Halle	Analyse/Studie/Konzept	Netzwerk für die Integration von Migranten	alle Menschen im Bundesland, Menschen mit Migrationshintergrund	nein	nein	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+G, W+F, B+F	Sag mir, wo die Mädchen sind- Regionale Analyse des Wanderungsverhaltens junger Frauen	Institut für Wirtschaftsforschung Halle	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Erwachsene	nein	nein	nein
B+G, W+F, B+F	Nacht der Migrantenorganisationen	Bündnis Migrantenorganisationen	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, W+F, B+F	Von A bis Z - Projektwerkstatt für Migrantenorganisationen	Freiwilligen Agentur Halle-Saalkreis e.V.	operatives Projekt	Bündnis der Migrantenorganisationen Halle (Saale), Landesnetzwerk der Migrantenorganisationen in Sachsen-Anhalt	alle Menschen im Bundesland, Menschen mit Migrationshintergrund	nein	ja	ja
B+G, W+F, B+F	Hand in Hand - Kita ohne Rassismus	Friedenskreis Halle e.V.	operatives Projekt	k.A.	Fach- und Führungskräfte, Erwerbstätige	ja	ja	ja
B+G, W+F, B+F	Jugend fördern - Abwanderung verhindern	Verein für Integration, Beschäftigung und Soziales e.V.	operatives Projekt	k.A.	Jugendliche	nein	nein	nein
B+G,W+F, B+F	Mehrgenerationenhaus 2	Rückenwind Schönebeck e.V.	Richtlinie/ Beschluss	k.A.	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	nein
B+G,W+F, B+F	Mehrgenerationenhaus	Stiftung Evangelische Jugendhilfe Bernburg e.V.	Richtlinie/ Beschluss	k.A.	Erwachsene, Jugendliche	ja	ja	nein
B+G,W+F, B+F	Bundesprogramm	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend - Koordinierungsstelle im Jugendamt	Richtlinie/ Beschluss	Stiftung Evangelische Jugendkirche e.V., Internationaler Bund Aschersleben/Freiwilligen-Agentur Halle, Urania Staßfurt, Bund der Vertriebenen	Erwachsene, Jugendliche	ja	ja	nein
B+G, W+F, B+F	Starke Bürger für Europa! Die gesellschaftspolitische Bildung der Jugend in Tschechien und Deutschland	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Veranstaltung	Deutsch-Tschechisches Jugendforum	Jugendliche	ja	ja	nein
G+P, S+V, W+F	Personal- und Organisationsbericht (der Landeshauptstadt Magdeburg)	Landeshauptstadt Magdeburg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	nein	nein
G+P, W+F, B+F	Verlangt der demographische Wandel	Juristische und Wirtschaftswissenschaftli-	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Erwachsene, Rentner	nein	nein	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
	eine neue Zuordnung der ärztlichen und sonstigen Gesundheitsdienstleistungen?	che Fakultät an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg						
G+P, W+F, B+F	Stipendienprogramm Sachsen-Anhalt	Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt	Richtlinie/Beschluss	k.A.	Fach- und Führungskräfte	nein	ja	ja
R+V, W+F, B+F	DEMOG JL	Technologie- und Gründerzentrum Jerichower Land GmbH	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Jugendliche, Schüler	nein	ja	nein
R+V, W+F, B+F	zsh-HERBSTTAGUNG zur Fachkräftesicherung in turbulenten Zeiten - Tagungsbände	Zentrum für Sozialforschung Halle	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	k.A.	nein
R+V, W+F, B+F	AHA - Ausbildungsinitiative Harz	Harz AG Initiative Wachstumsregion	Initiative/ Kampagne	k.A.	Jugendliche	nein	nein	nein
R+V, W+F, B+F	NaBE -- Neuausrichtung des Berufemarktes der Ernährungswirtschaft in Sachsen-Anhalt	Netzwerk Ernährungswirtschaft	operatives Projekt	MA&T Organisationsentwicklung GmbH, GEBIFO Berlin	alle Menschen im Bundesland, Erwachsene, Jugendliche	nein	ja	ja
R+V, W+F, B+F	Wirtschaftskonferenz im Landkreis Saalekreis	Landkreis Saalekreis, Der Landrat	Veranstaltung	Hochschule Merseburg (FH), mitz GmbH, Stadt Merseburg, Agentur für Arbeit, Eigenbetrieb für Arbeit	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja
S+V, W+F, B+F	Demographischer Wandel und Arbeitsmarkt des öffentlichen Sektors	Institut für Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Analyse/ Studie/ Konzept	IQ	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
S+V, W+F, B+F	Gewinnung von Nachwuchskräften im Verwaltungsdienst (der Stadt Magdeburg)	Landeshauptstadt Magdeburg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Erwachsene	nein	nein	nein
S+V, W+F, B+F	Gestalteter Wandel des Bildungssystems in schrumpfenden Regionen	Institut für Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Analyse/ Studie/ Konzept	IQ	k.A.	nein	ja	ja
S+V, W+F, B+F	Netzwerk Interkulturelle Bildung / Öff-	Auslandsgesellschaft Sachsen-	Netzwerk/ Internetplattform	Deutsche Angestellten-Akademie	Erwerbstätige, Erwerbslose	ja	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
	nung Sachsen-Anhalt	Anhalt e.V.						
S+V, W+F, B+F	In der Schule und zu Hause nichts gelernt - Das prekäre Verhältnis von Bildung und Fachkräftemangel in Deutschland	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Veranstaltung	DGB	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	nein
S+V, W+F, B+F	1. Bildungskonferenz	Salzlandkreis	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	ja	nein	ja
B+G,G+P, S+V, W+F, B+F	Beratungsstelle für Ausländer, Flüchtlinge und Spätaussiedler	AWO - Kreisverband Wittenberg	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja
B+G, G+P, W+F, B+F	Fachkräftesicherungspakt des Landes Sachsen-Anhalt	Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	ja	nein	nein
B+G, R+V, G+P, B+F	Bismark 2025 - Konzept zur Gestaltung des demographischen Wandels bis zum Jahr 2025	Stadt Bismark (Altmark)	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, R+V, G+P, S+V	Beschluss des Landtages LSA Drs. 6/481	CDU Landtagsfraktion (Landesregierung)	Richtlinie/ Beschluss	Landesregierung	alle Menschen im Bundesland	ja	nein	nein
B+G, R+V, G+P, W+F	Altersgerechte und sichere Mobilität in der Fläche - ASIMOF	Institut für Automatisierungstechnik - IFAT der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, R+V, G+P, W+F	Demographischer Wandel in ländlichen Räumen	Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (WZW)	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, R+V, G+P, W+F	Projekt Engagierte Nachbarn	Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligen-Agenturen Sachsen-Anhalt e.V.	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, R+V, S+V, B+F	IBA Stadtbau 2010 - Internationale Bauausstellung Stadtbau Sachsen-Anhalt 2010	Stiftung Bauhaus Dessau	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, R+V, S+V, B+F	Bürgerschaftliches Engagement und demografischer Wandel	Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V.	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+G, R+V, S+V, W+F	Demografie Coaching im LK Mansfeld-Südharz	Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, R+V, W+F, B+F	Umsetzung eines beteiligungsorientierten Ansatzes in der Jugendarbeit im ländlichen Raum	Landkreis Börde	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Jugendliche	nein	nein	nein
B+G, R+V, W+F, B+F	Neustädter Wegweiser für Migranten in Halle	SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH	Analyse/ Studie/ Konzept	Bündnis	Menschen mit Migrationshintergrund	nein	ja	nein
B+G, R+V, W+F, B+F	Netzwerk für Migration und Integration der Stadt Halle (Saale)	Beauftragte für Migration und Integration Stadt Halle	Netzwerk/ Internetplattform	Bündnis der Migrantenorganisationen, Ausländerbeirat der Stadt Halle (Saale), Präventionsbeirat gegen Rassismus, Gewalt und Kriminalität - für Toleranz und Integration	alle Menschen im Bundesland, Menschen mit Migrationshintergrund	ja	nein	nein
B+G, R+V, W+F, B+F	Ausgebildet und abgewandert! Was koennen Hochschulen, Gewerkschaften und Unternehmen tun, um Fachkraefte im Land zu halten	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Veranstaltung	IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	nein
B+G, S+V, W+F, B+F	Bildungslandschaft Salzlandkreis Lebenslanges Lernen	Salzlandkreis	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	alle Menschen im Bundesland	ja	nein	nein
B+G, S+V, W+F, B+F	Europa geht weiter...	Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	Erwachsene, Jugendliche	nein	ja	ja
B+G, S+V, W+F, B+F	ESF Netzwerk Jobbrücke-Jobchance, arbeitsmarktliche Vermittlung für Bleibeberechtigzte und Flüchtlinge in Sachsen-Anhalt, Teilprojekt Jobchance SPI	SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH	Netzwerk/ Internetplattform	MBW GmbH Magdeburg, Kreisvolkshochschule Saalekreis, Flüchtlingsrat Sachsen-Anhalt, Euroschulen Bitterfeld-Wolfen	Erwerbslose	ja	ja	ja
B+G, S+V, W+F, B+F	Stadtmütter und Stadtväter Halle Neustadt	SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH	operatives Projekt	Kinder und Jugendhaus Haus e.V. Halle	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+G, S+V, W+F, B+F	PROMIKID - Projektarbeit mit Bürgern mit Migrationshintergrund, Kindern und Jugendlichen in den Kreativwerkstätten des elpevau in Wedderstedt	Dachverein Reichenstrasse e.V.	operatives Projekt	KoBa Jobcenter Landkreis Harz, Koordinierungsstelle Landkreis Harz	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja
B+G, S+V, W+F, B+F	IQ Servicestelle Arbeitsmarktintegration, Berufliche Anerkennungsberatung ST Süd	SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH	operatives Projekt	Caritas Magdeburg, Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt, Jugendwerkstatt Frohe Zukunft	Erwerbslose	ja	ja	ja
G+P, S+V, W+F, B+F	Personalentwicklungskonzept (der Landeshauptstadt Magdeburg)	Landeshauptstadt Magdeburg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Erwachsene, Jugendliche	nein	nein	ja
R+V, S+V, W+F, B+F	Anpassung regional wirksamer Steuerungsinstrumente auf Grund des demographischen Wandels	Schader-Stiftung	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, R+V, G+P, S+V, B+F	Dorfumbau-Zukunftsfähige Infrastruktur im ländlichen Raum	Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	operatives Projekt	TU Darmstadt/ IKGIS, Hochschule Anhalt, Kreisvolkshochschule Wittenberg, Arbeitsagentur Wittenberg	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, R+V, G+P, S+V, B+F	Globales Lernen	Dachverein Reichenstrasse e.V.	Veranstaltung	Eine Welt Netzwerk Sachsen-Anhalt, Stiftung Nord-Süd-Brücken	Erwachsene, Jugendliche	ja	ja	ja
B+G, R+V, G+P, W+F, B+F	Strategie- und Handlungskonzept die die Ortsteile Baalberge, Biendorf, Gröna, Peißen, Poley, Preußnitz, Wohlsdorf und Aderstedt der Stadt Bernburg	Stadt Bernburg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, R+V, G+P, W+F, B+F	Entwicklung einer Anpassungsstrategie für den demografischen Wandel in den ländlichen Ortschaften der Stadt Stendal	Stadt Stendal	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+G, R+V, G+P, W+F, B+F	Re-Turn. Regions benefiting from returning migrants	Ministerium für Arbeit und Soziales	Initiative/Kampagne	Ministerium für Arbeit und Soziales Sachsen-Anhalt, Harz AG Wernigerode, VSBI e.V. Merseburg	Erwerbstätige	ja	ja	ja
B+G, R+V, G+P, W+F, B+F	Dezentrale Versorgung in den ländlichen Räumen der vier Partnerstädte Dessau-Roßlau, Wittenberg, Bitterfeld-Wolfen und Köthen	Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	operatives Projekt	Kreisvolkshochschule Wittenberg, Arbeitsagentur Wittenberg	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, R+V, G+P, W+F, B+F	11. Streitgespräch zur Sozialen Inklusion. Wo sich Fuchs und Hase Gute Nacht sagen - Entwicklungsperspektiven in den Randregionen Sachsen-Anhalts	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	nein
B+G, R+V, S+V, W+F, B+F	Rahmenplan für die Integration von Zugewanderten	Hansestadt Stendal, Der Oberbürgermeister	Analyse/Studie/Konzept	DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V., Sozialer Dienst AltmarkGmbH, AWO Migrationsdienste, Landkreis Stendal, Bildungsträger, Sekundarschulen, Jobcenter	alle Menschen im Bundesland	ja	nein	nein
B+G, R+V, S+V, W+F, B+F	Ländliche Lebensmodelle für junge Menschen und Familien in Sachsen-Anhalt	Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH	Analyse/Studie/Konzept	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
B+G, R+V, S+V, W+F, B+F	Integriertes Handlungskonzept „Soziale Stadt“ – Halle-Neustadt 2009-2013	Stadt Halle (Saale), Stadtplanungsamt, Dezernat Planen und Bauen	Analyse/Studie/Konzept	SPI (Sozialpädagogisches Institut) Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja
alle	Magdeburger Bürgerpanel zur Analyse des demografischen Wandels	Landeshauptstadt Magdeburg	Analyse/Studie/Konzept	Amt für Statistik Magdeburg	alle Menschen im Bundesland	ja	nein	ja
alle	IBA 2010 Stadtumbau Ost - Zentraler Ort im ländlichen Raum - Hansestadt Stendal, Vorträge, Fachtagung	Hansestadt Stendal, Der Oberbürgermeister	Analyse/Studie/Konzept	Netzwerke, Ministerien, Regionalverbände	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
	zum demografischen Wandel							
alle	Diskussionspapier zum Thema "Arbeitsmigration"	Landeshauptstadt Magdeburg - Leiterin Stabstelle Verwaltungsreform	Analyse/ Studie/ Konzept	Fachbereich Personal- und Organisations-service, Beigeordneter für Wirtschaft, Tourismus und regionale Zusammenarbeit, Beigeordneter für Soziales, Jugend und Gesundheit	Jugendliche	ja	ja	ja
alle	Lokales Netzwerk für Familie im Burgenlandkreis	Gleichstellungsbeauftragte Burgenlandkreis	Initiative/ Kampagne	Integrationskoordinatorin Burgenlandkreis, Handwerkskammer Halle - Außenstelle Weißenfels, isw Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH, Agentur für Arbeit Merseburg, HK Halle-Dessau	alle Menschen im Bundesland	ja	nein	ja
alle	Demografie-Werkstatt - SLK Regionsbindung managen	Salzlandkreis	Initiative/ Kampagne	k.A.	alle Menschen im Bundesland	ja	nein	nein
alle	Lokales Kapital für soziale Zwecke - und das Nachfolgeprogramm - Stärken vor Ort	Hansestadt Stendal, Der Oberbürgermeister	operatives Projekt	DRK Kreisverband Östliche Altmark e.V., bti - Beratungs- und Trainingsinstitut, Bildungsverbund Handwerk der Altmark e.V., Der Paritätische PSW-GmbH	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja
alle	Miteinander - Füreinander	Sozialzentrum Bode e.V.	operatives Projekt	Internationaler Bund, Kreis-Kinder-Jugendring Landkreis Harz, Koordinationsstelle für Integration Landkreis Harz, Der Paritätische Landesverband	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
alle	STAERKEN vor Ort	Wirtschaftsamt Burgenlandkreis	operatives Projekt	AWO Kreisverband Burgenlandkreis e.V., Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband Sachsen-Anhalt, iB Internationaler Bund e.V., Kreisverwaltung BLK	Erwachsene-Jugendliche	ja	ja	ja
alle	Verständigung, Verständnis, Hilfe	Malteser Hilfsdienst e.V. Magdeburg	Veranstaltung	Berlitz	alle Menschen im Bundesland	ja	nein	nein
alle	Demografie Konferenz - Halle 2025 Chancen und Probleme von Großstadtregionen im demografischen Wandel	Stadt Halle, Stadtplanungsamt, Ressort Stadtentwicklung und Freiraumplanung, Projekt- und Prozessmanager	Veranstaltung	k.A.	Fach- und Führungskräfte	nein	ja	ja
k.A.	Demografie Allianz Sachsen-Anhalt	Handwerkskammer Magdeburg	Analyse/ Studie/ Konzept	Demografiebeirat der Demografie Allianz Sachsen-Anhalt	alle Menschen im Bundesland	ja	nein	nein
k.A.	Fachkräftesicherungspakt 2010 (HWK Magdeburg)	Handwerkskammer Magdeburg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	nein	nein
k.A.	Die Relevanz des demografischen Wandels für regionale Bildungssysteme: Das Beispiel Sachsen-Anhalt	Institut für Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	nein	nein
k.A.	Sozioökonomische Effekte des demographischen Wandels in ländlichen Räumen Sachsen-Anhalts	Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO)	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	nein	nein
k.A.	Was anderen noch bevorsteht: Ländliche Regionen in Ostdeutschland als Beobachtungslabor für den demographischen Wandel	Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO)	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	nein	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
k.A.	Handlungskonzept "Nachhaltige Bevölkerungspolitik in Sachsen-Anhalt 2010"	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, Interministerieller Arbeitskreis Raumordnung, Landesentwicklung und Finanzen	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	k.A.	nein	nein	nein
k.A.	Willkommen in Halle	Beauftragte für Migration und Integration Stadt Halle	Analyse/ Studie/ Konzept	Netzwerk für die Integration von Migranten	k.A.	nein	nein	nein
k.A.	Mit Handicap zur Vielfalt	tbz Technologie- und Berufsbildungszentrum Magdeburg gGmbH	Netzwerk/ Internetplattform	Synapse Weimar KG	Jugendliche	ja	ja	ja
k.A.	PFIFF -- Portal für interessierte und flexible Fachkräfte - Unsere Zukunft in Sachsen-Anhalt	Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen Anhalt e. V.	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	k.A.	nein	nein	nein
k.A.	Demografie-Portal Sachsen-Anhalt	Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	k.A.	nein	nein	nein
k.A.	Expertenplattform Demographischer Wandel in Sachsen-Anhalt	Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (WZW)	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	k.A.	nein	nein	nein
k.A.	Instandsetzung und Restaurierung der DARRE in Diesdorf	Gemeinde Flecken Diesdorf	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
k.A.	Engagement lernen im Tandem	Freiwilligen Agentur Halle-Saalkreis e.V.	operatives Projekt	k.A.	k.A.	nein	ja	nein
k.A.	Lokaler Aktionsplan der Stadt Halle (Saale) "Hallianz für Vielfalt"	Amt für Kinder, Jugend und Familie	operatives Projekt	k.A.	k.A.	nein	nein	nein
k.A.	Wanderausstellung Wir sind hier - Frauen in Sachsen-Anhalt gestalten ihr Land	Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V.	Veranstaltung	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein

Tabelle 58: Projekte Sachsen-Anhalt – Fokus Akteure, Rahmenbedingungen

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+F	RegDemo - Hochschulstrategien für Beiträge zur Regionalentwicklung unter Bedingungen demografischen Wandels	Institut für Hochschulforschung Wittenberg (HoF) e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Forschungseinrichtung/ Institut	Laufzeit bis 2014		
B+F	Transferstelle Kompetenz- und Wissensmanagement für Hochschulbildung im demografischen Wandel	Institut für Hochschulforschung Wittenberg (HoF) e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Forschungseinrichtung/ Institut			
B+F	MOBI - KiG - Modellprojekt zur Berufsorientierung für Kinder im Grundschulalter	Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung	Forschungseinrichtung/ Institut			
B+F	WZW-Schriftenreihe Nr. 7: Zukunftsgestaltung im demographischen Umbruch	Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (WZW)	Forschungseinrichtung/ Institut			
B+F	Wissensregion Sachsen-Anhalt	Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (WZW)	Forschungseinrichtung/ Institut			
B+F	Herkunft = Zukunft? Der Hindernislauf von Migrantenkindern durch die deutsche Bildungslandschaft	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Stiftung			
B+F	Ei des Kolumbus oder Humboldts Bankrott? Die Bachelor-Master-Reformen und ihre Resonanz auf dem Arbeitsmarkt	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Stiftung			
B+F	Ausgrenzungsrisiken und Bewältigungsmodie junger Ausiedler/inne/n beim Übergang von der Hauptschule in die berufliche Ausbildung	Institut für Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Universität/ Hochschule	Promotionsstipendium der Hans-Böckler-Stiftung		
B+F	LOOP; Lernen für Schulabschlüsse O.der O.rientierung in der Ausbildung - Berufswelt durch P.raktisches Arbeiten	Jugendwerkstatt Bauhof Halle in den Franckeschen Stiftungen GmbH	Unternehmen			
B+F	Jugendwerkstatt 1	Berufliches Bildungs- und Rehabilitationszentrum e.V.	Verein		Finanzielle Probleme, Gesetzliche Rahmenbedingungen	

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+F	Jugendwerkstatt 2	Dienstleistungszentrum e.V.	Verein		Finanzielle Probleme, Gesetzliche Rahmenbedingungen	
B+F	Hallesche Schulen ohne Rassismus - Hallesche Schulen mit Courage	Friedenskreis Halle e.V.	Verein			
B+F	Weiterentwicklung des Gutshofes Othtal zum integrativen Kinderbauernhof	Jugend- und Schulbauernhof im Gutshof Othtal e.V.	Verein			
B+F	Ufer / Anlaufstelle	Rückenwind e.V. Bernburg	Verein		Finanzielle Probleme, Gesetzliche Rahmenbedingungen	
B+F	Navigator - Schulsozialarbeit, Prävention, Jugendwerkstatt	Rückenwind Schönebeck e.V.	Verein		Finanzielle Probleme, Gesetzliche Rahmenbedingungen	
B+F	Netzwerkstelle Jugendsozialarbeit - ESf zur Vermeidung von Schulversagen	Rückenwind Schönebeck e.V.	Verein		Finanzielle Probleme, Gesetzliche Rahmenbedingungen	
B+F	2. Chance - Projekt für schulumüde Kinder und Schulverweigerer	Rückenwind Schönebeck e.V.	Verein		Finanzielle Probleme, Gesetzliche Rahmenbedingungen	
B+F	Aktiv-Jugendlandhof	Stiftung Evangelische Jugendhilfe Bernburg e.V.	Verein		Finanzielle Probleme, Gesetzliche Rahmenbedingungen	
B+F	Orientieren - Entwickeln - Integrieren (AzubiTec)	tbz Technologie- und Berufsbildungszentrum Magdeburg gGmbH	Wirtschaftsförderung	demografischer Faktor; gutes wirtschaftliches Umfeld für kooperierende Partnerunternehmen		dauerhafte Implementierung ins Schulsystem unter Einbeziehung rel. Wirtschaftspartner
B+G	Raumwirksame Perspektiven des demographischen Wandels	Institut für Politikwissenschaft und Japanologie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Universität/ Hochschule			
B+G	Schichtarbeit zwischen Anforderungen von Arbeitswelt und Lebenswelt (SCHICHT)	Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH	Unternehmen			
B+G	Einrichtung verschiedenster Werkstätten im Mehrgenerationenhaus Bitterfeld-Wolfen	biworegio e.V.	Verein			
B+G	STERN 2000 - für ein menschliches Miteinander und zur Entwicklung von Demokratie	Staßfurter Urania e.V.	Verein			
G+P	Zusätzliche Betreuungskräfte in Pflegeheimen	Eigenbetrieb für Arbeit - Jobcenter Saalekreis	Jobcenter			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
G+P	Vernetztes Versorgungszentrum (VVZ)	Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt	Netzwerk	Förderung durch die Projektpartner; Umsetzung der Kommunen		
G+P	EStATeS - Evaluations-Studie zur Verbesserung der Schlaganfall Akutversorgung durch den Einsatz innovativer Telemedizin-technik in Sachsen-Anhalt	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	Universität/ Hochschule			
G+P	VITO-DE Verbesserte Infarktversorgung durch telematikunterstützte Organisationsstrukturen im Hinblick auf die Demographie	Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	Universität/ Hochschule			
G+P	Förderung einer basisqualifizierten Arbeit im Bereich der häuslichen Betreuung und in der Arbeit in Pflegeheimen/ Sozialstationen	DRK KV Halle Saalkreis Mansfelder Land e.V.	Verein	Die gute Zusammenarbeit mit allen beteiligten Partnern sorgte für einen effektiven Ablauf des Projekts	Nachteiligkeit hat sich durch die Teilnehmer selber ergeben. Da viele die angefangen haben den Bedingungen des Praktikums und des theoretischen Teils nicht folgen konnten.	Das Projekt orientierte sich auf Schwerpunkte des Arbeitsmarktes. Die Teilnehmer hatten die Möglichkeit durch einen Bildungsträger eine Ausbildung zum Altenpfleger zu machen. Diese Möglichkeit hat nur ein Teilnehmer genutzt.
R+V	Daseinsvorsorge und demographischer Wandel in peripheren Räumen Sachsen-Anhalts: Wie gehen die Betroffenen mit dem Ausdünnen sozialer Infrastruktur um?	Institut für Wirtschaftsforschung Halle	Forschungseinrichtung/ Institut			
R+V	Einrichtung eines Bürgerumfrage-Panels zur Entwicklung und Auswertung eines Demografiemonitorings zur Erstellung kommunaler Demografiestrategien	Landeshauptstadt Magdeburg	Kreisfreie Stadt			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
R+V	Erstellung eines Konzeptes für ein Rufbussystem mit integriertem Service-Bus inkl. Verwaltung und Entwicklung einer entsprechenden Systemsoftware als neues Mobilitätsangebot für die dünn besiedelten und strukturschwachen Regionen des LK Mansfelder Land	Landkreis Mansfeld-Südharz	Landkreis			
R+V	Entwicklung und Einführung eines ÖPNV- und Mobilitätskonzepts für die Region Südharz-Kyffhäuser	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) Modellregion Südharz-Kyffhäuser	Ministerium			
R+V	DEMOGI: Geoinformatik-Methoden und –Werkzeuge zur Analyse, Anpassung und Bewältigung des demographischen Wandels	Hochschule Harz (FH) für angewandte Wissenschaften	Universität/ Hochschule			
S+V	Der demographische Wandel als Herausforderung für die effiziente Bereitstellung kommunaler Leistungen	Institut Volkswirtschaftslehre und Bevölkerungsökonomie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Universität/ Hochschule			
W+F	Das Hier Sind Wir - Sachsen-Anhalts Jugendportal	Investitions- und Marketinggesellschaft Sachsen-Anhalt	Einrichtung des Landes			
W+F	Rückwanderung nach Ostdeutschland: Erfolg bremst Heimkehrneigung	Institut für Wirtschaftsforschung Halle	Forschungseinrichtung/ Institut			
W+F	Im Fokus: Zuwanderungschancen ostdeutscher Regionen	Institut für Wirtschaftsforschung Halle	Forschungseinrichtung/ Institut			
W+F	Generationenbalance - Ausgewogene betriebliche Altersstrukturen als Innovationsressource (GenBa)	Zentrum für Sozialforschung Halle	Forschungseinrichtung/ Institut			
W+F	Fachkräftemangel in Ostdeutschland - Konsequenzen für Beschäftigung und Interessenvertretung	Zentrum für Sozialforschung Halle	Forschungseinrichtung/ Institut			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
W+F	Ermittlung des zukünftigen Fachkräftebedarfs der Mitgliedsunternehmen der NORDOST-CHEMIE	Zentrum für Sozialforschung Halle	Forschungseinrichtung/ Institut			
W+F	Fachkräftemangel und demografischer Wandel. Eine Untersuchung in Bitterfeld, Leuna und Schkopau	Zentrum für Sozialforschung Halle	Forschungseinrichtung/ Institut			
W+F	Demographische Turbulenzen führen von der Arbeitsplatz- zur Fachkräftelücke	Zentrum für Sozialforschung Halle	Forschungseinrichtung/ Institut			
W+F	Integration durch Qualifikation - BAMF berufsbezogener Sprachkurs ESF	Eigenbetrieb für Arbeit - Jobcenter Saalekreis	Jobcenter			
W+F	Akt.-Verm. Helfer: Bau/GalaBau; Produktion; Lager/Logistik; Metall	Eigenbetrieb für Arbeit - Jobcenter Saalekreis	Jobcenter			
W+F	Fachkräfteaktivierung in den Bereichen: Betreuung, Pflege / gewerbl. Bereich / kaufm. Bereich	Eigenbetrieb für Arbeit - Jobcenter Saalekreis	Jobcenter			
W+F	Gesund und Fit - zurück ins Arbeitsleben	Eigenbetrieb für Arbeit - Jobcenter Saalekreis	Jobcenter			
W+F	Landesintegrationsbeirat Sachsen-Anhalt	Handwerkskammer Magdeburg	Kammer			
W+F	Frauenförderplan (der Landeshauptstadt Magdeburg)	Landeshauptstadt Magdeburg	Kreisfreie Stadt			
W+F	Integrationskonzept - Schaffung einer Koordinierungsstelle Integration im SLK	Salzlandkreis	Landkreis			
W+F	XENOS - Arbeitsmarktliche Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge / Regionales Qualifizierungs- und Vermittlungsnetzwerk für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge - (ReQua)	Euro-Schulen Bitterfeld/Wolfen	Netzwerk	Langjährige Erfahrung des Trägers in der integrativen Arbeit; strategische Partnerschaften	Erleichterung des Arbeitsmarktzugangs für betreffende Gruppen	
W+F	A-B-W lernt - regionale Wirtschaft profitiert	Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft		Datenschutz, Datenbereitstellung seitens Agentur für Arbeit, Gesetzliche Rahmenbedingungen, Kommunikation mit Behörden	

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
W+F	Fachkräftestudie des Landes Sachsen-Anhalt	Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt	Staatskanzlei			
W+F	Arbeitsplätze für die Zukunft - Die Bedeutung des demographischen Wandels für kleine und mittelständische Unternehmen	Institut für Geowissenschaften und Geographie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Universität/ Hochschule			
W+F	Wahrnehmung, Einstellung und Verhalten in altersdiversen Belegschaften	Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Universität/ Hochschule			
W+F	Sozialverträgliche und betriebswirtschaftliche Arbeits- und Beschäftigungskonzepte für die Altersgruppe 60plus in KMU im nördlichen Sachsen-Anhalt (KMU 60plus)	METOP GmbH An-Institut der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	Universität/ Hochschule			
W+F	Existenzgründungen durch Migrantinnen und Migranten 2	HOFFMANN & PARTNER Fortbildung und Beratung GmbH	Unternehmen			
W+F	Existenzgründungen durch Migrantinnen und Migranten	HOFFMANN & PARTNER Fortbildung und Beratung GmbH	Unternehmen			
W+F	Fachkräfteinitiative Chemie Sachsen-Anhalt (FKI)	Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH	Unternehmen			
W+F	Demografiefeste Personalpolitik in der chemischen Industrie (deci)	Qualifizierungsförderwerk Chemie GmbH	Unternehmen			
W+F	Sprechende Bibliothek	Bündnis Migrantenorganisationen	Verband			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
W+F	Sprachliche Qualifizierung und berufliche Orientierung für MigrantInnen mit Hochschul-, Fachschul oder Berufsabschluss	DRK KV Halle Saalkreis Mansfelder Land e.V.	Verein	Die gute Zusammenarbeit mit Jobcenter, Eigenbetrieb Kita, Europäischem Bildungswerk, IQ Netzwerk für Berufsanerkennung	Für die Qualifizierung und Erlernen eines neuen Berufes werden für Migranten ab 27 Jahre keine Bildungsgutscheine durch das Jobcenter ermöglicht. Es werden nur Anpassungsmaßnahmen mit Zertifikaten angeboten. Für	Arbeitgeber ist das nicht ausreichend. Mit dem neuen Gesetz zur Anerkennung von Berufsabschlüssen ergibt sich die Frage was passiert danach, wenn mein Berufsabschluss teilweise oder gar nicht anerkannt wird? Welche Möglichkeit hat man einen neuen Beruf zu erlernen? Das man innerhalb der Behörden zielgerichtet auf örtliche Arbeitsschwerpunkte reagieren kann und entsprechende Kosten bei Projekten übernommen werden können.
W+F	INNOViA - Innovativ in Arbeit	tbz Technologie- und Berufsbildungszentrum Magdeburg gGmbH	Wirtschaftsförderung	Kooperationsbeziehungen zur Arbeitsagentur, qualifizierte Mitarbeiterin		
B+G, B+F	10-Punkte Aktionsplan	Beauftragte für Migration und Integration Stadt Halle	Kreisfreie Stadt			
B+G, B+F	Demografischer Wandel und selektive Abwanderung im LSA. Demographie-Projekt der Rosa-Luxemburg-Stiftung LSA	Rosa-Luxemburg-Stiftung Sachsen-Anhalt (ehemals Bildungsverein Elbe-Saale)	Stiftung	die Werkvertragslösung war dynamisch auf das Ziel (Grundlegung und Studie) ausgerichtet	zwar wird die Notwendigkeit pol. Bildung öffentlich verkündet, gleichzeitig aber in ihrer finanzielle Spielräume eingeschränkt	Eine Erhöhung der institutionellen Förderung für parteinahe pol. Bildung eröffnete große Gestaltungsräume...
B+G, B+F	Erweiterung der Vollwertküche in der generationsübergreifenden Begegnungsstätte	Familienzentrum Färberhof gGmbH Stendal	Unternehmen			
B+G, B+F	Schenkladen Deetz	Coyote e.V.	Verein			
B+G, G+P	Länger selbstbestimmt leben	Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (WZW)	Forschungseinrichtung/ Institut			
B+G, G+P	Interkultureller Gesundheitsführer für Hallenser/innen	Beauftragte für Migration und Integration Stadt Halle	Kreisfreie Stadt			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+G, G+P	Entwicklungsprogramm Neue Nachbarschaftshilfe im Landkreis Stendal	Stiftung Pro Alter	Stiftung			
B+G, R+V	IBA LSA 2010 - Beitrag LK Stendal - "kernige Altmark"	Bauordnungsamt Landkreis Stendal	Einrichtung des Landes	Durchführung der IBA Stadtumbau 2010 in Sachsen-Anhalt	IBA war stadtorientiert konzipiert (Finanzierung), regionaler Beitrag war Ausnahmefall, Finanzielle Probleme, Zielkonflikte	ressortübergreifendes Handeln; Durchbrechung traditioneller Sichtweisen
B+G, R+V	Entwicklungskonzept für die Gemeinde Sülzetal unter besonderer Berücksichtigung des demographischen Wandels	Gemeinde Sülzetal	Gemeinde			
B+G, R+V	Neuer Bürgerkonsum Sandau	Stadt Sandau (Elbe)	Gemeinde			
B+G, R+V	Besondere Marketingmaßnahmen der PVGS mbH unter Beachtung der demographischen Entwicklung	Altmarkkreis Salzwedel	Landkreis			
B+G, R+V	Arbeitsgruppe "Schule - Wirtschaft"	Landkreis Saalekreis, Der Landrat	Landkreis			
B+G, R+V	Stärkung der kulturellen Identität in der Modellregion Südharz-Kyffhäuser	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) Modellregion Südharz-Kyffhäuser	Ministerium			
B+G, R+V	Corporate Identity und Regionalmarketingstrategie für die Modellregion Südharz-Kyffhäuser	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) Modellregion Südharz-Kyffhäuser	Ministerium			
B+G, R+V	Soziale Demagogie von rechts - Die Themen der Wirtschaft, Einwanderung und Globalisierung im aktuellen Rechtsextremismus	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Stiftung			
B+G, R+V	Demographischer Wandel in suburbanen Räumen Sachsens-Anhalts	Institut für Geowissenschaften und Geographie der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Universität/ Hochschule	enge Kooperation mit anderen Projektnehmern der "Expertenplattform demographischer Wandel"		Übertragung des erfolgreichen Förderkonzeptes auf weitere Themenfelder des demographischen Wandels

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+G, R+V	Qualifizierung von Migranten zu Kulturmittlern	DAA - Deutsche Angestellten Akademie GmbH	Unternehmen			
B+G, W+F	Genthin-Power	Caritasortverband Magdeburg	Verein			
G+P, B+F	Innovatives Lehrprojekt Klasse Allgemeinmedizin	Medizinische Fakultät der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Universität/ Hochschule			
G+P, W+F	Erarbeitung einer Personalstrategie	Saalesparkasse	Verband	Begleitung durch den Ostdeutschen Sparkassenverband		
R+V, B+F	Kreatives Zentrum in der Aula des Gymnasiums der Stadt Tangermünde	Landkreis Stendal	Landkreis			
R+V, B+F	Lebenswelt Schule - Porta Technica/ Campus Technicus	Salzlandkreis	Landkreis			
R+V, B+F	Schulfahrt - Demographiefeste Schulstandortplanung und -zuwegung im ÖPNV	Fachbereich AFG Institut für Geoinformation und Vermessung der Hochschule Anhalt (FH)	Universität/ Hochschule			
R+V, G+P	Masterplan Daseinsvorsorge - Regionale Anpassungsstrategien	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) Modellregion Südharz-Kyffhäuser	Ministerium			
R+V, W+F	Fachkräfteumfrage	Handwerkskammer Magdeburg	Kammer	Demografische Entwicklung		
W+F, B+F	Koordinierungsstelle RÜM (Regionales Übergangsmanagement) im Salzlandkreis	Deutsches Jugendinstitut (DJI)	Forschungseinrichtung/ Institut			
W+F, B+F	Bildung als Demografie-Thema: Fallbeispiel IBA Stadtumbau	Institut für Hochschulforschung Wittenberg (HoF) e.V. an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Forschungseinrichtung/ Institut		Finanzielle Probleme, Kommunikation mit Behörden Kooperation mit Partnern	
W+F, B+F	Demografieorientierte Personalentwicklung für Handwerksunternehmen	Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung	Forschungseinrichtung/ Institut			
W+F, B+F	JOBSTARTER Projekt: Branchen- und Ausbildungsplatzanalyse Call-Center	Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung	Forschungseinrichtung/ Institut			
W+F, B+F	Lernort Betrieb - Untersuchungen zur Rolle von KMU bei der Berufsorientierung von Förder-schüler/innen	Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung	Forschungseinrichtung/ Institut			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
W+F, B+F	ARBAK- Jugend (Arbeitsmarktorientierte Beratungs- und Aktivierungsstelle für Jugendliche)	Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung	Forschungseinrichtung/ Institut			
W+F, B+F	Im Fokus: Wanderverhalten der Ostdeutschen	Institut für Wirtschaftsforschung Halle	Forschungseinrichtung/ Institut			
W+F, B+F	Im Fokus: Studiengebühren verändern Hochschullandschaft	Institut für Wirtschaftsforschung Halle	Forschungseinrichtung/ Institut			
W+F, B+F	Analyse des Bestands und der ökonomischen Bedeutung kognitiver und nicht-kognitiver Fähigkeiten in Sachsen-Anhalt zur Identifikation (bildungs-)politischer Handlungsbedarfe	Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (WZW)	Forschungseinrichtung/ Institut			
W+F, B+F	Jobbrücke und Jobchance	Jobcenter Landeshauptstadt Magdeburg	Jobcenter			
W+F, B+F	Personal aktiv	Handwerkskammer Halle	Kammer		Abstimmung mit ausländischen Partner und Fördermittelabrechnung war aufwendig	weniger Orientierung auf zeitlich befristete Projekte
W+F, B+F	Kooperation über wirtschaftliche aus- und weiterbildungsmäßige Zusammenarbeit. (Kooperationsvereinbarung zwischen HWK Magdeburg und HWK Rijeka)	Handwerkskammer Magdeburg	Kammer	Kroatien kurz vor EU-Beitritt		
W+F, B+F	Kooperation Duale Studiengänge zwischen HWK Magdeburg und Universität Magdeburg	Handwerkskammer Magdeburg	Kammer			
W+F, B+F	Regionale "Fachkräfte-Sicherungs-Pakte" (FKSP) - Landkreise: Altmark; Harzkreis	Handwerkskammer Magdeburg	Kammer			
W+F, B+F	Beirat für Berufsorientierung LSA	Handwerkskammer Magdeburg	Kammer			
W+F, B+F	Netzwerk Unternehmensnachfolge Sachsen-Anhalt	Industrie und Handelskammer Magdeburg	Kammer		Kommunikation mit Behörden, Kooperation mit Partnern	

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
W+F, B+F	ju- gend.innovations.ze ntrum der Region Südharz-Kyffhäuser	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag des Bundes- ministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) Modellregi- on Südharz- Kyffhäuser	Ministeri- um			
W+F, B+F	Produktionsschule in der Region Süd- harz-Kyffhäuser	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag des Bundes- ministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) Modellregi- on Südharz- Kyffhäuser	Ministeri- um			
W+F, B+F	XENOS - Arbeits- marktliche Unter- stützung für Bleibe- berechtigte und Flüchtlinge / Job- brücke und Job- change	Euro-Schulen Bitter- feld/Wolfen	Netzwerk	Langjährige Erfah- rung des Trägers bei der integrati- ven Arbeit; strate- gische Partner- schaften	Gesetzliche Rah- menbedingungen, Kooperation mit Partnern	Erleichterung des Arbeits- marktzugangs für betreffende Gruppen
W+F, B+F	Netzwerk Pro Beruf Halle - Abschlussori- entierete modulare Nachqualifizierung für Jugendliche und junge Erwachsene ohne Berufsab- schluss- modellhaf- ter Auf- und Ausbau auf Dauer ausge- richteter regionaler Kooperations-, Unterstützungs- und Beratungsstrukturen	Netzwerk Pro Beruf Halle	Netzwerk	Die Bundes- und ESF-Finanzierung erlaubte progressi- ves unabhängiges Handeln im Land. Durch die Ver- bandsstruktur wurden Interes- senkonflikte ver- mieden	Gesetzliche Rah- menbedingungen, Kommunikation mit Behörden, Kooperation mit Partnern Bundes- agentur präferiert berufliche Teilab- schlüsse, Aufgabe des Projektes ist die Durchsetzung der Vollberuflich- keit, verbunden mit einer aner- kannten Prüfung, Mangelhafte Durchführungsre- gelungen bei der Zulassung zur externen Prüfung, Anerkennung von Vorleistungen, mangelhafte Kooperationswil- ligkeit von Ar- gen/Jobcenter und Agenturen. Unter- nehmen reden von Fachkräftemangel, haben dies jedoch nicht zum Anlass genommen Perso- nalentwicklung und Qualifizierung des eigenen Personals als unternehmeri- sche Aufgabe aufzufassen.	Nach einer Pilotphase müssen, beson- ders im berufs- bildenden Bereich, bun- deseinheitliche Regelungen geschaffen werden, bei denen die regionalen Verbünde bzw. Netzwerke nur noch umset- zenden und unterstützen- den Charakter tragen.

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
W+F, B+F	Herkunft = Zukunft? Das prekaere Verhaeltniss von Bildung und Elite in Deutschland	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Stiftung			
W+F, B+F	Erinnerungen in der Einwanderungsgesellschaft. 20 Jahre Deutsche Einheit aus der Sicht von Migrant/innen in Ost und West	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Stiftung			
W+F, B+F	Personalmanagement vor dem Hintergrund des demographischen Wandels	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Stiftung			
W+F, B+F	Ingenieurwissenschaftliche Sensibilisierung an allgemeinbildenden Schulen in Sachsen-Anhalt -IngWeb.de	Institut für Mikro- und Sensorsysteme (IMOS) der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	Universität/ Hochschule	Terminliche und organisatorische Rahmenbedingungen in den Schulen, Flexibilität Schulen/Schüler, Mobilität Schüler/Lehrer/Schulen, Fahrtkosten Schüler, Versicherungstechnische Angelegenheiten	Finanzielle Probleme, Gesetzliche Rahmenbedingungen	Höheres Budget für Personal, Reisekosten und Materialien
W+F, B+F	Bildungs- und Informationsveranstaltungen für Eltern mit Migrationshintergrund für den täglichen Bedarf zur Unterstützung ihrer Kinder	DRK KV Halle Saalkreis Mansfelder Land e.V.	Verein	Der Standort an der Sekundarschule Landsberg, die Zusammenarbeit mit dem Schulsozialarbeiter	Da das Einzugsgebiet des Saalkreises sehr groß ist, kann man schwer einheitliche Gruppen bilden	
W+F, B+F	Lebenslanges Lernen vor dem Hintergrund des demographischen Wandels in Sachsen-Anhalt Neue Aufgaben für Hochschulen und Museen	Gesellschaft für Prävention im Alter (PIA) e. V. Institut an der Hochschule Magdeburg-Stendal	Verein	Unterstützung des Projektes durch den Oberbürgermeister der Stadt Stendal, Kooperation der beiden Projektpartner Hochschule Magdeburg-Stendal und Winckelmann-Museum Stendal		
W+F, B+F	PRAXISnah - ein Projekt des jugend.innovations.zentrum	Verein für Integration, Beschäftigung und Soziales e.V.	Verein	Gute Vernetzung der Bildungseinrichtungen	Geographische Entfernung zu den Bildungseinrichtungen	Längere Förderzeiten
W+F, B+F	50plus - Kompetenz und Erfahrung fuer die Region	tbz Technologie- und Berufsbildungszentrum Magdeburg gGmbH	Wirtschaftsförderung	Aufnahmefähigkeit des Arbeitsmarktes für die Zielgruppe. Gestaltungsspielraum bei der Umsetzung		

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
W+F, B+F	Teilprojekt - Qualifikation durch Integration i.R. Projekt MAISA Migranten-Ausbildungs-Integration SA.	tbz Technologie- und Berufsbildungszentrum Magdeburg gGmbH	Wirtschaftsförderung		bedingte Nachhaltigkeit durch Begrenzung der Förderdauer; keine Überführung erfolgreicher Ansätze in Regelinstrumentarium der Arbeitsverwaltung	
W+F, B+F	Durchführung einer modularisierten Berufsorientierung	tbz Technologie- und Berufsbildungszentrum Magdeburg gGmbH	Wirtschaftsförderung	gute Vernetzung / hohe interkulturelle Kompetenz des Auftraggebers		Überführung in dauerhafte Strukturen, ggf. in Kooperation mit weiteren Partnern
B+G, G+P, B+F	Kleinräumliche Betrachtung der sozialen Situation im Landkreis Harz. Sozialberichterstattung für den Landkreis Harz	Landkreis Harz	Landkreis	Möglichkeit der Zusammenarbeit mehrerer Ämter	Analyse musste zusätzlich zur laufenden Arbeit durchgeführt werden	gesonderte Freistellung für Projekt dieser Art
B+G, G+P, B+F	Technische Assistenzsysteme zur Unterstützung von Pflege und selbstbestimmten Leben im Alter – Netzwerk TECLA	Hochschule Harz (FH) für angewandte Wissenschaften	Universität/ Hochschule	Harz hat höchste Pflegequote in ganz D. interessierte regionale Firmen und Kooperationspartner	Krankenkassen sind unbeweglich in Sachen AAL-Einführung	Umsetzung der wiss. Ergebnisse mit der Wohnungsbau durch Fördermittel und Begleitforschung dazu
B+G, G+P, B+F	Integration ab der ersten Lebensstunde	SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH				
B+G, G+P, W+F	Das Sozialpaket der EU-Kommission: Wird Europa jetzt sozialer?	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Stiftung			
B+G, G+P, W+F	Neues Wohnen am Fallstein in Osterwieck	Diakonisches Werk im Kirchenkreis Halberstadt e.V.	Verein			
B+G, R+V, B+F	Migrationsatlas der Stadt Halle (Saale)	Beauftragte für Migration und Integration Stadt Halle	Kreisfreie Stadt			
B+G, R+V, B+F	Junge Alte in der Mitte der Gesellschaft – Beteiligungsorientierte Entwicklung von Strategien zur stärkeren Integration Älterer in das kommunale Alltagsleben	Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) Modellregion Südharz-Kyffhäuser	Ministerium			
B+G,R+V, B+F	Integrationspotenziale in kleinen Städten und Landkreisen	Schader-Stiftung	Stiftung			
B+G, R+V,	Revitalisierung brach gefallener	Bundesamt für Bauwesen und	Ministerium			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
G+P	sozialer Infrastruktureinrichtungen in der Modellregion Südharz-Kyffhäuser	Raumordnung im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) Modellregion Südharz-Kyffhäuser				
B+G, R+V, S+V	Mobiles Bürgerbüro	Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	Planungsbehörde/Planungsgemeinschaft			
B+G, R+V, W+F	Städtenetzwerk Demografie Hettstedt - Lutherstadt Eisleben - Sangerhausen	Stadt Hettstedt	Gemeinde			
B+G, R+V, W+F	Existenzgründungen durch HS-Absolventen Kreativwirtschaft	HOFFMANN & PARTNER Fortbildung und Beratung GmbH	Unternehmen			
B+G, R+V, W+F	Entwicklungsstudie Dorfhaus Wolfsberg	Projekt 3 e.V.	Verein			
B+G, W+F, B+F	Ist Abwanderung typisch ostdeutsch? Regionale Mobilität im West-Ost-Vergleich	Institut für Wirtschaftsforschung Halle	Forschungseinrichtung/Institut			
B+G, W+F, B+F	Sag mir, wo die Mädchen sind- Regionale Analyse des Wanderungsverhaltens junger Frauen	Institut für Wirtschaftsforschung Halle	Forschungseinrichtung/Institut			
B+G, W+F, B+F	Veröffentlichung des Netzwerkes für Migration und Integration "Angebote der Fachgruppe Interkulturelle Kompetenz"	Beauftragte für Migration und Integration Stadt Halle	Kreisfreie Stadt			
B+G, W+F, B+F	Best Practice und kommunale Integrationsstrategien der Stadt Halle (Saale)	Beauftragte für Migration und Integration Stadt Halle	Kreisfreie Stadt			
B+G, W+F, B+F	Leitbild der kulturellen Vielfalt der Stadt Halle	Beauftragte für Migration und Integration Stadt Halle	Kreisfreie Stadt			
B+G, W+F, B+F	Bundesprogramm	Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend - Koordinierungsstelle im Jugendamt	Ministerium		Finanzielle Probleme, Gesetzliche Rahmenbedingungen	
B+G, W+F, B+F	Starke Bürger für Europa! Die gesellschaftspolitische Bildung der Jugend in Tschechien und Deutschland	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Stiftung			
B+G, W+F, B+F	Nacht der Migrantenorganisationen	Bündnis Migrantenorganisationen	Verband			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+G, W+F, B+F	Von A bis Z - Projektwerkstatt für Migrant*innenorganisationen	Freiwilligen Agentur Halle-Saalkreis e.V.	Verein			
B+G, W+F, B+F	Hand in Hand - Kita ohne Rassismus	Friedenskreis Halle e.V.	Verein	Aktualität der Themen, Offenheit der Zielgruppe, kooperative Projektpartner	hoher Kofinanzierungsanteil, geringe Fortbildungsfreiräume für Erzieher, Finanzielle Probleme, Gesetzliche Rahmenbedingungen	längerfristig besser ausgestattete Förderung von Modellprojekten inklusive einer Nachhaltigkeitsphase
B+G, W+F, B+F	Mehrgenerationenhaus 2	Rückenwind Schönebeck e.V.	Verein		Finanzielle Probleme, Gesetzliche Rahmenbedingungen	
B+G, W+F, B+F	Mehrgenerationenhaus	Stiftung Evangelische Jugendhilfe Bernburg e.V.	Verein		Finanzielle Probleme, Gesetzliche Rahmenbedingungen	
B+G, W+F, B+F	Jugend fördern - Abwanderung verhindern	Verein für Integration, Beschäftigung und Soziales e.V.	Verein			
G+P, S+V, W+F	Personal- und Organisationsbericht (der Landeshauptstadt Magdeburg)	Landeshauptstadt Magdeburg	Kreisfreie Stadt			
G+P, W+F, B+F	Stipendienprogramm Sachsen-Anhalt	Kassenärztliche Vereinigung Sachsen-Anhalt	Netzwerk	gemeinsame Förderung der Projektbeteiligten		
G+P, W+F, B+F	Verlangt der demographische Wandel eine neue Zuordnung der ärztlichen und sonstigen Gesundheitsdienstleistungen?	Juristische und Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Universität/ Hochschule			
R+V, W+F, B+F	zsh-HERBSTTAGUNG zur Fachkräftesicherung in turbulenten Zeiten - Tagungsbände	Zentrum für Sozialforschung Halle	Forschungseinrichtung/ Institut			
R+V, W+F, B+F	Wirtschaftskonferenz im Landkreis Saalekreis	Landkreis Saalekreis, Der Landrat	Landkreis	viele ansässige Partner, gute Zusammenarbeit der beteiligten Partner		
R+V, W+F, B+F	AHA - Ausbildungs-offensive Harz	Harz AG Initiative Wachstumsregion	Netzwerk			
R+V, W+F, B+F	NaBE – Neuausrichtung des Berufemarketing der Ernährungswirtschaft in Sachsen-Anhalt	Netzwerk Ernährungswirtschaft	Netzwerk		Analyse vorhandener Strukturen und Aufbau neuer Kooperationen erfordert Zeit und Geduld, die personelle Ausstattung war für die entstandenen Ideen leider etwas knapp	Insgesamt längere Laufzeit, um „angekochte“ Maßnahmen auch tatsächlich umsetzen und zu nachnutzbaren Modellvorhaben entwickeln zu können
R+V, W+F, B+F	DEMOG JL	Technologie- und Gründerzentrum Jerichower Land	Wirtschaftsförderung	finanzielle Unterstützung		

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
		GmbH				
S+V, W+F, B+F	Gewinnung von Nachwuchskräften im Verwaltungsdienst (der Stadt Magdeburg)	Landeshauptstadt Magdeburg	Kreisfreie Stadt			
S+V, W+F, B+F	1. Bildungskonferenz	Salzlandkreis	Landkreis			
S+V, W+F, B+F	In der Schule und zu Hause nichts gelernt - Das prekäre Verhältnis von Bildung und Fachkräftemangel in Deutschland	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Stiftung			
S+V, W+F, B+F	Gestalteter Wandel des Bildungssystems in schrumpfenden Regionen	Institut für Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Universität/ Hochschule	Finanzielle Förderung	Gesetzliche Rahmenbedingungen	
S+V, W+F, B+F	Demographischer Wandel und Arbeitsmarkt des öffentlichen Sektors	Institut für Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Universität/ Hochschule			
S+V, W+F, B+F	Netzwerk Interkulturelle Bildung / Öffnung Sachsen-Anhalt	Auslandsgesellschaft Sachsen-Anhalt e.V.	Verein	Kooperation mit DAA als erfahrenem Partner	generell wenig Interesse an interkulturellen Themen von Seiten der Verwaltungen /Organisation	solide Finanzierung, Bewusstsein in der Bevölkerung
B+G, G+P, S+V, W+F	Integrationskoordination Burgenlandkreis	Koordinierungsstelle Integration Burgenlandkreis	Landkreis	Bereitschaft der Akteurinnen zu kooperieren, sich für Integration zu engagieren	wenige Zuwanderinnen,- ländliche Region mit Konzentration in drei größeren Städten,- hohe Anforderungen an Mobilität, hohe Fremdenfeindlichkeit - welche sich in der Bereitschaft NPD zu wählen zeigt	Integration als gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe /Soziale Schwierigkeiten nicht an einzelne Personengruppen zu binden, sondern bessere soziale Bedingungen für alle
B+G, G+P, W+F, B+F	Fachkräftesicherungspakt des Landes Sachsen-Anhalt	Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt	Staatskanzlei			
B+G, R+V, G+P, B+F	Bismark 2025 - Konzept zur Gestaltung des demographischen Wandels bis zum Jahr 2025	Stadt Bismark (Altmark)	Gemeinde			
B+G, R+V, G+P, S+V	Beschluss des Landtages LSA Drs. 6/481	CDU Landtagsfraktion (Landesregierung)	Partei		Finanzielle Probleme Strukturelle Probleme (wenn ja, bitte unten im Textfeld -Details- angeben welche)	
B+G,R+V, G+P, W+F	Demographischer Wandel in ländlichen Räumen	Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (WZW)	Forschungseinrichtung			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
			tung/ Institut			
B+G, R+V, G+P, W+F	Altersgerechte und sichere Mobilität in der Fläche - ASIMOF	Institut für Automatisierungstechnik - IFAT der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	Universität/ Hochschule			
B+G, R+V, G+P, W+F	Projekt Engagierte Nachbarn	Landesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligen-Agenturen Sachsen-Anhalt e.V.	Verein			
B+G, R+V, S+V, B+F	IBA Stadtumbau 2010 - Internationale Bauausstellung Stadtumbau Sachsen-Anhalt 2010	Stiftung Bauhaus Dessau	Stiftung	politischer Wille der Landesregierung, Bewertungsmöglichkeit der Kommunen, Finanzierung der fachlichen Expertise, Begleitung durch IBA-Büro (Stiftung Bauhaus Dessau und Saleg Sachsen-Anhaltinische Landesentwicklungsgesellschaft	Zielkonflikt ist beispielsweise, dass die Stabilisierung der Städte und die Steigerung der Attraktivität ganz schnell das Problembewusstsein dafür verblasen lässt, dass die Bevölkerung trotzdem schrumpft, Gesetzliche Rahmenbedingungen, Strukturelle Probleme	eine kleine fachliche Beratungs-/Betreuungsstelle, die den Kommunen weiter zur Seite steht
B+G, R+V, S+V, B+F	Bürgerschaftliches Engagement und demografischer Wandel	Landesheimatbund Sachsen-Anhalt e.V.	Verein	gute räumliche Ausgestaltung		Förderung vergleichbarer Veranstaltungen
B+G, R+V, S+V, W+F	Demografie Coaching im LK Mansfeld-Südharz	Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH	Einrichtung des Landes		Gemeindegebietsreform, zu kurze Laufzeit, Top down – Prozess, Im Zeitraum der Bearbeitung fand die umfassende Gemeindegebietsreform statt, andere Probleme hatten Priorität. Die Fachlichkeiten sowie die Kapazitäten in der Verwaltung waren oft zu schwach. Coaching muss gewollt sein und "verordnet", Finanzielle Probleme, Kooperation mit Partnern, Strukturelle Probleme	Längere Laufzeiten, Unterstützung durch Förderung, Projekte nur auf angemeldete Bedarfe durch die Region oder Stadt umsetzen
B+G, R+V, W+F, B+F	Netzwerk für Migration und Integration der Stadt Halle (Saale)	Beauftragte für Migration und Integration Stadt Halle	Kreisfreie Stadt			
B+G, R+V, W+F, B+F	Umsetzung eines beteiligungsorientierten Ansatzes in der Jugendarbeit im	Landkreis Börde	Landkreis			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
	ländlichen Raum					
B+G, R+V, W+F, B+F	Ausgebildet und abgewandert! Was koennen Hochschulen, Gewerkschaften und Unternehmen tun, um Fachkraefte im Land zu halten	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Stiftung			
B+G, R+V, W+F, B+F	Neustädter Wegweiser für Migranten in Halle	SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH	k.A.			
B+G, S+V, W+F, B+F	Bildungslandschaft Salzlandkreis Lebenslanges Lernen	Salzlandkreis	Landkreis			
B+G, S+V, W+F, B+F	PROMIKID - Projektarbeit mit Bürgern mit Migrationshintergrund, Kindern und Jugendlichen in den Kreativwerkstätten des elpevau in Wedderstedt	Dachverein Reichenstrasse e.V.	Verein	Vorhandensein des Werkstattnetzwerks des elpevau, Kompetenzen in der Integrationsarbeit beim Träger elpevau		gute Zusammenarbeit mit dem Landesverwaltungsamt
B+G, S+V, W+F, B+F	Europa geht weiter...	Landesvereinigung kulturelle Kinder- und Jugendbildung Sachsen-Anhalt e.V.	Verein	langjährige Kooperation zwischen den Partnern auf Landesebene, Thema interessant für Kommune, Umsetzung der EU Jugendstrategie	Kommunikation mit Behörden	Ein festes Budget im landeshaushalt für langjährige Strategie, wie EU- Jugendstrategie 2010 - 2011. Stärkere Transparenz von Ansprechpartnern
B+G, S+V, W+F, B+F	Stadtmütter und Stadtväter Halle Neustadt	SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH	k.A.	Förderung durch Bundesmittel	strukturschwache Region, erfahrenen migrantische MitarbeiterInnen sind keine Fachkräfte und haben keinen Zugang zu finanziertem Nachqualifizierung	Verstetigung des Angebotes, finanzierte Qualifizierungsangebote für MigrantInnen, die längerfristig im sozialen Bereich arbeiten, um sie fest einstellen zu können
B+G, S+V, W+F, B+F	IQ Servicestelle Arbeitsmarktintegration, Berufliche Anerkennungsberatung ST Süd	SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH	k.A.	Förderung durch Bundesmittel, Netzwerkstruktur aus Regionalnetzwerken und Bundesfachstellen	komplizierte Anerkennungsstrukturen und -bedingungen, strukturschwache Region, Finanzierung von Nachqualifizierungen ist bisher ungeregelt	Verstetigung des Lotsenangebotes für Anerkennungsinteressierte oder Vereinfachung und Bündelung der für berufliche Anerkennung zuständigen Stellen in eine Anerkennungsagentur
B+G, S+V, W+F,	ESF Netzwerk Jobbrücke-Jobchance, arbeitsmarktliche	SPI Soziale Stadt und Land Entwicklungsgesellschaft mbH	k.A.	Förderung durch ESF und öffentliche Hand, da Projekt	strukturschwache Region, großer leih- und Zeitar-	sozial- und arbeitsrechtliche Gleichstel-

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+F	Vermittlung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge in Sachsen-Anhalt, Teilprojekt Jobchance SPI			unkommerziell ist, ansonsten eher schwierige Rahmenbedingungen	beitssektor, ausländerrechtlich am Arbeitsmarkt benachteiligte Zielgruppe, Finanzielle Probleme, Gesetzliche Rahmenbedingungen, Kooperation mit Partnern, Strukturelle Probleme	lung von Flüchtlingen und AsylbewerberInnen, Aufhebung der Residenzpflicht
G+P, S+V, W+F, B+F	Personalentwicklungskonzept (der Landeshauptstadt Magdeburg)	Landeshauptstadt Magdeburg	Kreisfreie Stadt	Leitbild der Verwaltung und Festlegung von Handlungsfeldern		
R+V, S+V, W+F, B+F	Anpassung regional wirksamer Steuerungsinstrumente auf Grund des demographischen Wandels	Schader-Stiftung	Stiftung			
B+G, G+P, S+V, W+F, B+F	Beratungsstelle für Ausländer, Flüchtlinge und Spätaussiedler	AWO - Kreisverband Wittenberg	Verein	Gute Bedingungen durch den Träger (AWO- KV Wittenberg) werden gewährleistet (räumlich, Ausstattung, Zusammenarbeit mit bestehendem JMD), finanzielle Bedingungen ebenfalls ausreichend	Nachteilig ist, dass die Beratungsstelle alle 2 Jahre neu ausgeschrieben wird, Strukturelle Probleme	Die Ausschreibung der Beratungsstellen sollte für einen längeren Zeitraum erfolgen
B+G, R+V, G+P, S+V, B+F	Dorfumbau- Zukunftsfähige Infrastruktur im ländlichen Raum	Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	Planungsbehörde/Planungsgemeinschaft	Komplettförderung		Komplettförderung
B+G, R+V, G+P, S+V, B+F	Globales Lernen	Dachverein Reichenstrasse e.V.	Verein	Einsatz von Migranten als Referenten		gesicherte finanzielle Basis
B+G, R+V, G+P, W+F, B+F	Strategie- und Handlungskonzept die die Ortsteile Baalberge, Biendorf, Gröna, Peißen, Poley, Preußlitz, Wohlsdorf und Aderstedt der Stadt Bernburg	Stadt Bernburg	Gemeinde			
B+G, R+V, G+P, W+F, B+F	Entwicklung einer Anpassungsstrategie für den demografischen Wandel in den ländlichen Ortschaften der Stadt Stendal	Stadt Stendal	Kreisfreie Stadt			
B+G, R+V, G+P, W+F, B+F	Re-Turn. Regions benefitting from returning migrants	Ministerium für Arbeit und Soziales	Ministerium	Drohender Fachkräftemangel in Osteuropa		weniger Abrechnungsbürokratie (Aufwand Bürokratie zu Umsetzung ca.

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
						50%/50%)
B+G, R+V, G+P, W+F, B+F	Dezentrale Versorgung in den ländlichen Räumen der vier Partnerstädte Dessau-Roßlau, Wittenberg, Bitterfeld-Wolfen und Köthen	Regionale Planungsgemeinschaft Anhalt-Bitterfeld-Wittenberg	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft			
B+G, R+V, G+P, W+F, B+F	11. Streitgespräch zur Sozialen Inklusion. Wo sich Fuchs und Hase Gute Nacht sagen - Entwicklungsperspektiven in den Randregionen Sachsens-Anhalts	Friedrich-Ebert-Stiftung / Landesbüro Sachsen-Anhalt	Stiftung			
B+G, R+V, S+V, W+F, B+F	Ländliche Lebensmodelle für junge Menschen und Familien in Sachsen-Anhalt	Landgesellschaft Sachsen-Anhalt mbH	Einrichtung des Landes	Projekt wurde von der Politik / den Fachämtern des Landes Sachsen-Anhalt initiiert		Flexibilität der Instrumente und weitere finanzielle Unterstützung durch Förderlinien
B+G, R+V, S+V, W+F, B+F	Rahmenplan für die Integration von Zugewanderten	Hansestadt Stendal, Der Oberbürgermeister	Kreisfreie Stadt	Das Bestehen eines gut funktionierenden Netzwerkes, Eine gute Kooperation mit beteiligten Ämtern, - Zustimmung der Fraktionen des Kreistages und des Stadtrates, Eine sehr gute Betreuungs- und Beratungslandschaft für Zuwanderer	Die Nichtanerkennung der Berufsabschlüsse von Zuwanderern hindert, die Umsetzung der entsprechenden Gesetzlichkeiten auf Bundes und Landesebene dauert zu lange. Das ständige Suchen nach Fördermöglichkeiten für die Umsetzung der Zielstellungen	Dass Unternehmen sich interkulturell noch mehr öffnen und sich darauf einlassen Menschen mit Migrationshintergrund eine Chance zu geben, auch wenn sie noch sogenannte Defizite haben.
B+G, R+V, S+V, W+F, B+F	Integriertes Handlungskonzept „Soziale Stadt“ – Halle-Neustadt 2009-2013	Stadt Halle (Saale), Stadtplanungsamt, Dezernat Planen und Bauen	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft	Finanzierung durch das Programm „Soziale Stadt, ein engagiertes Quartiermanagement, Handlungswille der Akteure und Initiativen vor Ort	Einige Projekte konnten nicht umgesetzt werden, weil Projektpartner keine finanziellen Mittel mehr hatten oder organisatorisch nicht mehr in der Lage dazu waren. Einige Projekte konnten nicht umgesetzt werden, weil die Kommune den Eigenanteil der Finanzierung nicht mehr aufbringen konnte.	Finanzierungssicherheit in der Kommune
alle	Lokales Netzwerk für Familie im Burgenlandkreis	Gleichstellungsbeauftragte Burgenlandkreis	Einrichtung des Landes	Planung und Umsetzung mit unterschiedlichen Akteuren (unter-	Zu geringe finanzielle Mittel für Referenten, Reisekosten, Arbeits-	Finanzielle Mittel für weiterführende Netzwerkarbeit,

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
				schiedliche Kompetenzen und Ressourcen) aus unterschiedlichen Bereichen	und Informationsmaterial, Bei einer besseren finanziellen Ausstattung könnte eine höhere Qualität (Referenten/-innen) und Quantität der Veranstaltungen erzielt werden. Z.B. können zu einem bestimmten Thema weiterführende Veranstaltungen oft erst in kommenden Haushaltsjahren durchgeführt werden.	insbesondere für Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche, Weiterbildung und Informationsmaterial
alle	Lokales Kapital für soziale Zwecke - und das Nachfolgeprogramm - Stärken vor Ort	Hansestadt Stendal, Der Oberbürgermeister	Kreisfreie Stadt			erneute Projektgelder
alle	IBA 2010 Stadtumbau Ost - Zentraler Ort im ländlichen Raum - Hansestadt Stendal, Vorträge, Fachtagung zum demografischen Wandel	Hansestadt Stendal, Der Oberbürgermeister	Kreisfreie Stadt			
alle	Magdeburger Bürgerpanel zur Analyse des demografischen Wandels	Landeshauptstadt Magdeburg	Kreisfreie Stadt	Gewährung von Fördermitteln		Bessere finanzielle Unterstützung
alle	Diskussionspapier zum Thema "Arbeitsmigration"	Landeshauptstadt Magdeburg - Leiterin Stabstelle Verwaltungsreform	Kreisfreie Stadt	Demografischer Wandel in der Landeshauptstadt Magdeburg		
alle	Demografie Konferenz - Halle 2025 Chancen und Probleme von Großstadtreionen im demografischen Wandel	Stadt Halle, Stadtplanungsamt, Ressort Stadtentwicklung und Freiraumplanung, Projekt- und Prozessmanager	Kreisfreie Stadt	Zusammenarbeit Stadt, Land, MLU, isw institut		
alle	Demografie-Werkstatt - SLK Regionsbindung managen	Salzlandkreis	Landkreis			
alle	STAERKEN vor Ort	Wirtschaftsamt Burgenlandkreis	Landkreis	vorhandene Netzwerke	Konflikt der Teilnehmer, wenn schon über Arbeitsagentur in einer Maßnahme; Projektträger fühlte sich teils von behördlichen Ansprechpartnern im Stich gelassen	permanente Fördermittel; Unterstützung des Landes im Hinblick auf Schulen- und Lehrereinbindung
alle	Verständigung, Verständnis, Hilfe	Malteser Hilfsdienst e.V. Magdeburg	Verein		Zugang zu Bildungsgutscheinen und Förderungen der Arbeitsagenturen war für die interessierte	

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
					Zielgruppe schwierig	
alle	Miteinander - Füreinander	Sozialzentrum Bode e.V.	Verein	Förderzeitraum, Vernetzung von Angeboten Integration/Migration im Landkreis Harz, Nutzung von einrichtungsinternen Angeboten in der Kinder-, Jugend-, Familien- und Seniorenarbeit zusammen mit der Stadt Thale und den Schulen		finanzielle Sicherheit
k.A.	Lokaler Aktionsplan der Stadt Halle (Saale) "Hallianz für Vielfalt"	Amt für Kinder, Jugend und Familie	Einrichtung des Landes			
k.A.	Sozioökonomische Effekte des demographischen Wandels in ländlichen Räumen Sachsen-Anhalts	Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO)	Forschungseinrichtung/ Institut			
k.A.	Was anderen noch bevorsteht: Ländliche Regionen in Ostdeutschland als Beobachtungslabor für den demographischen Wandel	Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Mittel- und Osteuropa (IAMO)	Forschungseinrichtung/ Institut			
k.A.	Expertenplattform Demographischer Wandel in Sachsen-Anhalt	Wissenschaftszentrum Sachsen-Anhalt (WZW)	Forschungseinrichtung/ Institut			
k.A.	Instandsetzung und Restaurierung der DARRE in Diesdorf	Gemeinde Flecken Diesdorf	Gemeinde			
k.A.	Demografie Allianz Sachsen-Anhalt	Handwerkskammer Magdeburg	Kammer			
k.A.	Fachkräftesicherungspakt 2010 (HWK Magdeburg)	Handwerkskammer Magdeburg	Kammer			
k.A.	Willkommen in Halle	Beauftragte für Migration und Integration Stadt Halle	Kreisfreie Stadt			
k.A.	Handlungskonzept "Nachhaltige Bevölkerungspolitik in Sachsen-Anhalt 2010"	Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr, Interministerieller Arbeitskreis Raumordnung, Landesentwicklung und Finanzen	Ministerium			
k.A.	Demografie-Portal Sachsen-Anhalt	Staatskanzlei des Landes Sachsen-Anhalt	Staatskanzlei			
k.A.	Die Relevanz des demografischen Wandels für regionale Bildungssysteme	Institut für Soziologie an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Universität/ Hochschule			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
	me: Das Beispiel Sachsen-Anhalt					
k.A.	Engagement lernen im Tandem	Freiwilligen Agentur Halle-Saalkreis e.V.	Verein			
k.A.	Wanderausstellung Wir sind hier - Frauen in Sachsen-Anhalt gestalten ihr Land	Landesfrauenrat Sachsen-Anhalt e.V.	Verein			
k.A.	PFIFF -- Portal für interessierte und flexible Fachkräfte - Unsere Zukunft in Sachsen-Anhalt	Bildungswerk der Wirtschaft Sachsen Anhalt e. V.	Wirtschaftsförderung			
k.A.	Mit Handicap zur Vielfalt	tbz Technologie- und Berufsbildungszentrum Magdeburg gGmbH	Wirtschaftsförderung	kontinuierliche Umsetzung; bedingt durch längerfristigen Projektzeitraum (36. Monate)		Verankerung der Themenkomplexe im Ausbildungsprogramm lernbehinderter Jugendliche

Tabelle 59: Projekttypen im Verhältnis zu Akteuren-Anzahlen- Sachsen-Anhalt

	Kommune	Land	Wissenschaft/Forschung	Arbeitsverwaltung	Kammer	Unternehmen	Verein/Verband/Stiftung	Netzwerk	Planungsbehörde
Veranstaltung	3	0	0	0	0	0	15	0	0
Analyse/ Studie/ Konzept	26	5	36	0	7	1	6	1	1
Richtlinie/ Beschluss	0	1	1	0	0	0	8	1	0
operatives Projekt	11	10	9	6	1	7	21	4	2
Initiative/ Kampagne	1	2	0	0	0	1	1	1	0
Netzwerk/ - Internetplattform	7	2	2	0	2	0	3	0	2

Tabelle 60: Projekttypen im Verhältnis zu Handlungsfeldern-Anzahlen- Sachsen-Anhalt

	Bevölkerung und Gesellschaft	Raumentwicklung und Verkehr	Gesundheit und Pflege	Staat und Verwaltung	Wirtschaft und Fachkräfte	Bildung und Forschung
Veranstaltung	9	8	5	6	10	15
Analyse/Studie/Konzept	31	29	15	13	54	47
Richtlinie/Beschluss	4	1	2	1	5	11
operatives Projekt	31	20	18	11	41	43
Initiative/Kampagne	4	4	3	2	6	4
Netzwerk/Internetplattform	10	4	2	7	10	9

Tabelle 61: Projekttypen im Verhältnis zu Zielgruppen - Anzahlen- Sachsen-Anhalt

	alle	Erwachsene	Jugendliche	Einzelne
Veranstaltung	14	1	2	4
Analyse/Studie/Konzept	41	9	16	14
Richtlinie/Beschluss	2	2	9	1
operatives Projekt	32	8	16	27
Initiative/Kampagne	2	0	1	3
Netzwerk/Internetplattform	7	4	3	7

Tabelle 62: Projekttypen im Verhältnis zu Befristung von Projekten - Anzahlen- Sachsen-Anhalt

	befristet	unbefristet
Veranstaltung	15	3
Analyse/Studie/Konzept	33	51
Richtlinie/Beschluss	11	1
operatives Projekt	53	20
Initiative/Kampagne	3	3
Netzwerk/Internetplattform	10	10

Tabelle 63: Projekttypen im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen - Anzahlen- Sachsen-Anhalt

	Themenfeld Migration/ Integration explizit einbezogen	Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen
Veranstaltung	14	4
Analyse/Studie/Konzept	17	66
Richtlinie/Beschluss	5	7
operatives Projekt	22	50
Initiative/Kampagne	4	2
Netzwerk/Internetplattform	16	11

Tabelle 64: Projekttypen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen- Sachsen-Anhalt

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Veranstaltung	4	14
Analyse/Studie/Konzept	17	68
Richtlinie/Beschluss	1	11
operatives Projekt	25	48
Initiative/Kampagne	3	3
Netzwerk/Internetplattform	10	11

Tabelle 65: Handlungsfelder im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen- Sachsen-Anhalt

	befristet	unbefristet
Bevölkerung und Gesellschaft	45	44
Raumentwicklung und Verkehr	36	28
Gesundheit und Pflege	22	30
Staat und Verwaltung	24	14
Wirtschaft und Fachkräfte	78	48
Bildung und Forschung	84	44

Tabelle 66: Handlungsfelder im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen - Anzahlen- Sachsen-Anhalt

	Themenfeld Migration/ Integration explizit einbezogen	Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen
Bevölkerung und Gesellschaft	37	50
Raumentwicklung und Verkehr	23	44
Gesundheit und Pflege	17	27
Staat und Verwaltung	22	16
Wirtschaft und Fachkräfte	58	71
Bildung und Forschung	53	73

Tabelle 67: Handlungsfelder im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten - Anzahlen- Sachsen-Anhalt

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Bevölkerung und Gesellschaft	31	58
Raumentwicklung und Verkehr	22	44
Gesundheit und Pflege	18	27
Staat und Verwaltung	21	13
Wirtschaft und Fachkräfte	42	85
Bildung und Forschung	45	81

Tabelle 68: Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Befristung von Projekten - Anzahlen- Sachsen-Anhalt

	befristet	unbefristet
Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	54	18
Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen	72	70

Tabelle 69: Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten - Anzahlen- Sachsen-Anhalt

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	37	35
Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen	23	119

5.6 Thüringen

Tabelle 70: Projekte Thüringen – Fokus Rechercheobjekt, Beteiligungen, Zielgruppen, Befristung, Nachhaltigkeit

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+F	Demografiefeste Personalentwicklung	Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.	operatives Projekt	k.A.	Erwachsene, Jugendliche	nein	k.A.	nein
B+F	Berufschance-METALL	Thüringen SFR Projekt GmbH & Co.KG	operatives Projekt	k.A.	Erwerbstätige	nein	ja	ja
B+F	BERUFSSTART plus in Thüringen	Handwerkskammer Südthüringen	operatives Projekt	Thüringer Handwerkskammern, Bundesministerium für Bildung und Forschung, Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie, Agenturen für Arbeit Thüringen, Thüringer Industrie- und Handelskammern	Jugendliche, Schüler	nein	ja	ja
B+G	Artern: Junge Alte in der Mitte der Gesellschaft	Stadt Artern	operatives Projekt	Nexus Institut für Kooperationsmanagement und interdisziplinäre Forschung	Rentner	nein	nein	nein
G+P	FEE - Frühintervention zum Erhalt der Erwerbsfähigkeit	DRV Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland	operatives Projekt	Gesundheitspark Bad Gottleuba, Medica Klinik Leipzig	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	ja
G+P	Herbstzeitlose - Ausbildung und Einsatz ehrenamtlicher Seniorenbegleiter	AWO Kreisverband Saalfeld - Rudolstadt	operatives Projekt	AWO Rudolstadt	k.A.	nein	nein	ja
G+P	Nachbarschaftshilfe der Generationen	AWO Kreisverband Jena-Weimar e.V.	operatives Projekt	Wohnungsgenossenschaft Carl-Zeiss eG.	k.A.	nein	nein	nein
W+F	Demografische Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen	IHK Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera	Analyse/ Studie/ Konzept	Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera	Erwachsene, Jugendliche	nein	ja	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
W+F	"Betriebsnachfolge" - Entwicklung von Strategien und Beratungsmodulen für Handwerksbetriebe mit einer speziellen Ausrichtung auf die Unternehmensnachfolge in Thüringen im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung	Handwerkskammer Erfurt	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Fach- und Führungskräfte	nein	ja	ja
W+F	Strukturprognose Handwerk - Zukünftige Entwicklung des strukturellen Aufbaus im Thüringer Handwerk in Abhängigkeit der demografischen Entwicklung	Handwerkskammer Erfurt	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Fach- und Führungskräfte	nein	ja	ja
W+F	Beratungsnetzwerk "Gründen und Wachsen in Thüringen"	Thüringer Handwerkskammern / Thüringer Industrie- und Handelskammern	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	Erwachsene	nein	ja	ja
W+F	Seniorenrechtliches Bauen und Sanieren - Ein Geschäftsfeld für Handwerksbetriebe	Handwerkskammer Erfurt	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	k.A.	nein	ja	ja
W+F	Lernen vor Ort im Kyffhäuserkreis - Aktionsfeld: Demografischer Wandel	Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V.	operatives Projekt	Landratsamt Kyffhäuserkreis	Erwachsene, Jugendliche	nein	ja	ja
W+F	Jobwerkstatt ALTERnativ - Beschäftigungspaket "Perspektive 50plus"	Jobcenter Unstrut-Hainichen-Kreis	operatives Projekt	Jobcenter Erfurt, Jobcenter Landkreis Nordhausen, Jobcenter Unstrut-Hainichen-Kreis, Jobcenter Landkreis Gotha	Erwerbslose	nein	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
W+F	COOP [+3 - Beschäftigungspakt "Perspektive 50plus"	Jenarbeits-Eigenbetrieb der Stadt Jena	operatives Projekt	Jobcenter Saalfeld - Rudolstadt, Jobcenter Saale-Holzland-Kreis, Jobcenter Stadt Gera, Jobcenter Weimarer Land Jobcenter Landkreis Greiz, Jobcenter Saale-Orla-Kreis AAgAW Altenburg	Erwerbslose	nein	ja	ja
W+F	PersEUS - Personalentwicklung für Unternehmen am Saalebogen	Bildungszentrum Saalfeld GmbH	operatives Projekt	Landratsamt Saalfeld-Rudolstadt, FH Erfurt	Erwerbslose	nein	nein	nein
W+F	Wissensdoku 2.0 - demografieorientiertes Wissensmanagement	Eichenbaum GmbH	operatives Projekt	Universität Erfurt, NT.AG Neue Technologie AG	Erwerbslose	nein	ja	ja
W+F	Integration und Neuanfang mit 50+ (in a 50+)	Bildungs- und Dienstleistungs-Institut Gera GmbH	operatives Projekt	Jobcenter Gera, Jobcenter Greiz	Erwerbstätige	nein	ja	ja
W+F	AWit - Altersgerechte berufliche Weiterbildung in Thüringen	Universität Erfurt	operatives Projekt	k.A.	Erwerbstätige	nein	ja	nein
B+G, B+F	Begabtenförderung als Modell zur Entwicklung von Fachspezialisten für Wirtschaft und Forschung	Erfurt Bildungswerk gGmbH	operatives Projekt	Albert-Schweizer-Gymnasium Erfurt, Königin-Luise-Gymnasium Erfurt, Edith-Stein-Schule Erfurt	Menschen mit Migrationshintergrund	nein	nein	ja
B+G, W+F	ProAge - Erhalt und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit in der Altenpflege	Eichenbaum GmbH	operatives Projekt	Universität Erfurt, Pflegenetzwerk St. Annen GmbH, Pro Seniore Residenzen Dornheimer Berg, Rosenthal und Goethehaus	Erwachsene, Jugendliche	nein	ja	ja
W+F, B+F	Lernen vor Ort: Bildungsstadt Erfurt - Themenfeld: Demografischer Wandel	Arbeit und Leben Thüringen	Initiative/Kampagne	Stadtverwaltung Erfurt, Universität Erfurt	Erwachsene, Jugendliche	nein	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
W+F, B+F	VerA - Verhinderung von Abbrüchen in der Berufsausbildung	SES - Senior Experten Service	Initiative/ Kampagne	Deutscher Handwerkskammertag, Deutscher Industrie- und Handelskammertag, Bundesverband der Freien Berufe und regionale Kammern	Jugendliche	nein	ja	ja
B+G, W+F, B+F	Prozesskette	IWT Institut der Wirtschaft Thüringens GmbH	Analyse/ Studie/ Konzept	Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.	Menschen mit Migrationshintergrund	ja	ja	ja
B+G, W+F, B+F	juniorExperten - Kinder brauchen Männer	AWO Bildungswerk Thüringen e.V.	Netzwerk/ Internetplattform	k.A.	alle Menschen im Bundesland	ja	ja	ja
B+G, W+F, B+F	PerFEKT - Perspektive 50plus Eichsfeld-Kyffhäuser-Territorium	ARGE Kyffhäuserkreis	operatives Projekt	Grundsicherungsamt Landkreis Eichsfeld	Erwerbstätige, Erwerbslose	nein	ja	ja
B+G, W+F, B+F	Aktionsprogramm Fachkräftesicherung und Qualifizierung	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie	operatives Projekt		Fach- und Führungskräfte	nein	nein	nein
B+G, W+F, B+F	AGIL - Ältere Gehen in Lohn - Beschäftigungspakt "Perspektive 50plus"	Jobcenter Suhl	operatives Projekt	Jobcenter Hildburghausen, Jobcenter Sonneberg, Jobcenter Wartburgkreis, Jobcenter Ilm-Kreis, Jobcenter Eisenach	Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund	nein	ja	ja
G+P, S+V, W+F	SANUS - Implementierung ganzheitlicher Ansätze gesundheitsfördernder Arbeitsbedingungen für Beschäftigte in der Sozialwirtschaft	AWO Alten-, Jugend- und Sozialhilfe (AJS) gGmbH	Analyse/ Studie/ Konzept	k.A.	Erwachsene	nein	ja	ja
B+G,G+P, S+V, W+F, B+F	Generationsbeauftragter des Freistaates Thüringen	Thüringer Landesregierung	Netzwerk/ Internetplattform		alle Menschen im Bundesland	nein	nein	nein
B+G, R+V, G+P, W+F, B+F	Anpassungsqualifizierung für EU-Bürger im Bereich Altenpflege	Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement gGmbH	operatives Projekt	AWO AJS	Erwachsene	ja	ja	ja

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
B+G, R+V, S+V, W+F, B+F	to arrange-pro job: Initiativ Flüchtlinge in Arbeit Thüringer XENOS-Netzwerk - Arbeitsmarktliche Unterstützung für Bleibeberechtigte und Flüchtlinge	Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement gGmbH	Netzwerk/ Internetplattform	Flüchtlingsrat Thüringen e.V., Erfurt Bildungszentrum GmbH, AWO Sonneberg/Neuhaus gGmbH, Starthilfe Sondershausen, Landratsamt Nordhausen	Erwachsene, Jugendliche, Menschen mit Migrationshintergrund	ja	ja	ja
alle	Einsatz von EU-Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds (LER) für nachhaltige städtebauliche Vorhaben in Kommunen unter 10.000 Einwohnern	Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr	Initiative/ Kampagne		alle Menschen im Bundesland	nein	nein	ja
alle	EU-Förderung nachhaltiger städtebaulicher Entwicklung in Kommunen unter 10.000 Einwohnern	Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr	Initiative/ Kampagne		Fach- und Führungskräfte	nein	nein	ja
alle	Erweiterung des "Geoproxy Thüringen" durch ein Tool zur Bevölkerungsentwicklung	Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr	Netzwerk/ Internetplattform		alle Menschen im Bundesland	nein	nein	ja
alle	Thüringer Netzwerk Demografie (TND)	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie	Netzwerk/ Internetplattform		Erwerbstätige	nein	ja	nein
alle	Wachstumsinitiative Kyffhäuserkreis	Dachverein Reichenstrasse e.V.	operatives Projekt	k.A.	alle Menschen im Bundesland	nein	ja	nein
alle	Wachstumsinitiative Altenburger Land	Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr	operatives Projekt		alle Menschen im Bundesland, Fach- und Führungskräfte	nein	ja	nein
alle	Qualifizierung zum/zur Sprach- und Kulturmittler/in im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich	Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement gGmbH	operatives Projekt	k.A.	Erwachsene, Jugendliche	ja	ja	ja
alle	Fahrplan für die Zukunft	Landkreis Schmalkalden-Meinungen	operatives Projekt		k.A.	nein	ja	nein

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Rechercheobjekt	Beteiligungen/ Netzwerke	Zielgruppen	Partner Migration	Befristet angelegt	Nachhaltig angelegt
alle	Bund-Länder-Programm "Kleine Städte und Gemeinden"	Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr	operatives Projekt		k.A.	nein	nein	nein
k.A.	Wachstumsinitiative Kyffhäuserkreis	Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr	Initiative/ Kampagne	k.A.	k.A.	nein	nein	nein

Tabelle 71: Projekte Thüringen – Fokus Akteure, Rahmenbedingungen

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+F	BERUFSSTART plus in Thüringen	Handwerkskammer Südthüringen	Kammer			
B+F	BerufschanceMETALL	Thüringen SFR Projekt GmbH & Co.KG	Unternehmen	Hoher Qualifizierungsbedarf		
B+F	Demografiefeste Personalentwicklung	Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.	Verein			
B+G	Artern: Junge Alte in der Mitte der Gesellschaft	Stadt Artern	Kreisfreie Stadt			
G+P	Nachbarschaftshilfe der Generationen	AWO Kreisverband Jena-Weimar e.V.	Verein			
G+P	Herbstzeitlose - Ausbildung und Einsatz ehrenamtlicher Seniorenbegleiter	AWO Kreisverband Saalfeld - Rudolstadt	Verein	Während die Menschen in unserer Gesellschaft immer älter werden, entsteht zunehmend eine Betreuungslücke zwischen den beginnenden Problemen bei der Alltagsbewältigung, insbesondere Alleinstehender, und dem Unumgänglichwerden einer stationären Pflege		Ausweitung des Projektes auf das Kreisgebiet, Wiederholung der Ausbildung immer neuer Ehrenamtlicher, Aufwand für die Einsatzkoordination steigt mit der Ausweitung des Projektes, deshalb ist Einsatz einer Ein-Euro-Kraft geplant
G+P	FEE - Frühintervention zum Erhalt der Erwerbsfähigkeit	DRV Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland				
W+F	COOP [+3] - Beschäftigungspakt "Perspektive 50plus"	Jenarbeit - Eigenbetrieb der Stadt Jena	Jobcenter	Erfahrungen und Kompetenzen Älterer		
W+F	Jobwerkstatt ALTERnativ - Beschäftigungspaket "Perspektive 50plus"	Jobcenter Unstrut-Hainichen-Kreis	Jobcenter	Defizite, die durch die Langzeitarbeitslosigkeit entstanden sind		

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
W+F	Strukturprognose Handwerk - Zukünftige Entwicklung des strukturellen Aufbaus im Thüringer Handwerk in Abhängigkeit der demografischen Entwicklung	Handwerkskammer Erfurt	Kammer			
W+F	"Betriebsnachfolge" - Entwicklung von Strategien und Beratungsmodulen für Handwerksbetriebe mit einer speziellen Ausrichtung auf die Unternehmensnachfolge in Thürigen im Zusammenhang mit der demografischen Entwicklung	Handwerkskammer Erfurt	Kammer			
W+F	Seniorenrechtliches Bauen und Sanieren - Ein Geschäftsfeld für Handwerksbetriebe	Handwerkskammer Erfurt	Kammer			
W+F	Demografische Entwicklung und die Auswirkungen auf die Ostthüringer Unternehmen	IHK Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera	Kammer	Mangel an Fachkräften, Mangel an Auszubildenden, Altern der Belegschaft, Weiterbildungsbedarf		
W+F	Beratungsnetzwerk "Gründen und Wachsen in Thüringen"	Thüringer Handwerkskammern / Thüringer Industrie- und Handelskammern	Kammer			
W+F	AWit - Alternsgerechte berufliche Weiterbildung in Thüringen	Universität Erfurt	Universität/ Hochschule			
W+F	Integration und Neuanfang mit 50+ (ina 50+)	Bildungs- und Dienstleistungs-Institut Gera GmbH	Unternehmen	Gute Zusammenarbeit mit den Jobcentern		
W+F	PersEUS - Personalentwicklung für Unternehmen am Saalebogen	Bildungszentrum Saalfeld GmbH	Unternehmen	Bedarfe der Unternehmen		
W+F	Wissensdoku 2.0 - demografieorientiertes Wissensmanagement	Eichenbaum GmbH	Unternehmen			
W+F	Lernen vor Ort im Kyffhäuserkreis - Aktionsfeld: Demografischer Wandel	Kreisjugendring Kyffhäuserkreis e.V.	Verein	Strukturschwache Region, Abwanderung qualifizierter junger Menschen		
B+G,B+F	Begabtenförderung als Modell zur Entwicklung von Fachspezialisten für Wirtschaft und Forschung	Erfurt Bildungswerk gGmbH				
B+G,W+F	ProAge - Erhalt und Förderung der Beschäftigungsfähigkeit in der Altenpflege	Eichenbaum GmbH	Unternehmen			
W+F, B+F	VerA - Verhinderung von Abbrüchen in der Berufsausbildung	SES - Senior Experten Service	Stiftung			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
W+F, B+F	Lernen vor Ort: Bildungsstadt Erfurt - Themenfeld: Demografischer Wandel	Arbeit und Leben Thüringen	Unternehmen			
B+G,W+F, B+F	PerFEKT - Perspektive 50plus Eichsfeld-Kyffhäuser-Territorium	ARGE Kyffhäuserkreis	Jobcenter			
B+G,W+F, B+F	AGIL - Ältere Gehen in Lohn - Beschäftigungspakt "Perspektive 50plus"	Jobcenter Suhl	Jobcenter			
B+G,W+F, B+F	Aktionsprogramm Fachkräftesicherung und Qualifizierung	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie	Ministerium			
B+G,W+F, B+F	Prozesskette	IWT Institut der Wirtschaft Thüringens GmbH	Unternehmen			
B+G, W+F, B+F	juniorExperten - Kinder brauchen Männer	AWO Bildungswerk Thüringen e.V.	Verein	großes öffentliches Interesse / hohe Medien, Präsenz des Themas "Männer in Kitas", - aktueller bzw. sich abzeichnender Fachkräftebedarf, - Interessenbekundungen von quereinstiegsinteressierten Männern	Möglichkeiten den beruflichen Quereinstiegs in die Erzieher/innen-Tätigkeit sind im Bundesland Thüringen aufgrund gesetzlicher Rahmenbedingungen (Kita-Gesetz) im Vergleich zu anderen Bundesländern sehr begrenzt (z.B. Ausschluss der Umschulung, da Festhalten an 3jähriger Ausbildung, Fachkräftegebot in den Kitas lässt eine Refinanzierung von Auszubildenden in berufsbegleitenden Ausbildungsgängen nicht zu, 2jährige einschlägige Vorbildung für Erzieher/innen-Ausbildung notwendig, kaum Anerkennung alternativer Zugänge)	Interesse an nachhaltigem aktiven Bemühen um männliche Fachkräfte in der sozialen Arbeit durch alle Akteure (Landespolitik, Träger, Einrichtungen), Höhere Flexibilität der Arbeitsverwaltung im Umgang mit kreativen Ansätzen der Berufsorientierung und beruflichen Bildung
G+P, S+V, W+F	SANUS - Implementierung ganzheitlicher Ansätze gesundheitsfördernder Arbeitsbedingungen für Beschäftigte in der Sozialwirtschaft	AWO Alten-, Jugend- und Sozialhilfe (AJS) gGmbH	Verein			
B+G,G+P, S+V, W+F, B+F	Generationsbeauftragter des Freistaates Thüringen	Thüringer Landesregierung	Landesregierung			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
B+G, R+V, G+P, W+F, B+F	Anpassungsqualifizierung für EU-Bürger im Bereich Altenpflege	Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement GmbH	Verein	EU-Freizüigkeitsregel / Öffnung der Zuwanderung EU-Bürger, Bereitschaft verschiedener Pflegeeinrichtungen, EU-Pflegefachkräfte einzustellen	Nach der Einreise mussten viele Formalitäten, von Anmeldung Einwohnermeldeamt bis hin zur Beantragung einer SV-Nr. erfolgen. Die Zuwanderer erhielten Unterstützung von Kolleginnen aus den Pflegeeinrichtungen, ohne die sie die bürokratischen Hürden nicht geschafft hätten.	- Willkommensstruktur in Behörden, Mehrsprachige Mitarbeiter, Finanzierungsmöglichkeit von Zuwanderungslotsen in Unternehmen, die Ansprechpartner bei der Integration von neuen Zuwanderern sind
B+G,R+V, S+V, W+F, B+F	to arrange-pro job: Initiativ Flüchtlinge in Arbeit Thüringer XE-NOS-Netzwerk - Arbeitsmarktliche Unterstützung für Bleibebe-rechtigte und Flüchtlinge	Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement GmbH	Verein	Änderung des Zuwanderungsgesetzes / Öffnung des Arbeitsamtes für Zielgruppe, IMK-Bleiberechtsregelung, Gesetzliche Bleiberechtsregelung für junge Flüchtlinge	Öffnung Sozialgesetze für Zielgruppe (Arbeitsmarktzu-gang) vs. Bedingungen im Ordnungsrecht, (Residenzpflicht, Beschäftigungsverfahren-sordnung, Asylber-berleistungsgesetz, Vorurteile gegenüber der Zielgruppe	Netzwerke zur arbeitsmarktlichen Förderung von Flüchtlingen sollten feste Bestandteile von Programmen auf Kommunal- und Länderebene werden, Zur Erleichterung beim Zugang Arbeitsmarkt /(Aus-) bildungsmarkt sollten ordnungs- und sozial-politische Gesetze in Einklang gebracht werden, Gezielte Erhebung von Qualifizierungsbedarfe der Zielgruppe
alle	Fahrplan für die Zukunft	Landkreis Schmalkalden-Meiningen	Landkreis			
alle	Einsatz von EU-Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds (LER) für nachhaltige städtebauliche Vorhaben in Kommunen unter 10.000 Einwohnern	Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr	Ministerium			
alle	EU-Förderung nachhaltiger städtebaulicher Entwicklung in Kommunen unter 10.000 Einwohnern	Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr	Ministerium			

Handlungsfeld(er)	Projektbezeichnung	Akteur	Akteurstyp	Positive Rahmenbedingungen	Negative Rahmenbedingungen	Wünsche für die Zukunft
alle	Erweiterung des "Geoproxy Thüringen" durch ein Tool zur Bevölkerungsentwicklung	Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr	Ministerium	Projektvorgabe war neben der nahtlosen Integration der Geodateninfrastruktur in die bestehende eGovernment-Plattform die stringente Einhaltung offener Standards , Vorbildliche Kooperation der Partnerunternehmen		
alle	Wachstumsinitiative Altenburger Land	Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr	Ministerium			
alle	Bund-Länder-Programm "Kleine Städte und Gemeinden"	Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr	Ministerium			
alle	Thüringer Netzwerk Demografie (TND)	Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Technologie	Ministerium			
alle	Wachstumsinitiative Kyffhäuserkreis	Dachverein Reichenstrasse e.V.	Verein			
alle	Qualifizierung zum/zur Sprach- und Kulturmittler/in im Bildungs-, Sozial- und Gesundheitsbereich	Institut für Berufsbildung und Sozialmanagement GmbH	Verein	Gute Zusammenarbeit mit den Ausländerbeauftragten und den Akteuren in migrations- und flüchtlingsrelevanten Netzwerken in Thüringen, Standort Erfurt mit guter Infrastruktur und Angeboten für Migranten/Flüchtlingen	Öffnung Sozialgesetze für Zielgruppe (Arbeitsmarktzugang) vs. Bedingungen im Ordnungsrecht (Residenzpflicht, Beschäftigungsverfahren-sordnung, Asylbewerberleistungsgesetz), Vorurteile gegenüber der Zielgruppe	Netzwerke zur arbeitsmarktlichen Förderung von Flüchtlingen sollten feste Bestandteile von Programmen auf kommunaler und Länderebene werden, Zur Erleichterung beim Zugang Arbeitsmarkt / (Aus-) bildungsmarkt sollten ordnungs- und sozial-politische Gesetze in Einklang gebracht werden, Gezielte Erhebung von Qualifizierungsbedarfe der Zielgruppe
k.A.	Wachstumsinitiative Kyffhäuserkreis	Ministerium für Bau, Landesentwicklung und Verkehr	Ministerium			

Tabelle 72: Projekttypen im Verhältnis zu Akteuren-Anzahlen- Thüringen

	Kommune	Land	Wissenschaft/ Forschung	Arbeits- verwaltung	Kammer	Unter- nehmen	Verein/ Verband/ Stiftung	Netz- werk	Planungs- behörde
Veranstaltung	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Analyse/ Studie/ Konzept	0	0	0	0	3	1	1	0	0
Richtlinie/ Beschluss	0	0	0	0	0	0	0	0	0
operatives Projekt	2	3	1	4	1	5	7	0	0
Initiative/ Kampagne	0	3	0	0	0	1	1	0	0
Netzwerk/ Internetplattform	0	3	0	0	2	0	2	0	0

Tabelle 73: Projekttypen im Verhältnis zu Handlungsfeldern-Anzahlen- Thüringen

	Bevölkerung und Gesell- schaft	Raum- entwicklung und Verkehr	Gesundheit und Pflege	Staat und Verwaltung	Wirtschaft und Fachkräfte	Bildung und Forschung
Veranstaltung	0	0	0	0	0	0
Analyse/ Studie/ Konzept	1	0	1	1	5	1
Richtlinie/ Beschluss	0	0	0	0	0	0
operatives Projekt	12	6	9	5	17	13
Initiative/ Kampagne	2	2	2	2	4	4
Netzwerk/ Internetplattform	5	3	3	4	6	5

Tabelle 74: Projekttypen im Verhältnis zu Zielgruppen - Anzahlen- Thüringen

	alle	Erwachsene	Jugendliche	Einzelne
Veranstaltung	0	0	0	0
Analyse/Studie/Konzept	0	2	1	3
Richtlinie/Beschluss	0	0	0	0
operatives Projekt	3	5	6	15
Initiative/Kampagne	1	1	2	1
Netzwerk/Internetplattform	3	2	1	2

Tabelle 75: Projekttypen im Verhältnis zu Befristung von Projekten - Anzahlen- Thüringen

	befristet	unbefristet
Veranstaltung	0	0
Analyse/Studie/Konzept	5	0
Richtlinie/Beschluss	0	0
operatives Projekt	17	7
Initiative/Kampagne	2	3
Netzwerk/Internetplattform	5	2

Tabelle 76: Projekttypen im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen - Anzahlen- Thüringen

	Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen
Veranstaltung	0	0
Analyse/ Studie/ Konzept	1	4
Richtlinie/ Beschluss	0	0
operatives Projekt	2	23
Initiative/ Kampagne	0	5
Netzwerk/ Internetplattform	2	5

Tabelle 77: Projekttypen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten – Anzahlen- Thüringen

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Veranstaltung	0	0
Analyse/ Studie/Konzept	4	1
Richtlinie/ Beschluss	0	0
operatives Projekt	15	10
Initiative/ Kampagne	4	1
Netzwerk/ Internetplattform	5	0

Tabelle 78: Handlungsfelder im Verhältnis zu Befristung von Projekten – Anzahlen- Thüringen

	befristet	unbefristet
Bevölkerung und Gesellschaft	12	8
Raumentwicklung und Verkehr	7	4
Gesundheit und Pflege	8	7
Staat und Verwaltung	7	5
Wirtschaft und Fachkräfte	26	7
Bildung und Forschung	17	7

Tabelle 79: Handlungsfelder im Verhältnis zu Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen - Anzahlen- Thüringen

	Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen
Bevölkerung und Gesellschaft	5	15
Raumentwicklung und Verkehr	3	8
Gesundheit und Pflege	2	13
Staat und Verwaltung	2	10
Wirtschaft und Fachkräfte	5	28
Bildung und Forschung	5	18

Tabelle 80: Handlungsfelder im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten - Anzahlen- Thüringen

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Bevölkerung und Gesellschaft	13	8
Raumentwicklung und Verkehr	6	5
Gesundheit und Pflege	8	6
Staat und Verwaltung	6	6
Wirtschaft und Fachkräfte	23	10
Bildung und Forschung	15	8

Tabelle 81: Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Befristung von Projekten - Anzahlen- Thüringen

	befristet	unbefristet
Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	4	0
Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen	24	13

Tabelle 82: Beteiligung von Partnern, die Themenfeld Integration/Migration explizit einbringen im Verhältnis zu Nachhaltigkeit von Projekten - Anzahlen- Thüringen

	nachhaltig angelegt	nicht nachhaltig angelegt
Themenfeld Migration/Integration explizit einbezogen	5	0
Themenfeld Migration/Integration nicht explizit einbezogen	23	14

6. Anhang

6.1 Recherchepartner

IQ Netzwerk Sachsen c/o EXIS Europa e. V.

IQ Netzwerk Mecklenburg-Vorpommern c/o migra e.V.

IQ Netzwerk Brandenburg c/o Integrationsbeauftragte des Landes Brandenburg

IQ Netzwerk Thüringen c/o Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V.

IQ Netzwerk Sachsen-Anhalt c/o Caritasverband für das Bistum Magdeburg

6.2 Regionalpartner

Die Durchführung der Recherche in den Bundesländern erfolgte durch folgende Partner:

- Sachsen: LEB Ländliche Erwachsenenbildung im Freistaat Sachsen e.V., Thomas Rost
- Sachsen-Anhalt: Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Institut für Soziologie, Olga Goldenberg
- Thüringen: Bildungswerk der Thüringer Wirtschaft e.V., Steffen Jacobi
- Brandenburg: KOWA an der Europa-Universität Viadrina, Ines Bösch
- Mecklenburg-Vorpommern: Marieke Bohne (Freiberuflerin)

6.3 Zuordnung der Akteure zu Akteursgruppen

Kommune	Gemeinde, Kreisfreie Stadt, Landkreis, Wirtschaftsförderung
Land	Einrichtung des Landes, Innenministerium, Landesparlament, Landesregierung, Ministerium, Staatskanzlei
Wissenschaft/ Forschung	Forschungseinrichtung/ Institut, Universität/ Hochschule
Arbeitsverwaltung	Arbeitsagentur, Jobcenter
Kammer	HWK, IHK
Unternehmen	Bildungs-/ Kompetenzzentrum, Unternehmen, Verkehrsverbund/ Verkehrsunternehmen, Wohnungsunternehmen
Verein/ Verband/ Stiftung	Bürgerinitiative/ Bürgervereinigung, Stiftung, Verband, Verein
Netzwerk	Netzwerk/ Cluster
Planungsbehörde	Planungsbehörde/ Planungsgemeinschaft

6.4 Zuordnung der Aktivitäten zu Projekttypen

Veranstaltung	Aktionstag, Fachtagung, Kongress, Seminar/ Workshop, Vortragsreihe, Diskussion
Analyse/Studie/ Konzept	Strategiepapier/ Strategiebericht, Publikation, Handlungskonzept, Analyse/ Studie
Richtlinie/ Beschluss	Beschluss, Förderrichtlinie, Leitbild
operatives Projekt	Projekt
Initiative/Kampagne	Initiative/ Kampagne
Netzwerk/ Internetplattform	Internetplattform, Netzwerk



Das Netzwerk IQ wird gefördert durch:



Netzwerk „Integration durch Qualifizierung IQ“

